BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cyprian, Ernst Salomon, 1673-1745

Ern. Sal. Cypriani Hilaria Evangelica, oder Theologisch-Historischer Bericht Vom Andern Evangelischen Jubel-Fest Nebst III. Büchern darzu gehö riger Acten und Materien, Deren das Erste, Die Obrigkeitlichen Verordnungen, und viele Historische Nachrichten, Das Andere, Orationes und Programmata Jubilaea, Das Dritte Eine vollständige Beschreibung der Jubel-
Bd.: 3.

Gotha 1719

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 2 Th H 151
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11203945-9
VD18 14432463-008

Der
GOtt zu ſchuldigſten Ehren/
und denen
Nachkommen zu danckbaren Andencken/
errichtete
EBENEZER,
Das iſt,

Die von

Ihro Königl. Majeſtät in Dännemarck/
Reichs-Fürſten/
auch andern Reichs- und der Augſpurgiſchen Con-
feſſion verwandten

Ständten und Städten/
auf das

andere Evangeliſ. Jubilæum
und deſſen unauslöſchliches Andencken/

in Gold und Silber

ausgefertigte MEDAILLES
und andere Müntzen/

in behörigem Kupffer-Stich

dargeſtellet/

und mit einiger Erklärung verſehen

von

CHRISTIAN SCHLEGELN,

Fürſtl. Sächß. geſambtem *Hiſtoriographo*, auch *Secretario* und *Antiquario*
zu Gotha.

I. N. I.

HILARIA EVANGELICA

Das Dritte Buch/ Darinnen Die Jubel-Müntzen ausführlich beſchrieben werden.

ES iſt an dem / daß viele, bey einem eintzigen vor ſich habenden Zwecke, das Ihrige zwar nach Möglichkeit öffters alle thun; doch nicht auf einerley Art / denſelben erhalten zu haben, ſich rühmen können. Und auf ſolche Weiſe ſehen wir zum Ziel vielfältig alle ſchieſſen; doch trifft einer näher, als der andere: Und wenn ein hohes præmium auf ein gewiſſes Thema von einem groſſen Herrn geſetzet wird/ſo fehlets niemahls/wie uns Franckreich bißhero belehret/an Verſen und Orationen: Alleine es iſt öffters nur einer/ oder gar wenige/die der Sache am nächſten in derſelben getreten/und ſolche nach Würdigkeit und der Intention des Monarchen dargeleget.

Was ſoll man aber hier ſagen von denen bisher vielfältig ans Licht getretenen Jubel-Medailles? Eben dieſes: daß zwar alle derſelben Verfertigere die gute und innocente Intention geheget/ zu Ausbreitung göttlicher Ehre/ und danckbaren Andencken dieſer ſo groſſen und unſchätzbaren Wohlthat/des nehmlich von Ihnen/denen Ihrigen/ auch reſpective Dero Unterthanen und Untergebenen/ ja von der gantzen Evangeliſchen Chriſtenheit in hohen und guten Wohlſeyn erlebten andern hundertjährigen Jubel-Jahres/einiges Merckmahl zu ſtifften/und/vermittelſt Prägung ſolcher Müntzen/ deſſen Gedächtniß auf die Nachkommen zu bringen/und der ſpäten Nachwelt / als ein theures Depoſitum/ ſolchergeſtalt zu hinterlaſſen. (a) Wie nahe oder ferne aber das vorgeſetzte Ziel von denen Autoribus derſelben hierunter erreichet worden/ will

(a) Dieſen Zweck erkannte ſchon im vorigen Seculo der Frantzöſiſche Scribent, *Gabriel Bartholomæus Gram-*

will man eben allhier zu zeigen nicht über ſich nehmen, ſondern vielmehr dem Judicio derer bedächtig ſolche, wie ſie in Kupffer gebracht, Durchſehenden / oder dieſe Schrifft Durchleſenden / wie auch der Verantwortung ihrer Autorum hiermit überlaſſen haben; dieſes hingegen nur vorläuffig erinnern / daß ſolche allerſeits / ſo viel möglich / nach der Ordnung, die oben im erſten Buche in acht genommen iſt, auſſer daß die Städte nach Alphabetiſcher Ordnung ſtehen / hier wiederumb rangiret worden.

Und nachdem uns von dem Königreich Schweden, wegen der bekandten und in dieſelbe noch bis hieher verwickelten Kriegs-Troublen, nichts zuverläßiges zu Handen kommen, ſo geben uns billig allhier den Anfang die

Königliche Däniſche,

Von welchen uns Drey Stücke zum Vorſchein biß dato gekommen ſeyn.

I.

Die erſte Seite einer ſo wohl / und zwar meiſtens in Gold zu 10. und 12. Ducaten, als auch nachmahls in Silber zu 2. Lothen geprägten Medaille, ſtellet dar das Bruſtbild der itzt rühmlichſt regierenden Königl. Majeſtät in Dennemarck, welche, wie wir Dieſelbe, als eine beſondere feſte Stütze der Evangeliſchen Religion, zu rühmen haben, ſich der beſondern hierunter erzeigten Wohlthat GOttes / aus angebohrner Pietät / danckbarlichſt erinnernde, zur Ehre GOttes / der Evangeliſchen Kirchen Troſt und aller Frommen inniglichen Freude / ob ſchon unter fortwährendem Kriege und unaufhörlichem Gethöſe der Waffen, durch Dero gantzes Königreich und incorporirten Lande gantzer acht Tage durch / vom 31. Octobris an, biß den 7. Novembris incluſive, ſolches Feſt höchſt feyerlich und mit allen erdencklichen Solennitäten, zuförderſt aber mit Beten und Dancken zu göttlicher Majeſtät, zu begehen / allergnädigſt verordnet haben. Wir wollen hiermit diejenigen / ſo etwas mehreres und ausführlicheres von ſolchen Solennien zu wiſſen verlangen / nach der oben bereits eingedruckten und aus des *Hieronymi Chriſtian Paulli*, Buchdruckers in Coppenhagen, Officin gekommenen ſpecial Beſchreibung (b) derſelben hiermit verwieſen, nur aber ſo viel hierbey noch zu unſerm Zweck gefüget haben / daß mit dieſer hierzu beſonders inventirten Medaille in Gold zu 14. Ducaten, ſo wohl als folgender in Silber / den 3. Novembris, war die Mitwoche nach angefangenem Feſte, nach der von Ihr. Königl. Majeſtät und Dero geſamten hohen Miniſtris in dem groſſen Academiſchen Auditorio angehörten / und durch den Biſchoff von Seeland glücklich abgelegten ſehr gelehrten Oration, alle, ſo zu der Königlichen Tafel nachmahls gezogen worden, von Ihr. Königl. Majeſtät auf iedes ſeinen Teller, zum beſtändigen Andencken dis gefeyerten Jubilæi allergnädigſt beſchencket worden. (c)

Die Umbſchrifft (daß wir uns wieder zur Medaille ſelbſt wenden, und welche Tabula I. n. 1. befindlich iſt,) umb hochbeſagtes Portrait lautet alſo: FRIDERICVS IIII. *Dei Gratia* DANiæ, NORwegiæ, VAndalorum, GOthorum REX. D. i.

Fridrich der Vierte, von GOttes Gnaden, zu Dännemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen König.

Die Gegen-Seite läſſet ſehen einen auf ſechs Pfeilern ruhenden Friedens-Tempel, in welchem man auf einem mit vier Stuffen erhabenen Ort einen Altar anſichtig wird / worauf ein Buch oder Bibel aufgeſchlagen lieget / deſſen zweyer Blätter Aufſchrifft nicht alleine von dem Inhalt deſſelben zeuget, ſondern auch / nach den Römiſchen Zahl-Buchſtaben, das Jahr (1717.) des gefeyreten *Jubilæi* zu erkennen giebt. Nehmlich auf dem einen Blatte ſtehet: sACra sCrIptVra. Auf dem andern aber: VerbVM DeI. D. i. Die **Heilige Schrifft, das Wort GOttes.** Unten in dem Abſchnitte erkennet man die Urſache ſolches auf dem Altar öffentlich dargeſtellten Schatzes, in folgendem Pentametro:

GENTIBVS. ARCTOIS. IAM. DVO. SECLA. PATET.

D. i. **Dem Land, das ſich nach Norden ſtreckt / zwey hundert Jahr nun aufgedeckt!**

Die Schrifft auſſen herumb iſt dieſe: CONFESSIONIS AVGVSTANAE IVBILAEVM SECVNDVM. M DCC XVII. D. i. **Der Augſpurgiſchen** Confeſſions-**Verwandten anderes** Jubilæum 1717. Der unter das Portrait angefügte Buchſtabe B. bemer-

---

Grammondus, drum ſchrieb er in ſeiner Hiſtoria Galliæ p. 175. Vornehmlich aber befliſſen ſich hierbey die Lutheraner / damit das Gedächtniß dieſes Handels (er redet aber von Feyrung des Evangeliſchen Jubel-Feſtes anno 1617.) deſto länger bleiben möchte / ſelbiges durch ſilberne Müntzen zu verewigen, dergleichen die Sachſen, Franckfurter, Wormſer und Nürnberger ſchlagen lieſſen. Was würde er ſchreiben, wenn er / vor jene wenige, itzo ſo viele bey dem andern Jubilæo verfertigte erblicken würde?

(b) Solche findet der G. L. oben Parte I. Hilar. p. 1. ſeq. weitläufftig.

(c) Hievon lauten die Formalia in der Beſchreibung der *Solenni*täten oben in den Hilariis alſo: Auf eines ieden Teller lagen zwey *Medaillen* / welche Ihr. Königl. Majeſtät zum immerwährenden Gedächtniß des *Jubilæi* hatten prägen und austheilen laſſen ꝛc. Deren wird auch gedacht p. 32.

mercket den itzigen Königl. Däniſchen Medailleur *Petrum* Berger.

II.

Die andere Medaille in Silber von zwey Lothen, Tabula I. n. 2. zu erkennen, (ſo gleichfalls in ſolchem Metall den 3. Novembris, wie wir oben bereits gemeldet/ denen Vornehmſten nicht alleine bey der Königlichen Tafel verehret, ſondern auch denſelben Nachmittag noch gegen drey Uhr, auf Jhr. Königl. Majeſt. Befehl/ auf dem Schloß-Platze durch den Vorder-Marſchall zu Pferde unter das gemeine Volck ausgeworffen (d) worden/) träget abermahls hochgedachter Königl. Majeſtät belorbeertes Bruſtbild, auf einem Piedeſtal geſtellet, vor, auf welchem noch dieſes zu leſen:

MIG GAV GVD DET IVBEL-AAR,
IVBEL-ÆREN GVD SELV FAAR. d. i.

Mir gab GOtt dis Jubel-Jahr, Jubel-Ehre GOtt ſelbſt empfängt. Welches in der Teutſchen Sprach ohngefähr ſo lauten möchte:

Der höchſte GOtt ließ mir dis Jubel-Jahr erleben:
Die Ehre ſoll allein Jhm davor ſeyn gegeben!

Der gewöhnliche Titul und Nahme iſt wiederum: FRIDERICVS IIII. *Dei Gratia* DAN*iæ*, NOR*vegiæ*, VA*ndalorum*, GO*thorum* REX. D. i. FRIDERICVS, der Vierdte, von GOttes Gnaden, zu Dännemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen König. Die unten angefügte Buchſtaben P. B. deuten abermahls den Königl. Medailleur, *Petrum* Berger, an.

Die Gegen-Seite beſtehet in dieſen den inwendigen Platz erfüllenden Zeilen:

LOVET VÆRE GVD I DET HOIIE!
TV HVNDER AAR FORBI,
DEN SANDE TROE BLEV FRI,
FRA PAVENS TIIRANNI. MDCCXVII.
D. 31. OCTOB.

D. i Lob ſey GOtt in der Höhe/ daß hundert Jahr vorbey, da heilger Glaub ward frey vons Pabſtes Tyranney. 1717. den 31. Octobris. Oder welches ohngefähr in der Teutſchen Sprache alſo möchte ausgedrucket werden:

Daß zwey hundert Jahr vorbey,
Da der wahre Glaube frey,
Von des Pabſtes Tyranney,
Davor GOTT gelobet ſey! 1717.
den 31. Octobris.

Umher lauteten die Worte alſo:

I NORD NV TRIVMPHERER GVDS
RENE SANDE ORD,
DERFORE IVBILERER GVDS KIRKE
NV I NORD.

D. i. Jn Norden triumphiret itzt GOttes reines wahres Wort/ daher jubiliret GOttes Kirche itzt in Norden. Welches man im Teutſchen etwa ſo geben könte:

Das reine GOttes-Wort in Norden triumphiret,
Drum GOttes Kirche auch in Norden jubiliret.

Hiernechſt gieng Jhro Königl. Majeſtät höchſt rühmlicher Eiffer noch weiter, und lieſſen nach dieſem auch

III.

Die dritte Jubel-Medaille, ſo an Gröſſe und Schwere, (zu 12. biß 16. Loth wiegende, und Tab. II. N. 1. in Kupffer geſtochen zu erſehen) die vorhergehenden übertrifft, (e) zu unauslöſchlichem Andencken des vorgegangenen/ allergnädigſt verfertigen.

Auf deren erſten Seite erſcheinet abermahls öffters belobtes Königliches Bruſtbild/ doch mit dieſer merckwürdigen Umſchrifft: FRIDERICVS IIII. DANIAE, NORVEGIAE REX, EVANGELII PROPAGATOR ET DEFENSOR, Unten: 1717. OCT. 31. Das iſt: Friedrich der Vierdte/ zu Dännemarck und Norwegen König, ein Beförderer und Beſchützer des H. Evangelii, 1717. den 31. Octobris. Unten iſt der Nahme des Königl. Medailleurs durch die Worte: *Petrus* BERG *Fecit*, nochmahls ausgedruckt.

Auf deren Gegen-Seite aber ergiebet ſich zur Rechten *D. Martinus Luther*, zur Lincken *D. Johannes* Bugenhagen, beyde in ihrem Prieſterlichen Habite/ mit unbedeckten Häuptern ſtehende und eine Tafel mit beyden Händen haltende, auf welcher man lieſet: TIMETE DOMINVM ET DATE ILLI HONOREM, QVIA VENIT HORA IVDICII EIVS, ET ADORATE EVM. APOCAL. XIV. 6. D. i. Fürchtet GOTT/ und gebet ihm die Ehre/ denn die Zeit ſeines Gerichts iſt kommen, und betet ihn an. Jn der Offenbahrung S. Johannis XIV. 6. (ſoll 7. heiſ-

(d) Dis bezeuget die Beſchreibung der Coppenhagiſchen *Solenni*täten dieſes Feſtes in Hilariis p. 19. Von dieſer letzten Art *Medaill*en lieſſen Jhr. Königl. Maj. ein gut Theil unter das gemeine Volck auf dem Schloß-Platz gegen 3. Uhr des Nachmittags durch den Vorder-Marſchall, welcher zu Pferde war, und einige von der *Garde* bey ſich hatte/ auswerffen ꝛc. Jmgleichen p. 32.

(e) Deren wird auch in der Beſchreibung der Jubel-*Solenni*täten in Coppenhagen p. 19. mit dieſen gedacht: Auſſer dieſen zwey Arten von *Medaill*en haben Jhr. Königl. Maj. noch die dritte/ welche die vorhergehende an Gröſſe übertrifft/ prägen laſſen, ꝛc.

7. heiſſen.) Auf den Poſtementen unten, worauf obige Perſonen ſtehen, findet man, zu deſſen mehrerer Erläuterung gleichſam eingehauen: M*artinus* LVTHERVS GERMANORVM, I*ohannes* BVGENHAGIVS DANORVM APOSTOLI. d. i. **Martin Luther der Teutſchen, Johannes Bugenhagen, der Dänen Apoſtel.** (f) Uber nur gedachter Theologorum Häuptern ſchwebet ein Engel, einen Zettul in ſeinen Händen führende / worinnen zu erkennen die zwey Worte: EVANGELI*um* ÆTERNVM. D. i. **Das ewige Evangelium.** Umb den Rand aber noch dieſes: NVMMVS IVBILÆI SECVNDI IN MEMORIAM RELIGIONIS ANTE CC. ANNOS MINISTERIO D*octoris* M*artini* LVTHERI RESTITVTAE. 1717. OCTOBER. 31. D. i. **Eine Medaille des andern Jubilæi zum Gedächtnis der vor 200. Jahr durch den Dienſt Doctoris Martini Lutheri wiederum ans Licht gebrachten Religion.** 1717. den 31. Octobris. Das nun durch obige *Medailles ſolenniſi*rte Feſt / wie es mit Gebeth und Danckſagung angefangen ware; Alſo wurde es auch bis auf den 7. Novembris incluſive, bey einem zu dieſer Jahres-Zeit an ſolchen Nördlichen Oertern gantz ungewöhnlichen klaren und ſtillen Himmel mit iedermans Verwunderung fortgeführet, und nach Wundſche zu Ende gebracht, gleich als ſolten die geſambten Innwohner dieſes Königreichs des Göttlichen Wohlgefallens hierunter verſichert werden. Mithin gienge der Wundſch aller Dero getreuen Unterthanen ſonderlich auch dahin / daß / wie itzo regierender Königl. Majeſtät Aelter-Herr Vater / König *CHRISTIANVS*, der Vierte / nach *celebrittem* erſten Evangeliſchen *Jubilæo* noch 31. Jahr zu leben von GOtt das Glück gehabt hätte; Alſo auch der Höchſte wenigſtens noch dieſe ihrem Geſalbten und Glorwürdigſten Könige zuzulegen, ſich in Gnaden gefallen laſſen wolle.

In Holland geprägte.

I.

DJe erſte Seite der erſten Medaille, in Silber von ſechsthalb Lothen, ſo im Abriß Tab. I. N. 1. anzutreffen iſt/iſt kennbar durch den in ſeinem völligen geiſtlichen Habite mit entblöſetem Haupte ſtehenden Herrn *Lutherum*, wie er nehmlich in der **rechten Hand** einen **Leuchter** mit einem hellſcheinenden **Lichte** hält; mit der **Lincken** aber auf ein **Buch**, (auf einem Tiſch, in deſſen übergelegten Teppich ſein oben gemeldetes gewöhnliches Wapen eingewircket erſcheinet, liegende,) ſich ſtäuffet/anzuzeigen/daß er das helle **Licht** des heiligen Evangelii auf den güldenen **Leuchter** ſo vieler Chriſtlichen **Cantzeln** wiederum aufgeſtecket, und dadurch die ſtock-dicke Finſterniß des Papiſtiſchen Aberglaubens und Menſchen-Satzungen, vermittelſt der heiligen Schrifft Verdeutſchung und derſelben richtigerer Erklärung, aus denen Hertzen der Menſchen vertrieben, die doch, nach dem Davidiſchen Ausſpruche, im 119. Pſalm/**immer und ewig bleiben müſſe**/welches angemercket wird durch die Worte, ſo auf dem erſten **Blatte** des aufgeſchlagenen **Buchs** befindlich ſind, nehmlich: BIB*lia* SAC*ra*. PS*almo* CXIX. V*er*S*u* 89. D. i. **Die heilige Schrifft, im 119. Pſalm im 89. Vers.** Wodurch denn nichts anders nach und nach erfolgen können / als daß das bis dahin aufs höchſte durch Liſt, Practiqven und Tyranney geſtiegene Pabſtthum bloß durch ſein Predigen und Schreiben in unverwindlichen Schaden und Schande geſtürtzet worden, ſo daß des Römiſchen Pabſtes **Bullen** / *Decreta*, **Bann**, Ablaß und dergleichen, weniger als nichts heut zu Tage mehr geachtet werden / alles hierdurch angedeutet, wenn er dergleichen *Scripturen* **in groſſer Menge**, nebſt dem Myſterio iniquitatis, oder der **dreyfachen Päbſtlichen Krone**, (g) mit Füſſen tritt / und dem ihm zur rechten **Seiten** geſtellten **Schwane**, ſo einen Oel- oder **Lorbeer-Zweig** im **Schnabel** führet, ähnlich worden, zu mehrerer Uberzeugung, er ſey geweſen der lieblich in die **Hertzen** und **Ohren** der Menſchen, ich will ſagen / der ſo wohl durch Geiſt- und Schrifftreiche **Predigten**, als erbauliche und Troſt-volle verfertigte **Lieder**, ſingende **Schwan**, der da nehmlich durch die Hülffe von oben und täglich mehr **anſtrahlende** ſpecial Gnade ins Werck geſetzet und glücklich hinaus ge-

(f) Er prangete ſchon mit dem Nahmen eines **Evangeliſten** bey ſeinem Leben, Tomo II. Jen. f. 107. b. alſo ſchreibende: **Ich nenne mich** ECCLESIASTEN, **von GOttes Gnaden, den ihr einen Ketzer mit Läſter-Worten ſchältet, euch und dem Teuffel zu Trotz.** Und **ob mich einen Evangeliſten, von GOttes Gnaden, nennet, trauet ich daſſelbe eher zu beweiſen / denn euer einer ſeinen Biſchofflichen Titul** oder Nahmen beweiſen **kündt, bin des gewiß, daß mich Chriſtus ſelbſt alſo nennet / und dafür hält, der meiner Lehre Meiſter iſt / und auch Zeuge ſeyn wird am jüngſten Tage, daß ſie nicht mein/ ſondern ſein lauter Evangelium iſt.** Daß aber Joh. Bugenhagius der Dähnen Apoſtel mit Recht genennet werde/bezeugen die Orationes Jubilææ oben P. I. p. 60. a. 69. a. 85. a. 91. a. Hilariorum.

(g) II. Theſſ. II. 7.

geſungen, was die Böhmiſche Ganß, Johann Huß, (denn ſo lautet der Nahme in der Böhmiſchen Sprache) vor hundert Jahren (*anno 1415.*) zwar zu ſchnattern angefangen hatte, alleine ſo gleich zum Feuer verdammet, nicht hinaus ſingen können. Hierzu kömmt nun, daß ſolchergeſtalt ſein wohlerworbener Ehren-Ruhm weder auf der Welt erſterben, noch ſein Glantz unter denen Lehrern in der ewigen Glorie, nach dem Ausſpruch des Propheten Danielis, iemahls verduncfelt werden kan, bemercket durch die aus den Wolcken von oben kommende und deſſen Haupt mit dem unverwelcklichen Ehren-Reiß bekrönende Hand, und unten angefügter Jahr-Zahl ſolcher von denen zweyen Evangeliſchen in Amſterdam befindlichen und an der Zahl über 20000. angewachſenen Gemeinden geführten danckbaren Erkenntniß: ANNO 1717. d. i. Im Jahr 1717. (Auſſen herum aber:) HET TWEEDE IVBELFEEST TER GEDACHTENISS VAN DE REFORMATIE DOOR D. M. LVTHERVS BEGONNEN Ao. 1517. D. i. Das andere Jubel-Feſt zum Gedächtnis der Reformation durch Doctor Martin Luthern angefangen im Jahr 1517.

Die Gegen-Seite ſtellet die unter der Göttlichen Gnaden-Beſtrahlung ſtehende bloſe Wahrheit dar, wie ſolche mit der rechten Hand nach einem Tempel auf einem Felſen, ſo nicht alleine von Winden überall angeblaſen, ſondern auch in einem von Waſſer-Fluthen tobenden Meere lieget, weiſet, und dahin alle dero Anſchauer anweiſet, daß die wahre Kirche nicht auf Sand, ſondern vielmehr auf einen feſten Grund und Felſen, da Chriſtus JEſus der Eckſtein iſt, gebauet, und dahero ſo wohl bey denen häuffigen und ſtarcken Sturm-Winden der Verfolgung unbeweglich, als vor den Wellen und Wettern der Trübſal und Creutzes ſicher ſey; mit der lincken Hand aber ziehet ſie der auf den Knien liegenden und mit ihren Händen gen Himmel ringenden *Religion* theils einen Schleyer, theils ein Joch von dem Kopffe und Halſe ab, dadurch zu zeigen, in was düſterer Verkappung und Vermummelung allerhand Irrthümer und Menſchen-Tandes ſie zuvor theils verſtecket geweſen, theils unter was ſchwerem und unerträglichem Joche der Päbſtlichen Tyranney ſie ſich vorhero befunden, umbſonſt nur auf den Knien geruffen, und etliche hundert Jahr umb deſſen Erlöſung vergebens geſeuffzet, mit darunter gefügtem Tag des Anfangs ihrer ſo frohen Erledigung: DEN 31. OCTOBER. Die Rand-Schrifft giebt folgends die völlige Erklärung in denen Worten Chriſti, bey dem Matthæo XVI. v. 18: OP DESEN ROTS-STEEN WIL IK BOUWEN MYNE GEMEENTE, EN DE POORTEN DER HELLE SVLLEN SE NIED OVERWELDIGEN. D. i. Auf dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Letzlich mercken wir auch noch an den Medailleur, deſſen Nahme iſt: DE WYS.

II.

Die andere gleichfalls daſelbſt in Silber zu dritthalb Lothen von eben dem Meiſter verfertiget, ſtellet nochmahls dieſes auf beyden Seiten vor, nur in etwas kleinerer Form oder Figur; dahero wir uns, nach deroſelben gegebenen Abriß, den der geneigte Leſer Tab. III. N. 6. antreffen wird, weiter nicht darbey auffhalten wollen.

In und auf Chur-Sachſen (h) verfertigte.

I.

Die erſte Seite der erſten etwas groſſen ſilbernen Medaille von vier Lothen, (ſo im Kupffer-Stich Tab. III. N. 1. kan nachgeſehen werden,) läſſet ſehen den theuren, und zu dieſem hochwichtigen Wercke der heylſamen Reformation vor vielen tauſenden andern von Göttlicher Majeſtät mit beſondern Gemüthes und Leibes-Gaben gezierten Rüſtzeug, *D. Martinum Lutherum*, auf der Cantzel, in damahliger Zeit gebräuchlichem Prieſter-Habite, und in derjenigen Viſage, ſo er bey ſeinem angehenden Alter geführet, in der lincken Hand ein aufgeſchlagen Buch vor ſich haltende, auf welches er mit zweyen Fingern der rechten Hand zeiget, und ſonderlich auf das Blat, worinnen deutlich zu leſen: VERBVM DOMINI MANET IN AETERNVM. D. i. GOttes Wort bleibet in Ewigkeit. Aus der 1. Epiſtel Petri I. v. 25. Die Umbſchrifft ergiebet ſich aus ſeinem Nahmen, in welchem zugleich nach der Römer Art zu zehlen, die Jahrzahl des itzigen *Jubilæi* (1717.) verborgen lieget, welches bereits vor hundert Jahren bemerckten *Ominis* Erfüllung, wir nun von Göttlicher Güte erhalten zu haben uns rühmen können, nehmlich aus dieſem: MARTInVs. LVtherVs theoLogIæ DoCtor. D. i. Martinus Luther, der heiligen Schrifft Doctor. (i)

(h) Die ergangenen Anordnungen in Chur-Sachſen wegen dieſes Jubel-Feſtes, findet der G. L. oben P. I. *Hilar.* p. 92. ſeq. 106. ſeq.

(i) Es mercke hier der G. L. daß wenn er dieſen Nahmen und Titul auf den folgenden *Medaillen*

Auf dem *Revers* wirffet die hell und klar von Morgen aufgehende Sonne ihre Strahlen in ein auf einem Felſen ſtehendes Brenn-Glaß, ſo da bemercket iſt mit dem Nahmen: MARTINVS LVTHERVS, DOCT*or*. Das iſt: Doctor Martinus **Luther**. Vermittelſt dieſes Brenn-Glaſes werden, nach Erfoderung der Regeln in der Optica, die Sonnen-Strahlen auf einen focum, oder Brenn-Punct zuſammen gezogen/von dar aber auch wiederumb ausgebreitet, daß folgendes reines Anagramma aus obigen Worten erwächſet: CHRISTVS DAT LVMEN ORTV, d. i. **Chriſtus giebt ein Licht durch den Aufgang** ſeines Wortes. An dem Rande des Brenn-Spiegels erſcheinen die Worte: IOH*annis* V. 35. ſo uns zu Gemüthe führen die merckwürdige Benennung des Täuffers, Johannis, daſelbſt: **Er war ein brennend** und **ſcheinend Licht**. Bey dem Brenn-Punct lieſet man: 2. COR. IV. v. 6. womit geziehlet wird auf den Spruch Pauli: **GOtt, der da hieß das Licht aus der Finſterniß herfür leuchten, der hat einen hellen Schein in unſer Hertz gegeben, daß durch uns entſtünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOTTES.**

Gleich hierbey wird man der Stadt Wittenberg gewahr, in welcher vor numehro 200. Jahren der Höchſte das Licht aus der Finſterniß (des Pabſtthums, die ſehr dicke war,) herfür leuchten, und den Glantz ſeines Evangelii wiederumb aufgehen laſſen/und zwar dergeſtalt, daß er erſtlich einen hellen Schein in das Hertz ſeines treuen Dieners *Lutheri* gegeben, welcher denn fernerweit von Morgen, oder vom *Auguſtiner*-Cloſter, (k) darinnen er ſich damahls, als ein Münch, befande/ausgebrochen, und erſtlich gegen Abend, in der Schloß- oder Aller Heiligen Kirche, nachmahls aber von dar in vielen und faſt unzehligen ſo wohl Abend- und Nord- als andern Ländern durch deſſen treuen Dienſt eine ſolche Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOttes in dem Angeſichte JEſu CHriſti entſtanden, daß man, in Erwegung deſſen, wohl allhier Urſach findet, die Worte dem Propheten David in ſeinem L. Pſalm v. 2. abzuborgen: **Aus (dem Sächſiſchen) Zion bricht an der ſchöne Glantz GOttes!** Die Umbſchrifft ſtattet behörigen tieffſten Danck Göttlicher Güte vor ſolche theure Wohlthat ab in folgenden Worten, ſo zugleich die Jahrzahl des gefeyreten andern *Jubilæi* in ſich ſchlieſſen: AETERNVM VERBO CHRISTI DECVS! Das iſt: Ewige Ehre

ſey

ſo offt lieſet und antrifft, daß es geſchehe, zu zeigen, wie die Göttl. Weißheit der Gegner Uberklugheit zu ſchanden gemachet habe. Denn es entblödet *Laurentius* Bayerling, als der ſich ſonderlich über die vor hundert Jahren auf ſehr vielen Gedächtniß-Müntzen zu findenden Worte: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ D. als woraus damahls die Jahrzahl des Jubel-Jahrs 1617. entſprange, moquiret, ſich nicht zu ſchreiben in ſeinem Theatro vitæ humanæ Lit. I. f. 392: Es iſt in denen Worten: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ D. das C. oder die Zahl **Hundert** ausgelaſſen, **dadurch Prophetiſcher Weiſe angedeutet wird, es werde kein Lutheriſches Jubel-Feſt mehr ſtatt finden**, weil es im folgenden *Seculo* nicht beſtehen wird, indem das Lutherthum in ſo viel Secten getheilet iſt, daß wenn *Martinus* ſelber wieder käme, er nicht wiſſen ſolte/zu welcher er ſich halten könte. Alleine man halte nur obige ergangene einmüthige Verordnungen, gegen die itzige Unordnungen in Rom und Paris wider die Bulle Unigenitus, ſo wird man die Wahrheit, und bey welchem Theil ſie ruhe, bald ſehen können

(k) Merckwürdig ſind hiervon Friderici Myconii Worte in ſeiner Hiſtoria Reformationis p. 24. Zu Wittenberg war das Auguſtiner-Cloſter new angefangen zu bauen, und nicht mehr/denn das Schlaf-Hauß, darinnen itzt D. Martinus noch wohnet/ ausgebauet. Die fundamenta der Kirchen waren angelegt, aber nur der Erden gleich bracht. Mitten in denſelben fundamentis ſtund ein alt Capellen von Holtz gebauet, und mit Lehmen gekleibt: das war ſehr baufällig und geſtützelt auf allen Seiten. Es war irgend, wie ichs geſehen habe, bey 30. Schuhen lang, und 20. breit. Hat ein klein alt roſtig Bur-Kirchlein, darauf en zwantzig Menſchen mit Noth ſtehen kunten. An die Wand gegen Mittag war ein Predigſtuhl von alten Brettern/die ungehofelt: Ein Predigſtühlgen, gemacht irgend anderthalb Ellen hoch von der Erden. In Summa: Es hat allenthalben das Anſehen wie die Mahler den Stall mahlen zu **Bethlehem darinnen Chriſtus gebohren war.** So hat das Kirchlein/darinnen Johann Huß zu Prag geprediget, auch Bethlehem geheiſſen. In dieſer armen, elenden, jämmerlichen Capellen hat GOtt zu dieſen letzten Zeiten ſein liebes heiliges Evangelium und das liebe Kindlein JEſus laſſen neu gebohren werden. ‒ ‒ Es war kein Münſter, Stifft/noch GOtteshauß auf Erden dieſe Zeit, der doch viel hundert tauſend waren, das GOtt hierzu erwehlet hatte; Ja dieſelben verachtens: denn nur dis arm unanſehnlich Capellichen. **Aus dieſem iſt der Geiſt des Mundes des HErren angangen, und hat den Antichriſt herabgeblaſſen.**

ſey dem Worte Chriſti! Welche Zeit noch deutlicher unten in dem Abſchnitte angemercket wird: SECVLARI EVANGELICO ALTERO. D. i. Am andern Evangeliſchen Jubel-Jahre.

II.

Die andere ſilberne Medaille, von zwey Lothen, im Kupfferſtich Tab. X. N. 2. befindlichen, giebet nur gemeldetes ſel. Lehrers *Lutheri* Bruſt-Bild in ſeinem gewöhnlichen Prieſter-*Ornate* und entblöſeten Haupte, auch über ſolches noch geſtellten *ordinai*ren Wapen, (darzu er ſich/ wie bekandt, ein ſchwartzes Creutz im rothen Hertzen auf einer weiſſen Roſe erkieſet) zu erkennen, mit folgenden unten angefügten Worten: NAT*us* 1483. REF*ormationem* INC*epit* 1517. 31. OCT*obris*, OBIIT 1546. D. i. Er war gebohren 1483. fienge die Reformation an 1517. den 31. Octobris, und ſtarb 1546. Die auswendige Umbſchrifft beſtehet aus deſſen gewöhnlichem Nahmen und Titul/daraus zugleich die Jahrzahl des andern *JubiLæi* entſpringet: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR. Das iſt: Martinus Luther der heiligen Schrifft Doctor. Die inwendigen Beyworte enthalten die Urſache ſolcher Verfertigung in dieſem: IVBILÆVM SECVNDVM, d. i. Das andere Jubel-Jahr.

Die andere Seite ſtellet, nach Anleitung der Worte beym König und Propheten David, (l) einen Weinberg vor, deſſen Weinſtöcke eines theils ſo wol von den eingeſchlichenen Füchſen, als eingedrungenen wilden Säuen ziemlicher maſſen verwüſtet, und über den Hauffen geſchmiſſen worden, doch von dem Himmel mit Blitz und Donner erſchrecket und verjaget werden; eines Theiles aber von *Jehovah* aus denen Wolcken lieblich beſtrahlet in ſchönſter Grüne und Wachsthum ſich befindet. Die Umbſchrifft entdecket die Urſache ſolches nochmahligen Wohlſtandes des Weinberges aus dem bekandten Danck- und Morgen-Liede: Wach auf mein Hertz, und ſinge, genommen/ſo mithin die Jahrzahl entwirfft: DEIN SCHVTZ HAT MICH VERNEVET. In dem Abſchnitte iſt noch über dieſes der Tag ſolches gefeyreten Jubilæi in dieſen Worten beygebracht: CELEBR*atum* Die 31. OCT*obris* 1. & 2. NOV*embris*, d. i. Gefeyret den 31. Octobris, den 1. und 2. Novembris.

III.

Auf der dritten zweylöthigen ſilbernen Medaille, ſo Tab. V. N. 3. befindlich iſt/ (m) kömt die erſte Seite mit vorhergehender Gegen-Seite in allen überein.

Auf der andern aber erſcheinet Chriſti Gnadenſtrahlendes Bruſtbild, in der rechten Hand die Welt-Kugel führende, ſeine alles auf Erden dirigirende Gewalt anzudeuten; in der Lincken aber das Creutz haltende/das gröſte Merckzeichen ſo wohl der Chriſtlichen Kirche, als darinnen ſich befindenden Chriſten, in Abſicht, daß Er ſeine Gläubigen bey denen itzigen zwar betrübten, doch in Ihm allezeit frölichen Zeiten und erlebten andern *Jubilæo* nicht ohne Troſt laſſen, ſondern gleichſam mit den Worten des Propheten Joels am II. Cap. v. 21. ſo die Umbſchrifft ausmachen, aufrichten werde: FVRCHTE DICH NICHT, LIEBES LAND, SONDERN SEY FRÖHLICH U*nd* GETROST, DENN DER HERR KANN AVCH GROSE DINGE THVN. In dem Abſchnitte wird ſo wohl die Gelegenheit/als der Grund ſolcher Freude in folgendem ausgedrücket: IVBIL*æum* II. REFORM*ationis* LVTH*eranum*. V*erbum* D*omini* M*anet* I*n* Æ*ternum*. D. i. Das andere Jubilæum der Lutheriſchen Reformation. GOTTes Wort bleibet in Ewigkeit. Der Verfertiger derſelben iſt Chriſtian Wermuth.

IV.

Die vierte in Silber von zwey Lothen/deren Abriß der G. L. Tab. X. N. 3. antreffen wird/iſt auf der erſten Seite mit Chriſti, als des Hauptes und beſtändigen Vertheidigers ſeiner Gemeinde/ bis an das Ende der Tage, (worauf ohne Zweifel auch reflectiret worden, wenn unten an dem Saume des Kleides zu leſen: MATH. XXVIII. v. 20. allwo nehmlich Er ſich vernehmen läſſet: Und ſiehe! ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende, (n)) Bruſtbild, nach des Euſebii und anderer

(l) Pſalm. LXXX. 14. Cantic. II. v. 15. Eſaiæ I. 8. III. 14. V. 5. Jerem. II. 21.

(m) Ich weiß wohl, daß ſolche Medaille ein gewiſſer Director inventiret/und ſeinem Programmati præfigiret/doch wird es nicht unrecht gethan ſeyn/ſolche auch hieher zu rechnen.

(n) Hiermit werden unſere Glaubens-Gegner, und ſonderlich *Simon* Schreiner/Prior zu Langheim, in ſeiner Apologie wieder *D. Andream* Keslern P. I. C. 18. p. 266. beſcheidentlich wiederleget, die ſich nicht geſcheuet, bey vormahligem Jubilæo 1617. in die Welt hinein zu ſchreiben: Itzo ſey es mit dem Lutheriſchen Glauben Matthæi am letzten. Welches wir zwar mit gröſtem Danck annehmen, daß ſie ſolchergeſtalt/wie Caiphas/unwiſſend weiſſagen müſſen, hoffende, ſie werden doch endlich ihre Prophezeyungen unter der Hand einſtellen, indem ſie ja greiffen können, wie ſehr ſie ſich vergehen, wenn ſie mit *P. Joh. Paul* Wiedecken, Theol. D. ſchon 1603. unſerer Kirche die Nativität geſtellet, daß das Lutherthum in kurtzem zerfallen werde, und ſolches durch 42. Beweißthümer zu erhärten geſuchet; oder noch vorher mit *Johanne Taisniero* ihr den Termin auf das Jahr 1575. geſetzet.

derer alten Lehrer Beſchreibung, mit einem Glantz umbgeben/bezeichnet, mit ſeinem ehemahls in der tiefſſten Erniedrigung beym Matthæo X. v. 32. geſprochenen Worten die Seinigen bey itzigen trübſeligen Zeiten zur Standhafftigkeit gleichſam ermahnende, ſo zugleich die Umbſchrifft abgeben: WER MICH BEKENNET FVR DEN MENSCHEN, DEN WILL ICH AVCH BEKENNEN FVR MEINEM HIMLISCHEN VATTER MATHæi X. 32.

Die andere Seite iſt kennbar durch die Chriſtliche Evangeliſche Kirche, ſo in der Geſtalt einer modeſt gekleideten und mit einem Krantz von Lilien oder Roſen auf dem Haupte gezierten Weibes-Perſon unter der von oben herab ergehenden Gnaden-Beſtrahlung des Göttlichen Nahmens *Jehovah* erſcheinet, in der rechten Hand ein Creutz/ als ihr vornehmſtes Kenn- und Merckzeichen, in der Lincken aber ein Pannier oder Sieges-Fähnlein, darinnen/ nach eingeführtem Gebrauch bey denen erſten Chriſten, das Monogramma Chriſti ( ) zu finden, hält, und mit ſolchem auf den zu Boden gelegten hölliſchen Drachen/ auf den ſie zugleich mit dem lincken Fuſſe tritt, ſtöſſet. Zur Rechten hat ſie vor ſich einen Altar, worauf die in oben gedachter Kirche üblichen und derer zum gemeinen Heyl verordneten Sacramenten der H. Tauff und Abendmahls Symbola, als eine Tauff-Kanne und Tauff-Becken, nebſt einem Kelch und Oblate, auch darzwiſchen aufgeſchlagenes Buch/ darinnen: BIBLIA zu leſen/ und darhinter ein brennendes Licht, befindlich ſeyn/ anzuzeigen, daß die Chriſtliche Evangeliſche Religion/ ſo numehro theils in Anſehung der Lehre, rein und lauter; theils wegen des Geſchmacks des Evangelii, den bußfertigen Sündern höchſt tröſtlich iſt, unter Beybehaltung nach Chriſti Einſetzung, beyder Sacramenten, nehmlich der H. Tauffe und H. Abendmahls/ auch ungehinderten Nutzes und Gebrauchs der Bibel/ oder Göttlichen Wortes, ſich allezeit, obſchon bey vielem Creutz, Bedrängniſſen, Verfolgungen und Ungemach, die je und allezeit über ſie ergangen, doch des Sieges durch Chriſtum über ihre geiſt- und leibliche Feinde, zu erfreuen habe. Noch mehrers entdecket des Verfaſſers Abſicht/ theils die Schrifft, ſo noch über dieſes am Altar fornen vorkömmt: IN MEMORiam IVBILæi EVANGelici II. SAXONVM. D. i. Zum Gedächtnis des andern Evangeliſchen Jubel-Feſtes in Sachſen. Und unten in dem Abſchnitte: Die 31. OCTobris 1717. D. i. den 31. Octobris 1717.; theils die Umbſchrifft/ ſo in einem Davidiſchen Wundſche (aus dem XXXIII. Pſalm v. 22.) umb ſolche künfftig hin über ſie zu continuirende Gnade GOttes, beſtehet: DEINE GUTE, O HERR, SEY NOCH FERNER UBER UNS, DIE WIR AVF DICH HOFFEN. PS. 33. Der Medailleur, ſo ſolche verfertiget, iſt Chriſtian Wermuth.

V.

Die folgende Medaille in Silber von zwey Lothen/ im Kupfferſtich befindlich Tab. IV. N. 7. laſſen wir hier ihren Platz auch finden/ indem ſo wohl des Churfürſtens Friedrichs *III.* Bruſtbild, als auch deſſen gehabter Traum darauf vorſtellig gemachet worden. Auf deren einen Seite erſcheinet nur Ruhm gemeldetes Churfürſtens zu Sachſen *Friderici* des *III.* mit dem Beynahmen des Weiſen, Bruſtbild in gewöhnlichem Churfürſtlichen Ornate/ und mit dem Chur-Hute bedecket/ in der rechten Hand das Chur-Schwert führende, mit ſeinem Nahmen, und dem mehr heut zu Tage, als damahls, gebräuchlichen Titul: FRIDERICVS III. DVX SAXoniæ Sacri Romani Imperii ARCHIMARSCHALLVS ET ELECTOR, d. i. Friedrich der Dritte, Hertzog zu Sachſen, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt.

Die Gegen-Seite enthält den Traum, den er ſoll die Nacht vor Allerheiligen Feſt im Jahr 1517. zu Schweinitz, auf ſeinem Luſt-Schloſſe, nicht weit von Wittemberg gehabt haben, darüber bishero von denen Gelehrten vielfältig controvertiret worden/ doch durch dieſe Vorſtellung weder gewiſſer noch ungewiſſer gemachet wird. Nehmlich es iſt dem träumenden Churfürſten (welcher, nach dem hievon vor dieſem vielmahls herausgekommenen Kupffer-Stücke, oben im Schlaff-Bette dargeſtellet iſt/) im Schlaffe vorkommen, (daß wir ſolches hier kürtzlich nur berühren) wie ein Münch aus dem Himmel von feiner Geſtalt, an das Thor der Schloß-Kirche zu Wittemberg etwas anſchriebe, nachdem er hierzu von ihm durch den Cantzler Erlaubniß erhalten hatte, nach Bezeigung vieler Heiligen, ſo mit ihm gekommen/ daß ſeine Lehre richtig, und mit deren Apoſteln ihrer überein käme/ ſo durch den mit der lincken Hand ein Buch vor ſich haltenden, mit der rechten Hand aber ſchreibenden Mönch an das Thor, allhier ausgedrucket iſt. Dieſer Mönch habe nachmahls mit ſolchen groſſen Buchſtaben an das Thor geſchrieben, daß Er die Schrifft zu Schweinitz auch habe erkennen und leſen können, und eine ſolche lange Feder hierzu gebraucht/ daß deren Spitze ſo gar bis nach Rom gereichet, woſelbſt ſie eines Löwen beyde Ohren durchſtochen und an die dreyfache Krone des Pabſtes dergeſtalt angeſtoſſen, (dieſes iſt meiſtens auf der Müntze vorſtellig gemachet,) daß ſie zu wancken angefangen habe, und ſie kaum von denen zulauffenden Cardinälen und Churfürſten hätte können erhalten werden. Es wäre

aber

aber durch continuirtes fortſchreiben (nach Inhalt des Traumes) von dem Münche die gedachte Krone des Pabſtes nur im̃er mehr und mehr von der Feder berühret worden/wodurch denn endlich erfolget, daß der Löwe nur hefftiger zu brüllen angefangen/und zwar ſolchergeſtalt, daß nicht allein ein groſſes Volck aus Rom / ſondern auch ſo gar die Stände des Röm. Reichs aus Teutſchland beygelauffen. Man wird hierauf oben im Proſpecte gewahr, wie ſich viele von denen Reichs-Ständen aus Geiſtlichen und Weltlichen eifrigſt bemühen, ſolche Feder zu zerbrechen, (welches die Continuation von dem Traume iſt/) alleine nur alles vergebens, und zu ihrer mehreren Beſchämung, darüber ſie auch den Münch der Zauberey beſchuldigen. Nach Befragung aber des Churfürſtens hierüber, wo er denn (der Münch) die Feder hergenommen hätte? und was die Urſache derſelben Feſtigkeit und Stärcke wäre? habe er von ihm erfahren, daß ſie von einer hundertjährigen Böhmiſchen Gans ſey / und wäre ihm von ſeinem alten Lehrmeiſter, unter Ermahnung, ſie wohl zu verwahren, zum Andencken gegeben worden, dererſelben Feſtigkeit aber rühre daher, weil ihr die Seele, oder das innere weiche Theil nicht könne genommen werden, welches auf der Medaille unten durch die Bratung am Feuer einer Gans und Austupffung zuvor einer Feder etlicher maſſen vorſtellig gemachet worden iſt. Nach deſſen allen Kundwerdung, wären auch noch mehrere kleine Federn aus obengedachter groſſen erwachſen, (dieſes iſt auch auf der Medaille ausgedrückt/) welche mit gröſter Begierde von den Gelehrten wären geſammlet und aufgehoben worden, die doch nicht von ſolcher Güte geweſen. Die Schrifft oben drüber iſt nun dieſe: SOMNi*um* FRIDERici SAPientis ELectoris SAXoniæ NOCTe 30. AD 31. OCTobris 1517. D. i. **Der Traum Friedrich des Weiſen/ Churfürſten zu Sachſen, in der Nacht vom 30. bis auf den 31. Octobris 1517.** Unten: IN MEMORiam IVBilæi EVANGelici SECVNDi 31. OCTobris, d. i. **Zum Gedächtniß des andern Evangeliſchen Jubel-Jahres den 31. Octobris.** Worzu noch die Umbſchrifft aus einem Chronodiſticho beſtehende, die Jahrzahl deſſelben beyträget:

MENTE DEO CONCORS AEVO RENOVATVR
IN IPSO.

D. i. **Dieſer Traum, welcher nach dem Sinne gleichſam und mit der Intention GOttes eingetroffen, wird im itzigen Seculo (billig) erneuert.** Der Verfertiger ſolcher Medaille iſt **Chriſtian Wermuth.**

VI.

Der ſechſten von zwey Lothen in Silber (die im Kupfferſtich Tab. X. N. 4. zu ſehen,) Avers enthält abermahls nur gemeldeten Traum, als wir ſolchen bereits beſchrieben haben.

Auf dem *Revers* hingegen erſcheinen bloß die Worte des Propheten JOELS, im II. Cap. im 28. vers. welche ſich nicht unfüglich hieher ſchicken, auch die Jahrzahl zugleich des itzigen Jubilæi (1717.) an die Hand geben: PROPHETABVNT FILII VESTRI ET FILIAE VESTRAE, SENES VESTRI SOMNIA, ET IVVENES VESTRI VISIONES VIDEBVNT. IOELIS II. 28. Das iſt: **Eure Söhne und Töchter ſollen weiſſagen, eure Aelteſten ſollen Träume haben / und eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen.** Der Verfertiger hievon iſt gleichfals **Chriſtian Wermuth.**

VII.

Die ſiebende einlöthigte in Silber, deren Abriß die VIII. Taffel N. 15. dem G. L. ertheilen wird / läſſet auf einer Seiten die Archen Noä ſchauen, ſo auf dem wilden Gewäſſer, unter einem aus der Höhe ſtrahlenden Auge der göttlichen Verſehung, dahin fähret, und ohne Zweifel die Chriſtliche Evangeliſche Kirche abbilden ſoll, in welcher ie und allezeit unter Göttlicher *ſpecial*er Ob- und Auffſicht / und da der Höchſte ſelbſt mitten in derſelben das Ruder geführet / die rechten Diener GOttes und Anbeter in Geiſt und in der Wahrheit unter vielfältiger Gefahr/da man meynen ſolte, die Wellen ſchlügen ihr bald überm Haupte zuſammen / wider aller ihrer geiſt- und leiblichen Feinde Liſt und Gewalt kräfftig beſchützet und ſicher erhalten/ auch zur zeitlichen ſo wohl als nachmahls ewigen Sicherheit durchhin gebracht worden. Mit dieſer Uberſchrifft: MEDIIS SERVABOR IN VNDIS. D. i.

**Mitten in der Wellen Fluth
Deckt mich ſicher GOttes Hut.**

Die Gegen-Seite giebet den Grund ſolcher Erhaltung, nehmlich die beſtändige Hoffnung auf GOtt an, in folgendem Hexametro, ſo genommen zu ſeyn ſcheinet aus dem Troſt-vollen Verſe: **Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden**, des bekandten Liedes: **Durch Adams Fall iſt gantz verderbt** &c. Daraus zugleich / nach Römiſcher Art zu zehlen, die Jahr-Zahl des feyerlich begangenen Jubilæi (1717.) flieſſet:

SPES CONFISA DEO NVNQVAM CONFVSA
POTENTI.

D. i. **Die Hoffnung / ſo ſich ſteiff auf GOttes Allmacht gründet,
Sich niemahls in der Schmach, noch in der Schand befindet.**

Unten wird beſonders die Zeit ſolches gehegten Vertrauens zu GOtt angemercket mit den Worten: IVBILeo EVANGelico II. *Die* 31. O-

CTobris. D.i. Am andern Evangeliſchen Jubel-Feſte den 31. Octobris. Solche iſt abermahls aus der Officin Chriſtian Wermuths.

VIII.

Der achten Medaille in Silber von einem halben Lothe, Tab. II. N. 8. im Kupfferſtich befindlich, erſte Seite ſtellet, nach Art der Jüdiſchen Seckel, dar die blühende Mandel-Ruthe Aaronis, wie ſie auf ſolchen Müntzen gemeiniglich zu erſcheinen pfleget, und das Jüdiſche Volck der miraculöſen Beſtetigung Aaronis Prieſterthums (nach dem IV. Buch Moſis XVII. 8.) erinnerte, das numahlige/forthin und bis ans Ende der Welt daurende geiſtliche Prieſterthum, nach dem einmahl über aller Menſchen Vermuthen ergangenen geſchwinden Ausbruch des Göttlichen Wortes aus Wittenberg/ (o) entwerffende/mit dieſer Uberſchrifft:

SO BLÜT ISRAEL RECHTER ART,
DER AVS DEM GEIST ERZEIGET WARD.

Unten iſt die Zeit ſolcher gegönneten Gnade angemercket in dieſen Worten: AM ANDERN EVANGELiſchen IVBEL-IAHR 1717.

Auf der andern Seite erſcheinet die Gelte, oder das Gefäß/darinnen das Manna, nach dem Befehl GOttes/(im II. Buch Moſis XVI. v. 32.) muſte verwahret werden, gleichfals nach der auf den bekandten Jüdiſchen Seckeln vorkommenden Form/ zum danckbaren Andencken des bishero von dem Himmel dem Chur-Sächſiſchen Lande bey der Chriſtlichen Evangeliſchen Religion gegönneten geiſtlichen Manna, (ſo das Creutz darüber ohne Zweifel bemercken ſoll,) und noch deutlicher durch den ſehnlichen Wundſch, der in der Schrifft herumb ausgedrücket iſt:

THV WOHL IN DEINER GVTIGKEIT,
IERVSALEM, DA CHRISTEN SEIND.

Und noch weiters in dem Abſchnitte:

ERHALT VNS, HERR, BEY DEINEM WORT!

IX.

Auf der neundten Medaille in Silber von anderthalb Lothen, deren Abriß der G. L. Tabula IV. N. 8. antreffen wird/(p) iſt die beqveme Intention erborget aus dem andern Oſter-Feyertags-Evangelio bey dem Evangeliſten Luca XXIV. v. 13. 29. 35. befindlich, von denen zweyen nach Emaus gehenden Jüngern. Es erſcheinet nehmlich auf ſolcher erſten Seite der HErr Chriſtus, (als der alleine nach ſeiner Güte, Weißheit und Allmacht ſolches zu thun vermag/) wie er auf dem Wege bey untergehender Sonne, und zu Ende eilenden Jahren der Welt/ auch vor ihnen liegenden Flecken (Wittenberg) von Martino Luthero und Philippo Melanchthone gebethen, und gleichſam bey ſie zu bleiben genöthiget wird, mit dieſen überſchriebenen Worten: **Bleib bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget**, oder vielmehr mit dem hieraus verfertigten andächtigen Liedes Anfang:

ACH BLEIB BEY UNS, HERR IESU CHRIST,
WEIL ES NUN ABEND WORDEN IST.

Und dieſer Unterſchrifft: REFORMATIONS ANEANG Den 31. OCTOBris 1517.

Auf der Gegen-Seite wird man Lutherum in ſeinem geiſtlichen Habite ſtehende gewahr, welcher das auf einen Tiſch geſtellte dunckel brennende Licht mit einer Lichtbutzen abſchnupffet/ und in ſeinen gehörigen Glantz bringet/ mit Continuirung der Worte aus obigem andächtigen Liede zur Uberſchrifft:

DAS WIR DEIN WORT UND SACRAMENT
REIN BEHALTEN BIS AN UNSER END.

Und dieſen Worten im Abſchnitte:

REFORMATIons FORTGANG, Den 31. OCTobris 1717.

X.

Der zehenden ſilbernen Medaille von einem Lothe, (ſo Tab. VII. N. 6. in Kupfferſtich zu befinden und daſelbſt anzuſehen,) Avers zeiget das

Bruſt-

(o) In Erwegung ſeiner über alles Vermuthen erfolgten geſchwinden Beförderung führete auch Æneas Sylvius, nachmahls Pabſt Pius II. benahmet, die in einer Nacht grünende Ruthe Aaronis, mit der Uberſchrifft: INSPERATA FLORVIT. So nahme auch ſolche der berühmte Zittauiſche Director, D. Wentzel, zur deviſe, mit der Uberſchrifft: NATVRAM SVPERANTE DEO. Vide Hilar. p. 165. a.

(p) Es iſt uns nicht unbekandt, daß ſolche in einer angrentzenden Landes berühmten Stadt verfertiget worden/und wohl mehr Reflexion mit dem zur lincken Hand gehenden auf einem vor einiger Zeit daſelbſt verſtorbenen viel beliebten gottſel. Prieſter mag ſeyn gemachet worden; doch mag ſie, dem Inhalt nach, auch wohl hier ihren Platz finden. Ob dieſe aber, oder die folgende, oder auch vorhergehende gedienet haben zum Andencken des Jubilæi in der Stadt Zittau köñen wir eben gewiß nicht verſichern, doch folgende ſichere Nachricht aus den Hilariis p. 165. P. I. ertheilen: Weil aber die ſämtlichen Herren Geiſtliche und Schul-Collegen, wie auch andere Kirchen-Bediente = = beſondere Mühe und Arbeit angewandt; = = als ſind ſo wohl denen Membris eines Hoch-Wohl-Ehrwürdigen Miniſterii und des Collegii Scholaſtici zum Andencken gewiſſe Jubel-Müntzen ausgetheilet, und nach Beſchaffenheit der Umbſtände auch Honoraria eingehändiget worden.

Bruſtbild *Lutheri* und zwar ſeitwerts lincker Hand, wie er in ſeinen jüngern Jahren ausgeſehen, und in ſeinem Prieſterlichen Kleide, mit der bekandten Umbſchrifft, woraus, nach Römiſchem Gebrauch zu zehlen, die Jahrzahl des itzigen Jubilæi 1717. flieſſet: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR, das iſt: **Martin Luther, der heiligen Schrifft Doctor.**

Der *Revers* hingegen läſſet ſehen, abermahls nach Art der Römiſchen Freuden-Müntzen/ der Käyſere Domitiani, Gallieni und Conſtantini Magni, wie ſolche in Kupffer in den Nummis Arſchotanis aureis Tab. LI. N. 9. bey dem Rubenio Tab. LXV. N. 8. bey dem Comite *Mediobarba* und bey dem *Jacobo Oiſelio* T. LVIII. N. 1. p. 344. vorkommen, vier jubilirende nackende Kinder, doch mit dieſer Veränderung, daß hier das erſte den Hut der Freyheit träget, zur Erinnerung der Chriſten Freyheit, damit ſie Chriſtus vom Fluch des Geſetzes befreyet hat; das andere einen Oel-Zweig, als ein Merckmahl der durch das Evangelium erhaltenen Gnade und Verſöhnung mit GOtt, in Chriſto JEſu; das dritte ein Creutz, zum Kennzeichen, daß alle die, ſo Chriſti Jünger ſeyn wollen, ſein Creutz auf ſich nehmen, und ihm gedultig nachfolgen müſſen; das vierte eine Bibel/ aus ſolcher deſto ſicherer ſeinen Willen zu erkennen, und nach ſolchem, mit denen verordneten Sacramenten verſehen, getroſt zu leiden, und ſelig zu ſterben/ mit dieſen noch überprägten Worten, ſo abermahls die unten im Abſchnitte beygefügte Jahr-Zahl (MDCCXVII.) nach Römiſcher Manier zu zehlen/ ausmachen: GAVDIVM SECVLARI ALTERO, d. i. **Die im andern Jubel-Jahr gehegte Freude.**

XI.

Der eilfften in Silber verfertigten Medaille von einem Lothe, Tab. V. N. 11. in Kupffer befindlich, erſte Seite ſcheinet nach derjenigen verfertiget zu ſeyn, welche im vorigen Jahrhundert zum Vorſchein bereits gekommen. (q) Und weil diejenigen, ſo Churfürſtl. Bilder führen, ſo wohl von Hr. Chriſtian Junckern als Hr. *W. E.* Tentzeln unter die Sächſiſchen Jubel-*Medailles* allbereits referiret worden; Alſo wird es hoffentlich uns auch nicht unrecht geſprochen werden, daß wir ſolche allhier beygebracht. Denn da erſiehet man die Bildniſſe der beyden Churfürſten zu Sachſen/ *Friderici* des *III.* und *Johannis Georgii I.* als kluger und großmüthiger Bekenner und Verfechter der Evangeliſchen Lehre, deren jener das Chur-Schwerdt vor ſich auf dem Tiſche liegend hat, ſein bereits damahls vor drey und neunzig Jahren geendigtes Regiment vorſtellende, mit beyden Händen aber ein Buch faſſet, darinnen zu leſen der Spruch aus dem 119. Pſalm v. 89.: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. D. i. **Das Wort des HErrn bleibet ewiglich;** Churfürſt Johann Georg *I.* aber, als zu der Zeit (1617.) regierender Churfürſt, greifft mit der lincken Hand mit ans Buch/ mit der Rechten hingegen hält er das bloſe Chur-Schwerdt empor/ zum Zeichen, daß er bereit ſey/ die reine Lehre des Wortes GOttes/ und ſonderlich von Chriſto, zu deſſen Merckmahle ein Crucifix zwiſchen beyden über und hinter denſelben aufgerichtet zu ſehen, mit aller Macht zu ſchützen, mit dieſer Umbſchrifft, ſo beyder Nahmen und Titul enthält: D*ei* G*ratia*, FRID*ericus* III. D*ei* G*ratia* IOH*annes* GEORG*ius* DVX SAX*oniæ*. D. i. **Von GOttes Gnaden, Friedrich der Dritte; von GOttes Gnaden, Johann Georg, Hertzog zu Sachſen.** Nebſt der unten im Abſchnitte annoch geſetzten Jahrzahl 1617.

Auf der Gegen-Seite ſtehet ein Engel, mit einem Palm-Zweige in der Rechten, an einem Tiſche, mit einem Teppich bedecket, in welchem vorwerts die beyden Sächſiſchen Chur-Schwerdter geſticket, und ziehet unter Beſtrahlung des Göttlichen Nahmens *Jehovah* vom Himmel, mit der lincken Hand nebſt *Luthero* einen Scheffel der finſtern Unwiſſenheit, und verführenden menſchlichen Traditionen, über einem brennenden Lichte auf einem Leuchter des Worts am Geſetze und Evangelio hinweg, ſo nach den Worten Chriſti/ Matth. V. 15. **Man zündet auch nicht ein Licht an, und ſetzet es unter einen Scheffel, ſondern auf einen Leuchter/ ſo leuchtet es allen denen, die im Hauße ſind;** das Licht des Evangelii bedeutet/ dergeſtalt/ daß es nunmehro in ſeinem Glantze von iederman mag geſehen werden. *Lutherus* an der andern Seite des Tiſches zur lincken Hand/ weiſet mit der lincken Hand Zeige-Finger auf nur gemeldetes flammendes Licht/ als der ſolches/ nach langer Verfinſterung deſſelben/ durch GOttes ſonderbahren gnädigen Beyſtand, wiederumb entdecket, und zum hellern Vorſchein gebracht/ umbgeben mit dieſen Worten: FVLGEAT AETERNVM!

D. i.

Laß deines Wortes hellen Schein,
HErr, ewig bey uns kräfftig ſeyn!

Mit der noch hinzugefügten Jahrzahl des itzigen andern *Jubilæi* 1717. unten im Abſchnitte, als in welchem Jahre dieſe Medaille wiederumb reſtituiret und erneuert worden.

XII.

(q) Dieſe erſcheinet, und kan man ſolche nachſehen in Hn. Chriſtian Junckers güldenen und ſilbernen Ehren-Gedächtniß *Lutheri* p. 381-394. von Chriſtian Mahlern in Nürnberg verfertiget. Ingleichen in Hn. *W. E.* Tentzels *Hiſtoria Saxonica Numismatica* Tab. 37. N. 1. p. 417.

XII.

Denen einiger maſſen reſtituirten und bereits im vorigen Jahrhundert verfertigten mögen wir wohl die numehro folgende XII. in Silber von zwey Lothen, ingleichen die

XIII.

Etwas kleinere, doch jener in allen im Gepräge gleiche und nur auf ein Loth ſchwer ausgeprägte/ beyzehlen. Jene findet der G. L. Tab. IV. N. 5. dieſe aber Tab. VII. N. 16. in Kupfferſtich vorgeſtellet. Auf derſelben einen Seite erſiehet man abermahls den klugen Beſchützer der Evangeliſchen Wahrheit, Churfürſt Friedrichen / den Weiſen, in ſeinem gewöhnlichen Chur-Ornate und unbedeckten Haupte an einem Tiſche rechter Hand ſtehende, und in der Rechten das Chur-Schwerdt aufwerts führende, mit den zweyen Fingern lincker Hand nach dem von oben herab Gnaden ſtrahlenden Göttlichen Nahmen Jehovah weiſende, und gleichſam ſeinen Beyfall zu der reinen Evangeliſchen Lehre hiermit bezeugende; Zur lincken Hand gegen über *Lutherum*, in ſeinem Prieſterlichen Habit mit bloſem Haupte, in der rechten Hand ein hell brennendes Licht empor hebende/ mit der Lincken Zeige-Finger aber auf ein Buch/ auf dem Tiſche, (mit einem Teppich überdecket, und darinnen vorwerts die Chur-Schwerdter gleichſam eingeſticket erblicket werden) liegende, darinnen dieſe Worte, als deſſen Titul/ zu leſen: BIBLIA SACRA, d. i. die heilige Schrifft, weiſet, mit dieſer Umbſchrifft aus dem 119 Pſalm v. 89: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM, d. i. Das Wort des HErren bleibet ewiglich. Welches alles ohnſtreitig ſo viel andeuten ſoll/ daß unter der Regierung *Friderici*, des Weiſen, *Lutherus* das Licht des Evangelii durch fleißige Leſung und Forſchung in der Schrifft wiederumb empor und herfür gebracht / welches man dann alleine der Göttlichen gnädigſt hierunter fügenden Vorſorge zu dancken hätte. Der *Revers* hingegen beſtehet nur aus folgender Schrifft, ſo uns der Danckbarkeit gegen GOtt, vor die gegönnete ſo groſſe Wohlthat ſeines aus der Finſterniß wieder hervor gebrachten Wortes/ erinnern kan:

DAS SICH DES WORTES LICHT DURCH LUTHERS TREUE HAND,
NACH LANGER FINSTERNÜS ZVR CHRISTENHEIT GEWANDT,
PREIST GOTT DIE CHRISTEN SCHAAR
NVN ZWEYMAL HVNDERT IAHR.

Im Abſchnitte unten findet man noch den die Jahrzahl des ietzigen *Jubilæi* enthaltenden Nahmen des ſel. *Lutheri*: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR. D. i. Martin Luther Lehrer der H. Schrifft. Und weil wir oben gemeldet, daß dieſe Müntze *reſtitui*ret worden, und uns eben die vor hundert Jahren von dem Nürnbergiſchen *Medailleur*, Chriſtian Mahlern geprägte unter die Hände kömmt, die ebenfalls auch von Herrn Chriſtian Junckern in ſeinem güldenen und ſilbernen Ehren-Gedächtnis *Lutheri* in Kupffer geſtochen p. 382. præſentiret wird; ſo hoffen wir nicht unrecht zu thun, wenn wir/ wie im Vorbeygehen/ derſelben ehmahligen Revers oder vielmehr den Abriß der gantzen Medaille, welchen der G. L. Tab. V. N. 6. antreffen wird, hier beyfügen.

G. Z. E. (Gott Zu Ehren)

Lutherus hat ans Licht gebracht,
GOttes Wort aus der finſtern Nacht;
Dafür danck GOTT die Chriſtlich Schaar,
Weil Ers erhalten hundert Jahr,
GOtt immerdar ſein Kirch bewahr!

Unten trifft man abermahls den die Jahrzahl des damahligen Jubilæi (1617.) in ſich haltenden Nahmen des ſel. Lutheri an, ſolcher Geſtalt: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ D.

XIV.

Die vierzehende iſt vorhergehender, was die erſte Seite anlanget, in allen vollkommen gleich/ auſſer daß ſie nur von einem Lothe/ im Kupfferſtich befindlich Tab. VII. N. 7.

Die andere Seite aber præſentiret an ſtatt eines *Reverſes* in einem ſchönen Lorbeer-Crantze die Worte Davids aus ſeinem ein und neunzigſten Pſalm/ welche zugleich die Jahrzahl dieſes ietzigen *Jubilæi* (1717.) in ſich faſſen: PSALM 91. v. 1.

VVIR STEHEN GETROST VNTER DES HÖCHSTEN SCHIRM.

Die bisherige ſichere Erhaltung unter der ſtarcken Göttlichen Beſchirmung darlegende, und zugleich danckbar preiſende.

XV.

Auf der Funffzehenden in Silber zu zwey Lothen, in Gold aber zu zwölff Ducaten deren Abriß Tab. IV. N. 9. zu erſehen, wird abermahls des ſel. Mannes *D. M. Lutheri* Bruſtbild nach der lincken Hand zu, mit ſeiner freundlichen, doch zugleich auch gravitätiſchen Mine/ vorgeſtellet, mit der bereits gar öffters vorgekommenen, und faſt durchgehends gewöhnlichen Umbſchrifft: (r) MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR, d. i. Martin Luther der heiligen Schrifft Doctor.

Auf

(r) Die Urſache deſſen haben wir ſchon oben bey der erſten Medaille gemeldet, dahin auch des Hrn. Stiffts *Superintendenten* in Wurtzen *L. Joh. Andr. Knoblachii* Reflexiones ſcheinen zu gehen, wenn er in dem Circular-Schreiben an ſeine Herren Paſtores folgender maſſen ſchreibet: Videtur *Nomen* feliciſſimi puriorum ſacrorum in Saxonia Reſtauratoris, divi *Lutheri* noſtri, de

Auf der andern Seite findet man einen *Pharum*, oder einen hohen leuchtenden Thurm am Meer, der die finſtere Lufft weit über das Meer erhellet, vorgeſtellet, welcher nemlich dem Schifflein des HErrn Chriſti und ſeiner Gläubigen, (oder der Chriſtlichen Kirchen,) deſſen Seegel ein Creutz führet, und auf dem tobenden Meere und in gefährlichen Windes-Brauſen zwiſchen den vielen Klippen und andern Gefährlichkeiten ſchwebet, im Finſtern leuchtet, und zum ſichern Port oder Hafen den richtigen Weg zeiget / mit der Uberſchrifft, ſo nicht allein ein geſchicktes *Anagramma* oder künſtliche Verſetzung der auf der erſten Seite befindlichen Buchſtaben, ſondern auch zugleich einen vollkommenen *Hexametrum* oder Vers ausmachet:

Vt tVrrIs LVMen Das toto regIa CoeLo.

D. i.

Du, als ein Pharus, haſt, bey vormahls gantz ſchwartz finſtern Nacht,
Das helle GOttes Wort hervor und in die Höh gebracht,
Und nun zwey hundert Jahr den Kirchen-Himmel hell gemacht,
Daß Chriſti Kirchen-Schiff des Meeres Wellen nur verlacht,
Und, allen Klippen ohngeacht,
Doch frölich nach dem Porte tracht.

Noch zu unterſt im Abſchnitte lieſet man: IobILaeo LVtheranorVM seCVnDo. Die 31. OCTobris. Daraus zugleich die Jahrzahl entſpringet, d. i. Am andern Lutheriſchen Jubilæo. Den 31. Octobris. Zur Erfindung dieſer Jubel-Medaille mag der ſel. Director, Herr Chriſtian Juncker in Altenburg Gelegenheit gegeben haben, wenn er nehmlich in ſeinem güldenen und ſilbernen Ehren-Gedächtniß *Lutheri* aus dem Nahmen: D. MARTINVS LVTHERVS dieſes Anagramma gebracht / und mit einigen Worten den Hexametrum folgends alſo ergäntzet:

VT TVRRIS LVMEN DAS clarum lampade verbi.

Dieſe nicht ungeſchickte Erfindung hat der Verfertiger der Jubel-*Medaille* nachmahls auf ſolche Weiſe vollkommener gemacht, und zur Jubel-*Medaille* völlig ausgeführet.

Sachſen-Weiſſenfelßiſche.

I.

DIe erſte Seite der erſten Medaille in Silber von zwey Lothen, ſo in Kupffer geſtochen Tab. III. N. 4. befindlich iſt, enthält das Bruſt-Bild Seiner Hochfürſtl. Durchl. des itzo regierenden Hertzogs zu Sachſen-Weiſſenfels-Qverfurt, *Chriſtiani*, welcher deſſen allgemeine und ſolenneſte Feyrung Chriſt-Fürſtlicher maſſen ſelbſten ſorgfältigſt anzuordnen, ſich gnädigſt gefallen laſſen, (s) mit unbedecktem Haupte, auch mit Dero gewöhnlichem Nahmen und Titul herumb verſehen: CHRISTIAN*us* *Dei Gratia* DVX SAXO-*Qverfurtenſis*, *Iuliæ*, *Cliviæ*, *Montium*, *Angriæ* & *Weſtphaliæ*. Das iſt: Chriſtian, von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachſen-Qverfurt, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen.

Auf der andern Seite lieget *Lutherus* in ſeinem gewöhnlichen Prieſter-Rocke / und mit bloſſem Haupte auf ſeinen Knien / mit dem Angeſichte gen Himmel gerichtet, von dar er von dem Gnaden-ſtrahlenden Nahmen *Jehovah* beleuchtet wird, in der rechten Hand den Kelch und Oblate darüber / in der Lincken aber ein Buch ſo die Bibel, und mit dem auf dem erſten Blatte eingeprägten Worte: BIBLIA bemercket iſt, haltende / anzudeuten / was wir Luthero ſonderlich / unter kräfftigen Beyſtand, Benedeyung und Seegen vom Himmel, zu dancken haben, nehmlich GOttes Wort rein und die Sacramenta lauter, nach der erſten Einſetzung Chriſti, mit der ſo wohl von ihm ſelbſt Zeit ſeines Lebens / als von itziger ſeiner geſammten geiſtlichen *Poſterität* vor ſolche hohe und unausſprechliche groſſe Wohlthat zu Göttlicher Majeſtät abgeſchickten demüthigen Danckſagung / ſo die Umbſchrifft und zugleich die Jahrzahl des ietzigen Jubel-Jahres abgiebt: GLorIa ChrIsto LaVDesqVe ManebVnt. Das iſt:

Preiß, Ehr und Ruhm in Ewigkeit
Sey Chriſto hiervor ſtets bereit!

Mit dieſen annoch in dem Abſchnitte angefügten Worten: MEM*oria* IVB*ilæi* II. LVTH*erani* 1717. D. i. Zum Andencken des andern Lutheriſchen Jubel-Jahres 1717.

II.

Die andere viel kleinere von einem Qventgen, deren Abriß die VIII. Taffel N. 16. dem G. L. dar-

de præſenti *hoc anno Jubilæo*, *divino omine* jamdudum felicia Jubila *præſagiiſſe*, dum MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR, *annum noſtrum Jubilæum* poſt Chriſtum natum *milleſimum*, *ſeptingenteſimum decimum ſeptimum* repræſentat. *Hilar.* P. I. p. 187.

(s) So wohl das *Formular* der Abkündigung / als Anordnung des *Jubilæi*, Gebeth und andere hierzu dienliche Ausſchreiben, findet der G. L. oben P. I. Hilar. von p. 188. bis 195.

darſtellet / kömmt auf der erſten Seite mit dieſer vorigen gantz überein, iſt auch auf der andern in nichts unterſchieden / als daß auf dem erſten Blatte des Buchs, wegen allzu engen Raums / nicht: BIBLIA, wie in vorigem zu leſen.

III.

Auf der dritten ſilbernen von einem Lothe / in Kupfferſtich zu erſehen Tabula V. N. 7. kömmt das Fürſtliche Bruſt-Bild mit dem in voriger gemeldeter abermahls in allen überein.

Auf dem *Revers* fället in der Anſchauenden Geſicht eine ſchöne erbauete Kirche, ſo durch die Creutze, womit die Thürme derſelben verſehen ſind, von denen Heydniſchen und andern unterſchieden wird, gegründet auf einen ſtarcken Felſen / der mit dem Worte: CHRISTVS bemercket iſt, und folgender Umbſchrifft, ſo von ihrer Dauerhafftigkeit noch klärere Maaß giebet / auch die Jahrzahl 1717. zugleich in ſich faſſet: SOLA IN SOLO CHRISTO AETERNVM DVRATVRA. Das iſt:

Nur dieſe, auf dieſen gebauet allein,
Kan ewig und ewig nur daurende ſeyn!

Und dieſer Schrifft unten: MEM*oria* IVB*ilei* II. LVTH*erani* 1717. D. i. Das Gedächtniß des andern Lutheriſchen Jubilæi 1717.

IV.

Die vierte kleine von einem Qventgen in Silber, Tab. IX. N. 6. in Kupfferſtich anzutreffen / giebt abermahl das Bruſt-Bild *Lutheri* im bloſen Haupte und gewöhnlichen Habite / mit der öffters angeführten Umbſchrifft:

MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIAE DOCTOR.

D. i. Martinus Lutherus der heil. Schrifft Doctor.

Die Gegen-Seite hingegen ſtellet nur dieſe / das Gedächtniß des *II. Jubilæi* erhaltende Aufſchrifft, dar:

HVNDERT IÆHRIGES ANGEDENCKEN
AVF DAS ZWEYTE IVBELIAHR 1717.
WEGEN REINER HERSTELLVNG
DES EVANGELII.

Sachſen-Merſeburgiſche.

I.

Auf der erſten Seite dieſer erſten zweylöthigen Medaille in Silber / und in Gold von zehn Ducaten / im Abriß Tab. III. N. 11. zu erſehen, ergiebt ſich das Bruſt-Bild des itztmahligen Hertzogs zu Sachſen-Merſeburg und Poſtulirten Adminiſtratoris des Stiffts Merſeburg, Moritz Wilhelms, deſſen Chriſt-Fürſtl. Eyfer nichts minder bey ſolenner Celebrirung dieſes Feſtes bemühet geweſen, (t) mit dieſem umbſchriebenen Fürſtl. Nahmen und Titul: MAVRIT*ius* WILH*elmus* D*ei* G*ratia* DVX SAX*oniæ*, *Juliæ*, *Cliviæ*, M*ontium*, POST*ulatus* ADM*iniſtrator* EPISC*opatus* MARTISB*urgenſis*. Das iſt: Moritz Wilhelm von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachſen, Jülich / Cleve und Berg, Poſtulirter Adminiſtrator des Stiffts Merſeburg.

Die Gegen-Seite iſt verſehen mit einem Schiffe / in deſſen aufgeſpanneten und vom Winde fortgetriebenen Seegel ein eingewircktes Creutz erkenntlich iſt, in dem wilden Meer und tobenden Waſſer-Fluthen unter häuffigem Blitz, Sturm und Umbgebung von *Delphinen*, dahin fahrende, darinnen doch, zu groſſem Troſt des Hertzogs, ſo einen Kelch nebſt Oblate in der Rechten / in der Lincken aber die Bibel vor ſich aufgeſchlagen hält / und ſeinen Herrn Bruder nach Jhm ſitzende hat, Chriſtus das Steuer-Ruder im Hintertheile des Schiffes führet, unter der getroſten und Hoffnungs-vollen Reſolution, ſo zugleich die Uberſchrifft nebſt der Jahrzahl des Jubilæi (1717.) ausmachet:

CHRISTO DVCE SERVABIMVR.

Das iſt:

Wieder aller Feinde Trutz,
Stellt uns ſicher Chriſti Schutz!

Die Umbſchrifft legt die Urſache ſolcher Prägung an Tag in dieſen: IN MEMORIAM SECVLI LVTHERANI II. CELEBR*ati* D*ie* XXXI. OCT*obris* F*ieri* F*ecit*. Das iſt: Zum Gedächtnis des zum andernmahl gefeyreten Lutheriſchen Jubilæi den 31. Octobris hat Er ſolche verfertigen laſſen. Solche iſt von der Hand des Gothiſchen Medailleurs Chriſtian Wermuth.

II.

Die andere von Silber zu einem Lothe, und in Golde zu fünff Ducaten / im Abriſſe Tab. X. N. 5. befindlichen / hat ebenfalls nur hochgemeldetes Hertzogs Bruſt-Bild / mit obiger in wenigen differirenden Umbſchrifft: MAVRIT*ius* WILH*elmus*, D*ei* G*ratia*, D*ux* SAX*oniæ*, *Juliæ*, *Cliviæ*, M*ontium*, P*oſtulatus* ADM*iniſtrator* EPISC*opatus* MARTISB*urgenſis*.

Der *Revers* iſt mit vorhergehendem in allen gleich / nur daß an ſtatt dort: LVTHERANI SECVNDI ausgeſchrieben / hier LVTHERANI II. mit Ziffern ſtehet, und an ſtatt des Hertzogs und

(t) Sr. Hochfürſtl. Durchl. Ausſchreiben an den Gubiſchen Crayß / ingleichen die Nachricht, wie es daſelbſt gefeyret worden, trifft der G. L. an oben in Hilar. P. I. p. 195.

und ſeines Herren Bruders, hier S. Johannes mit dem Kelch und Oblate nebſt noch einem Apoſtel / beyde mit einem heiligen Glantz umbgeben im Schiffe zu ſehen vorkommen. Iſt gleichfalls aus der Wermuthiſchen Officin.

Sachſen-Weymariſche.

I.

DIe gantzen Reichs-Thaler / im Abriſſe Tab. IV. N. 10. befindlich, ſo Jhro Hoch-Fürſtliche Durchlauchtigkeit, der itztmahlige regierende Hertzog zu Sachſen-Weymar, **Wilhelm Ernſt**, deſſen höchſt rühmlicher Eyfer aus Dero gnädigſtem *Reſcript* wegen Intimirung und Feyer ſolches Feſtes an das Ober-Conſiſtorium in Weymar; aus der *Information*, wornach daſſelbe zu celebriren; aus dem *Formular* der Danckſagung; auch aus dem Ober-*Conſiſtorial*-Ausſchreiben disfalls ergangen, oben von pag. 208. bis 212. P. I. Hilarium Evangel. mit mehrern zu erſehen, zu mehrerer Solenniſirung dieſes Feſtes gnädigſt verfertigen laſſen, ſind auf der einen Seite mit folgender Aufſchrifft verſehen: IN MEMORIAM IVBILAEI SECVNDI EVANGELICI VINARIAE CELEBRATI XXXI. OCT*obris* M DCC XVII. Das iſt: **Zum Andencken des andern Evangeliſchen Jubel-Feſtes, in Weymar gefeyert den 31. Octobris 1717.**

Auf der Gegen-Seite erblicket man ein brennendes Licht auf einem Leuchter / und dieſen über ein Buch geſtellet / ſo die Bibel anzeigen ſoll, auf einen Tiſch geſetzet / in deſſen Teppich oder Uberdecke vorwerts die Chiffre, oder die Anfangs-Buchſtaben des Hertzoglichen Nahmens W. E. (Wilhelm Ernſts) unter einem Fürſten-Hute; Rechter Seits aber das Sächſiſche Haupt-Wapen mit dem Rauten-Krantze eingewircket zu befinden / als durch welches hohen Hauſes ſonderbahren Schutz und ſorgfältige Beförderung, bey vielfältig darüber ausgeſtandenen Leib- und Lebens-Gefahren / auch unzehlichen anderen Ungelegenheiten von geiſt- und leibl. Feinden / nechſt GOtt das heylſame Werck der Chriſtlichē *Reformation* iſt fortgeſetzet worden. Oben gemeldetes Licht, des H. Evangelii nehmlich / wie es nun durch eine Hand mit einer flammenden Fackel aus den Wolcken und vom Himmel herunter angezündet, brennet; Alſo wird ſolches von denen vier Sturm-Winden von allen Seiten / wiewohl vergebens / zum hefftigſten angeblaſen, mit dieſer doppelten, Teutſchen und Lateiniſchen Uberſchrifft / davon die Lateiniſche zugleich die Jahrzahl des feyerlich begangenen Feſtes / nach Römiſcher Art; beyde aber den nur ümbſonſt und vergebens zu deſſen Auslöſchung und gäntzlicher Vertilgung von geiſt- und leiblichen Feinden und dero Tyranney, Rotten und Secten, bey die zwey hundert Jahr her unternommenen Verſuch, ausdrücken:

SIE DÆMPFFEN NICHT
DES WORTES LICHT!

Und denn:

A DEO ACCENSVM QVIS SVPERABIT?

Das iſt:

**Da es von GOtt ſelbſt angezündt;
So tobt ümbſonſt der Feinde Wind!**

II.

Die halben Reichsthaler ſind von gleichem Gepräge auf beyden Seiten / nur daß die Figur und Litern darauf etwas kleiner fallen. Den Abriß davon findet der G. L. Tab. VIII. N. 3.

III.

Dieſes iſt von denen zu dieſem Zweck geprägten Orths-Thalern gleichfalls zu erinnern, ſo Tab. X. N. 5. im Abriſſe zu erſehen.

IV.

Und eben dieſes iſt auch von denen hierauf verfertigten Zwey Groſchen-Stücken, ſo der G. L. Tab. VIII. N. 6. im Riſſe antreffen wird.

V.

Jngleichen von denen Ducaten,

VI.

Auch Groſchen / (deren beyder letztern, als nehmlich der Ducaten und Groſchen Abriß dem G. L. Tab. VIII. N. 18. ins Geſichte fallen wird.)

VII.

Und endlich auch von denen Dreyern zu behalten, nur daß an ſtatt / wo das Licht auf jenen allen und ſechſerley Stücken erſcheinet, allhier das Fürſtl. Sächſ. Haupt-Wapen mit dem Rauten-Krantze unter einem Fürſten-Hute, mit Palmen-Zweigen umbgeben, vorkömmt / die umb ſo viel beſſer der gegebene Abriß Tab. IX. N. 17. vorſtellig machen wird.

Sachſen-Eiſenachiſche.

SO iſt auch die preißwürdige Pietät und groſſer Eyfer vor die Evangeliſche Wahrheit des itzo zu Eiſenach reſidirenden Hertzogs / des Durchlauchtigſten **Johann Wilhelms**, bey dieſer Gelegenheit in hochfeyerlicher Celebrirung dieſes Feſtes, davon die disfalls ergangene höchſt löb-

löbliche gnädigſte *Inſtruction* und **Ordnungen** oben von p. 213. bis 218. ein mehrers beſagen, und Austheilung diverſer *Piecen* in **Gold** und **Silber**, ſo Sie zu beſſerer und beſtändigerer Erinnerung dieſes **Denck-** und **Danckmahls**, und ſonderlich/ damit die anwachſende Jugend deſto länger an die groſſen Wercke des HErren, die er bishero an **dieſem Fürſtenthum** durch die Reformationem Lutheri gethan hat/gedencken möge, (u) gnädigſt verfertigen laſſen, erwieſen, nicht wenig eclatant worden.

I.

Die gröſte von ſolchen Medailles, **zwey Loth** in Silber und **zwölff Ducaten** in Gold wiegende/im Kupffer Tab. I. N. 3. und Tab. VII. N. 2. anzutreffen / zeiget denen Anſchauenden des hochgemeldeten Hertzogs **Bruſt-Bild** / mit **Dero** gewöhnlichem **Nahmen** und **Titul** umbſchrieben: IOH*annes* WILH*elmus*, DVX SAX*oniæ*, *Iuliæ*, *Cliviæ*, *Montium*, *Angariæ* ET W*eſtphaliæ*, das iſt: **Johann Wilhelm / Hertzog zu Sachſen / Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen.**

Die andere Seite iſt mit dieſem devoten, und auf das wahre hohe **Wohl** ſo wohl **Dero Durchlauchtigſten Hauſes**, als beſtändige geiſtliche Glückſeligkeit Dero geſambten getreuen **Unterthanen** abziehlenden **Wundſche** zu GOtt, zum unauslöſchlichen **Andencken** ſolches mit innigſter Hertzens-Freude vor GOtt gefeyreten Jubel-Feſtes/als **Dero gnädigſten** und **letzten Willen** gleichſam/verſehen:

DER, GOTT ZV PREISS VND DANCK,
DER KIRCHEN IVBEL-FEST
IN SEINER RESIDENZ UND LANDEN
FEYREN LÆSST,
WILL, DASS SEIN HAVS UND LAND
SICH NIMMERMEHR VERKEHRE
VON GOTTES WAHREM WORT, UND
LVTHERS REINER LEHRE.
MDCCXVII. D*ie* 31. OCT*obris*. (x)

II.

Die andere in Silber von **einem Lothe** und **einem Qventgen**, (deren Abriß man Tab. V. N. 9. finden wird/) giebet ſo fort zu betrachten den Herrn *Lutherum*, als das theure, und hierzu vor viel tauſend andern von GOtt auserwehlte Werckzeug, in ſeinem gewöhnlichen *Paſtoral* Habite, von *Jehovah* aus denen **Wolcken** oben her beſtrahlet, mit der rechten Hand ein **brennendes Licht**/ auf einen **Leuchter** geſtecket, haltende, und mit der **Lincken** vor ſich auf ein **Buch** weiſende/ ſo auf einem vor ihm ſtehenden Tiſch lieget, und dieſe **Worte** auf dem **erſten Blat** führet: BIBLIA SACRA, das iſt: **Die heilige Schrifft.** Der Tiſch iſt mit einem Teppich bedecket, worinnen das **Sächſiſche Haupt-Wapen** mit dem **Rauten-Krantze** unter einem **Fürſten-Hute** eingewircket / anzudeuten, daß gleich wie *Lutherus*, unter Göttlichem ſpecialen Beyſtand aus der Höhe/aus der tieffen und ſchrecklichen Finſterniß des Pabſtthums das **Licht** des **heiligen Evangelii** und **ſeligmachenden Glaubens** und die **heilige Schrifft**/ durch **Lehren**, **Leſen**, *Diſputi*ren unter der Banck gleichſam hervor gezogen und zu iedermans öffentlichen Gebrauch auf den Tiſch, auf die Altäre/ auf die **Cantzeln in Sachſen** zu erſt aufgeſtellet; Alſo ſey er billigſt auch vor denjenigen anzuſehen, dem wir ſolch hell und klar ſcheinendes **Licht des Evangelii** auf dem **güldenen Leuchter**, in unſern Kirchen, **zuförderſt bis hieher zu dancken**/ und **GOtt** vor die Ausrüſtung eines ſo heylſamen Inſtruments, auch fernerer Beybehaltung ſolches **Lichtes** und **Glantzes** in unſern Kirchen und Schulen, Gebeth und Flehen, auch Ruhm und Danck zu bringen hätten, damit dieſer **Leuchter** ſeines Wortes durch Unbußfertigkeit, gottloſes Leben und Undanck nicht von ſeinem Ort künfftighin verrücket / oder ſolches Licht gäntzlich bey uns möge ausgelöſchet werden. Die **Umbſchrifft** dahero iſt folgende:

DER REINEN LEHRE LICHT SCHEINT
VNS NOCH HELL VND KLAHR,
GOTT LOB! DRVM FEYREN WIR DAS
ZWEYTE IVBEL-IAHR.

Auf der andern Seite ſtöſſet dem Geſichte auf ein *Pharus*, oder ein an der offenbahren See ſtehender **Leuchte-Thurm**/aus welchem an einem eiſernen Qver-Balcken eine abhangende brennende **Bech-Tonne** hervorraget/darnach ſich die auf der **See** und öffters wilden Meere herumbſchweiffende **Schiffe** bey **Nacht-Zeit** richten/ und ihren **Lauff** nach dem in der Nähe gelegenen ſichern und befeſtigten **Hafen**/(gleichwie auch eines dahin auf dem Wege begriffen iſt,) nehmen können / dahin ohne Zweifel geziehlet, daß einem auf dem **Welt-Meere** ſich befindenden **Lebens-Schiffe** nichts ſicherers aufſtoſſen könne/als die gewiſſe und un-

(u) Indem die kleinen Sorten Ihro Hochfürſtl. Durchl. nicht alleine, der Schul-Jugend in Eiſenach und Jena austheilen, ſondern auch eine **Beſchreibung derer Gedächtniß-Müntzen** die ſo wohl Ihro Hochfürſtl. Durchl. ſelbſt / als **ein Hoch-Edler Rath** in Eiſenach ſchlagen laſſen, nebſt andern zu wiſſen nöthigen Stücken in dem **kurtzen Unterricht** in Fragen und Antwort **geſtellet/von dem andern Evangeliſchen Lutheriſchen** Jubel- und Danck-Feſt/und **was dem anhängig**, in zwey Bogen in Octav verfügen, und gleichfalls der Schul-Jugend in **Eiſenach, Jena** und andern Orten den Sonnabend zuvor, als den 30. October, aus Landes-väterlicher Vorſorge und zu mehrer gründlichen Nachricht diſtribuiren laſſen. Siehe die Hilaria P. I. p. 223. a.

(x) Solche Müntze wird auch oben angeführet in Hilariis, p. 112. b.

unbetriegliche Leuchte des Göttlichen Wortes, vermittelſt des Scheines es in den ſichern Port des ewigen Lebens einlauffen kan, dahin gemeynet auch ſeyn mögen die Worte oben in dem Thurm eingehauen: Verbum Domini Manet In Æternum. D. i. GOttes Wort bleibet ewig. Nebſt denen Worten in der Umbſchrifft: DER NAHME DES HERREN IST EIN FESTES SCHLOSS. Die Unterſchrifft iſt in dem Abſchnitte: EISENACH Den 31. OCT*obris* 1. 2. NOV*embris* MDCCXVII. (y)

III.

Der dritten von einem halben Lothe in Silber, davon der Abriß Tab. X. N. 7. anzutreffen iſt, erſte Seite machet abermahls des Hertzogs Bruſt-Bild vorſtellig, mit dieſen Worten umbgeben: IO*hannes* WILH*elmus* DVX SAXO-ISENACENSIS. D. i. Johann Wilhelm, Hertzog zu Sachſen-Eiſenach.

Die andere Seite iſt innerhalb eines Rauten-Krantzes bemercket mit einem brennenden Lichte auf einem Leuchter, über einem Tiſche/ vor welchem die Bibel aufgeſchlagen lieget/ worinnen zu leſen: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM, d. i. GOttes Wort bleibet ewig. Unten herumb ſtehet noch: IVB*ilæum* LVTH*eranum* II. 1717. D*ie* 31. OCTOB*ris*. D. i. Das andere Lutheriſche Jubilæum 1717. den 31. Octobris. Die äußere Umbſchrifft/ ſo zugleich den Entzweck der aufgeprägten Figur entwirfft, iſt folgende:

DER REINEN LEHRE HELLES LICHT VERLESCHE BEY UNS NIMMER NICHT. (z)

IV.

Der vierdten gar kleinen/ von einem Qventgen in Silber, im Kupfferſtich Tab. X. N. 13. befindlichen, erſte Seite giebet abermahls des Ruhmgedachten Hertzogs Bruſt-Bild zu erkennen mit dieſen Worten herumb: Von Gottes Gnaden IOHANN WILHELM Hertzog Zu Sachſen.

Des *Reverſes* mittelſter Platz iſt mit dieſem gottſeligen Wundſche, daraus zugleich die Jahrzahl des Jubilæi entſpringet, erfüllet:

DEN SEELEN-SCHATZ, DEIN REINES VVORT,
O GOTT! ERHALTE FORT VND FORT!

Nebſt noch dieſer Umbſchrifft zu deſto beſſerer Entdeckung des gehabten Endzweckes: ZVM GEDächtnis DES II. LVTHeriſchen IVBEL-FESTS IN EISENACH Den 31. OCT*obris*. (a)

V.

Die Ducaten Fünfftens und

VI.

Die Gedächtnis-Groſchen, deren Abriß der G. L. Tab. X. N. 9. antreffen wird, enthalten einer Seits die *Chiffre* oder Anfangs-Buchſtaben des Durchl. Hertzogs Nahmens (Johann Wilhelms) unter einem Fürſten-Hute/ mit dieſen umbſchriebenen Worten: ZVM ANDencken Des 2. (andern) EVangeliſchen IVBEL-IAHRS, Den 31. OCT*obris* 1717.

Auf der andern Seite wirffet die Sonne ihre Strahlen auf den wie ein Buch formirten Spiegel, ſo auf einem Tiſche lieget, ſo daß man die Sonne darinnen wiederumb anſichtig wird, mit dieſen Worten des XXXV. Pſalms v. 10. umbſchloſſen: IN DEINEM LICHT SEHEN WIR DAS LICHT. PS*almo* 36. ſo viel zu ſagen, daß in dem von GOTT geoffenbahreten Lichte, Worte und Gebothen, wir ihn erkennen/ wie Er iſt, nach ſeinem Weſen, Eigenſchafften, Willen / ja wie wir ſelbſten auch durch dieſes Licht zu dem ewigen, und nie aufhörenden Lichte einſten gelangen ſollen, ihn daſelbſt unaufhörlich zu ſchauen in voller Freude und ſeligem Licht.

VII.

Die halben Ducaten und

VIII.

Kleine Stückgen in Silber, zu einem halben Qventgen, im Abriß Tab. X. N. 10. befindlich/ auf der erſten Seiten zeigen vor abermahls folgende Schrifft/ ſo zugleich die Jahrzahl wiederumb in ſich faſſet: FERIIS REFORMATIONIS IN DVCATV ISENACENSI. D*ie* 31. OCTOBR*is* ET 1. 2. NOV*embris*. D. i. An dem Feſte der gefeyreten Reformation in dem Hertzogthum Eiſenach, den 31. Octobris den 1. und 2. Novembris.

Auf der andern Seite wird man abermahls eines brennenden Lichts auf einem Leuchter anſichtig mit vor ihm liegenden aufgeſchlagenem Buche, darinnen: BIBLIA zu leſen, auch dieſen Worten und zugleich hertzlichen Wundſche herumb: DEIN GöTTLICH LICHT VERLESCHE NICHT! (b)

IX.

Die Zwey Groſchen-Stücke, deren Abriß Tab. X. N. 11. der G. L. finden wird, ſind einer Seits bepräget mit Ihr. Hochfürſtl. Durchl. Nahmens *Chiffre*, ſo da bedecket iſt mit einem Fürſten-Hute und umbſchrieben: ZVM ANDENCKEN DES 2. (andern) EVANGeliſchen IVBEL-IAHRS Den 31. OCTobris 1717.

Die andere Seite läſſet ſchauen einen vom Mee-

(y) Dieſe Müntze findet man auch in Hilariis, P. I. p. 112. b.
(z) Dieſe Medaille iſt auch oben in Hilariis beſchrieben p. 112. b.
(a) Dieſe Medaille lieſet man auch oben beſchrieben in Hilariis P. I. p. 112. b.
(b) Dieſer kleinen Medaille Beſchreibung iſt auch oben in Hilariis P. I. p. 113. b. anzutreffen.

Meere auf gegen die Sonne fliegenden Adler, mit dieſer Umbſchrifft: DIE AVF DEN HERREN HARREN KRIEGEN NEVE KRAFFT. IESaiæ 40. Wobey ohne Zweifel die gnädigſte Intention geführet worden auf das gedrückte, aber niemahls unterdrückte Volck GOttes, deſſen Zuverſicht feſt auf GOtt ſtehet, und dahero auf ihn von einem Jahr zum andern, ja von einem Seculo zum andern harret/ und bey ſolchem Harren wohl mercket, daß Er den Müden Krafft/ und Stärcke genug den Unvermögenden gebe, ja daß die Frommen und auf GOtt trauenden nunmehr neue Krafft (zum Bethen, Rühmen, Loben und Dancken) kriegen; daß ſie (in ihrer Andacht) auffahren mit Flügeln, wie Adler, von denen die Naturkündiger melden, daß ſie ſich immer verjüngen, daß ſie lauffen (in ihrem Tugend-Wege) und nicht matt werden, daß ſie wandeln (in dem Steige der Gebothe GOttes) und nicht müde werden.

Sachſen-Gothaiſche.

WIe Ihro Hochfürſtl. Durchl. itziger Zeit (GOTT gebe! ſpäte) regierender gnädigſter Landes-Fürſt die Gottesfurcht ohnedem / als Dero vornehmſte Tugend / bey allen Dero höchſt rühmlichen Actionibus allezeit ſonders vorwalten laſſen; Alſo haben auch Dieſelbe bey dieſer von GOtt gegönneten Gelegenheit zeigen wollen / wie viel Theil Sie an der Freude nehmen, womit die gantze Evangeliſche Kirche nach Verflieſſung nunmehro des andern Jahrhunderts, nach der heylſamen Reformation, und mithin bis hieher wunderbahrer Beybehaltung des allein ſeligmachenden Wortes, von Göttlicher Majeſtät augenſcheinlich begnadiget worden. Dahero auch in dieſem Stücke, was zu Solenniſirung dieſes Freuden- und Danck-Feſtes, und zu mehrer Fort-Aufbehaltung deſſen Gedächtniſſes dienen können / (c) nichts ermangeln zu laſſen, ſind auf Dero gnädigſten ſpecial-Befehl unterſchiedliche Sorten theils der *Medaillen* (d) von Dero *Medailleurs*; theils der Gedächtnis-Müntzen (e) von Dero Müntzmeiſtern in der Fürſtlichen Müntze von Gold und Silber, als folget / verfertiget worden, beſondere marquen von Ihro Hochfürſtlichen Durchlauchtigkeit Lumieres und Zele für GOttes Ehre und die wahre Evangeliſche Kirche, wie ein ieder Leſender vor ſich erkennen wird, in ſich haltende.

I.

Der erſten Medaille in Gold, zu zwölff Ducaten, in Silber zu zwey Lothen, erſte Seite, deren Abriß der G. L. Tabula III. N. 9. antreffen wird, pranget mit Ihr. Fürſtl. Durchl. künſtlich geſchnittenen Bruſt-Bilde, ſo dieſe Umbſchrifft führet: FRIDERicus II. DVX SAXO-GOTHanus. D. i. Friedrich der Andere, Hertzog zu Sachſen-Gotha.

Auf der andern Seite erſcheinet ein hell brennendes Licht, nehmlich des heiligen Evangelii vorbildende unter dem Scheffel / darunter es, durch aufgedrungene Menſchen-Satzungen / eine ſehr lange Zeit vorhero verborgen geſtanden / hervor gezogen, und auf den Leuchter der Chriſtlichen Kirchen geſtecket, auch dahero über einen Altar geſtellet, damit ſolches iederman, der es verlangt, ſcheine und leuchte / an welchem fornen noch über dieſes der weſentliche Nahme GOttes *Jehovah* gleichſam in Golde funckelt / umb ſolchen von andern profanen Altären zu diſtinguiren, mit dieſer Uberſchrifft, welche man bey ſolchen erfreulichen Zeiten ehemahls / auch bey den Römern, auf denen Müntzen der Käyſere M. Julii Philippi, M. Claudii Taciti, M. Annii Floriani, M. Aurelii Probi, auch noch vorhero auf der Käyſerin Criſpinæ, des Commodi Gemahlin, ſchon antrifft, nehmlich:

LAETITIA FVNDATA.

D. i. Die auf einem guten Grund ruhende Freude, in Abſicht, daß wohl kein beſſerer Grund einer zugelaſſenen hertzlichen Freude in GOTT mag voritzo angegeben, oder künfftig hin ausfündig gemachet werden / als die man darinnen ſuchet, und

(c) Die vielen hierob ergangene *Inſtruction*, *Formular* der Abkündigung / Befehle, *Reſcripta*, Gebeth ꝛc. findet der G. L. oben in Hilaribus P. I. p. 271. & ſeqq.

(d) Mit ſolchen in Gold und Silber verfertigten ſind Dero hohe *Miniſtri*, *Cavalliers*, und inn- und auswärtige *Theologi* gnädigſt beſchencket worden. Siehe oben die Hilaria P. I. p. 918. ſeq.

(e) Von ſolchen Gedächtniß-Müntzen hat es Sr. Hochfürſtl. Durchl. gnädigſt beliebet 1000. Thaler denen Herren Geiſtlichen beyder Städte, Gotha und Altenburg, ingleichen 20. Thaler Rectori Vockerodten / 10. Thaler Profeſſori emerito *Reichardo*, 20. Thaler Prof. *Leſchnerto*, 20. Thaler Profeſſ. Fiſchbecken, 158. Thaler denen übrigen *Collegis* am Gymnaſio, auch Stadt-Kirchnern und Teutſchen Schulmeiſtern / 8. Thaler dem Hof-Kirchner / 6. Thaler dem Hof-*Cantori*; 131. Thaler 6. Groſchen den Schülern im *Gymnaſio* und Schulen; 20. Thaler denen Wayſen-Kindern; 300. Thaler den Schul-Kindern bey Einweyhung der Kirche zu Biſchleben; 38. Thaler 16. Groſchen denen im *Hoſpital* befindlichen armen Leuten; auch ſonſt in unterſchiedlichen Schulen hieſiges und Altenburgiſches Fürſtenthums, austheilen zu laſſen. Davon ein mehrers oben in Hilariis Part. I. pag. 918. 919. nachzuleſen.

und numehro auch glücklich zu dieſer Zeit gefunden hat/nemlich, in der danckbaren Erkäntniß ſolcher hohen und unausſprechlichen Wohlthat GOttes, da Er numehro bey die zwey hundert Jahr die theure Beylage ſeines Wortes und heiligen Evangelii, auch rechten Gebrauch der heiligen Sacramente, zu unzehliger Menſchen Seelen Heyl und Seligkeit/ſo wohl wieder alle liſtige Anläuffe des Teuffels, als das unabläßige ſtarcke Toben der leibl. Feinde, bis hieher unverrückt und unverfälſcht ſeinem Evangeliſchen Zion erhalten, ſo daß der Leuchter des Wortes (bey dem Gleichniß Chriſti/der die Lehre vom Evangelio ſelbſt einem Lichte vergleichet, zu bleiben / (f) iſt wohl am ſicherſten) nicht von dem Altar umbgeſtoſſen worden, ſondern ſo wohl in denen öffentlichen Evangeliſchen Kirchen/ als in denen Tempeln ſeiner Gläubigen in vollem Glantze ſtehet / (g) auch unter ferneren Göttlichen Beyſtand aus der Höhe künfftighin ruhen wird. Unten iſt noch etwas deutlicher die Zeit ſolcher gehegten hertzlichen Freude entdecket in dieſen Worten : IVBILEO II. EVANG*elico* MDCCXVII. D.i. **Am andern Evangeliſchen Jubel-Feſte 1717.**

II.

Die andere/in Gold gleichfalls zu zwölff Ducaten, und in Silber zu dritthalb Lothen, im Kupfferſtich befindlich Tab. IV. N. 4. iſt gleichfalls auf der erſten Seite mit dem Bruſt-Bilde nur Ruhm-gedachten Hertzoges verſehen, und dieſen umbſchriebenen Worten : FRIDERICVS II. DVX SAXO - GOTHANVS. Das iſt: **Friedrich der Andere, Hertzog zu Sachſen-Gotha.**

Die andere Seite hingegen ſtellet dem Geſichte dar einen zwar zwiſchen vielen Dornen, doch unter lieblicher Beſtrahlung vom Himmel in ſeiner Grüne unter rauher Lufft und Wetter ſtehenden Palmbaum / welcher nicht unbeqvem mit der unter vielen Dornen geiſtlicher und leiblicher Feinde zwar gedrückten, doch, unter göttlicher Obſicht und fortwährender Erqvickung nicht gäntzlich unterdrückten Chriſtlichen Evangeliſchen Kirche kan verglichen werden / mit dieſem aus dem Poeten Ovidio genommenen Verſe:

VIXI ANNOS BIS CENTVM, NVNC TERTIA VIVITVR ÆTAS.

Das iſt:

Zwey hundert Jahr hab ich durch GOttes Krafft geſtanden,
Jm dritten hundert grün ich nun in dieſen Landen!

Unten iſt abermahls die Zeit ſolcher Daurung und hierob bezeugten Freude abgefaſſet in dieſen Worten : IVBIL*eo* II. EVANGEL*ico* M DCC XVII. D. i. **Am andern Evangeliſchen** Jubileo 1717.

III.

Die gantzen Reichsthaler, deren Abriß Tabula X. N. 12. dem curiöſen Leſer gegeben iſt, haben einer Seits gleichfalls oben belobtes Fürſtl. Bruſt-Bild mit nur gedachter Umbſchrifft : FRIDERICVS II. D*ei* G*ratia* DVX SAXO-GOTHANVS. D.i. **Fridrich der Andere, Hertzog zu Sachſen-Gotha.**

Der *Revers* derſelben enthält einen wohlangelegten und luſtigen Weinberg, als womit man die Kirche GOttes vielfältig in der Schrifft verglichen antrifft, deſſen Weinſtöcke wohl gewartet und bepfählet, auch dahero mit vielen Trauben verſehen ſind, worüber noch oben das Göttliche Auge aus einem Triangel ſeine Strahlen ſchieſſen läſſet, die Uberſchrifft läſſet die Urſache ſolches wohlgearteten Weinbergs wiſſen, in dieſen Worten:

CVSTOS NON DORMIT.

Der dieſen hat in acht
Nicht ſchläffet, ſondern wacht!

Unten iſt die Zeit ſolches grünenden und luſtigen Weinbergs ausgedruckt: IVBIL*eo* II. EVANGEL*ico* M DCC XVII. D. i. **Am andern Evangeliſchen Jubel-Jahre.** Nachdem nun GOTT ſelbſt bey dem Propheten Eſaia Cap. XXVII. v. 3. ſich heraus läſſet : **Er wolle ſeinen Weinberg Tag und Nacht behüten/** ſo

(f) Curiös iſt was *Maximilian Miſſon* in ſeiner Reiſe-Beſchreibung P. II. p. 270. obſerviret, daß die Stadt Genff vor ihrer Reformation ihrem Wapen dieſe Worte beygefüget : POST TENEBRAS SPERO LVCEM. Das iſt: **Nach der Finſterniß hoffe ich das Licht.** Nach erfolgter Reformation 1535. aber ſolche Worte geändert in dieſe: POST TENEBRAS LVX. Das iſt : **Nunmehr ſcheinet mir das Licht nach der Finſterniß.** Gleich als wenn ſie zuvor geſehen/was inskünfftige mit ihr erfolgen möchte. Siehe auch *Jacobi Sponii* Hiſtoire de Geneve Tom. I. p. 373. 374. *Iunckeri* vitam Lutheri Numiſmat. p. 389.

(g) Dieſen Glantz in den Hertzen verlanget der ſel. Lutherus in der Vorrede des II. Jeniſchen Teutſchen Theils : **Doch - weil wir noch eine kleine Zeit lang, wie Chriſtus ſpricht, das Licht haben; ſo wollen wir, die wir das Licht lieb haben/in demſelben Licht wandeln, ſo lange wirs haben ; auf daß wir des Lichtes Kinder erfunden werden, und/ wenn die Stunde komen wird/daß unſer Sodom und Gomorrha verſincken muß mit Schwefel und Feuer, wir mit dem frommen Loth erhalten und errettet werden.**

ſo folget, daß die Feinde der Evangeliſchen Kirche ſich alsdenn an ſelben zu reiben und ſolchen über den Hauffen zu ſchmeiſſen, unterſtehen dürffen, wenn es nicht mehr Tag und Nacht wird ſeyn, bey welchem ſie es denn auch gerne bewenden läſſet, und nur mit dem Könige David ſeuffzet aus ſeinem LXXX. Pſalm v. 15. GOtt Zebaoth, wende dich doch/ ſchaue vom Himmel/ und ſiehe an, und ſuche heim dieſen Weinſtock, und halt ihn im Bau; den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir feſtiglich erwehlet haſt; ſiehe drein und ſchilt, daß des Brennens und Reiſſens ein Ende werde!

IV.

Auf denen halben Reichsthalern iſt gleiches Gepräge und Schrifft auf beyden Seiten gnädigſt beliebet worden/ und iſt deren Abriß Tab. X. N. 13. anzutreffen.

V.

Die Reichs-Orthsthaler Tab. X. N. 14. im Kupfferſtiche zu ſehen/ laſſen hingegen nebſt der erſten bereits gemeldeten Seite / auf der andern einen aus dem wütenden Meere hoch hervor ragenden Felſen ſchauen/ auf welchem man eingehauen noch über dieſes erkennet die Anfangs-Buchſtaben: V. D. M. I. Æ. Das iſt: *Verbum Domini Manet In Æternum*, d. i. GOttes Wort bleibet ewig. Auf ſolchen Felſen hagelt und blitzet es nicht allein gewaltig zu, ſondern die Winde verſuchen auch von beyden Seiten ihre Kräffte an demſelben/ mit dieſer Uberſchrifft:

VOBIS INVITIS.

Das iſt:

Ihr möget, oder wollet nicht,
So ſteh ich feſt und aufgericht!

Anzuzeigen, daß das Wort GOttes, welches ohne dem mit einem Felſen öffters in der Schrifft verglichen wird/ feſt und unbeweglich iederzeit ſo wohl wieder alles Brauſen und Waſſerwogen des unruhigen Welt-Meeres, als Blitzen und Blaſen, Schnarchen und Toben, Pochen und Drohen ſeiner mächtigen Feinde ſicher bleiben werde, nach den Worten *Lutheri* in dem bekandten ſchönen und heroiſchen Liede: Eine feſte Burg iſt unſer GOtt ꝛc.

Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn,
Und keinen Danck darzu haben.

Mit unten angefügter Zeit ſolcher Prägung: IVBIL*eo* EVANG*elico* II. 1717. Das iſt: Am andern Evangeliſchen Jubileo. 1717.

VI.

Die halben Reichs-Oerthgen, die im Abriß Tab. X. N. 15. erkenntlich ſeyn/ ſtellen auf dem *Revers* eine Sonne dar, die vermittelſt ihrer durchdringenden hellen Strahlen, mit Gewalt durch die neblichten Wolcken bricht, mit dieſer Uberſchrifft:

VI DISCVTIT.

Das iſt:

Durch ſtarcke Macht
Dahin gebracht!

Anzudeuten/ daß die Strahlen des Göttlichen Wortes bey Aufgang des heiligen Evangelii, von ſolcher Krafft und Wirckung geweſen/ daß ſie gar leicht die Wolcken der Päbſtlichen irrigen Lehre und erdichteten Menſchen-Satzungen vertrieben/ zerſtoben und verjaget/ auch nicht dahin wieder kommen werde, daß, nachdem man einmahl den Glantz / Wirckung und Krafft dieſer Sonnen in denen Hertzen der Menſchen recht empfunden, ſolches Gewölcke der Menſchen-Lehre und ungegründeten Traditionen ſo leicht den *Horizont* des gantzen Teutſchlandes wiederum einnehmen werde, und, ſo es auch, durch GOttes Verhängniß, geſchehen ſolte, ſo würden doch ſolche gar leicht von eben dem Glantze dieſer Sonnen in kurtzer Zeit können wiederum *diſſipiret* und verjaget werden. Unten iſt die Zeit ſolcher erkannten erfreulichen Vertreibung vor 200. Jahren zu leſen, nehmlich: IVBIL*eo* EVANG*elico* II. MDCCXVII.

VII.

Die Ducaten, und kleinen *Medailles* in Silber zu einem Qventgen/ zeigen nebſt hochbelobtem Bruſt-Bilde auf der einen Seite, einen mit Früchten verſehenen Eichen Baum auf einem ziemlich erhabenen Orte auf der Gegen-Seite, von welchem/ wie bekandt iſt, daß er eine ſehr lange Zeit vor andern Bäumen tauret; Alſo iſt man auch dieſes von der Chriſtlichen Kirche gleichfalls verſichert, und muß dahero dieſes die Uberſchrifft abgeben:

EADEM PER SECVLA.

Durch vieler hundert Jahre Friſt
Mein Wachsthum nur erkenntlich iſt.

Unten iſt abermahls die Unterſchrifft / ſo von ſolcher Dauerhafftigkeit ein unverwerfliches Zeugniß abſtattet/ alſo abgefaſſet: IVBIL*eo* II. EVANG*elico*. 1717. D. i. Am andern Evangeliſchen Jubel-Jahre 1717.

VIII.

Die verfertigten Zwey Groſchen-Stücke führen auf dem *Revers* nur dieſe Aufſchrifft: GRATA REFORMATIONIS ECCLESIAE RECORDATIO. ESRAE. VIII. 35. MDCCXVII. Die 31. OCT*obris*. D. i. Zum danckbaren Andencken der vergangenen Kirchen-Reformation. Eſræ VIII. v. 35. 1717. den 31. Octobris. Es wird aber an gemeldeter Schrifft-Stelle in dem Buch *Eſræ VIII.* reflectiret auf die Worte: Und die Kinder des Gefängniß, die aus dem Gefängniß kommen waren, opfferten Brand-Opffer dem GOtt Iſrael, zwölff Farren für das gantze

ze Iſrael, ſechs und neuntzig Widder, ſieben und ſiebentzig Lämmer, zwölff Böcke zum Sünd-Opffer, alles zum Brand-Opffer dem HErrn. Uns zu erinnern / was uns, als ehemahligen Kindern des Gefängniſſes, ja die wir aus einer mehr denn Babyloniſchen Gefängniß vor 200. Jahren entkommen, numehro zu thun obliege, nehmlich an dem Tage ſolcher gnädigen recht miraculoſen Befreyung die Farren unſerer Lippen GOtt zu opffern, die Widder des Lobes und Danckes ihm zu bringen, und umb *Continuation* ſolcher Gnade demüthigſt anzuflehen.

IX.

Die Ducaten und Groſchen kommen mit dem vorigen in allem auf beyden Seiten überein / nur daß ſie an der Form kleiner erſcheinen.

X.

Die von Gold zu zwey Ducaten / und in Silber zu anderthalb Qventgen ausgeprägte kleine *Medailles*, deren Abriß der G. L. Tab. X. N. 16. erblicken wird, enthalten nebſt hochgedachtem Bruſtbilde auf der erſten Seite / auf der andern oder Gegen-Seite den HErrn Chriſtum, unter dem Bilde eines guten ja des beſten Seelen-Hirtens / ſo mit ſeinem Hirten-Stabe mitten unter den Schäfflein ſeiner Kirche, die ſeine Stimme hören, und ihm willigſt folgen, ſich befindet, mit dieſen überſchriebenen Worten: MEOS NOSCO, MEQVE NOSCVNT MEI. Das iſt: **Ich erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen!** aus dem Evangeliſten *Johanne* cap. X. v. 14. genommen. Mit dieſen annoch im Abſchnitte befindlichen Worten / ſo zugleich die Jahrzahl des gefeyreten Jubilæi ausmachen:

LÆTITIA LVTHERANORVM seCVnDA.
Die 31. OCT*obris*.

D. i. **Die andere (verſtehe: hundertjährige) Freude der Lutheraner, den 31. Octobris.**

Sachſen-Meinungiſche.

I.

Auf deren erſten in Gold zu zwey Ducaten, und in Silber zu einem halben Lothe, deren Abriß Tab. X. N. 17. ſich zeiget, erblicket man die Bruſt-Bilder Ihro Hochfürſtl. Durchl. des itzo daſelbſt regierenden Hertzogs, Ernſt Ludewigs, (von deſſen Chriſt-Fürſtl. Andacht bey ſolches Feſtes dreytägigen ſolenneſten Feyer die oben ertheilten Verordnungen (h) ein unwiederſprechliches Zeugniß abſtatten,) nebſt Ihrer Hoheit der Durchlauchtigſten Frau Gemahlin / neben einander / mit dieſen beyderſeits Nahmen und Tituln umbpräget: D*ei* G*ratia*, ERN*eſtus* LVD*ovicus*, Dux S*axoniæ*, ET ELIS*abetha* SOPH*ia*, P*ruſſicæ* R*egiæ* P*roſapiæ* & P*rinceps* EL*ectoris* BR*andenburgenſis*, d. i. **Von GOttes Gnaden, Ernſt Ludewig, Hertzog zu Sachſen und Eliſabetha Sophia aus Königlichem Preußiſchen Stamm und Printzeßin des Churfürſtens zu Brandenburg.**

Der Revers iſt mit zweyen Wapen-Schilden / nehmlich der Sächſichen Raute / und Brandenburgiſchen Adlers / unter einem Fürſten-Hute bedecket, erfüllet, worunter noch die Jahrzahl 1717. zu ſehen, und mit dieſer Schrifft umbgeben: IN MEMORIAM IVBILAEI SECVNDI MAGNI LVTHERAN*orum*. D. i. **Zum Gedächtnis des andern groſſen Jubel-Jahres von Lutheranern gefeyret.** Und damit ſolcher Entzweck deſto gewiſſer möchte erhalten werden, ſind ſolche nebſt den folgenden theils in Gold theils in Silber / nach proportion, von Ihr. Hochfürſtl. Durchl. ſelbſten mit eigner Hand Donnerſtags darauf / nach der auf dem Rathhauſe gehaltenen Diſputation, an Dero hohe und niedrige Bedienten / ingleichen denen geſambten hierzu verſchriebenen Geiſtlichen und Schul-Bedienten, gnädigſt ausgetheilet worden. (i)

II.

Die Ducaten und kleinen Silber-Stücke von einem Qventgen, deren Abriß Tabula IX. N. 5. vorkömmt / enthalten einer Seits abermahls beyder Hoch-Fürſtl. Fürſtl. Durchl. Durchl. Bruſt-Bilder neben einander / mit dieſer Umbſchrifft: Von Gottes Gnaden, ERNſt LVDewig,

(h) Hievon kan geleſen werden die ergangene Anweiſung, Directorium und Gebeth, auch Relation, wie ſolches in Sachſen-Meinungiſchen Landen gefeyret worden, oben in Hilariis p. 265. Wobey ſonderlich nicht zu vergeſſen, daß das bey dieſem Feſt colligirte Geld zu einer Beyſteuer vor das Meinungiſche Waiſen-Hauß employret worden.

(i) Dis bezeugen die Worte der Relation von dem hieſelbſt gefeyreten Jubel-Feſt oben in Hilariis p. 270. b. Nach geendigter Tafel wurden die Geiſtlichen / welches nachgehends auch allen übrigen / ſo wohl hohen als niedrigen Bedienten wiederfahren, nach proportion mit güldenen und ſilbernen Jubel-Medaillen beſchenckt, welche ſie aus unſers gnädigſten Landes-Fürſten Händen ſelbſt empfiengen / und dabey aller Hochfürſtl. Gnaden verſichert wurden. ,, Womit auch die Herren *Præceptores* regaliret worden.

wig, Hertzog Zu Sachſen, Und ELISabeth SOPHia AVS Königlichem Preußiſchen Stamm der Marggrafen Zu Brandenburg.

Auf dem *Revers* erſcheinen abermahls beyde (das Sächſiſche und Brandenburgiſche) Haupt-Wapen / die Raute und Adler unter einem Fürſten-Hute, mit der Jahrzahl unten: 1717. und dieſen herumbgeprägten Worten: IM IAHR DES II. GROSSEN IVBILAEI LVTHERANI.

III.

Auf andern Ducaten und kleinen Stücken in Silber, im Abriſſe Tab. X. N. 18. befindlichen, kommen zwar beyde nur gemeldete Haupt-Wapen unter einem Fürſten-Hute wiederumb vor/ alleine die Jahrzahl iſt in denen Worten der Umbſchrifft ſelbſt enthalten/und zwar folgender geſtalt: IM IAHR DIESES II. SECVLI LVTHERANI.

IV.

Auf denen Zwey Groſchen-Stücken hingegen, deren Abriß der G. L. Tab. X. N. 19. anſichtig wird / und die ſonderlich zum Andencken der Schul-Jugend beyderley Geſchlechts dienen muſten, (k) iſt des regierenden Hertzogs Bruſt-Bild alleine zu erkennen/mit dieſem Titul verſehen: Von Gottes Gnaden ERNſt LVDwig, Hertzog Zu Sachſen, Jülich/Cleve, Berg, Engern Und Weſtphalen.

Der Platz der andern Seite aber mit dieſen Worten erfüllet: 12. EINEN THALER. welche über dieſes noch folgender maſſen umbſchrieben ſind: IM IAHR DIESES II. EVANGELISCHEN IVBELS. nebſt beygefügten Nahmen des Müntzmeiſters: H. M. O.

Sachſen-Hildburghaußiſche.

I.

Die bey dieſer Gelegenheit und Feſtivität in Hildburghauſen geprägten Zwey-Groſchen Stücke, deren Abriß der G. L. Tab. VIII. N. 17. finden wird/zeigen einer Seits des itzo daſelbſt regierenden Hertzogs Hochfürſtl. Durchl. Ernſt Friedrichs, (deſſen hierüber aus Chriſt-Fürſtlicher Devotion ergangene Verordnung der G. L. oben in Hilaribus p. 291. antreffen wird,) Bruſt-Bild, mit deſſen Nahmen und Titul folgender maſſen umbher verſehen: ERN*eſtus* FRID*ericus*, *Dei Gratia*, *Dux Saxoniæ*, *Iuliæ*, *Cliviæ*, *Montium*, *Angariæ* ET *Weſtphaliæ*. Das iſt: Ernſt Friedrich, von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachſen, Jülich/Cleve/Berg, Engern und Weſtphalen.

Auf der andern Seite lieſet man in der Mitte dieſe Worte: XII. EINEN THALER. MDCCXVII. welche mit dieſer Umbſchrifft annoch umbgeben ſind: SECVLVM LVTHERANVM SECVNDVM, D. i. Das andere (zu End gebrachte) Jahrhundert der Lutheraner, nebſt unten noch angefügtem Nahmen des itzigen Müntzmeiſters daſelbſt: Fridrich Ernſt Wermuth.

II.

Der halben Ducaten und Sechs-Pfennig-Stücken / deren Abriß der G. L. Tab. XI. N. 2. antreffen wird / erſte Seite iſt gleichfalls mit dem Bruſt-Bilde hochgemeldeten Hertzogs zu erkennen / nebſt dieſen Worten herumb: *Erneſtus Fridericus*, *Dei Gratia*, *Dux Saxoniæ*, *Iuliæ*, *Cliviæ*, *Montium*, *Angariæ* ET *Weſtphaliæ*, das iſt: Ernſt Friedrich, von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve/Berg, Engern und Weſtphalen.

Hingegen nimmt der Gegen-Seiten Platz folgende Schrifft ein: IN MEMORIAM IVBILÆI II. LVTHERANI. 1717. Das iſt: Zum Gedächtniß des andern Lutheriſchen Jubel-Jahrs. 1717.

III.

Wir fügen auch die dritte kleine Medaille, Tab. XI. N. 1. befindlich / bey, von einem halben Lothe in Silber, die auf einer Seite Ihr. Hochfürſtl. Durchl. Bruſt-Bild abermahls zu ſehen giebet, alſo umbſchrieben: ERNEST9 FRIDERIC9, DVX SAX*oniæ*, *Iuliæ*, *Cliviæ*, *Montium*, *Angariæ* & *Weſtphaliæ*, das iſt: Ernſt Fridrich, Hertzog zu Sachſen, Jülich / Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen.

Auf dem *Revers* hingegen erſcheinet in einem anmuthigen Felde ein Roſen-Stock / oben von der Sonne beleuchtet/ ſo eine ſchöne Roſe hervor treibet / mit dieſen Worten umbſetzet:

POST NVBILA IVBILA FIVNT.

Nicht anders als die Roß aus ihren
Stacheln bricht,
So folgt auf Traurigkeit das ſchönſte
Freuden-Licht.

Die Unterſchrifft/daraus zugleich die Jahrzahl des Jubel-Jahres 1717. entſpringet, iſt: ACHELDBVRGVM IVBILAT. 31. OCTobris 1. 2. Novembris. D. i. Auch die Stadt Heldburg feyret das ſolenne Jubel-Feſt mit / den 31. Octobris, 1. und 2. Novembris.

Sachſen-

(k) Davon belehren uns abermahls die Hilaria p. 270. b. Alle Schüler, und Mägdgen, der Teutſchen Stadt-Schule / bekame iedes zwey Groſchen Gedächtniß-Müntze / womit nebſt den andern ſilbernen *Medaillen* auch die Herren *Præceptores* regaliret wurden.

Sachſen-Saalfeldiſche.

I.

DJe eine Seite der in daſiger Reſidenz Saalfeld (einer uhralten Sächſiſchen Berg-Müntz- und Creiß-Stadt) geprägten Reichsthaler (in Kupffer geſtochen Tab. XI. N. 3. befindlich) iſt bezeichnet mit des itzo hieſelbſt regierenden gnädigſten Hertzogs/ **Johann Ernſtens**, Hochfürſtl. Durchl. die nichts minder dieſes ſolennen Feſtes hochfeyerliche Begehung in Dero Lande ſich äußerſt angelegen ſeyn laſſen/ Bruſt-Bilde, mit über Dero Haupte geſtellten Sächſiſchen/ und unten Meißniſchen, zu beyden Seiten aber Thüringiſchen und Cleviſchen Wapen-Schilden/ und dieſer Umbſchrifft, ſo zugleich die Jahrzahl des gefeyreten Jubilæi 1717. ausmachet:

IVbILæVM saaLfeLDIa agIt In LætItIa,

Das iſt:

Bey dieſer Jubel-Zeit
Auch Saalfeld iſt erfreut!

Auf dem *Revers* erſcheinet D. Luthers Bruſtbild/ als des vornehmſten *Inſtruments* bey ſothaner heylſamen Reformation, und zwar, wie er in ſeinem Alter und in ſeinem Prieſterlichen Habite ausgeſehen, die Bibel in der lincken Hand haltende, darinnen die Anfangs-Buchſtaben des ſchon öffters angeführten Spruchs, aus des 119. Pſalmes 89. Vers: V*erbum* D*omini* M*anet in* Æ*ternum* zu leſen. Zur Seite ſtehet ihm die Jahr-Zahl 1517. als nehmlich der ſo glücklich angefangenen Reformation, und über ſeinem Haupte ſein bey Lebzeiten geführtes bekandtes Wapen oder Signet, herumb aber dieſe Worte, ſo abermahls, nach Römiſcher Art zu zehlen/ das Jahr des gefeyreten Jubilæi entwerffen und die Urſach ſolcher Feyrung zugleich entdecken:

DogMata LVtherI staBVnt In seCVLa.

Das iſt:

Weil Doctor Luthers Lehr
Vergehet nimmermehr.

II.

Die Ducaten auf dieſe Solennität gefertiget, und Tab. XI. N. 4. im Abriß befindlichen/ führen auf beyden Seiten ein nicht allein durchaus gleiches Gepräge, ſondern auch eben dieſelben Aufſchrifften, wie aus gemeldetem Abdruck ſogleich erhellen kan.

Chur-Brandenburgiſche.

NAchdem auch von denen Evangeliſchen Lutheriſchen Kirchen, auf Seiner Königlichen Majeſtät gnädigſten *Special*-Befehl/ (1) in Dero Königreich/ Chur- und andern Landen/ und ſonderlich zu Berlin, Franckfurth an der Oder, in dem Hertzogthum Magdeburg, in der Stadt Halle, Saltzwedel/ Marggraffthum Nieder-Lauſitz, Hertzogthum Cleve/ Grafſchafft Marck, auch in Vor- und Hinter-Pommern/ dieſes Danck- und Jubel-Feſt ſolenniter gefeyret worden, ſo ſiehet man auf ſolche Feyer überhaupt folgende Medaille verfertiget, welche Tab. XI. N. 4. im Kupfferſtich vorgeſtellet worden.

Die eine Seite derſelben von zwey Lothen in Silber, läſſet ſehen den HErrn CHriſtum, mit einem Glantz umbgeben, in der rechten Hand ein loderndes Hertz empor gegen dem Himmel; mit der lincken Hand aber die Zinſe-Müntze zur Entrichtung fertig haltende/ wodurch nach deſſen Ausſpruch, in dem auf itztmahliges Jubel-Feſt faſt überall, an dem 23. Sonntag nach Trinitatis nemlich, erklährten Evangelio, ein iedweder Evangeliſcher Chriſt zu ſeiner Pflicht angewieſen wird/ auch dieſer Orten GOtt zu geben was GOttes/ und dem Käyſer (Könige) was des Käyſers (Königs) iſt, mit dieſer, deſſen Endzweck mehr erleuterenden Unterſchrifft:

IVBILeum II. EVANGELICORVM BRANDENBVRGENSIVM Die 31. OCTobris 1717.

D. i. Das andere Jubel-Feſt der Evangeliſchen Lutheriſchen Brandenburgiſchen Kirchen den 31. Octobris 1717.

Die andere Seite füget dem Geſichte mit Anſchauung einer ſchönen und luſtigen Landſchafft/ und in derſelben ſtehenden Evangeliſchen Kirche des geſambten Brandenburgiſchen Landes/ unter der Geſtalt einer *modeſt* gekleideten Weibes-Perſon, mit einem von Lilien und Roſen geflochtenen Krantze auf dem Haupte geziehret/ mit der rechten Hand/ vermittelſt eines Rauch-Faſſes, Weyrauch (ſo durch die Gluth in die Höhe ſteiget) über einem Altar opffernde, woran nicht alleine in der Mitte das Brandenburgiſche Ertz-Ampts-Wapen, nehmlich der Reichs-Scepter; ſondern auch unten die Worte: I. PET*ri* II. 9. eingehauen zu ſehen; mit der lincken Hand aber eine Kir-

(1) Das *Formular* der Abkündigung/ Gebeth und unterſchiedliche *Reſcripta* und Verordnungen/ auch Nachrichten findet der G. L. oben in Hilariis P. I. p. 298-332.

Kirche und Creutze haltende, übrigens oben her von *Jehovah* aus den Wolcken beſtrahlet/ dahin ziehlende, daß die Brandenburgiſchen Lutheriſchen Kirchen auch hierdurch GOtt ihr Danck-Opffer bringen und ihre Schuldigkeit bezeugen wollen, weilen Er ſie, nach ſolcher Reformation, auch gemacht zum auserwehlten Geſchlecht/ zum Königlichen Prieſterthum/ zum heiligen Volck, zum Volck des Eigenthums, daß ſie dahero auch auf dieſem erlebten frohen Denck- und Danck-Tage verkündigen ſollen die Tugend deſ/der ſie beruffen hat, von der Finſterniß zu ſeinem wunderbahren Licht des reinen Evangelii, welches bereits vor zwey hundert Jahren in Sachſen aufgegangen, und allen Völckern von dar hell zu ſcheinen angefangen, welches umb ſo viel deutlicher durch die Umbſchrifft noch angedeutet wird, alſo lautende: QVIA DE TENEBRIS NOS VOCAVIT IN ADMIRABILE LVMEN SVVM. Das iſt: **Weil Er uns beruffen hat, von der Finſterniß zu ſeinem wunderbahren Lichte.** Die Unterſchrifft reflectiret auf beyde Seiten zugleich in dieſen Worten:

SVB HOC FVNDAMINE TVTVM.

Das iſt:

Wo iſt der Sturm, der ſie wegweht?
Da ſie auf ſolchem Grunde ſteht!

Brandenburg-Onolzbachiſche.

NAchdem es auch Jhro Hochfürſtl. Durchl. Marggraff Wilhelm Friedrich, Marggrafen zu Brandenburg und Hertzogen in Preuſſen/ gnädigſt gefallen/ GOtt zu Ruhm das Jubel-Feſt den 31. Oct. und 1. Nov. ſolenniter ſo wohl in Dero *Reſidenz*, als in Dero gantzem Fürſtenthum und Landen feyren zu laſſen, und ſonderlich in denen gehaltenen Predigten denen Pfarr-Gemeinden die Gröſſe der Göttlichen Wohlthaten/ welche der Höchſte ſeiner Kirche im Wercke der Reformation und nach dieſem bey ſolcher Lehre Erhaltung erwieſen/ vorzuſtellen, ſie vor dem Mißbrauch des H. Evangelii umb ſo vielmehr zu warnen, auch zur wahren Buſſe und Beſtändigkeit im Glauben anzumahnen; (m) So haben Seine Hochfürſtl. Durchl. auch ſo fort nicht ermangelt, zu deſto mehreren Befeſtigung ſothanes Jubilæi Gedächtniſſes, eine ſchöne *Medaille* verfertigen und unter diejenigen ſo wohl/ die ſolcher Feyer mit inniglicher Freude beygewohnet/ als die den mehrern Eindruck von ſolcher gegeben, gnädigſt austheilen zu laſſen.

Auf der erſten Seite derſelben in Silber von vierthalb Lothen/ deren Abriß der G. L. Tabula IV. N. 3. antreffen wird, iſt den curiöſen Augen dargeſtellet Jhr. Hoch Fürſtl. Durchl. des itzo regierenden Marggrafens zu Brandenburg-Onolzbach Bruſtbild, mit deſſen Nahmen und Titul folgendergeſtalt umbgeben: WILH*elmus* FRIDERICVS MARCH*io* BRAND*enburgenſis*. D. i. Wilhelm Friedrich, Marggraff zu Brandenburg.

Die Gegen-Seite iſt verſehen mit einer ſchönen Kirche, die über einen hohen und aus dem wilden und wütenden Meer hervor ragenden Felſen gebauet ſich befindet, ſo zwar von beyden Seiten ſo wohl von Blitz und Donner-Keilen grauſam beſchoſſen, als auch von den ſtärckeſten Winden aufs hefftigſte angeblaſen wird, doch aber auch zugleich von dem gütigen ſelbſt weſentlichen Nahmen GOttes *Jehovah* in einem Triangel aus den Wolcken von oben herab kräfftig beſtrahlet wird, mit dieſen oben drüber verfügten Worten, ſo aus dem Evangeliſten *Matthæo* XVI. v. 18. ohnſtreitig genommen:

NE PORTÆ QVIDEM INFERORVM.

Das iſt:

Auch der Höllen ſtärckſte Macht
Hat mich nie zum Fall gebracht!

Oder:

Sein ſtarcker Felß und Grund zerbricht
Auch durch der Höllen Pforten nicht.

Und dieſer Unterſchrifft:

SAECVLARIA SACRA RELIG*ionis* RESTIT*utæ* M DCC XVII.

D. i. Hundertjähriges Jubel-Feſt wegen der wiederumb hervorgebrachten Religion. 1717. Dieſe iſt von der Hand Herrn Chriſtian Kochs.

Brandenburg-Baireuthiſche.

EJn gleiches haben auch Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. Georg Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg und Hertzog in Preuſſen, ſo wohl in ſeiner *Reſidenz* als gantzem Fürſtenthum gnädigſt

(m) Hievon iſt ſonderlich mit mehrerm zu leſen des Onolzbachiſchen *Conſiſtorii* Ausſchreiben, Gebeth und Nachricht/ wie ſolches in Anſpach gefeyret worden, alles oben in Hilariis p. 332. 334. ſeq. zu befinden.

digſt veranſtaltet,(n) und folgende Müntzen auch in Dero Reſidentz Bayreith hierüber ausprägen laſſen. Die Vier Groſchen oder Funfftzehen Creutzer-Stücke, in Kupffer Tab. II. N. 12. anzutreffen, ſo auf dieſe Solennität, wie nur gedacht, von Ihr. Durchl. zu verfertigen gnädigſt befohlen worden/ ſind einer Seits mit Dero Bruſt-Bild bezeichnet/ und unter demſelben mit der Römiſchen Zahl: XV. zur *Marque*, daß ſolches *XV*. Creutzer in gangbarer Müntze halte/verſehen/und mit dieſen Worten umbſchrieben: GEORG WILHELM, *Dei Gratia*, Marggraff Zu BRANDENBurg.

Der *Revers* beſtehet aus einem mit Blumwerck gezierten Altare, worauf ein Buch, ſo die Bibel bedeutet, lieget/ worinnen über dis noch die Anfangs-Buchſtaben von dem bekandten Spruche befindlich: *Verbum Domini Manet In Æternum*. Das iſt: GOttes Wort bleibet in Ewigkeit. Nebſt zur Seiten geſetzten Jahrzahl und unten angefügten Tage ſolches *Jubilæi*, nehmlich: 1717. *Die* 31. OCT*obris*. Uber ſolchen ſtrahlet die Sonne aus den Wolcken/und beleuchtet die Bibel mit Umbſchlieſſung von dieſer Schrifft, ſo zugleich die Jahrzahl nochmahls des gefeyreten Jubilæi, nach Römiſcher Art zu zehlen in ſich faſſet: VERBVM DEI soLE CLARIVs. D. i.

Noch mehr, als der Sonnen Schein,
Muß die Bibel heller ſeyn.

Des Müntzmeiſters Nahmens-Chiffre S. R. iſt auch endlich unten angerücket.

II.

Die erſte Seite von denen ausgeprägten Zwey Groſchen-Stücken/ in Kupffer befindlich Tab. II. N. 4. träget abermahls vor das Bruſtbild Ihr. Fürſtl. Durchl. des itzo regierenden Marggrafens zu Brandenburg-Bayreit, mit dieſem umbprägten Fürſtlichen Nahmen und Titul: GEORG WILHELM, *Dei Gratia*, *Marggraff Zu* BRANDENB*urg*.

Auf der Gegen-Seite ſind folgende Davidiſche Worte aus dem 125. Pſalm verſu 1. eingepräget/ ſo zu einem groſſen Troſt bey itzigen ſehr weit ausſehenden Zeiten der Evangeliſchen Kirche dienen/auch zugleich die Jahrzahl des gefeyreten Jubilæi darſtellen:

DIE AVF DEN HERRN HOFFEN, VVERDEN NICHT FALLEN. PS*almo* CXXV. DEN 31. OCT*obris*. 2. gl.

Nebſt noch unterzeichneten Nahmens Anfangs-Buchſtaben des alldortigen Müntzmeiſters: S. R.

III.

Die Groſchen, (deren Abriß ſo wohl Tab. VI. N. 12. als Tab. VIII. N. 13. vorkömmt, doch mit dieſem Unterſcheid, daß auf einem des Müntzmeiſters Nahmen ſtehet, auf dem andern aber nicht) hingegen/ ſo, nebſt vorhergehenden Zwey Groſchen-Stücken der anwachſenden Schul-Jugend und andern ausgetheilet worden, enthalten einer Seits das Anſpachiſche und Brandenburgiſche Wapen-Schild, unter einem Fürſten-Hute, umbgeben mit dieſen Worten: GEORG WILHELM, *Dei Gratia*, Marggraff Zu Brandenburg.

Anderer Seits trifft man dieſe aus der Apoſtel Geſchicht im XXVI. Cap. v. 22. genommene ſehr beqvemen Worte, des treuen Dieners und Zeugens JEſu Chriſti des heil. Apoſtels Pauli an/als welcher/umb ſeiner Predigt von der Buſſe und Evangelio hatte ſollen von den Jüden getödtet werden, welchem es aber durch die Hülffe GOttes dergeſtalt gelungen ware, daß er noch ſtunde bis auf ſelben Tag, und zeugete beyde den Kleinen und Groſſen, und ſagete nichts auſſer dem, das die Propheten geſagt hatten, daß es geſchehen ſolte, und Moſes, daß Chriſtus ſolte leiden, und der erſte ſeyn aus der Auferſtehung von den Todten/und verkündigen ein Licht dem Volck und den Heyden/ ſo nicht alleine von dem, aus deſſen Hand wir ſolche Gnade bishero gleichfalls genommen haben, Zeugniß abſtatten/welche auch dahero zum Grunde der Bayreuthiſchen Kirchen-Andacht, auf Verordnung der Hohen Landes-Obrigkeit, haben dienen müſſen; (o) Sondern auch das Jahr ſolcher Jubel-Freude zugleich mit ausdrücken:

DVRCH HVLFE GOTTES IST MIRS GELVNGEN. BAYReitiſcher IVBel-TEXT DEN 31. OCT*obris*. 1. gl.

Nebſt unterzeichneten Nahmen des itztmahligen Müntzmeiſters daſelbſt: S. R. anzuzeigen/ daß der ſel. Lutherus, wie in vielen andern/ alſo auch in dieſem/dem Apoſtel Paulo (welches auch viele Lehrer der Unſrigen ſchon längſt gezeiget, und weitläufftig erwieſen haben,) gleich komme/daß/da er wegen ſeiner Predigten von der Buſſe (denn davon handelte die erſte *Theſis*, ſo er zu Wittenberg anno 1517. den 31. Octobris anſchluge/) und Evangelio vielfältigſt von denen Herren Gegnern hat aus dem Wege ſollen geräumet werden, es ihm doch, (ſo wenig es auch denen damahls

(n) Hievon, iſt zu leſen die Hochfürſtl. Verordnung, Gebeth, Nachricht ꝛc. oben in Hilariis p. 335. 336. 337. ſeq.

(o) Dieſes bezeuget die gründliche Nachricht, wie es bey dem bevorſtehenden *Jubilæo* in S. Hochfürſtl. Durchl. Brandenburg-Culmbach Lande und Fürſtenthum wird gehalten werden, oben in Hilariis p. 337. Zu der Veſper-Predigt iſt vorgeſchrieben worden der Text aus Act. XXVI. 22. 23. Durch GOttes Hülffe iſt mirs gelungen, und ſtehe ꝛc.

mahls Lebenden möglich ſchiene,) (p) durch die Hülffe GOttes alſo gelungen/daß er noch ſtehet bis auf dieſen Tag, (q) und zeuget beyde den Kleinen und Groſſen/und ſaget nichts in ſeinem Catechiſmo und andern Büchern auſſer dem/das die Propheten geſagt haben.

Hertzogliche Braunſchweig-Lüneburg-Wolffenbütteliſche.

Die erſte *Medaille* des itztmahligen gnädigſt regierenden Landes-Fürſten, **Auguſt Wilhelms**, Hochfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Wolffenbüttel, die das Wohl der Evangeliſchen Kirchen ſich beſonders laſſen angelegen ſeyn, und zu Hertzen gehen/kan, nebſt andern auf dieſe Solennität verfertigten / auch der hierüber ergangenen Chriſt-Fürſtlichen **Verordnung** (r) ſolches Feſt zwey Tage nach einander ſolenniſſime zu feyren/ von Dero ausnehmenden Pietät ein gnugſames Zeugniß abſtatten.

Auf deren einer Seite nun (deren völligen Abriß der G. L. Tab. VI. N. 3. in Kupfferſtich antreffen wird) iſt hochgedachten Hertzogs, als itztmahliger Kirchen dieſes Hertzogthums Haupts und Biſchoffs, Bruſt-Bild erkenntlich/mit folgenden Hochfürſtl. Nahmen und Titul umbſetzet: AVGVST*us* WILHELM*us*, D*ei* G*ratia*, DVX BR*unſuicenſis* ET LVN*eburgenſis*. Das iſt: **Auguſt Wilhelm, von GOttes Gnaden, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg.**

Die Gegen-Seite ſtellet dar die Evangeliſche Kirche dieſer Lande in einer modeſten Matronen Geſtalt/ mit einem Krantze auf dem Haupte, wie ſie die durch GOttes Gnade und des ſeel. *Lutheri* bey der erkandten Wahrheit bezeigte Standhafftigkeit, numehro vor zwey hundert Jahren glücklich wiedergebrachte wahre **Chriſtliche Religion** freudig umbfaſſet / ihr Antlitz zu GOtt erhebet/ und mit einer groſſen Verſammlung von Männern, Weibern und Kindern umbgeben iſt / ſo darob gleichfalls mit Singen / Bethen, und allerhand klingenden Säyten-Spielen ihre innigliche Freude vor ſolche erlebte Zeit bezeugen. Die wahre Religion/ ſo ebenfalls in weiblicher Geſtalt abgebildet ſich befindet, träget zum Kennzeichen auf ihrem Haupte eine von *Dornen* geflochtene Märtyr-Krone; auf der Bruſt aber das bey den erſten Chriſten üblich geweſene Zeichen des Nahmens Chriſti

in einem kleinen Schilde. In der rechten Hand führet ſie ein Tauff-Becken, und darinnen das geheiligte Brodt und den geſegneten Kelch/als die Symbola der itzigen beyden zur Zerſtöhrung der Wercke des Teuffels und Wiederbringung unſers Heyls von unſerm Erlöſer verordneten äußerl. Mittel und Sacramente. Mit der Lincken hält ſie die numehro geöffnete, vorhin aber denen Chriſten von dem Pabſt gleichſam verſchloſſen geweſene H. Schrifft, als die von GOtt uns

(p) Denn obſchon die Wahrheit vollkommen der Biſchoff zu Florentz, *Fluentius*, bey Durchleſung der *Theſium* Lutheri vom Ablaß, erkandte, ſo ſagte er doch: Es iſt wohl die Wahrheit, was du ſageſt, lieber Bruder, aber du wirſt nichts ausrichten/darumb kreuch nur in deine Celle, und ſprich: **Erbarm dich mein, O HErre GOtt.**

(q) Dieſes prophezeyete er ſich und ſeiner Lehre ſelbſt, als anno 1521. der Ertz-Biſchoff zu Trier ihm zuredete, er ſolte ſelbſt einen Vorſchlag thun, wie aus der Sache zu kommen wäre, wenn er ihm mit dem Gamaliel in der Apoſtelgeſch. c. V. v. 38. antwortete: Iſt der Rath, oder das Werck/aus den Menſchen, ſo wirds untergehen; Iſts aber aus GOtt, ſo könnet ihrs nicht dämpffen. Und eben dieſes gab er auch ſeinem *Prior* und *Sub-Prior* zu verſtehen, ſelbſt ſolches erzehlende Tom. V. Alt. f. 178. a. Da ich zum erſten den Ablaß angriff, und alle Welt die Augen auffſperrete, und ſich ließ düncken, es wäre zu hoch angehaben; kamen zu mir mein *Prior* und *Sub-Prior*, aus dem Zeter-Geſchrey beweget/und fürchten ſich ſehr, baten mich, ich ſolte den Orden nicht in Schande führen, denn die andern Orden hüpfften ſchon für Freuden/ſonderlich die Prediger, daß ſie nicht allein in Schanden ſteckten, die Auguſtiner müſten nun auch brennen, und Schanden-Träger ſeyn. Da antwortete ich: Lieben Väter, iſts nicht in GOttes Nahmen angefangen, ſo iſts bald gefallen; iſts aber in ſeinem Nahmen angefangen, ſo laſſet denſelben machen. Da ſchwiegen ſie. Und Tom. III. Jen. f. 335. Ich bitt/umb GOttes Willen, noch ein einiges mahl/iſt euch müglich, ſo ſeyd mit dem Luther unverworren/es iſt, warlich, der Luther nicht/den ihr jaget. Ihr ſolt und müſt/ und werdet des *Lutheri* Lehre laſſen ſtehen und bleiben/ wenn euer gleich zehen Welt auf einander wären.

(r) Dieſe findet der G. L. oben in Hilariis P. I. p. 352. 353. nebſt dem gebrauchten Gebethe, Verkündigung ꝛc.

uns gegebene einige untrügliche Richtſchnure in Lehr und Leben; Zu ihren Füſſen liegen die verworffene von der Päbſtlichen Cleriſey zur Verführung der einfältigen Seelen erdichtete Ablaß-Briefe, Päbſtliche Breven/ *Decreten*, Bullen, *Traditiones*, ſo genannte *Pater noſter, agnus Dei*, falſche *Reliquien*/ und was ſonſt ſolches abergläubiſchen Tandes mehr iſt. Gleichwie aber im übrigen die Kirche dieſes Hertzogthums zur Zeit der Reformation das Wort GOttes zeitig und mit Freuden angenommen, und bishero getreulich behalten; dannenhero auch von Jhme vor der Stunde der Verſuchung ſo hin und wieder über den gantzen Erdkreiß gekommen, nach der Offenbahrung Johannis III. Cap. 10. vers, bewahret worden; Alſo läſſet ſie ihr auch die göttliche daſelbſt in dem 11. vers ausgedrückte Warnung: Behalte was du haſt/daß niemand deine Krone nehme, oder / in gebundener Rede ſolches auszuſprechen:

Behalte was du haſt und rette deine Krone/
So kriegt Beſtändigkeit den Himmel noch zu Lohne.

ſo allhier in der Medaille mit den Lateiniſchen Worten: TVERE PARTAM! (ſc. Religionem veram.) APOCALypſeos III. v. XI. exprimiret ſind/und von ihr in einem Glantze vom Himmel geleſen werden/beſonders geſaget ſeyn, den heiligen Vorſatz faſſende, die erkannte Wahrheit allſtets umb ſo viel ſorgfältiger zu bewahren, als ſie eines Theils die in dem Hertzoglich-Braunſchweigiſchen Wapen befindliche Säule vor ein troſtreiches omen anſiehet/ daß GOtt ſie hier auf Erden ſo wohl, als dorten in ſeinem Tempel (nach dem 12. vers des angeführten III. Capitels der Offenbahrung Johannis) zu einem Pfeiler auserwehlet; andern Theils aber auch die an ihrem Durchlauchtigſten Landes-Vater und Mutter erblickte eiffrige Liebe zu der reinen Lehre, und beſonders des Erſten natürliche Neigung, alles Gute (nach dem zu ſeinem eigenen Denck-Spruche erwehlten: PARTA TVERI) zu conſerviren, ihr die zuverſichtliche Hoffnung giebet, von denenſelben/unter dem allmächtigen Beyſtand des Höchſten, dabey wieder alle Anläuffe des leidigen Satans iedesmahl kräfftiglich beſchützet und gehandhabet zu werden. Unten im Abſchnitte wird über dieſes klärer annoch dargeleget, wer durch ſolche oben im HErrn jubilirende zu verſtehen, nehmlich: ECCLESIA TERRARVM BR*unſvico*-WOLFFENB*üttelenſium* IVBILANS M DCC XVII. D. i. **Die Braunſchweig-Wolffenbüttelische in Jahr 1717. jubilirende Kirche.** Und die Urſache ſolcher Jubel-Freude iſt endlich in der Rand-Schrifft auſſen durch dieſe Worte noch mehr ausgedrücket: OB VER*am* RELIGIONEM CHRIST*ianam* CC. ABHINC ANN*is* DIV*ini* NVMINIS PROVIDENTIA FELICITER RESTITVTAM. D. i. **Wegen der numehro vor zwey hundert Jahren durch die göttliche Vorſorge und Vorſehung glücklich wiederumb hervor gebrachten wahren Chriſtlichen Religion.**

II.

Die gantzen Reichsthaler (ſo auf der VII. Taffel N. I. im Kupfferſtiche abgebildet,) ſind nichts minder auf der erſten Seite mit Ruhm-gemeldeten Hertzogs Bruſt-Bilde verſehen / und umbſchrieben mit dieſen Worten: AVGVSTVS WILH*elmus* Dei *Gratia* DVX BR*unſuicenſis* ET LUN*eburgenſis*, d. i. **Auguſt Wilhelm / von Gottes Gnaden / Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg.**

Der *Revers* aber faſſet nur dieſe Lateiniſche Aufſchrifft: IN MEMORIAM IVBILAEI II. OB VER*am* DOCTRINAM CHRIST*ianam* ANTE HOS CC. ANNOS A CORRVPTELIS VANISQ*ue* PONTIFICIORV*um* COMMENTIS, AVSPICE DEO, VINDICE D*octore* M*artino* LVTHERO, FELICITER REPVRGATAM M DCC XVII. PR*idie* KAL*endarum* ET KAL*endis* NOV*embribus* IN TERRIS BR*unſuico*-WOLFFEN*buttelenſibus* CELEBRATI. D. i. **Zum Gedächtnis des andern Jubel-Jahres, von wegen der wahren Chriſtlichen Lehre / ſo vor numehro zwey hundert Jahren von denen Verfälſchungen und nichtigen Erfindungen der Papiſten durch die Leitungen des Höchſten und D. Martini Lutheri ſaure Mühe glücklich geſäubert worden, im Jahr 1717. den 31. Octobris und 1. Novembris in denen Braunſchweigiſchen-Wolffenbütteliſchen Landen gefeyret.** Unten ſind des Müntzmeiſters Nahmens Anfangs Buchſtaben H. C. H. beygefüget.

III.

Die Ducaten/deren Abriß dem geneigten Leſer die VI. Tafel N. 7. geben wird, haben nichts minder einer Seits des Durchl. Hertzogs Bruſt-Bild mit dieſer Umbſchrifft: AVGVST*us* WILH*elmus* Dei *Gratia* Dux BR*unſuicenſis* ET *Luneburgenſis*. D. i. **Auguſt Wilhelm, von Gottes Gnaden Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg.**

Anderes Theils aber dieſe etwas kürtzere Aufſchrifft: *Deo* O*ptimo* M*aximo* OB VER*am* DOCTR*inam* CHRIST*ianam* ECCLESIAE CC. ABHINC ANN*is*, VINDIC*e* LVTHERO, FELIC*iter* RESTITVTAM M DCC XVII. D. i. **Dem groſſen GOtt zu Ehren von wegen der wahren Chriſtlichen Religion, ſo der Kirchen bereits vor zwey hundert Jahren**

durch den treuen Dienſt Lutheri glücklich wiederumb iſt hergeſtellet worden. Mit nochmahls unten angehengten Nahmens Chiffre des dortigen Müntzmeiſters H.C.H.
IV.

Die halben Reichsthaler kommen mit den gantzen Reichsthalern gantz accurat auf beyden Seiten überein / nur daß auf der erſten Seite, wo auf den gantzen Thalern: AVGVSTVS ſich befindet, hier nur: AVGVST. zu leſen iſt; den Abriß davon findet der G. L. Tabula VIII. Num. 14.

Landgräfliche Heſſen-Darmſtädtiſche.

DEs ietzo regierenden Landgrafens zu Heſſen-Darmſtadt Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit Ernſt Ludwig, haben nicht weniger Göttlicher Güte, durch Feyrung des Evangeliſchen Jubel-Feſtes, ein Denckmahl zu ſtifften, (s) ſich angelegen ſeyn laſſen, auch durch Prägung einer Medaille und Müntzen, derer die erſtere unter die Fürſtl. *Miniſtros*, Geiſtliche, Stadt-Raths-Verwandte, die letztere kleinere aber unter die Schul-Kinder gütigſt ausgetheilet worden / (t) ein immerwährendes Zeugniß davon der Nachwelt hinterlaſſen wollen, davon uns folgende bekandt worden.

I.

Auf der erſten Seite der Medaille, ſo in Silber von zwey Lothen in Gold zu 8. und 10. Ducaten ausgepräget worden, und Tab. XI. N. 6. dem Geſichte in Kupffer-Stiche vorgeleget wird / ſiehet man entworffen Jhro Hochf. Durchl. des Herrn Landgrafens, Bruſt-Bild / ſo dieſen Titul um ſich führet: ERNESTus LVDOvicus, Dei Gratia HASSiæ LANDGravius, PRinceps HERSFeldenſis, d. i. Ernſt Ludewig, von GOttes Gnaden / Landgraf in Heſſen, Fürſt zu Hirsfeld. Mit unten angehengten Nahmens-Chiffre des Medailleurs B. I. B.

Auf der andern Seite lieget das Landgrafthum Heſſen-Darmſtadt, unter der Geſtalt einer Weibs-Perſon mit erhabenen Händen, vor einem vom Himmel beſtrahleten Altare, auf deſſen Fuß oder Poſtament ſie den Fürſten-Hut vor ſich niederleget; Auf dem Altare ſelbſt dämpffet ein Weyrauchs-Faß, und an deſſen rechter Seite vorwerts erkennet man eingehauen die Anfangs-Buchſtaben von dem ſo öffters ſchon angebrachten Spruche: *Verbum Domini Manet In Æternum*. Die Umſchrifft zeuget von dem Zweck ſolcher ſubmiſſen Veneration, wenn es heiſſet: FESTVM SECVLARE SECVNDVM ECCLESIÆ EVANGelicæ LVTHERanæ 31. OCTobris 1717. Das zweyhundert jährige Jubel-Feſt der Evangeliſchen Lutheriſchen Kirche, den 31. Octobris 1717. gefeyret: Gleichwie die Unterſchrifft noch deutlicher von dem / der ſolches Danck-ſchuldiges Opffer GOtt darbringet, redet, in folgenden: HASSIA VOTORVM COMPOS, DEO GRATA. Das iſt: Heſſen / ſo ihres Wunſches nunmehro gewähret worden, und GOtt dahero vielen Danck ſchuldig iſt.

II.

Die Groſchen hingegen, Tab. XI. Num. 5. in Kupffer-Stich befindlichen, ſind verſehen einer Seits mit dem Landgräfl. Heſſen-Darmſtädtiſchen ſiebenfältigen Wapen / mit dem Fürſten-Hute bedecket, zur Seiten habende die Jahr-Zahl 1717. und den Tag, nehmlich den 31. OCTobris und unten des Müntz-Meiſters Namens Chiffre: B. I. B. Der Titul herum iſt: ERNESTus LVDOVicus, Dei Gratia, LANDGRAVius HASSIÆ, d. i. Ernſt Ludwig / von Gottes Gnaden, Landgraf in Heſſen.

Der Platz der andern Seite iſt erfüllet mit dieſen Worten: IVBILÆVM SECVNDVM ECCLESIÆ LVTHERanæ, d. i. Das andere Jubilæum der Lutheriſchen Kirche. Umb welche noch über diß der bekandte und offt ſchon angemerckte Spruch gepräget iſt: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM, das iſt: GOttes Wort bleibet in Ewigkeit.

Fürſtl. Anhalt-Zerbſtiſche.

EJne beſondere Seelen-Vergnügung hat dieſe erlebte Feſtivität auch ſeiner Hochfürſtlichen Durchl. Fürſt Carl Wilhelm, regierenden Fürſten zu Anhalt-Zerbſt / in deſſen hohen Alter annoch

(s) Die hierüber ergangene Verordnungen findet der G. L. oben in Hilariis pag. 392. biß 401.

(t) Davon redet zum Theil die Erzehlung / wie ſolches Jubel-Feſt in Gieſſen gefeyret worden / oben in Hilariis pag. 400. b. Bey Erwehnung dieſer Hochfürſtl. Vorſorge / in hochvernünfftiger Anordnung dieſes Feſts, iſt annoch zu erwehnen, wie daß zum immerwährenden Gedächtniß gegenwärtige Müntzen in Silber und Gold gepräget, um ſolche gebührend zu diſtribuiren, da dann inſonderheit von hieſigem löblichen Stadt-Rath, ſolche in denen Schulen unter die Kinder auszutheilen anbefohlen worden, desgleichen auch auf dem Lande geſchehen iſt.

annoch gegeben, daß er, nebſt Dero Durchläuchtigſten Hertz-geliebteſten Frau **Gemahlin**/ aus hertzlicher Danckbarkeit gegen ſolche unausſprechliche Wohlthat GOttes, frolockende und ſeinen GOTT lobſingende, hat drey Tage nach einander/ und zwar aus eigener alſo beliebten hohen Verordnung/ können gehen mit dem Hauffen derer/ die da feyren, und die da wallen zum Hauſe GOttes mit Dancken/ (u) und mit Pſalmen ihm jauchzen. Deſſen Gedächtniß und rühmliches Andencken nun deſto feſter und beſtändiger auf die ſpäte Nachkommen zu machen, hat es Ihr. Fürſtl. Durchl. (die nunmehro bereits in das himmliſche Zion/ und in das Jeruſalem das droben iſt/ eingegangen/ und ein immer-währendes Jubel-Jahr mit dem Fürſten des Lebens halten) gnädigſt beliebet, zweyerley Medaillen in Gold und Silber hierüber fertigen, und unter dero hohe Miniſtros und andere Bediente im geiſt- und weltl. Stande gnädigſt austheilen zu laſſen.

Die eine Seite der groſſen von 20. Ducaten in Gold/ und in Silber zu vier und fünff Lothen, in Kupffer-Stich zu ſehen Tab. IV. N. 2. läſſet ſchauen das Hochfürſtl. Bruſt-Bild umſchrieben mit folgendem Titul: CAROLus GVILielmus, *Dei Gratia* PRinceps ANHaltinus, *Dux Saxoniæ, Angariæ & Weſtphaliæ, Comes Aſcaniæ, Dominus Serveſtæ, Bernburgi, Jeveræ & Kniphuſii*, d. i. **Carl Wilhelm/ von GOttes Gnaden Fürſt zu Anhalt, Hertzog zu Sachſen, Engern und Weſtphalen, Graf zu Aſcanien, Herr zu Zerbſt, Bernburg, Jevern und Kniphauſſen.**

Die andere Seite ſtellet vor das himmliſche Jeruſalem, nach dem Abriß in der Offenbahrung St. Johannis im 21. Capitel, nehmlich, als eine Stadt von zwölff Thoren, und alſo gleicher Länge und Weite/ in welcher viele Leute wallen zu dem Hauſe GOttes und Wohnung des Allerhöchſten/ ſo mitten in derſelben auf einem erhabenen und feſt-gegründeten Berge lieget, (Pſalm LXXXVII. v. 12.) und von dem weſentlichen Nahmen GOttes Jehovah gäntzlich und völlig erleuchtet und erfüllet wird, mit dieſer Uberſchrifft aus des 87. Pſalms dritten Vers genommen, welcher, nach der Römiſchen Art zu zehlen/ die Jahr-Zahl zugleich des gefeyerten Jubilæi 1717. entwirfft: InSIGnIA DICta sVnt De te. CIVItas DeI. *Psalmo* 87. 3. d. i. **Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes!** Und mit dieſen unten verfügten Worten, ſo den Anfang der heylſamen Reformation im Jahr/ wie bekand, 1517. paſſiret/ zugleich mit andeuten: DeVs In ea non MoVebItVR. *Psalmo* 46. 6. d. i. **GOtt iſt bey ihr drinnen, darum wird Sie wohl bleiben.** Womit von dem Herrn Verfertiger derſelben ohne Zweiffel reflectiret worden/ theils auf die Dauerhafftigkeit der Kirchen/ oder auf die Gnade der Erhaltung/ die nicht allein von der Apoſtel Zeit her/ obſchon unter unzehligen Trang- und Trübſalen, ſo wohl von denen heydniſchen Käyſern, als nach und nach eingeſchlichenen Ketzern und bey geſtiegenem Pabſtthum erlitten; ſondern auch nach der heylſamen Reformation bereits über 200. Jahr/ mit aller Menſchen höchſten Verwunderung gedauret; Und zwar daher/ weil in der heiligen Stadt Jeruſalem (darinnen ſich alle gute Streiter JEſu Chriſti, nach der Hoffnung, die in ihnen iſt/ auch bereits ſchon in der ſtreitenden Kirche befinden) die Gaſſen von lauterm Golde, gleich dem reinen Glaſe, und (nach dem Abriß des Apoſtels Johannis) mit zwölff Thoren von Perlen, und groſſen hohen Mauren von Jaſpis auch ſolche auf zwölff Gründen ſich befindet, worinnen die Nahmen der zwölff Apoſtel des Lammes/ ja in welcher der allmächtige GOTT ſelbſt iſt/ ſie auch dahero keiner Sonnen noch Monds bedarff, weil die Herrlichkeit GOttes ſie erleuchtet, und alſo/ weil/ wie gedacht, GOtt bey ihr drinnen, auch die Heyden, ſo da ſelig werden, in derſelben wandeln/ und der darinnen Wandelnden Nahmen in das lebendige Buch des Lammes geſchrieben, werde ſie wohl bleiben; Theils auf dero Ruhm-volle Erhebung bey abermahls glücklich erlebten Jubilæo, als an welchem herrliche Dinge in dieſer Stadt GOttes geprediget werden/ da nehmlich nicht geringere Dinge öffentlich in allen Evangeliſchen Kirchen geprediget werden, als weyland zu Jeruſalem, nehmlich von Buſſe thun, und glauben an das Evangelium, und dadurch die Liebe GOttes gegen uns nicht weniger ſich äuſſert/ als weyland gegen die Thore Zion, über alle Wohnungen Jacob; in fernerer Betrachtung, daß gleichwie ſie in der ſtreitenden Kirche einen Sieg nach dem andern wieder ihre Feinde davon träget/ alſo ſie auch gewiß ſey/ daß ſie auch einſten dorten in dem himmliſchen Jeruſalem regieren werde von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und die/ ſo überwunden, alles ſodann ererben werden; woſelbſt GOTT bey ihnen wohnen, ſie ſein Volck, und er ſelbſt GOtt ihr GOtt ewig und allezeit ſeyn und bleiben werde.

Die äuſſerſte Rand-Schrifft hat nochmahls ihre Abſicht auf die Jahrzahl des Jubilæi (1717) in dieſen Worten verfaſſet: ConCors seCVLVM eCCLesIæ LVtheranæ LætantIs *Die* 31. OC*tobris*. d. i. **Das mit vorigem übereinkommende Jahr-Hundert der ſich (im HErrn) freuenden Lutheriſchen Kirche, den 31. O-**

(u) Die hierüber ergangene Hochfürſtl. Verordnung, ingleichen das Muſicaliſche Lob- und Danck-Opffer, nebſt der Nachricht/ wie das Feſt in der Herrſchafft Jevern gefeyret worden, findet der g. L. oben in Hilariis P. I. pag. 434. ſeq. biß 443.

ctobris. Der Verfertiger iſt Chriſtian Wermuth.

II.

Die andere Medaille in Gold zu zehen Ducaten, in Silber aber zu zwey Lothen, im Kupfferſtiche Tab. XI. N. 7. zu erſehen, hat einer Seits abermahls hochgedachter Hochfürſtl. Durchl. Bruſt-Bild linckwerts gerichtet, umſetzet mit dero gewöhnlichen Nahmen und Titul: CARolus GVILielmus, PRinceps ANHaltinus, Dux Saxoniæ, Angariæ, Weſtphaliæ, Comes Aſcanienſis, Dominus Serveſtæ, Bernburgi, Ieveræ, ET Kniphuſii, d. i. Carl Wilhelm, Fürſt zu Anhalt, Hertzog zu Sachſen, Engern, Weſtphalen, Graf zu Aſcanien, Herr in Zerbſt, Bernburg, Jevern und Kniphauſen.

Die andere Seite entwirfft in einer anmuthigen Gegend einen erwachſenen und in voller Krafft ſtehenden Palmbaum, als ein geſchicktes Sinnbild der Chriſtlichen Kirchen/ ſo unter allerley Creutz und Trangſal ihrer Feinde/ gleich dem Palmbaum, unter aufgelegter Laſt, friſch und tauerhafft ſich befindet, mit folgenden Worten, ſo aus des 60ſten Pſalms 14. Vers hierzu erborget, und/ nach Römiſcher Arth zu zehlen, die Jahr-Zahl zugleich des gefeyreten Jubilæi in ſich faſſen: CVM DEO FACIENS VIRTVTES, d. i. Mit GOTT thut er Thaten. Und dieſen unten noch angefügeten Worten: MEMORia IVBILæi II. EVANgelici Die 31. OCTobris, d. i. Das Gedächtniß des andern Evangeliſchen Jubilæi den 31. Octobris begangen.

Fürſtl. Oſt-Frießländiſche.

OB gleich der Anfang dieſes 1717. Jahres/ wie auch das Mittel und Ende gar glücklich faſt aller Orten zu ſeyn ſchiene/ ſo fiel doch der Schluß deſſelben dem guten Fürſtenthum Oſt-Frießland und angräntzenden Ländern (x) ſehr hart und erbärmlich/ indem die in der 25. Decembris-Nacht von GOtt verhengte groſſe Waſſerfluth, alle Seen aus ihren Ufern, und alles Waſſer über und durch die ſtärckeſte Dämme, vermittelſt grauſamer u. gewaltſamer entſtandenē Sturmwinde, geriſſen/ und bey die 20. Meilen trocknes Land unter Waſſer geſetzet, auch gantze Dörffer und Flecken ſolcher geſtalt weggeſpielet/ daß man kaum eine Spur von ſolchen mehr finden können/ mithin zugleich aber allen Einwohnern ſo viel Furcht eingejaget, und ſo viel Verwüſtung angerichtet/ daß ſie es bey Menſchen-Bedencken nicht werden verwinden können. Aber woher iſt dieſes ihnen gekommen? Gewißlich nicht daher, daß ſie nicht GOtt vor die Erhaltung der reinen Lehre hertzlich, gleich andern, gedancket/ und deßwegen gröſſere Sünder/ als andere, in der Evangeliſchen Kirche geweſen. Denn es hat ja die hohe Landes-Obrigkeit dieſer Orthen/ nemlich der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Georg Albrecht, Fürſt und Herr zu Oſt-Frießland/ Herr zu Eſens, Stedesdorff und Wittmund, aus Chriſt-Fürſtlichem Eyffer vor die Göttliche Ehre und ſeligmachende Religion, ſo viel Sorge getragen, daß, in regard, weil dero hochlöbliche Vorfahren unter denen erſten geweſen, die ſich zu der Evangeliſchen Lehre bekennet, und dieſelbe mit aller Attention und vieler Mühe bey ihren Unterthanen bewahret haben, ſie ſich ſolcher allgemeinen Kirchen-Feyer nicht entzogen, ſondern vielmehr in Conformität mit andern Evangeliſchen und der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandten Ständen, durch einen ſpecial-Befehl gnädigſt angeordnet, daß ſolches Feſt den 31. Octobris, und folgenden 1. Novemb. hochfeyerlich begangen, und GOtt vor ſolche erzeigte hohe Wohlthat von Hertzen gedancket werden ſolle. (y) Gleichwie ſie nun nicht ermangelt, die Farren ihrer Lippen vor ihr biß dahin in Gnaden gefriſtetes auch zu mehrerer Feyrung dieſes Jubilæi und Verherrlichung ſeines groſſen Nahmens aufbehaltenes Leben, GOtt zu bringen; So ſind ſie auch höchſt-rühmlich beſorgt geweſen, beydes der Vergeſſenheit zu entreiſſen, und ſowohl das von GOtt ihnen beſonders noch gegönnete Glück ihr groſſes Kirchen-Jubilæum, nebſt andern frommen Chriſten und Mit-Brüdern zufeyren; als auch das zwey Monath darauf von GOtt

(x) Daher iſt eines frommen Predigers im Lande Hadeln unter andern auch ſeine Klage, wegen verdorbener Bücher und Jubel-Predigten oben in Hilariis pag. 433. folgende: Die gehaltene Jubel-Predigten aber ſind meiſtentheils von denen erſchrecklichen eingebrochenen Waſſer-Fluthen/ dadurch Häuſer und alles was darinnen/ durchſchwemmet, zerbrochen und verſtöhret worden, weggenommen, und was noch etwa wiedergefunden/ worden/ vom Schlick, Schlamm und Koth, ſo die Fluthen mit ſich geführet/ alſo verderbet, daß ſie gantz unleſerlich worden. Wie denn auch viele der koſtbarſten Bücher und angelegenen Schrifften in einem Klumpen zuſammen gewickelt/ in einander gebacken und vernichtet liegen, man kan ſie auch nicht wieder trucknen und von einander bringen. Ich muß klagen meinen groſſen Schaden!

(y) Die Publication ſolches Jubel-Feſtes, nebſt denen hierauf verordneten Gebethen, findet der G. L, oben P. I. Hilar. pag. 463. 464. 465. Ingleichen die Verordnung im Lande Hadeln/ findet der G. L. oben pag. 432. in Hilariis.

GOtt über ſie verhengte groſſe Jammerns-würdige Elend/ einem feſten und dauerhafften Metall, zu beſtändigerer Erinnerung deſſelben/einverleiben zu laſſen.

I.

Dieſe nun in Silber zu zwey Lothen Tab. XI. N. 8. befindlich, enthält auf der erſten Seite einen Pharum oder Leuchte-Thurm, nebſt einer oben auf demſelben ausgeſtellten hellen Leuchte/ an welchem das Monogramma des obengedachten itzo regierenden Durchl. Fürſten zu Oſt-Frießland, Georg Albrechts unter einem Fürſten-Hute eingehauen/man erblicket, vermittelſt ſolcher leuchtenden Flamme man in der Ferne die ausgeriſſene Dämme, zu Grunde gehende Schiffe, fortſchwimmende und auf den Stücken von Häuſern und Schiffen auch hohen Bäumen retirirte Menſchen / unter Waſſer geſetzte Dörffer, Flecken und Schlöſſer, auf dem Waſſer dahin ſchwimmende Häuſer, Scheunen, Ställe/ Mobilien/ Leute/ anſichtig wird, mit einer zur lincken Seite aus den Wolcken hervorkommenden Hand, welche gleichſam mit einer Feder folgendes einſchreibet: 25. FEBR*uarii* 1718. als den Tag ſolches ſchrecklichen von neuen ſich einſtellenden Gewäſſers, nebſt dieſer Unterſchrifft im Abſchnitte: OST-FRIESLANDS FLVTH Den 25. DEC*embris*, und dieſer äuſſern Umſchrifft aus dem Propheten Amos VIII. v. 10. genommen, welche nicht alleine das 1717. Jahr enthält / ſondern auch / weil ſolche Waſſer-Fluth gleich in der heiligen Chriſt-Nacht ſich ereignete, und die daſelbſt bey dem Propheten gedrohete Strafe ſich damahls auch hieſelbſt eingefunden, nehmlich: daß die Lieder in den Kirchen (in denen Weyhnachts-Feyertagen) ſollen in Heulen verkehret werden; daß viel todter Leichnam an allen Orthen liegen ſollen, die man heimlich wegtragen werde; daß das Land gantz wie mit einem Waſſer überlauffen, weggeführet und überſchemmet werden ſolle/ wie mit dem Fluß in Egypten; daß der HErr alle Köpffe wolle kahl machen/ und werde ein Trauren ſchaffen, wie man über einen einigen Sohn hat, und ſollen ein jämmerlich Ende nehmen/ abſonderlich aber dieſe, woraus die Umſchrifft beſtehet: ICH WILL EVRE FEYERTAGE IN TRAVREN, ICH WILL ALLE EVRE LIEDER IN VVEHKLAGEN VERVVANDELN. Amos 8.

Auf dem Revers wird man gewahr der Jungfer Maria, das JEſus-Kind mit den Armen vor ſich haltende, und vor ſich ein zu Fuſſe liegendes betrübtes und mit einem langen Schleier und naſſen Gewand bedecktes Weib, ſo das Fürſtenthum Oſt-Frießland ſoll vorſtellig machen, habende/ nebſt unten zu Fuße bemerckten Fürſten-Hute, welche aus des Chriſt-Kindleins rechter Hand ein Horn des Uberfluſſes empfänget, da obgedachtes Chriſt-Kindlein zugleich mit der lincken Hand nach dem einfallenden Thurn in Siloha weiſet, allerſeits aber oben von Jehovah aus den Wolcken erfreulichſt beleuchtet werden. Ubrigens erſcheinet im proſpect zur rechten Hand ein mit Waſſer gantz überſchwemtes Land, mit dieſen Worten oben bemercket: PS*alm* LXVI. 12. womit ohnſtreitig reflectiret worden auf die Worte des Königlichen Pſalmiſten: Wir ſind in Waſſer kommen/ aber du haſt uns ausgeführet und erqvicket; Zur Lincken hingegen der einfallende Thurn zu Siloha/ mit denen, ſo darunter umkommen, und dieſen oben über ſtehenden Worten: LVC*æ* XIII. v. 4. 5. wodurch ohnſtreitig die Abſicht geführet worden auf die Worte unſers Heylandes daſelbſt: Meynet ihr, daß die achtzehen, auf welche der Thurn in Siloah fiel, und erſchlug ſie, ſeyn ſchuldig geweſen für allen Menſchen, die zu Jeruſalem wohnen? Nein, ſondern ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen. GOttes geheimen Gerichte hierunter anzuzeigen, und alle Leute vor geſchwindem u. unchriſtlichem Richten zu warnen. Da ohne Zweiffel auch ſolche werden mit hingeriſſen und untergangen ſeyn, deren Beſſerung wohl nicht zu hoffen geweſen. Die Unterſchrifft allhier iſt wiederum wegen des Reims mit der auf der vorigen Seiten zu verbinden, und ſodann die Jahr-Zahl abermahls daraus flieſſende, zu erſehen: FOLGT IVBELMVTH, die Veränderungen der Zeit und Läuffte/ nach GOttes unerforſchlichem Rath und Willen/an den Tag zu legen. Denn ob ſie ſchon ihren Jubel-Geſang bey ſolcher erlebten allgemeinen Freude der Chriſtlichen Kirchen, gleich andern Evangeliſchen Chriſten, GOtt mit Freuden gebracht, und ihr hertzliches Alleluja vor die bisher der Kirchen gegönneten Frieden und andere unbeſchreibliche groſſe Wohlthaten, in der Verſammlung der Heiligen angeſtimmet, ſo wären ſie doch durch eine durch Göttliches Verhängniß ergangene entſetzliche Waſſer-Fluth dergeſtalt mitgenommen worden, daß ſie ein Exempel der Göttlichen Rach-Gerichte der Nachwelt numehro abgeben könten. Die völlige Umſchrifft giebt noch klärere Maaße von dem bereits gemeldeten/ alſo lautende: AVSGEFUHRET UND ERQVICKET, OHNE BESSRVNG SO ERDRUCKET, mit darzwiſchen verfügten Haupt-Wapen des Fürſtenthums Oſt-Frießlands.

Der Herren Reichs-Grafen Reußen von Plauen, jüngerer Linie.

SO ſeynd auch die Herren Grafen Reußen, gleichwie ſie ie und allezeit der Evangeliſchen Religion mit Mund und Hertzen beygethan geweſen, und derſelben bey Verfolgung und Beträngniß

niß vielen Vorſchub ehemals gethan/ andern mit ihrem löblichen Exempel, was die ſolenne Feyrung ſothanes Jubel-Feſts anbelanget, ruhmwürdigſt vorgegangen; indem nicht alleine der Herr Graf Reuß/ älterer Linie/ **Heinrich der XIII.** Graf u. Herr von Plauen/ Herr zu Gräitz/ Crannichfeld, Gera, Schlaitz u. Lobenſtein eine beſondere Verordnung dißfalls in ſeinem Lande, ſolches drey Tage hochfeyerlich zu begehen, ergehen laſſen; (z) ſondern es haben ſich auch die Herren Grafen **Reuſſen, jüngerer Linie**/ Grafen und Herren zu Plauen, als nemlich, **Herr Heinrich der XI.** iętziger Zeit des gantzen Stammes Aelteſter/ **Herr Heinrich der XV. Herr Heinrich der XVIII.** ingleichen **Herr Heinrich der XIV.** nebſt der Frau Gräfin, *Erdmuth Benigna*, verwittibte Gräfin von Reuſſen/ gebohrne Gräfin von Solms, in Vormundſchafft dero minderjährigen reſpectivè Vetters und Sohnes/ **Herrn Heinrich des XXIX.** Gottgefällig gefallen laſſen, ſo wohl in dero Landen und Herrſchafften dem Höchſten ihr ſchuldigſtes Lob- und Danck-Opffer vor die abermahls durch ein gantzes Seculum erhaltene reine Lehre auf das drey Tage nach einander zu feyrende ſolenne Feſt ſambt dero geſambten Unterthanen zu bringen, (a) ſondern auch deſſen Gedächtniß und der ſo groſſen Wohlthaten GOttes, durch eine hierauf geprägte Medaille, deſto tieffer denen Gedancken ſo wohl der gegenwärtig Lebenden, als der zukünfftig hin in die Welt Tretenden, einzuprägen.

I.

Solche nun von zwey Lothen in Silber/ ſo Tab. VIII. N. 1. in Kupfferſtich zu erſehen, enthält auf der erſten Seite bloß folgende Schrifft, die uns von dem, was wir bereits geſaget/ noch weiter belehret: IVNIORIS LINEÆ RVTHENI COMITES AC DOMINI A PLAVIA, DOMINI IN GRAIZA, GRANNICHFELDA, GERA, SCHLEIZA, ET LOBENSTEINA ANNO SECVLARI MDCCXVII. d. i. **Die Herren Reuſſen, jüngerer Linie, Grafen und Herren zu Plauen, Herren zu Graitz, Grannichfeld, Gera, Schlaitz und Lobenſtein, am andern Jubel Feſt 1717.**

Auf der andern Seite præſentiret ſich unter lieblicher Beſtrahlung von oben her, des Göttlichen Nahmens Jehovah/ ein Krannich in der lincken Kralle ein brennend Licht haltende, mit der Uberſchrifft: FVLGEAT AETERNVM! d. i.

> Dieſes Lichtes Glantz und Schein,
> Muß und ſoll nur ewig ſeyn!

Zur Lincken ſtehet ihm ein aufgerichteter und zum Streit fertiger Löwe mit der rechten fodern Pfote/ oder Tatze/ ein bloſes und zum Streich gefaſſetes Schwerdt führende, überſchrieben mit den Worten: PRO RELIGIONE, d. i.

> Vor GOttes Wort und Lehre
> Jch ſo mich allzeit wehre.

in der Lincken aber ein aufgeſchlagenes Buch haltende, darinnen die Urſache ſolches muthigen Entſchluſſes zu leſen: V. D. M. I. Æ. d. i. *Verbum Domini Manet In Æternum.* D. i.

> Und wenn alles ſoll vergehen/
> GOttes Wort doch bleibet ſtehen.

Beyde obengemeldte Bilder/ als der Löwe nehmlich und Krannich/ wie ſie aus dem Haupt-Wapen Ruhm-gedachter Herren Grafen füglich entlehnet und genommen ſind; Alſo iſt um ſo viel leichter von deroſelben Abziehlung zu urtheilen/ ie deutlicher auch der Entzweck ſelbſt des Emblematis in der Unterſchrifft ausgedrucket zu befinden/ ſo lautende: CONSERVATAE DEI GRATIA, RELIGIONI LVTHERANAE SACRVM SECVNDO IVBILAEO. Daß nemlich dieſe Müntze **ſolle gewiedmet ſeyn an dieſem andern Jubel-Jahre dem Gedächtniß der durch GOttes Gnade biß daher erhaltenen Lutheriſchen Religion.**

Gräfliche Stolbergiſche.

Nachdem das von vielen Jahren her mit vielen Koſten gebauete **Strasbergiſche Silber-Bergwerck**, in dieſer Grafſchafft gelegen/ gegen ſolche Jubel-Zeit ſonderlich mit vielen Seegen und Ausbeute von GOtt begnadiget, und allerſeits Intereſſenten damit erfreuet worden; So hat es Ihr. Hochfürſtl. Gnaden, denen ietzo gemeinſchafftlich regierenden Herren Gebrüderen, Herrn Chriſtoph Friedrichen/ und Joſt Chriſtian, Grafen von Stolberg ꝛc. auch geſambten mitbauenden vornehmen Gewerckſchafft gefallen, ja vielmehr ſchuldig ſich erkandt/ auch hievon mit Ausprägung unterſchiedlicher Sorten von Müntzen GOtt ein williges Danck-Opffer zu bringen, und durch ſelbe zugleich das Gedächtniß des Lutheriſchen Jubilæi, in dero gantzen Grafſchafft ſolenniter gefeyret, (b) auf die ſpäte Nachkommen fortpflantzen/ und ſolcher geſtalt ferner hiemit beſtändigſt erhalten zu helffen.

Die geprägten gantzen Reichs-Thaler/ ſo man Tab.

(z) Solche Anordnung und Reſcripta, deswegen ergangen, kan man leſen oben Part. I. Hilar. pag. 484. biß 488.

(a) Deroſelben allerſeitige Chriſtliche Anordnung, Conſiſtorial-Reſcript, und Entwurff, wie es in Lobenſtein gefeyret worden, ſind zu erſehen Part. I. Hilar. pag. 488.

(b) Die Verordnung Herrn Chriſtian Ernſts, Grafens zu Stolberg, Königſtein, Rochefort ꝛc. wie

Tab. I. N. 4. in Kupfferſtich antrifft, ſchicken dem Geſichte der Anſchauer einer Seits entgegen beyder Herren Grafen Gebrüdere Bruſt-Bilder, neben einander geſtellet, und mit dero Nahmen und gewöhnlichen Titul umbſetzet: CHRISTOphorus FRIDericus & IOST CHRISTIanus FRatres, COMites De STOLBerg, Konigſtein, Rochefort, Wernigerode & Hohnſtein. Das iſt: **Chriſtoph Friedrich und Joſt Chriſtian, Gebrüdere, Grafen zu Stolberg, Königſtein, Rochefort, Wernigeroda und Hohnſtein.**

Die andere Seite entwirfft einen Bergmann/ der aus einem Schachte, viele Lachter tieff unter der Erden in einem Kübel/ worauf IVBILÆVM zu leſen/ Silber-Ertzt aus der Strasbergiſchen Gruben födert, mit dieſer Umbſchrifft/ ſo von dem zu den Jubel-Müntzen aus ſolcher gebrauchten Ausbeut-Silber klare Maaſe giebt, umgeben: WIR FEYREN IEZT EIN IVBEL-IAHR, DAS BERGWERCK GIEBT DIE MVNTZE DAR. Und mit dieſer Unterſchrifft verſehen: DEN 31. OCTOBRIS 1717. Des Müntz-Meiſters Nahmens Anfangs-Buchſtaben ſind: I. I. G.

II.

Die Medaille in Silber zu zwey Lothen, deren Verfertigung von denen ſämbtlichen Herren Gewercken in eben ſolcher Abſicht, und zu deſſen beſtändigen Andencken, iſt beſorget worden/ und Tab. VI. N. 9. in Kupfferſtich befindlich iſt/ zeiget auf der erſten Seite des Herrn Lutheri Bruſt-Bild bey deſſen angehendem Alter, ſeitwerts mit dieſer faſt durchaus gewöhnlichen Umbſchrifft: MARTINVS LVTHERVS, THEOLOGIÆ DOCTOR, d. i. **Martin Luther, der Heiligen Schrifft Doctor.**

Die andere Seite enthält den gantzen Proſpect von dem beſagten Strasbergiſchen Bergwercke/ deſſen Lage, deſſen mehreſten Berg-Arbeiten / Bergwercks-Gebäuden, Berg-Künſten und Hütten-Wercken / auch über ſich ragenden hohen Gebürgen/ darauf der Stolbergiſche Hirſch/ an eine Säule geſtellet/ erſcheinet, mit dieſen unterſchriebenen Worten, damit man von deſſen Uhrheber um ſo viel verſicherter reden und ſchreiben könne: SOCietas STRASBERGENſis, d. i. **die Strasbergiſche Gewerckſchafft.** Und dieſem Lateiniſchen Vers auſſen herum, ſo von der von GOtt ihnen allerſeits glücklich, und nach dero Hertzens-Wunſch, bey dem andern Lutheriſchen Jubilæo erfülleten Hoffnung ein deutliches Zeugniß abſtattet, auch zugleich die Jahr-Zahl des gefeyreten Jubilæi in ſich ſchlieſſet: SPES CONFISA DEO NVNQVAM BONA VOTA FEFELLIT. IVBILæo II. LVTHERano. d. i.

> Die Hoffnung, ſo ſich ein in GOttes Wahrheit hüllet,
> Am andern Jubel-Jahr merckt ihren Wundſch erfüllet.

Sie iſt von dem Gothaiſchen Medailleur, Chriſtian Kochen, verfertiget.

III.

Die halben Reichs-Thaler, oder zwey Drittel-Stücke/ ſo Tab. XI. N. 9. im Kupfferſtich anzutreffen ſind/ ſtellen auf der einen Seiten dar das Stolbergiſche Haupt-Wapen den Hirſch an einer Säule, mit dieſen Worten umpräget: GOTT SEEGNE Und ERHALTE UNSERE BERGWERCKE!

Die andere Seite hingegen iſt bloß mit den Worten des achtzigſten Pſalms neunzehenden uud zwantzigſten Vers erfüllet, wodurch ſie nicht allein alle fernere Gnade und Seegen von GOtt in dieſem Jubel-Jahr, deſſen Zahl durch Buchſtaben, nach Römiſcher Arth, auch der Tag unten drunter noch angemercket iſt, über ſich und dero Bergwerck erbitten, ſondern auch den fernern löblichſten Entſchluß künfftig hin zu einem mehrern Lobe und Ruhme deſſelben hierdurch faſſen: HERR GOTT ZEBAOTH! TRÖSTE VNS, LAS VNS LEBEN, SO WOLLEN WIR DEINEN NAHMEN ANRVFFEN! PSALM 80. vers 19. DEN 31. OCTOBris, mit angefügten Nahmens-Chiffre des daſigen Müntzmeiſters.

IV.

Die erſte Seite der folgenden Orths-Thaler, oder ein Drittel-Stücken, die man in Kupfferſtich gebracht Tab. XI. N. 10. anſichtig wird, iſt mit voriger in allen gantz gleich, auſſer daß das Wort: UND hier völlig ausgeprägt zu leſen.

Die andere Seite enthält mit weniger und nur zweyen Worten Veränderung den Anfang des vierdten Verſes aus dem bekandten Liede des ſel. D. Lutheri: Eine feſte Burg iſt unſer GOtt, woraus zugleich/ nach Römiſcher Arth zu zehlen, die Jahrzahl 1717. entſpringet, und von der Treuſtigkeit der Lutheriſchen Kirche in ihrem Glauben und Gebethe eine beſondere Marque heget: DAS VVORT SIE SOLLEN KLAR LASSEN STAHN, VND KEIN DANK FERNER HABEN! DEN 31. OCTOBris. Der Müntzmeiſter derſelben iſt: I. I. G.

V.

Der ein Sextel- oder Viergroſchen-Stücke, Tab. XI. N. 11. in Kupfferſtich befindlichen, eine Seite kömmt abermahls mit vorhergehender in allen überein.

Auf der andern Seite hingegen erſcheinen bloß die Worte genommen aus des 72. Pſalmes 18. Verſe, worinnen nebſt Bewunderung Göttlicher Allmacht, in Hinausführung eines ſolchen erſtaun-

wie ſolches Jubilæum in der Grafſchafft Wernigeroda celebriret worden/ trifft der G. L. an droben pag. 529. 530. 531. ſeq. in Hilariis.

ſtaunlichen Wercks an dieſem höchſt-erfreulichen andern Jubel-Feſte/ deſſen Jahrzahl (1717.) gleichfalls, nach Römiſcher Manier/ in Buchſtaben ausgedrücket iſt/ dem Höchſten gebührendes Lob und Danck zugleich abgeſtattet wird, und alſo lauten: GeLobet ſey nVn Der gott IsraeL, Der aLLeIn wVnDer thVt. PSalm LXXII. 18. DEN 31. OCTOBris. Unten noch erſcheinet des Müntz-Meiſters Nahmens-Chiffre, I. I. G.

VI.

Die ein Zwölfftel- oder Zweygroſchen-Stücke / Tab. XI. N. 12. im Kupfferſtiche zu erſehen, ſind abermahls auf einer Seite mit dem Hirſche, und eben der obengedachten Umbſchrifft verſehen, nur daß hier das U. vor VND, ingleichen: BERGWERCK vor BERGWERCKE zu leſen.

Die andere Seite (weil derſelben, gleichwie der Groſchen/ am meiſten geſchlagen, und der Gemeinſchafft auch Schul-Jugend ausgetheilet worden) enthält aus dem Büchlein Judith am 13. Cap. und deſſen 24. Vers eine hertzliche Ermahnung an alle Frommen, die ſolches frohe Feſt erlebet und mit gefeyret haben/ zum innigſten Preiß und Danck bey dieſer Jubel-Zeit, vor ſolche ſo gar ſichtbarliche von GOtt bis daher erzeigte Hülffe/ und welche dahero vor weit höher, wichtiger und wunderbarer zu ſchätzen, als dorten des Holofernis Enthauptung/ und die daraus folgende Flucht des Aſſyriſchen Lagers, ja welches in der That nur alleine als Gottes Werck anzuſehen, in dieſen Worten: herzV! preIſet gott, DIe Da Des herrn VVerCk aChten. IVDith 13. v. 24. Den 31. OCTObris Des Müntz-Meiſters Nahmens-Chiffre iſt abermahls unten angefüget. I. I. G.

VII.

Die Groſchen oder ein vier und zwantzig Theil Stücke, Tab. XI. N. 13. befindlichen/ ſind auf der erſten Seite mit vorigen überein gepräget, nur daß das Wort: BERGW. vor BERGWERCKE darauf angetroffen wird.

Die andere Seite iſt gleichfalls mit einer ernſtlichen Vermahnung an alle Gottesfürchtige, die groſſen Thaten GOttes mit höchſten Fleiß und hertzlichen Danck zu erwegen, ſo er abermahls ſeiner Kirchen bey der andern Feyer ſolches Lutheriſchen *Jubilæi* erwieſen, verſehen, ſo da genommen aus des 66. Pſalms 16. Vers, und welche zugleich das Jahr, nach Römiſcher Arth zu zehlen/ entwirfft: koMt her, höret nVn zV aLLe, DIe Ihr gott fVrChtet. PSalm 66. vers 16. Den 31. OCTObris nebſt unten noch angefügten Nahmens-Chiffre des daſigen Müntzmeiſters I. I. G.

Gräfliche Wolffſteiniſche.

Gleichwie ſonſt Se. Hochgräfl. Gnaden Chriſtian Albrecht, Graf von Wolffſtein, Herr zu Obern-Sultzburg und Pyrbaum/ gleich andern Evangeliſchen Lutheriſchen Ständen, alle mögliche Sorgfalt und Fleiß vorgekehret/ damit dieſes andere Jubel-Feſt nach Gebühr und Chriſten obliegender Schuldigkeit auch in ſeinem Territorio und denen beyden Herrſchafften Obern-Sultzburg und Pyrbaum einverleibten Pfarr-Kirchen, den 31. Octobris, ſo, wie bekandt, auf den XXIII. Sonntag nach Trinitatis damahls einfiel/ ſolenniter möchte gefeyret werden; (c) Alſo hat es Ihr. Hochgräfl. Gnaden ſonderlich beliebet/ auch noch in dieſem Jubel-Jahre zu mehrerer Solenniſirung dieſes Feſtes, abſonderlich aber, (wie die *Formalia* auf der Aufſchrifft der Medaille ſelbſt lauten,) dem höchſten GOTT zu ſchuldigen Lob und Ehren/ den Grundſtein zu einer neuen Lutheriſchen Kirche in Hoffen den 30. Maji legen zu laſſen, auch in ſolcher Abſicht und zu deſſen allen beſtändigeren Andencken zwey ſchöne *Medaillen* verfertigen zu laſſen, welche werth ſind, daß ſie auch hier ihren Platz erhalten.

I.

Die eine Seite der erſten von ſechs Lothen, welche in ſauberm Kupfferſtich Tab. VI. N. 1. anzutreffen iſt, läſſet das völlige Hochgräfl. Wolffſteiniſche Wapen, darinnen zwey gehende Löwen über einander ſich befinden, und welches mit denen zweyen Helmdecken derer zwey Herrſchafften Obern-Sultzburg und Pyrbaum bezieret iſt, ſchauen/ mit dieſer Umbſchrifft, ſo den Nahmen und Titul Ihr. Hochgräfl. Gnaden vorſtellig machen:

CHRISTIAN ALBRECHT DES HEILigen
RöMiſchen REICHS GRAFF Von WOLFF-
STEIN HERR ZV OBER-SVLZBVRG
Vnd PYRBAVM.

Unten findet man noch den Nahmen des Medailleurs: P. P. *Wernes* angemercket.

Die andere Seite hingegen hat bloß dieſe Aufſchrifft/ die von der beſondern *Pietät* des hohen Grundlegers zu dieſer neuen Kirchen, ein deutliches Zeugniß ſo fort mit abſtattet: PSalm XXVI. 8: HERR ICH HABe LIEB DIE STÆDTE DEINES HAVSES, VND DEN ORT, DA DEINE EHRE WOHNET. DEM HöCHSTEN GOTT

(c) Hierüber verdienet ſonderlich geleſen zu werden das Hoch-Gräfl. 1) Ausſchreiben de dato Sultzburg den 23. Octobr. 1717. 2) Ingleichen die deßwegen ausgegangene *Inſtruction*; wie

GOTT ZU SCHULDIGEN LOB UND EHREN, WARD IM ANDERN EVANGELISCHEN IUBELIAHRE NACH CHRISTI GEBURT 1717. Den 30. MAY DER GRUNDSTEIN ZU DER NEUEN KIRCHEN IN HOFEN VON MIR GELEGET. GOTTES WORT UND LUTHERS LEHR VERGEH HIER NUN *Und* NIMMERMEHR!

II.

Und nachdem Ihr. Hochgräfl. Gnaden das Jahr zuvor, nehmlich 1716. den 29. Martii von GOtt mit einem Landes-Erben und jungen Herrn Grafen waren begnadiget worden/ erkanten Ihr. Hochgräfl. Gnaden/ auch Dero Schuldigkeit zu ſeyn/ ſolchen Dero einsmaligen Nachfolger in der Regierung zum *Inſtrumente* der Legung des Grund-Steins zu obgenannter Kirche mit zu gebrauchen, in feſter Hoffnung/ daß/ bey Friſtung deſſen zeitlichen Lebens von göttlicher Güte, und unter guter Auferziehung in der Furcht GOttes, nicht allein der Anfang des dritten *Seculi*, ſondern auch ein gutes Theil deſſelben durch deſſen löbliche Regierung denen geſambten Unterthanen glücklich und erſprießlich künfftig hin fallen werde/ welches denn durch folgende Medaille, welche der G. L. in Kupffer Tab. VI. N. 2. antreffen wird, folgendergeſtalt ausgedrücket worden:

Auf der erſten Seite derſelben von ſechs Lothen befindet ſich ein *Genius*, ein junges Knäbgen anweiſende zu Faſſung eines Steines, der da dienen ſoll zu Legung des Grundes zu einer neuen Kirchen, deren gantzer Plan vor ihm aufgeriſſen und deutlich abgezeichnet lieget/ mit allerhand zerſtreuet herumb anzutreffenden Maurer- und Zimmerleut-*Inſtrumenten*, auch angeführten Qvater-Stücken zum Mauerwercke, mit dieſer aus der H. Schrifft und deſſen VIII. Pſalmes 3. Vers genommenen Schrifft umbgeben/ ſo von der Macht der gottesfürchtigen Kinder gegen ihre Feinde ſehr tröſtlich redet:

AUS DEN MUNDE DER IUNGEN KINDER HASTU EINE MACHT ZUGERICHTET, UMB DEINER FEINDE WILLEN.

Die andere Seite iſt abermahls bloß mit einer *Inſcription* von der Abſicht ſolches Baues verſehen/ und zwar dieſer:

FRIEDRICH WILHELM AUGUST GRAFF VON WOLFFSTEIN GEBOREN IM IAHR CHRISTI 1716. Den 29. MARTII MACHTE DURCH GÖTTLICHE GNADE DIE HOFFNUNG ZUM DRITTEN IUBEL IAHRE DER EVANGELISCHEN KIRCHEN IN DER WOLFFSTEINISCHEN GRAFFSCHAFFT BEY LEGUNG DES GRUNDSTEINs ZUR NEUEN KIRCHEN IM HOFEN IM IAHR 1717. Den 30. MAY DEN GOTT ERHALTEn Wolle!

III.

Die Groſchen endlich, deren Abriß der G. L. Tab. XI. N. 16. im Kupfferſtich antreffen wird/ enthalten einer Seits Ihr. Hochgräfl. Gnaden Bruſt-Bild, mit Dero gewöhnlichem Nahmen und Titul umbgeben: CHRISTIAN ALBR*echt* GR*aff* VON WOLFFSTEIN.

Die andere Seite pranget mit dem Hoch-Gräflichen oben bereits gemeldeten Wapen, und dieſer Umbſchrifft: FUNDIRT DIE KIRCHE ZU KERCKHOFEN. Unten iſt die Jahrzahl: 1718.

Gräfliche Hohenloiſche.

SO haben auch Herr Ludewig Gottfried und Herr Johann Fridrich, Gevettere, Grafen von Hohenloh, und reſpective Gleichen/ Herren zu Langenburg und reſpective Crannichfeld, nach dem Exempel anderer Evangeliſchen Reichs-Stände, ſolches Feſt in Dero Graf- und Herrſchafften, Oeringen/ Weickersheim/ Waldenburg und Neuenſtein, den 31. Octobr. und 1. Novembris hochfeyerlich zu celebriren nicht allein gnädig verordnet, (d) ſondern auch/ damit alles vorgegangene umb ſo viel ſolenner und unvergeßlicher ſeyn möge, haben ſonderlich Ihr. Hochgräfl. Gnaden Graf Ludwig Gottfried, zu Hohenloh-Pfedelbach unterſchiedliche Müntzen hierauf verfertigen, und unter Dero geiſt- und weltliche Bedienten, wie auch allen Dero Unterthanen, ihren Kindern und Geſinde, nebſt einer ziemlichen Anzahl neuer Teſtamente, auch der gedruckten Hiſtorie des Lebens *Lutheri* und der Augſpurgiſchen *Confeſſion* durchgehends austheilen laſſen. (e)

I. Die

wie auch 3) die beſonders hierauf eingerichtete und in Druck allerſeits ausgefertigte Gebethe/ alles oben p. 532. 533. 534. P. I. Hilar. befindlich.

(d) Die hierüber ergangene Verordnungen trifft man an oben in Hilariis P. I. p. 536-546.

(e) Laut der kurtzen Nachricht, wie dis andere *Jubilæum* in der Grafſchafft Hohenloh gefeyret worden/ zu finden oben Part. I. Hilar. p. 545. allwo auch die Jubel-Müntzen ſpecificiret anzutreffen. Curiös iſt, daß der an dem Pfedelbachiſchen Hofe 33. mit Eſſen und Trincken zum Andencken tractirten ältiſten Unterthanen Alter ſich auf 2558. Jahre erſtrecket.

I.

Die erſten, ſo einen Sextel oder Vier Groſchen-Stücke an Gehalt ausmachen, im Abriſſe Tab. XI. N. 14. befindlichen/enthalten einer Seits den Spruch bey dem Evangeliſten Johanne Cap. XVII. v. 17. ſo die Beſchaffenheit derer zu dieſer Zeit in dem HErrn ſich erfreuenden entdecket / und zugleich die Jahrzahl des gefeyreten Jubilæi 1717. nach Römiſcher Art/in ſich ſchleuſt: SANCTIFICA VERO NOS SERMONE TVO DEVS, d. i. Heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort iſt die Wahrheit. Die Umbſchrifft beſtehet aus des Herrn Grafen und Dero Frau Gemahlin *Comteſſe* Nahmen und gewöhnlichen Titul: LVDovicus GODOFRedus, Comes Ab Hohenlohe Et Dominus In Langenburg; ET VXor LVDovica CARolina, Comitiſſa Ab Hohenlohe ET GLeichen, d. i. Ludewig Godfried, Graf von Hohenloh und Herr in Langenburg; Und Frau Louyſa Carolina, Gräfin von Hohenloh und Gleichen.

Die andere Seite ſtellet/nach der auf der Römiſchen Käyſer Magnentii, Juliani, Valentiniani, Gratiani, Magni Maximi, und Theodoſii Müntzen vorkommenden Art/eine Victoriam (ſo mit einem Lorbeer-Krantz auf dem Haupte verſehen) auf einem Schiffe ſtehende / vor / in der rechten Hand einen ſich durchs angezündete Feur von der Sonnen-Hitze erneuernden Vogel *Phœnix*, (welcher wegen ſeiner *hieroglyphi*ſchen Bedeutung ſich nicht alleine wohl hieher ſchicket, ſondern auch einen Theil des Hochgräfl. Hohenlohiſchen Wapens ausmachet) in der Lincken ein labarum oder ein mit dem Monogrammate *Chriſti*

bezeichnetes Chriſtliches Fähnlein haltende, mit dieſer Uberſchrifft: REPARATIO VERITatis EVANGELicæ, d. i. Die Verneuerung der Evangeliſchen Wahrheit, wodurch ſo viel ohne Zweiffel hat ſollen angedeutet werden, daß die Verneuerung der Religion, welche zwar erſt nach gar vielen verfloſſenen Jahren ehedeſſen geſchehen, und aus ihren eigenen *principiis* ausgeführet werden müſſen/nicht alleine mit mehreren und immer gleichſam gantz verneuerten Kräfften erfolget; ſondern auch niemahls hierauf unter dem Fähnlein Chriſti ohne Sieg gegen ihre geiſt- und leibliche Feinde ſich befunden.

II.

Die andere Sorte von Groſchen, ſo Tabula XII. N. 1. im Kupfferſtiche anzutreffen/ſtellet dem Geſichte einer Seits vor das Hoch-Gräfliche Hohenloiſche Wapen in vier Felder getheilet, und mit einer Krone bedecket, mit dieſer Umbſchrifft: LVDovicus GODOFRedus, COMes Ab Hohenlohe Et Dominus In Langenburg, ÆTATis 49. D. i. Ludwig Godfried, Graf von Hohenlohe und Herr zu Langenburg ſeines Alters 49. Jahr.

Auf dem *Revers* hingegen lieſet man nur dieſes innerhalb einer Lorbeer-Krone eingeſchloſſen: IN MEMORIAM II. IVBILÆI REFORMAtionis EVANGELICI Die 31. OCTobris M DCC XVII. D. i. Zum Gedächtnis des andern Evangeliſchen Reformations-Jubel-Feſtes, ſo da gefallen auf den 31. Octobris MDCCXVII.

III.

Die dritte Sorte oder Sechs Pfennig-Stücke, deren Abriß der G. L. Tab. XI. N. 15. antreffen wird/ſind auf einer Seite mit dem alten kleinen Hohenloiſchen Wapen (zweyen Löwen) unter einer Crone verſehen; anderer Seits aber mit dieſen Worten/in einen Lorbeer-Crantz geſchloſſen: EVANGELISCHE IVBEL-MVNTZE Den 31. OCTobris 1717.

Der Grafen von Erbach.

NIchts minder haben ſich Ihro Hochgräfliche Gnaden/die ſämbtlichen Herren Grafen von Erbach angelegen ſeyn laſſen, daß ſolches Feſt nach Gebühr und nach Convenienz mit denen andern Evangeliſchen Reichs-Ständen in ihrem Land und Herrſchafften möchte hochfeyerlich drey Tage nach einander als den 31. Oct. 1. und 2. Nov. begangen werden; davon nicht alleine Dero hierüber ergangene Verordnung (f) klare Maſſe giebt, und hierbey ſonderlich Herrn Graf Friedrich Carls von Erbach Hoch-Gräfl. Excell. Exempel, der den Text zu ſolchem Endzweck in gute deutſche Verſe gebracht und die *Concerte* ſelbſt darzu, gleich einem andern David, *componi*ret, ſehr ausnehmend iſt; ſondern auch ſolches die hierauf, auf gnädige Verordnung geſchlagenen dreyerley Müntz-Sorten der ſpäten Nachwelt deutlich genug werden zu Tage legen können. (g)

I.

Die erſte und gröſſere zu zwey Lothen in Silber, Tab. XII. N. 2. im Kupfferſtich befindlich, iſt auf einer Seite bepräget mit des itztmahligen regierenden Herrn Grafens Bruſt-Bild, und deſſen Nahmen und Titul alſo umbgeben:

PHILipp LVDwig/ GRaf Zu ERBach/ Und HERR

(f) Dieſe trifft man an oben P. I. Hilariorum p. 561-563. datirt zu Erbach den 18. Oct. 1717.

(g) Davon auch droben l. c. allbereit einige Nachricht p. 563. gegeben worden.

HERR Zu BREUberg/ DES IOHanniter-ORDens Ritter Und COMMenthur Zu SCHIEVELBerg/ GENERAL-LIEUTENANT.

Anderer Seits wird man anſichtig einer mit hellem Waſſer ſpringenden *Fontaine*, auch allerhand darunter befindlichen Gefäſſe/ ſo das herab fallende Waſſer auffangen. Die Abſicht iſt hierunter ohne Zweiffel auf den numehro wieder von Luthero aufgeräumten und einem jeden zu ſeinem Heyl offen ſtehenden und quellenden Brunnen des göttlichen Worts geführet worden, ſo daß daraus ein ieder in ſeiner Sprache ſchöpffen, oder deutlicher zu ſagen, leſen und finden kan, was ihm zu ſeinem zeitlichen und ewigen Wohl beförderlich ſeyn kan/ welches noch deutlicher aus der auſſen herumb befindlichen Umbſchrifft ſo fort erhellen kan / die alſo lautet:

Der BrVnn, ſo Vns zV Troſt aVs Gottes VVorte qVILt,
Fing aVsʒVräVMen an, LVtherVs hats erfVLt!

II.

Die Vier Groſchen, oder Fünff und Viertzig Creutzer-Stücke in Silber, in Golde aber zu zwey Ducaten, oder acht Gülden und zwey und funffzig Creutzer/ in Kupfferſtich Tab. XII. Num. 3. anzutreffen, enthalten einer Seits das Hochgräfl. Erbachiſche Stamm-Wapen, mit dem umbſchriebenen Nahmen und Titul des itzo regierenden Herrn; und dieſer Unterſchrifft:

MNEMOSYNVM JVBILÆI EVANGEL*ici* CELEBR*ati* ERB*achi* ANNO 1717. *Die* 31. OCTOB*ris*.

Anderer Seits aber *Lutherum* in Münchs-Habite der Eremiten oder Auguſtiner, als in welchem er ſich damahls 1517. befande, nebſt dieſer bekandten Umbſchrifft, daraus zugleich die Jahr-Zahl flieſſet, umbgeben:

MARTInVs LVtherVs theoLogIæ DoCtor.

D. i. Martin Luther, der heiligen Schrifft Doctor.

III.

Auf der kleinen und geringhaltigen dritten Sorte, die man Tab. XII. N. 4. in Kupfferſtich gebracht nachſehen kan, erkennet man auf der erſten Seite abermahls das Hochgräfl. Erbachiſche Wapen/ nebſt dieſen Worten: Zum Andencken des 2. Evangeliſchen Jubilæi 1717.

Auf der andern hingegen *Lutherum* in voriger Geſtalt, mit dieſen Worten umbſchrieben:

GOttes und Lutheri Lehr
Vergehen nun und nimmermehr!

Derer Reichs Freyhen von Lentersheim.

Gleichwie dieſes merckwürdige Feſt an denen meiſten Orten/ unter der freyen Reichs-Ritterſchafft gelegen/ gefeyret worden; Alſo hat auch ſolches hochfeyerlich zu begehen, nebſt Herrn Erhard Guſtav von Lentersheim, Hochfürſtl. Brandenburgiſchen geheimbden Rath und bey der unmittelbahren Reichs-Freyhen Ritterſchafft löbl. Cantons Altmühl wohlerbethenen Ritter-Rath, ſich ſonderlich angelegen ſeyn laſſen Herr Erhard von Lentersheim, beym löblichen Canton Steigerwald wohlerbethener älteſter Ritter-Rath, und in ſeinen Kirchen zu Alt und Neuen Muhr, Ober-Steinbach/ Taſchendorff, und Fünffbron hertzinniglichſt GOtt vor ſolche erlebte Wohlthat gebührender maſſen dancken laſſen; (h) ja es hat auch der letztere/ umb ſolches Gedächtnis umb ſo viel mehr ſeinen Unterthanen einzuſchärffen, eine kleine Gedächtniß-Müntze verfertigen und unter die Alten ſo wohl als Schul-Jugend austheilen laſſen. (i)

Die eine Seite derſelben/ ſo im Kupfferſtich Tab. IX. N. 15. befindlich, hält den Anſchauenden vor des Herrn Erhard von Lentersheim und Dero Frau Gemahlin Hoch-Adeliche Wapen-Schilde, worunter erſcheinet deſſelben Nahme: ERHARD VON LENTERSHEIM. Umbgeben mit dieſen Worten: ECCLESIA OBERSTEINBACENSIS JVBILANS, das iſt: Die bey dem Evangeliſchen Jubel-Feſt ſich freuende Kirche zu Ober-Steinbach.

Die andere Seite ſtellet dar einen Altar, worauf ein aufgeſchlagenes und gleichſam glänzendes Buch zu erkennen/ worinnen zu leſen: S. B. d. i. *Sacra Biblia*, die heilige Schrifft. zur Seiten aber ſtehet: SOLI DEO GLORIA, d. i. GOTT allein die Ehre, und unten: MARTInVs LVtherVs, theoLogIæ DoCtor, d. i. Martin Luther, der heiligen Schrifft Doctor; Herumb aber folgendes Chronodiſtichon, zu einem Wundſche:

erhaLt Vns, herr, aLLstets beI DeIneM kLaren VVort! Pſalm 119.

Der

(h) Hievon finden wir einige Nachricht oben in Hilariis P. I. p. 835.

(i) Ibidem p. 835. wird ſich hierauf bezogen folgender maſſen: Es iſt auch eine Lentersheimiſche Gedächtniß-Müntze vorhanden/ welche unten vorkommen wird.

Der Freyen Reichs-Stadt Augſpurg.

Es hat der freyhen und löblichen Reichs-Stadt Augſpurg/ wie von vielen Jahrhunderten her die geſtattete Niederlage aller freyhen und *mechani*ſchen Künſte; alſo auch die Ubergebung der Evangeliſchen *Confeſſion* bey ſie, ſchon vorlängſt auch bey aller Nachwelt einen unſterblichen Nahmen erworben und zugezogen. Und weil ſie jene anfangs ſonderlich vor andern hegete; ſo kam ſie auch bald zum Genuß der andern/ weil/ wie bekandt, die Herſtellung der Religion nicht mehr und eher / als durch excolirung der Studien kunte bewerckſtelliget werden. Da ſie nun heut zu Tage des mehreren Theils ihr noch mit Hertz und Mund beypflichtet/alſo wolte ſie auch,ob ſchon vor etlichen Jahren durch den anno 1703. 1704. Frantzöſiſch-Bäyriſchen Krieg, und ob der Beſtändigkeit / ſo ſie ihrem Allerdurchlauchtigſten Ober-Haupte erwieſen, ſie faſt zu Grunde darüber gerichtet worden, unter denen ſeyn, die da kamen umb ſolche von neuen erlebte Reformations-Zeit zu dem Hauſe GOttes mit Loben / (k) und mit ungemeiner Freude in ihren 6. Evangeliſchen Kirchen zu dancken, ja die auch deſſen Gedächtniß auf die Nachkommen durch Müntzen, und andere beliebte Arthen (l) wolte gebracht wiſſen.

I.

Der Gedenck-Pfennigen von drey Qventgen in Silber / Tab. VII. N. 12. im Kupfferſtich befindlich, erſte Seite läſſet ſchauen *Lutherum* in ſeinem ordinairen Auguſtiner-Münchs-Habite/ſo einen Zettel oder vielmehr ſeine Lehr-Sätze wider des Tetzels Ablaß-Briefe auf einer Taffel an das Thor der Schloß-Kirchen zu Wittenberg anſchläget / darauff zu leſen: THESES, oder, damahls den 31. Octobris 1517. angeſchlagene Lehr-Sätze. Uber welchem oben noch zu leſen die Ermahnung aus dem Propheten Eſaia/cap. XXVI. v. 2: APERITE PORTAS. ESA*iæ* 26. D. i. Thut die Thore auf! Unten iſt die Zeit ſolcher Eröffnung beygefüget mit dieſen Worten: INITIVM REFORMATIONIS. 1517. 31. OCT*obris*. Das iſt: Der Anfang der Reformation 1517. den 31. Octobris.

Die andere Seite enthält eine von dem weſentlichen Nahmen GOttes, *Jehovah*, von oben herab beleuchtete Weibs-Perſon, die Stadt Augſpurg, Evangeliſchen Theils, vorſtellende, auf dem Haupte bedecket mit einer Mauer-Crone, ſo oben mit dem Wapen der Stadt Augſpurg zugeſpitzet geziehret/(m) in der rechten Hand haltende und gleichſam opffern wollende ein loderndes Hertze, deſſen Flamme ſich wendet nach dem auf einem Altar ſtehenden und brennenden Lichte / auf welchem noch über dis aufgeſchlagen lieget ein Buch / oder Bibel, darinnen zu erkennen der Spruch aus dem 119. Pſalm, v. 89: V*erbum* D*omini* M*anet* I*n* Æ*ternum*, das Wort GOTTES bleibet ewiglich; in der lincken Hand aber ein aufgeſchlagen Buch vor ſich hält, deſſen Titul iſt: AVG*uſtana* CONFES*ſio*, d. i. das Augſpurgiſche Bekäntniß. Die Uberſchrifft iſt genommen aus denen nur oben gemeldeten Prophetiſchen, ſo ſtracks folgenden Worten: INGREDIATVR GENS IVSTA! ESA*iæ* 26. Das iſt: Es gehe herein das gerechte Volck! Welches deutlicher in der Unterſchrifft entworffen iſt: ECCL*eſia* AVG*uſtana* IVBILANS. 1717. D. i. Die jubilirende Augſpurgiſche Kirche/ oder wie man es in gebundener Rede etwa ausſprechen möchte:

Augſpurg verbindet ſich GOtt ewig treu zu bleiben,
Und ihren Gottesdienſt nach Gottes Wort zu treiben.

II.

Die Ducaten und Silber-Stücke zu drey oder zwey Groſchen, davon der Abriß Tab. VIII. N. 8. im Kupffer vorgeſtellet iſt / zeigen vor einer Seits bloß dieſe Denck-Schrifft: HVNDERT IÆHRIGES ANGEDENCKEN AVF DAS ZWEYTE IVBEL-IAHR 1717. WEGEN REINER HERSTELLVNG DES EVANGELII.

Auf der andern Seite ſchwebet das Schifflein Chriſti (ſo ein Creutz an ſtatt des Maſtes führet) auf dem Meere bey einer groſſen Stille und von oben herab hell ſtrahlenden Sonne, herumb, mit dieſer Uberſchrifft: DA WARD ES GANZ

(k) Solches beſaget klar die oben zu findende *Intimation* und Bericht von ſolchem in Augſpurg gefeyreten Jubilæo, p. 666. 670. 671. 672. 673. ſeq. in denen Hilariis Evang.

(l) Dis bezeugen die Hilaria p. 669. wenn es heiſſet: Solche Zeit über waren die 6. Evangeliſchen Pfarr-Kirchen auf das beſte *extraordinaire* mit Gemählden/ Ehren-Pforten, Bögen, Pyramiden/*Inſcription*en/Scherben-Gewächſen, Blumen ausgeziehret und geſchmücket.

(m) Dieſe Invention iſt zum Theil bereits bey der decoration der Pfarr-Kirche zum H. Creutz in Augſpurg gebrauchet worden, als klar zu ſehen Parte I. Hilariorum p. 766. b. doch mit dem Unterſchiede, daß die Unterſchrifft hieſſe: AVGVSTINVS LVTHERVS AVGVSTINI DISCIPVLVS.

GANZ STILLE. und dieſer Unterſchrifft: MATTHæi VIII. 26. Anzuzeigen, daß das Augſpurgiſche Schifflein Chriſti, ob es gleich öffters unter einen ſolchen Orcan und Ungeſtüm der Feinde gerathen, daß es geſchienen, als ob daſſelbe ſchon mit Wellen bedecket ſey / und alle, die darauf, nur verderben ſolten; ſo ſey doch damahls, gleichwie auch voritzo / bey des Herrn Chriſti, als des oberſten Schiff-Patrons, allmächtigem Betrohen das wilde Meer ſo beruhiget worden / daß es gantz ſtille worden, und man ihm, als dem Wind und Meer gehorſam, ſolcher geſtalt eine Chriſtl. Jubel-Feyer, nebſt andern Gläubigen, halten können.

III.

Die Groſchen / (davon der Abriß im Kupfferſtich Tab. VIII. N. 9. anzutreffen iſt) ſo der Evangeliſchen Schul-Jugend daſelbſt bey ſolcher erlebten frohen Zeit ausgetheilet worden, (n) ſind verſehen einer Seits mit dieſer Schrifft: ZWEY HVNDERT LÆHRIGES IVBEL-GEDÆCTNüS FüR DIE EVANGELiſche SCHVL-IVGENT. 1717.

Auf der andern Seite erſcheinet der mitten durch den Himmel mit dem ewigen Evangelio (oder offenen Buche / darinnen zu erkennen: APocalypſeos Capite XIV. D. i. In der Offenbahrung Johannis im XIV. Capitel) fliegende Engel, (o) ſo gleichſam denen / die auf Erden wohnen / allen Heiden, Geſchlechten / Sprachen und Völckern, verkündiget: FVRCHTET GOTT VND GEBET IHM DIE EHR! welches die Umbſchrifft daſelbſt ausmachet.

IV.

Es wird auch hoffentlich nicht ſo ſehr geirret ſeyn / wenn wir die Medaille Tab. VII. N. 8. befindlich, gleichfalls zu Augſpurg / oder zu denen von einem Augſpurgiſchen Medailleur verfertigten referiren. (p) Die eine Seite ſolcher Medaille machet *Lutheri* Bruſt-Bild vorſtellig, unten annoch mit ſeinem ordinairen *Signet*, oder Wapen, und der Jahrzahl 1546. verſehen, mit dieſer Umbſchrifft: MARTInVs LVTHERVs THEOLOGIÆ DoCTOR, d. i. MARTInVs LVTHERVs LEHRER DER sCHRIfft. Aus welcher Teutſchen Überſetzung nicht minder als aus der vorhergehenden Lateiniſchen Umbſchrifft die Jahrzahl dieſes gegenwärtigen Jubilæi entſpringet.

Auf dem *Revers* erſcheinet ein ſchön grünender Palm-Baum, unter dem von oben herab hell ſtrahlenden Nahmen GOttes, *Jehovah*, beſchweret mit einem Qvater-Steine / an deſſen Stamme noch die auf einem Täffelgen befindliche Buchſtaben: A. O. angeheffte zu erkennen, mit dieſer Uberſchrifft:

DICH PREISEN SIE EWIGLICH.

Und dieſen unterſchriebenen Worten:

IVBILæum LVTHeranum SECVNDum.

D. i. Das andere Evangeliſche Jubel-Feſt. Ohne Zweifel dahin reflectirende, daß die Chriſtliche und rechtgläubige Kirche / ſo ſich ie und allezeit auf den, der das *A* und *O* iſt, nach der Offenbahrung Johannis ihn anzuſprechen, verläſſet, ob ſie ſchon von ihren Feinden gedrucket / doch (wie die Erfahrung durch alle Jahrhundert augenſcheinlich erweiſet) niemahls gänzlich unterdrucket werde, ſondern allezeit bey allen ihren vielen von Chriſto / ihrem Haupte, vorher verkündigten Verfolgungen und Trangſal nur immerfort ſchöner grüne / wachſe, und durch Göttlichen Beyſtand von oben nur feſter Wurtzel ſchlage / ſo, daß ſie hierob auch von allen Gläubigen gepreiſet werde immer und ewiglich.

V.

Ingleichen das kleine Stückgen von einem Qvent-

(n) Dieſes erkennet man aus dem Bericht / wie das andere Jubel-Feſt der Evangeliſchen Kirchen in Augſpurg begangen worden, oben in Hilariis p. *669*. b. zu befinden, allwo unter andern: Zu ſolchen Predigten (Nachmittags Mittwochs den 3. Novemb. gehalten) wurde die Schul-Jugend von ihren *Præceptoribus* ordentlich geführet, und derſelben zum Gedächtnis das Gemählte N. 3. und die ſilberne Müntze N. 4. worauf der Engel Apocal. 4. mit der Umbſchrifft: Fürchtet GOtt und gebt ihm die Ehre / und auf der andern Seite: Zwey hundert jähriges Jubel-Gedächtnis für die Evangeliſche Schul-Jugend an. 1717. ausgetheilet.

(o) Dieſer fliegende Engel wurde auch, als ein fügliches *Emblema*, von Bildhauer-Arbeit verfertiget, in der Barfüſſer-Kirche zu Augſpurg an ſolchem Jubel-Feſte præſentiret, haltende in der Hand einen Zeddul, darauf folgende Worte zu leſen: Fürchtet GOTT, und gebet ihm die Ehre! Siehe Part. I. Hilar. p. 673.

(p) Die Gelegenheit ſolches zu vermuthen, giebt uns das Sinnbild, ſo zu der Decoration der Evangeliſchen Sanct Ulrichs Kirche in Augſpurg aufgemachet worden, und alſo beſchrieben geleſen wird oben P. I. Hilar. p. 675. a. Mitten in der Kirchen ſtund ein durch Kunſt gemachter Palm-Baum 32. Werck-Schuh hoch / deſſen grüne Zweige ſich bis in die 18. Werck-Schuhe in die Breite erſtreckten. Oben darauf lag ein groſſes Stück, gleich einem Felſen-Stein / anzuzeigen, daß die rechtgläubige Kirche, ob ſie ſchon gedrucket werde, dennoch durch GOttes Gnade noch ſtehe und grüne.

Qventgen in Silber / ſo der G. L. im Kupffer-ſtich Tab. IX. N. 6. antreffen wird, præſentirende auf einer Seiten das Bruſtbild des ſel. *Lutheri* ſeitwerts im bloſſen Haupte / mit der gantz gewöhnlichen Umbſchrifft: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR. Das iſt: Martinus Lutherus, der heiligen Schrifft Doctor.

Die andere Seite hält nur dieſe Schrifft den Anſchauenden vor:

HVNDERT IÆHRIGES ANGEDENCKEN AVF DAS ZWEYTE IVBEL - IAHR. 1717. WEGEN REINER HERSTELLVNG DES EVANGELII.

Der Freyhen Reichs-Stadt Bieberach.

NAch Alphabetiſcher Ordnung folget die Freyhe Reichs-Stadt Bieberach, welche nichts minder ſich mit andern der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandten Reichs-Städten conformiret, und nicht alleine dieſes Evangeliſche Jubel-Feſt zwey Tage nach einander hochfeyerlichſt begangen, (q) ſondern auch, ümb ſolches in denen Hertzen, ſo wohl derer, die ſelbes mitgefeyret / als auch derer ſo künfftig hin noch erſt gebohren werden möchten / unvergeſſend und dauerhafftig zu machen / mit Austheilung dreyerley Sorten von Müntzen an die ſämbtliche Schul-Jugend ſo wohl in der Stadt als auf dem Lande daſſelbe ſolenniſiret hat. (r)

I.

Die erſte von einem Lothe in Silber oder einen halben Thaler, auf der II. Taffel N. 15. im Kupfferſtich anzutreffen / bringet dem Geſichte zu einen ſchönen Lorbeer-Crantz, dem Gemüthe aber etliche in demſelben ſich befindende und enthaltene Sprüche / und zwar in folgende Ordnung geſetzet: Zum EPHeſern 5. v. 8. 9. Zum HEBräern 13. v. 7. PSalm 118. v. 23. 25. I. JOHannis 2. v. 7. 8. ACTorum 10. v. 43. ROMern 3. v. 24. 25. Nebſt dieſer äußern Umbſchrifft: EVANGELISCHES IVBEL-GEDÆCHTNVS. Eines E. Raths Abſehen iſt ohne Zweifel hierdurch dahin gerichtet / daß ſie Dero untergebenen und insgeſambt allen Unterthanen an dieſem merckwürdigen Feſte / nach des Apoſtels Pauli Exempel und Ermahnung an ſeine Epheſier, vor andern haben wollen zu Gemüthe führen, wie ſie auch weiland Finſternis geweſen, nun aber ein Licht in dem HErrn worden, dahero ſie, wie die Kinder des Lichtes numehro auch wandeln ſolten. Anbey ſolten ſie, nach der ferneren Anweiſung des nur gedachten Apoſtels in der Epiſtel an die Hebräer / ſonderlich beflißen ſeyn, an dieſem frohen erlebten Tage zu gedencken an ihre ehemahlige Lehrer / und ſonderlich den theuren Rüſtzeug *Lutherum*, die ihnen das Wort GOttes geſaget hätten, derer Ende ſolten ſie darbey anſchauen, und ihrem Glauben nachfolgen. Abſonderlich ſolten ſie dieſes Feſt mit dem König David anſehen, als ein höchſt Verwunderungs würdiges, als ein Freuden- und als ein Danck-Feſt / in dieſe Worte ſo fort mit demſelben ausbrechende: Das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen; dis iſt der Tag, den der HErr gemacht, laſſet uns freuen und frölich darinnen ſeyn! O HERR! hilff, O HERR! laß es wohl gelingen! Und hätte niemand zu zweifeln, daß ſolches ſo wohl gottgefällig / als auch mit gutem *ſucceſs* vom Himmel geſegnet geſchehen werde, nachdem bekand, daß wie, der Lehre ſelbſt nach, nichts neues durch die vor 200. Jahren erfolgte Reformation erhalten worden / ſondern nur die uhralte von Chriſto und deſſen Apoſteln zeit her aus der Verdunckelung, durch menſchliche Satzungen geſchehen, hervor und ans Licht wiederumb gebracht worden; alſo könne ſich *Lutherus* und alle deſſen rechtmäßige Succeſſores mit Recht des Apoſtels Johannis Worte bedienen: Brüder / ich ſchreibe (ich lehre und treibe) nicht ein neu Gebot / ſondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt; das alte Gebot iſt das Wort / das ihr von Anfang gehöret habt: Wiederumb ein neu Gebot ſchreibe ich euch / das da wahrhafftig iſt bey ihm und bey

(q) Davon giebt mit mehrern Nachricht ſo wohl das hierüber den 24. Octobris ergangene Raths-*Decret*, als die davon erſtattete *Relation* und Nachricht von den gehaltenen Predigten / alles zu befinden oben in Hilariis p. 771. ſeq.

(r) Davon belehret uns die *Relation* oben p. 777. So ſind auch ſämbtlicher Schul-Jugend in der Stadt und Lande *in perpetuam memoriam* gewiſſe allhier von Herrn Johann Böhringen, Goldſchmidt allhier, geſchlagene und zwar 13. und ein Vierthel Löthige Silber-Gedenck-Gelder, (ſo auf 88. Gülden 7. und ein Vierthel Kreutzer ſich belauffen) *diſpenſi*ret, auch von dieſer und anderen Sorten mehr / von obgedachten Herren Böhringer, in Gold und Silber, wie mans verlangt, noch haben kan, auch hievon die Abriſſe *ſub lit. C. conſici*ret und verfertiget, mithin alles, GOtt Lob! ruhig und in guter Ordnung / in Stadt und Land vollzogen worden.

bey euch. Denn die Finſternis (der Päbſtlichen Traditionen und Menſchen-Satzungen) iſt vergangen/und das wahre Licht (des heiligen Evangelii) ſcheinet itzt. Nehmlich nach dem Ausſpruche des Apoſtels Petri (in der Apoſtel Geſchicht) darinnen beſtehende: Von dieſem JEſu zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Nahmen alle/die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen; Oder wie es Paulus ſeinen Römern eröffnet: Wir werden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade, durch die Erlöſung/ ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt, welchen GOtt hat fürgeſtellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in ſeinem Blut,damit er die Gerechtigkeit die für ihm gilt/darbiete,in dem, daß er Sünde vergiebt.

Der *Revers* läſſet einen Tiſch ſehen, worauff man das aufgeſchlagene H. Bibel-Buch erblicket/von dem H. Geiſt/in Taubens Geſtalt, von oben herab beſtrahlet/und in demſelben folgende Schrifft-Stellen; IER*emiæ* c. 15. v. 16. ES*aiæ* c. 38. v. 16. die ihnen und ſonſt allen rechtſchaffenen Lutheranern die beſten Wündſche bey ſolchem erlebten *Jubilæo* in den Mund legen/ und aus einem Geiſte und einem Sinne mit dem Propheten Jeremia alſo nachzuſprechen befehlen: Indeß enthalt uns dein Wort/ wenn wirs kriegen, und daſſelbe dein Wort iſt unſers Hertzens Freude und Troſt; denn wir ſind ja nach deinem Nahmen genennet, HErr GOtt Zebaoth! Als hiernechſt aus dem Propheten Eſaia vergewiſſert: HERR! davon lebet man,und das Leben unſers Geiſtes ſtehet gar in demſelbigen. Welches alles die Umbſchrifft noch mehr erläutert, folgender Maſſen aus dem fünfften Vers des fünff und zwantzigſten PSalmes Davids lautende: DU BEREITeſt VOR MIR EINen TISCH GEGen MEINE FEINDE, in Betrachtung, daß keine kräfftigere Speiſen bey dieſem ſolennen Feſte vor geiſtlich hungrige und Gnaden-begierige Seelen können noch mögen aufgetragen werden/ als die vorerwehnte und bereitete Tafel mit ſolchem himmliſchen Manna/ das uns wieder alle geiſt- und leibliche Feinde ſtärcken und erqvicken könne. Die Unterſchrifft iſt noch: BIBERACH 1717.

II.

Die andere von einem halben Lothe, oder Orths-Thaler, in Kupfferſtich Tab. VII. N. 15. befindlich/ iſt einer Seits verſehen mit *D. Lutheri* Bruſt-Bilde/ in ſeinem gewöhnlichen Habite, die gemeine Umbſchrifft führende, daraus das Jahr ſolches Jubilæi ſich ergiebet:

MartInVs LVtherVs theoLogIæ DoCtor. D. i.

Martin Luther, der Heiligen Schrifft Doctor.

Die andere Seite ſtellet abermahls obengedachten Tiſch dar, mit eben der Umbſchrifft: DV BEREITEST VOR MIR &c. verſehen.

III.

Die dritte Sorte oder Groſchen/ deren Riß in Kupfferſtich Tab. VIII. Num. 4. anzutreffen, iſt einer Seits/ was anlanget den Tiſch und Umbſchrifft, vorigen zweyen in allen gleich, auſſer daß in jenen der Heil. Geiſt unter einer Tauben-Geſtalt/ ſeitwerts fliegende, hier aufwerts ruhende zu ſehen iſt; denn die Schrifftſtellen verändert und erſtlich: ESA*iæ* cap. 38. v. 16. und hernach JER*emiæ* 15. v. 16. in der aufgeſchlagenen Bibel zu leſen; und endlich die in jenen abbrevirten Wörtern, als: BEREITET, EINEN, GEGEN, hier völlig ausgeſchrieben, geleſen und angetroffen werden.

Auf der andern Seite hingegen poſaunet allhier ein fliegender Engel mit der Poſaune in der rechten Hand das Wort: IVBILATE, d. i. Freuet euch! aus/ mit der Lincken aber hält er eine in Circkul gewundene Schlange/ ſo in hyeroglyphicis, und bey den Alten ſchon die in ſich ſelbſt kehrende Zeit, oder die hundertjährige Zeit hat pflegen anzudeuten. Die Umſchrifft iſt: EVANGELISCHES IVBEL-GEDÆCHTNVS.

IV.

Die vierdte Sorte/ von Sechs-Pfennigern oder halben Patzen, ſo man im Abriſſe Tab. IX. Num. 19. erſehen kan/ iſt einer Seits mit dieſer Schrifft verſehen: EVANGELISCHES IVBELGEDÆCTNUS. BIBERACH, 1717.

Auf der andern Seite poſaunet abermahls ein Engel mit doppelten Poſaunen aus: IVBILATE, IVBILATE! d. i. Freuet Euch! Freuet Euch!

Die Stadt Dantzig.

DIe Medaille von einem Loth in Silber, ſo zum Gedächtniß der Evangeliſchen Jubel-Feyer ihres Orths ein Hoch-Edler Rath der freyen Stadt Dantzig verfertigen laſſen, und im Abriß Tab. V. N. 12. befindlich iſt/ deſſen hierüber ergangene Chriſtliche Verordnung (s) oben mit mehrern nachzuleſen iſt, und deſſen Errichtung etlicher Frey-Schulen bey dieſer Gelegenheit durch Colligirung reichlicher Allmoſen, als höchſtlöblich zu rühmen iſt/ præſentiret auf einer Seite

(s) in Hilar. P. I. pag. 879. ſeq. Allwo auch das Jubel-Gebeth, der Bericht von ſolcher Feyer/ die Raths-*Intimation*,/ Verzeichniß der Kirchen- und Schul-Lehrer anzutreffen ſind.

te *D. Lutheri* Bruſt-Bild in ſeinem gewöhnlichen Prieſter-Habite und bloſen Haupte, mit unten angefügtem gewöhnlichen Wapen deſſelben, auch deſſen Geburths- und Sterbens-Jahre: 1483. 1546. auch mit dieſer faſt durchgängig behaltenen Umbſchrifft, daraus zugleich die Jahrzahl entſpringet: MARTINVS LVTHERVS, THEOLOGIÆ DOCTOR, d. i. Martin Luther, der heiligen Schrifft Doctor.

Auf der andern Seite wird man gewahr den *Proſpect* der Stadt Dantzig, von der über Sie ſtehenden Sonne beleuchtet, nebſt dieſer Unterſchrifft/ daraus ſich abermahls die Jahrzahl des gefeyreten Jubilæi, (1717) nach Römiſcher Arth zu zehlen ergiebet: BONO AVSPICIO IVBILÆVS EVANGELICVS SECVNDVS A SENATV POPVLOQVE GEDANENSI ANTIQVO ZELO CELEBRATVR *Die* 31. OCT*obris*, d. i. Zur guten Stunde und Glück iſt die andere Evangeliſche Jubel-Feyer von dem Rathe und Bürgerſchafft der Stadt Dantzig mit ehemahligen alten Eyffer begangen worden den 31. Octobris.

Der Stadt Eiſenach.

Nachdem die Stadt Eiſenach ſich unter andern rühmen kan/ daß ſie den theuren Rüſtzeug der ſo heilſamen Reformation *D. M. Lutherum* zweymahl in ihren Mauren bey deſſen Leben einige Zeit geheget, nemlich, da er noch in ſeiner Jugend 1499. u. 1500. in die öffentliche Schule bey ſie gegangen, und gleich andern armen Courrent-Schülerlein ſein Brod vor den Thüren propter Deum, wie er es öffters ſelbſt meldet, daſelbſt erſungen; das andere mahl aber, als er Anno 1521. auf Churfürſtl. Ordre in dem Heimwege von dem Reichs-Tage zu Worms nach Wittenberg begriffen, nicht weit von Schweina von unbekandten Reutern gegen Abend angeſprenget/ und gegen Morgen nach der Wartburg (welches über der Stadt Eiſenach auf einem hohen Berge liegende Schloß er ſelbſt nachmals ſeinen Pathmum vielfältigſt nennet) gebracht, und faſt bey einem Jahr daſelbſt auf Churfürſtl. Koſten verſorget worden, ſo hat ein Hochedler Stadt-Rath dieſer Stadt, bey danckbarer Erinnerung deſſen gegen dem Allerhöchſten ſich ſchuldig erkennet, zu ſicherer Beybehaltung deſſen allen, eine Gedächtniß-Medaille hierauf bey ietzigem Jubilæo von zwey Lothen in Silber verfertigen zu laſſen, welche der G. L. im Abriß Tab. VI. Num. 4. antreffen wird.

Die eine Seite derſelben ſtellet dar das Schloß Wartburg/ mit etwas unten hervorgehenden äuſſerſten Theilen der Stadt Eiſenach, wie ſolche beyde um das Jahr Chriſti 1517. mögen ausgeſehen haben.

Uber dem Theil der Stadt Eiſenach linckwärts erſiehet man den in der Offenbahrung St. Johannis XIV. angegebenen und durch den Himmel fliegenden Engel, verſehen unten mit einem Billet, worauf zu leſen: DER ARME STEHT. Dieſer Engel hält zugleich ein Schild, worauf: DOCTor MARTINVS LVTHER VON EISLEBEN. APocalypſeos 14. in welchen Worten die Jahrzahl des ietzigen Jubel-Jahres (1717) enthalten. Mit den erſten Worten hiernechſt: DER ARME STEHT, wird reflectiret auf das letzte Schul-Jahr *Lutheri* (t) in Eiſenach, 1500. welches aus ſolchen Worten, nach Römiſcher Arth zu zehlen, ſich ergiebet/ allwo er ſein Brod/ wie oben bereits gedacht, vor den Thüren, und bey einer Bürgemeiſterin, Kottin (u) von Geſchlecht, ſich aufhaltende, erſungen/ doch zugleich auch die Wahrheit deſſen/ was durch den König und Propheten David im CXIII. PS*alm* v. 7. 8. (welcher Pſalm deswegen unten darunter angemercket iſt) ausgeſprochen worden, beſtätiget, nehmlich, daß GOtt den Geringen

(t) In Volumine Dreſſeriano de Luthero wird gemeldet, daß er 1498. nach Eiſenach gekommen.

(u) Solches hat ausgeführet Herr W. E. Tentzel in ſeinen Monathlichen Unterredungen 1691. pag. 767. So gedencket auch der Herr von Seckendorff in ſeiner Lutheraniſmi Hiſtor. L. I. pag. 20. b. daß von *Conrado Cotta* in Eiſenach ihm ein freyer Tiſch oder Hoſpitium ſey gegeben worden, womit zu conferiren iſt, was der Herr Pfefferkorn in ſeinen Thüringiſchen Merckwürdigkeiten pag. 363. 364. hievon meldet. Die Hohenloiſche Nachricht vom Leben Lutheri oben P. I. Hilariorum pag. 546. meldet hievon dieſes: Im 15. Jahr kam er nach Eiſenach, da ſorgte GOtt vor ihn/ und erweckte ihm eine fromme Matrone, die ſich an Luthers eifrigen Singen und Bethen ſo ergötzte, daß ſie ihn in das Hauß und Koſt in die vier Jahr nahm. Chriſtoph Matth. Seidel in der kurtzen Beſchreibung des Lebens Lutheri pag. 8. Vom 15. biß ins 18. Jahr ſeines Alters iſt er zu Eiſenach/ woſelbſt ſeine Mutter einige Anverwandten hatte, in die Schule gegangen/ und daſelbſt um ſeines andächtigen Bethens willen von einer Chriſtlichen Matrone mit Wohnung, Speiſe und Tranck verſorget worden. Lutherus ſelbſt bekennet es T. V. Jenenſi fol. 181. Ich habe/ ſpricht er, das Brod vor den Häuſern genommen/ ſonderlich zu Eiſenach/ in meiner lieben Stadt. Die Würtenbergiſche Erzehlung Lutheri Lebens redet hievon alſo pag. 375. a. Hilar. An beyden

tingen aufrichte aus dem Staube/ und erhöhe den Armen aus dem Koth, daß er ihn ſetze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volckes. Rechtwerts über der Wartburg leuchtet der Nahme GOttes Jehovah, umgeben unten wiederum mit einem Billet, worauf: VVo ER DaraVf In pathMVs geht. Aus welchen Worten abermahls nicht alleine die Jahr-Zahl 1521. entſpringet/ in welchem Jahr er, durch ſonderliche Fügung GOttes, auf der Rückreiſe von Worms, von zwey getreuen von Adel/ Hans von Berleps und Burckhard Hund von Wenzheim uf Altenſtein/ nebſt einigen dero Dienern mit verſtellter Feindſeligkeit am 4. Maji hinter dem Schloß Altenſtein angefallen, und in ſtockfinſterer Nacht durch viel Holtzwege gegen Morgen nach dem ob der Stadt Eiſenach liegendē Berg-Schloß Wartberg (x) in Sicherheit gebracht worden, ſondern auch daraus zu erſehen/ daß er daſelbſt, gleich dem heil. Evangeliſten u. Apoſtel Johanne in der Inſul, die da heiſſet *Pathmos*, umb des Wortes GOttes willen und des Zeugniß JEſu Chriſti, davon zu leſen *Apocalypſeos I. v. 9.* (welche Schrifftſtelle auch unten deswegen beygefüget iſt) ſicher und ſtille vor ſeinen Feinden bey drey Vierthel Jahre gelebet. Beydes iſt mit einer doppelten Schrifft umbgeben, zu dem erſten gehören die äuſſerſte Worte herum aus PSalm LXXXVI. v. 5. der auch auſſerhalb angemercket iſt: DV HERR bIst gVt V.nD gnæDIg. Zum andern die Worte aus PSalm XL. v. 6. ſo gleichfalls auſſerhalb angezeiget ſind: GROSS sInD DEINE VVVnDer. Beyde dieſe Sprüche, zwiſchen welchen noch *Lutheri* gewöhnliches ordentliches Wapen zu erkennen, enthalten nicht allein die Jahrzahl 1517. ſondern ziehlen auch zuförderſt auf das ſo wohl Gnaden- als Wundervolle Werck der damahls angefangenen heylſamen *Reformation*, wie denn auch beyde Pſalmen ſich wohl auf dieſelbe und des Herrn Lutheri damahligen Zuſtand im Pathmo ſchicken/ und nebſt andern Schrifftſtellen ſich ſehr wohl dahin appliciren laſſen.

Auf der andern Seite, oder Revers, iſt kenntbar die Stadt Eiſenach, wie ſolche heut zu Tage ins Geſichte fället/ nebſt dem über ſie auf dem Berge liegenden Schloſſe Wartberg, aus welcher nur gedachten Stadt rechtwerts ein Feuer

in

den Orthen (Magdeburg und Eiſenach) muſte der gute Knabe/ weil das Vermögen nicht gar zu groß/ ſambt andern armen Schülern ſein Brod von Hauß zu Hauß vor den Thüren erſingen/ biß ihn zu Eiſenach eine gottſelige Matrone (die zugleich von ſeiner Mutter (Margarethen Lindemannin) Freundſchafft war) wegen andächtigen Singen und Bethens/ ſo ſie an ihm wahrgenommen, an ihren Tiſch gezogen hat. Die Naſſau-Idſteiniſche Nachricht von Lutheri Leben oben pag. 449. hat hievon folgendes: Und bald darauf im 15. Jahr deſſelben nacher Eiſenach in die Schule der *Franciſcaner*, zu Fortſetzung ſeiner Studien, verſendet worden. Woſelbſt er ſich in die vier Jahr aufgehalten/ und eine treffliche Fähigkeit hat von ſich blicken laſſen, aber auch in ſeinen Schüler-Jahren den Druck der Armuth hat erfahren, und gleich andern armen Schülern das Brod mit Singen vor den Thüren ſich verdienen müſſen, bis endlich eine gottſelige Matrone zu Eiſenach, ſo von ſeiner Mutter Freundſchafft geweſen, wegen ſeines andächtigen Singens und Betens, ihn mit der Koſt zu verſorgen, iſt beweget worden. Der ſel. Herr *Paulini* erinnert in ſeinen Annalibus Iſenacenſibus, daß ſolche des *Conradi Cottæ* Wittwe geweſen/ und in der Georgen-Gaſſen gewohnet hätte/ übrigens hätte Sie Urſula geheiſſen, und wäre des Heinrich Schallens, Bürgemeiſters in Jlefeld/ Tochter geweſen; Lutherus hingegen hätte, um ſeine Danckbarkeit gegen dieſe ſeine alte Wirthin zu erweiſen/ deroſelben Sohn/ *Henricum Cottam*, Anno 1540, 541. wiederum an ſeinen Tiſch in Wittenberg genommen/ und ihm alles Gutes erwieſen, welcher nachmahl in Eiſenach Bürgemeiſter worden/ und 1565. im Monath Junio zu Eiſenach verſtorben iſt. Siehe auch hievon Chriſtian Junckers hiſtoriſche Nachricht von der Eiſenachiſchen Bibliothec 1708. edirt p. 20. Davon das Epitaphium ſeiner Frauen Catharinen, gebohrnen Auerbachin/ in der Eiſenachiſchen Kirche folgendes meldet:

Ipſum, ceu *natum*, eſt complexus amore *Lutherus*
Fecit eum *hoſpitii jure domusque frui.*

Und M. *Chriſtophorus Winerus*, in Tumulis, ſchreibet folgender geſtalt von ihm:

Hunc commenſalem Pater ipſe Lutherus habebat,
Albidos ad doctæ pulcra theatra ſcholæ.

(x) Die Würtenbergiſche Nachricht vom Leben Lutheri pag. 382. Hilar. meldet hievon dieſes: In dieſem Pathmo oder Schloß Wartenberg hielte ſich Lutherus bey drey Viertel Jahren/ nicht aus Menſchen-Furcht/ ſondern Gehorſam, auf/ und weilen er durchaus ein Feind des Müſſigganges ware/ ſo laſe er daſelbſt fleißig, bethete inbrünſtig, ſchriebe viel gute Bücher wieder das Pabſtthum, und manchen merckwürdigen Brief an ſeine gute Freunde, ſonderlich legte er ſich auf die Hebräiſche und Griegiſche Bibel/ und predigte auch an Sonn- und Feyertagen ſeinem Wirth und anweſenden vertrauten Leuten.

in die Höhe aufgehet, gegen das über ſie befindl. Stadt-Wapen/ welches beſtehet aus dem Ritter St. Georgen, der den Drachen erleget; Linckwerts aber ſtehet ſolchem Wapen zur Seite u. über der Stadt in einer Rundung ein aufgeſchlagenes Bibel-Buch/ auf deſſen Blättern folgende Buchſtaben zu leſen: D.H. W.B.I.E. das iſt: Des HERRN Wort bleibet in Ewigkeit, nebſt unten angefügter Schrifftſtelle, wo ſolcher Spruch zu befinden/ nehmlich: 1. PETri I. 25. mit dieſer Uberſchrifft: EISENACH IN LEID VND FREUD. Und dieſer Unterſchrifft: Den 31. OCTobris, 1. 2. NOVembris; Zur rechten Seiten bemercket mit dieſer Umbſchrifft aus PSalm CXXVII. vers. 2. VVo Der herr nICht DIe staDt behVtet; Zur Lincken aber mit folgender/ nebſt noch darzwiſchen geſtellten Sächſiſchen Wapen/ aus IACobi I. 22. (welche Schrifft-Stellen inwendig gleichfalls noch angefüget ſich befinden) seyD thæter Des VVorts VnD nICht hoerer aLLeIn. Mit jenen Worten/ woraus zugleich die Jahrzahl 1617. ſich ergiebet, nebſt der aufgehenden Flamme, wird die Abſicht geführet auf die groſſe Feuersbrunſt, die ſich am vorigen Jubel-Jahr 1617. durch Verwahrloſung daſelbſt ereignet/ und es dahero vielmehr alles lediglich bey Behütung einer Stadt auf den Schutz des HErrn, der als der Hüter Iſrael weder ſchläffet noch ſchlummert, müſſe ankommen; Mit dieſen letzteren aber, woraus hingegen die Jahrzahl 1717. entſpringet/ gehet, bey celebrirung des ietzigen *Jubilæi*, die Ermahnung dahin, daß, bey ſo hellen und klaren Worte GOttes/ nicht mit wiſſen, leſen und hören es gethan ſey, ſondern es müſſe vielmehr auch der Glaube durch die Liebe thätig gezeiget werden, und in Wercken ſich äuſſern. Noch auswendig auf dem Rande ſelbſt der Medaille iſt dieſes aufgepräget: PS*alm* XLIIX. 11:

VM DeINer reChte VVILLen, exoD. XIII. 8.

Darzwiſchen aber noch dieſe Buchſtaben:

D. R. Z. E. D. i.

Der Rath zu Eiſenach. (y)

Womit geſehen wird auf die Worte des Königl. Pſalmiſten/ aus welchen abermahls die Jahrzahl 1717. ſich ziehen läſſet, die zugleich zu einer von Göttlicher Allmacht/ nebſt erhaltener reiner Lehre/ gnädig gegönneten Jubel-Feyer aufmuntern und alſo lauten: Es freue ſich der Berg Zion, und die Töchter Juda ſeyen frölich umb deiner Rechte willen! Welches unter andern ſolcher geſtalt nach der Göttlichen Anweiſung im 2. Buch Moſis XIII, v. 8. geſchehen ſoll: Ihr ſolt euren Söhnen ſagen an demſelbigen Tage: Solches halten wir um deswillen, das uns der HERR gethan hat, da wir aus dem (Päbſtiſchen) Egypten zogen.

Der Freyhen Reichs-Stadt Eßlingen.

ES hat auch ſolches Jubel-Feſt die Freyhe Reichs-Stadt Eßlingen nichts minder, als andere ſolenniter zu feyren ihrer Chriſtlichen Obliegenheit zu ſeyn erachtet, davon die geſchehenen Eines Hoch-Edlen Raths Verfügungen oben klare Maſſe geben; (z) auch ſolches durch einen Gedächtniß-Pfennig in ein mehrerers beſtändiges Andencken zu bringen, ihres Orthes allen Fleiß angewendet; (a) wovon der Abriß Tab. XII. Num. 16. zu finden.

Die Freyhe Reichs-Stadt Franckfurt.

DIe Freyhe Reichs-Stadt Franckfurt tritt nunmehro auch mit in den Reyhen derer die ſich GOttes in der Krafft ſeines Heyls freuen/ (b) auch ſolches zwey Tage nach einander gefeyreten Jubel-Feſtes Gedächtniß biß auf die ſpäte Nachkommen unter andern auch durch Müntzen bewahret

(y) Dieſe Medaille findet man auch angeführet oben in Hilar. P. I. pag. 113. a.

(z) Hierüber iſt zu leſen das *Decret* ans *Miniſterium*, ingleichen das *Decret* an die Bürgerſchafft den 15. Octobris 1717. ergangen; nichts minder die *Conſiſtorial*-Abrede, alles zu finden oben P. I. Hilariorum pag. 714. ſeqq.

(a) Dis iſt zu ermeſſen aus dem *Decret* an die Bürgerſchafft, allwo unter andern pag. 715. Dienſtags wird auch nach dem Vorgang unſerer Vorfahren zum Angedencken wiederum ein gewiſſer Denck-Pfennig gepräget werden. Und in der *Conſiſtorial*-Abrede ibid. pag. 717. N. X. Und weil ſich denn auch geweiſet, daß in dem vorigen *ſeculo in perpetuam hujus Jubilæi memoriam* einige Denck-Pfennige gepräget worden, N. X. gleicher geſtalt reſolviret, die Verfügung zu thun/ daß ein gleiches Denckmahl geſchehen, davon die *Inſcriptiones*, und wie ſie ſonſt beſchaffen ſeyn ſollen, hiernächſt beſonders in *deliberation* gezogen werden ſolle.

(b) Eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths darob ergangene Abkündigung und anderes, findet der G. L. oben in Hilar. P. I. pag. 593.

wahret wiſſen wollen. Die Reichs-Thaler/ſo ſie ſchlagen laſſen/ entdecken einer Seits deroſelben löbliche *Intention* durch folgende aufgeprägte Schrifft: IN MEMORIAM SECVNDI IVBILÆI EVANGELICI ANNO SECVLARI MDCCXVII. DIE 31. OCT*obris* CELEBRATI SENAT*us* FRANCOFVRT*enſis* Fieri Fecit.

D.i. Zum Gedächtnis der andern Evangeliſchen Jubel-Feyer hat nach abermahls verfloſſenem Jahrhundert im 1717. Jahr den 31. Octobris der Rath der Käyſerl. Reichs-Stadt Franckfurt ſolches verfertigen laſſen. Der unterzeichnete Nahme des Müntzmeiſters iſt nach deſſen Anfangs-Buchſtaben: I. I. F.

Die andere Seite enthält einen hohen Felſen im Meere, worauf ein aufgeſchlagen Buch / mit dem Titul: BIBLIA, oder Bibel verſehen, geleget/und von dem allſehenden Auge GOttes von oben aus einem Triangel beſtrahlet wird / mit dieſen Worten umbſetzet: DOMINE! CONSERVA NOBIS LVMEN EVANGELII, d.i. **HErr! erhalte uns das Licht des Evangelii!**

II.

Die halben Thaler oder Zwey Drittel-Stücken, Tab. XI. N. 18. im Kupfferſtich befindlich, ſind gleiches Gepräges von beyden Seiten.

III.

Jngleichen die Orths-Thaler oder Ein Drittel-Stücken/deren Riß der G. L. Tab. VIII. N. 20. erblicken wird.

IV.

Nicht weniger die Vier Groſchen- oder ein Sextel-Stücken / deren Abriß Tab. IX. N. 7. der G. L. antrifft.

V.

Und endlich auch die Ducaten und Groſchen ſo man im Abriß Tab. XI. N. 17. zu ſehen bekömmt, worauf aber die Inſcription oder Aufſchrifft alſo verkürtzet zu leſen, doch ſonſt mit der vorigen in allen einerley iſt: IN MEMORIAM SEC*undi* IVBIL*æi* EVANGEL*ici* ANNO SECVL*ari* 1717. 31. OCT*obris* CELEBRATI SENAT9 FRANCOFVRT*enſis* Fieri Fecit.

Der Freyhen Reichs-Stadt Goßlar.

DEr Käyſerlichen Freyhen und des H. Römiſchen Reichs Stadt Goßlar, die ſich in ſolenner Feyrung ſolches Jubel-Feſtes zwey Tage nach einander als den 31. Octobr. und 1. Nov. gleich andern Evangel. Freyhen Reichs-Städten bezeiget/(c) Jubel-Gedächtnis-Müntze, in Silber von zwey Lothen / und deren Abriß der G. L. Tab. XI. N. 19. antreffen wird / iſt einer Seits eingepräget der *Proſpect* von nur gedachter Stadt, gelegen in einer recht anmuthigen Gegend, in welcher man von weiten den gantzen Hartz mit deſſen vielem Gebürge, nebſt Claußthal und Cellerfeldt / auch denen dort herumb gelegenen Hammer- und Hütten-Wercken, zuſampt der Bergleute ihren ordentlichen Verrichtungen wahrnimmt, von der darüber horizontal ſtehenden Sonne ſchönſtens beleuchtet, und gleichſam das Land Goſen vorſtellende / (d) auch über dieſes mit dieſer Uberſchrifft verſehen, woraus nicht alleine die Jahrzahl 1717. entſtehet, ſondern worinnen auch auf die luſtige und wegen der umbher liegenden Berwercke ergiebige Gegend reflectiret wird:

VT GOSEN QVONDAM PARITER GOSLARIA LVCET.

Wie Goſen in Egyptenland,
So Goßlar iſt hierumb bekandt!

Auf der andern Seite knien neun Prieſter, in ihrem gewöhnlichen Habite/(denn ſo viel befinden ſich derſelben an der Zahl in Goßlar,) mit gefaltenen und gen Himmel allerſeits erhabenen Händen vor einem Altare, worauf ein Lamm, zum Danck-Opffer durchs Feuer geopffert wird, und an welchem fornen eingehauen zu leſen: EZECH*ielis* XLV. XV. Mit dieſem Altar wird zuförderſt geziehlet auf die nur gemeldete eingehauene Schrifft-Stelle bey dem Propheten Ezechiel im 45. Cap. 15. Vers; da es heiſſet: **Ihr Kinder Iſtael ſolt ja ein Lamm von**

(c) Das hierüber von E. Hoch-Edlen Rath ergangene Reglement und Anordnung des Gottesdienſtes wird der G. L. oben P. I. Hilar. Evang. p. 612. bis 621. antreffen.

(d) Hierauf mag auch reflectiret worden ſeyn, in dem an dieſem Feſttag abgeſungenen Liede: **Wer höret, wie der HErr gethan** ꝛc. und deſſen 5. Strophe:

Egypten dunckel/ Goſen nicht,
Die Sonne ſcheint uns helle/
Des HErren Leuchter und ſein Licht
Steht hier an hoher Stelle,
Bewundre dis/
Und nicht vergiß/
O Seele/ſolcher Güte.

zwey hundert Schaffen = = zum Danck=Opffer zur Verſühnung geben. Und gehet die Application vor ſich da hinaus / daß gleichwie GOtte dem Allerhöchſten im Alten Teſtamente von dem Hauſe Jſrael von zwey hundert Schaffen ein Lamm zum Danck-Opffer zur Verſühnung über daſſelbe hat müſſen gebracht werden; Alſo auch der höchſten Billigkeit, ja GOttes Willen überall gemäß ſey, daß im Neuen Teſtamente das geiſtliche Jſrael in Goßlar zur ſchuldigſten Danckbarkeit vor zwey hundert in der reinen Religion gegönnete Jahre, auch etliche Tage, oder eine Woche GOtt unter Buſſe/Gebeth und Flehen zum Danck = Opffer, zur Verſühnung über ſie, darbringe / und von Hertzens Grunde in dieſe Worte (welche die Uberſchrifft allhier abgeben, und zugleich auch die Jahrzahl 1717. entwerffen) mit dem geſambten Miniſterio heraus breche:

nVn DanCket gott, Das bIss anher
geDaVret hat LVtherI Lehr!

Deſſen Andencken die unten angefügte Schrifft noch mehr befeſtiget: IVBILaeum LVTHERanum. II. CELebratum 31. OCTobris 1. NOVembris. D. i. Das andere Lutheriſche Jubilæum, gefeyert den 31. Octobris und 1. Novembris.

Der Freyhen Reichs = Stadt Halla in Schwaben, am Cocher.

DJe Freyhe Reichs=Stadt Halla in Schwaben / an dem Cocher liegende, machet ſich hiernechſt auch ſolcher extraordinairen Jubel-Freude theilhafftig, (e) als welche auch unter den erſten mit geweſen / die ſich durch die liebliche Sonne des Evangelii, vermittelſt des treuen Dienſtes Herrn *D. Johannis Brentii*, (deſſen Gedächtnis / als eines Gerechten, ſo wohl hier, als in der gantzen Evangeliſchen Kirche grünen wird als ein Palm-Baum, bis ans Ende der Tage / von ihm in dem 23. Jahr ſeines Alters anno 1522. hieſelbſt angetreten, und bis zur Zeit des Interims 1549. continuiret) (f) erwärmen laſſen, und durch ſolche die Güter CHriſti und der zukünfftigen Welt in Zeiten geſchmecket haben. Sie hat demnach nichts an ihrem Orte ermangeln laſſen / was ſo wohl zu würdiger Vorbereitung, als auch ſolenneſten Feyer nur dienlich hat erachtet werden können, zu verfügen, auch damit ſolcher Feyer Andencken nicht allein bey den itzt Lebenden / ſondern auch bey der *Poſteri*tät deſto beſtändiger erhalten werden möchte, hat ſie auch eine Jubel = Müntze prägen laſſen, welche nachmahls ſo wohl iedem Bürger, als Unterthanen ausgetheilet worden. (g)

Die eine Seite ſolcher Müntze / zu vier Groſchen oder vielmehr eines Orths = Guldens werth ausgemüntzet / ſo im Abriß Tab. III. N. 8. zu ſehen vorkömmt, enthält das Bruſt = Bild des ſeligen *Lutheri* im bloſſen Haupte, und in ſeinem gewöhnlichen Prieſter-Habite, vor ſich haltende ein Buch / darauf BIBLIA zu leſen; umbgeben ferner mit dieſer Schrifft, ſo zugleich die Jahr-Zahl des gefeyreten Jubilæi in ſich ſchlieſſet: IVbILæI seCVnDI soLennItas DIgne CeLebrata haLæ CoCharICæ. Das iſt: **Die andere Jubel=Feyer, als ſich gebühret, begangen zu Halle am Cocher.**

Auf der andern Seite erſcheinet die Archa oder Kaſten Noä auf der wilden Waſſerfluth unter ſtetigem Regen vom Himmel, mit dieſen Worten, aus welchen zugleich die Jahrzahl des gefeyreten Jubilæi entſpringet, überſchrieben: nVLLas hIC MetVIt VnDas. Das iſt:

**Hier wird verlacht
Des Waſſers Macht!**

Nebſt noch unten zum Uberfluß angehengter Jahrzahl 1717; in der ohnzweiffelhafften Abſicht, daß wie Noah ſicher genug in ſeinem Kaſten vor dem Wind und Regen ſich befunden; Alſo auch ein ieder Gläubiger in der Kirche Chriſti und unter Chriſti Schutz / auf dem groſſen Welt = Meer herumb getrieben ſicher genug gegen aller geiſt = und leiblichen Feinde Macht beſtehen könne.

Der

(e) Jmmaſſen ſie ſolches Evangeliſche Religions-Jubel=Feſt hochfeyerlich den 31. Octobris und 1. Novembris zu begehen / durch ein beſonderes Obrigkeitliches *Decret* publiciren laſſen, zu leſen oben in Hilariis p. 737.

(f) Davon mehrere Nachricht nicht alleine in vitis *Adami*, ſondern auch oben in Hilariis p. 746. zu befinden.

(g) Hievon finden wir abermahls Nachricht oben in Hilariis p. 744. Wobey am Ende noch dieſes zu mercken / daß ein Hoch-Edler Rath, damit dieſe zweyte Evangeliſche Jubel = Feyer nicht alleine zu unſerer Zeit, ſondern auch bey der *Poſteri*tät in deſto beſſerm Andencken erhalten werden möge, eine Jubel-Müntze, dem *valor* nach / eines Orts = Guldens werth, prägen / und ſo wohl iedem Bürger, als auch iedem Unterthanen / der 1. Gulden und drüber Schatzung gibt, eine zum Gedächtnis zuſtellen laſſen.

Der Freyhen Handels-Stadt Hamburg.

DIe Stadt Hamburg, wie ſie an Reichthum und Vermögen allezeit vielen andern Städten in Europa von ſehr vielen Jahren her vorgegangen; Alſo hat ſich auch ſonderlich in ihr und ihren Einwohnern geäuſſert der Reichthum in geiſtlichen Gütern in CHriſto JEſu zum ewigen Leben, den ſie ſonderlich durch die heylſame Reformation erlanget, und ſtehet dahero billig nicht alleine unter denen, die das hierüber angeſtellte Reformations-Jubilæum gefeyret, und des Jubels bey dieſer frohen Zeit ſich mit theilhafftig gemachet haben, (h) ſondern ſie läſſet auch ſolches und was der HErr ihr Gutes vor vielen andern gethan hat/ kund werden ihren Kindern, und durch Müntzen fortpflantzen auf die Kindes-Kinder.

I.

Die eine hierauf verfertigte Gedächtnis-*Medaille* von dritthalb Lothen in Silber, ſo der G. L. Tab. IV. N. 1. in Abriß finden wird, läſſet einer Seits erkennen das Bruſt-Bild *Lutheri*, wie er noch in ſeinem Münch-Stande ausgeſehen/ mit dieſer faſt durchgehends erwehlten und die Jahrzahl des gegenwärtigen Jubilæi 1717. in ſich faſſenden Umbſchrifft verſehen: MARTINVS LVTHERVS, DOCTOR THEOLOGIÆ, d. i. Martin Luther, der H. Schrifft Doctor. Die Beyſchrifft an beyden Seiten iſt: JVBIL*æum* REF*ormationis* II. D. i. Das zweyte Reformations-Jubel-Jahr.

Auf dem *Revers* erſiehet man ein aufgeſchlagen Buch, worinnen BIBLIA zu leſen, geſtellet an ein hellbrennendes Licht/ ſo von dem alles von oben herab erleuchtenden Göttlichen Nahmen *Jehovah* angezündet worden, auf einem Tiſche, in deſſen Decke eingewircket das Hamburgiſche Stadt-Wapen, nehmlich ein Stadt-Thor mit drey Thürnen zwiſchen zwey Palmen-Zweigen/ von zwey Löwen gehalten / mit dieſer Umbſchrifft/ woraus die Jahrzahl 1726. entſpringet/ welches der Schluß des zweyten und Anfang des dritten *Seculi* nach der Hamburgiſchen Evangeliſchen Lutheriſchen Kirchen-*Reformation* iſt, die ihren Anfang 1526. genommen:

DEIN GÖTTLICHS VVORT, DAS HELLE
LICHT,
LAS IA BEI VNS AVSLÖSCHEN NICHT!

Die Rand-Schrifft auſſen herumb heiſſet:

GOTTES WORT VND LVTHERS
LEHR
WIRD VERGEHEN NIMMERMEHR.

Es iſt auch auf beyden Seiten des Medailleurs Nahmen/ *Gerhards* VON HACHTEN angemercket.

II.

Die ferner hierauf geprägte gantzen Reichs-Thaler, die man im Abriß Tab. V. N. 4. betrachten kan, machen vorſtellig den *Proſpect* der Stadt HAMBVRG, ſo unten ausgeſchrieben erſcheinet/ und der umb ſolche her einlauffenden Schiffe, aus den Wolcken und von oben herab von dem Göttlichen Nahmen Jehovah beleuchtet, nebſt dieſer Uberſchrifft: SVB VMBRA ALARVM TVARVM. Das iſt: Unter dem Schutz deiner Flügel. Nehmlich der Göttlichen.

Die andere Seite führet nur dieſe Aufſchrifft: IN MEMORIAM IVBILÆI EVANGELICI SECVNDI CELEBRATI ANNO SECVLARI M DCC XVII. D. i. Zum Gedächtnis des andern Evangeliſchen Jubel-Jahres, gefeyret nach Verflieſſung hundert Jahren 1717. Nebſt unten noch angefügtem Hamburgiſchen Stadt-Wapen und den Buchſtaben I. K. ſo ohne Zweifel den Nahmen des Müntz-Meiſters bemercken ſollen.

III.

Noch eine andere Gedächtnis-Medaille in Silber von dritthalb Lothen, Tab. III. N. 2. in Kupffer geſtochen befindlich, eröffnet das dazumahl lebende geſambte eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths daſelbſt *Collegium*, und alle deſſen Mit-Glieder, als von welchen dieſe Jubel-Verordnung damahls ergangen, in dieſer Schrifft nach oben noch darüber geſetzten Stadt-Wapen zwiſchen zwey Palmen-Zweigen:

HAMBVRGISCHER GEDÆCHTNIS-PFENNING, ZV EHREN DERER, WELCHE AN DEM ANDERN EVANGELISCHEN IVBELFESTE 1717. den 31. Octobr*is* IN Eines HOCHEDLEN UND HOCH-WEISEN RATHS COLLEGIO GELEBET ALS Bürgermeiſtere: GERHARD SCHROEDER, Dr. LVDWIG BECCELER, BERNHARD MATFELD, Dr. p. t. Præſes. GARLIEB SILLEM. (i) Lt. Syndici: IOH*ann* ANDERSON, Dr. IOH*ann* ANTON WINCKLER, Dr. MATTH*ias* DIET*erich* SCHAFFSHAVSEN, Dr. 4. VACAT.

Auf

(h) Hievon iſt ſonderlich zu leſen die *Notification*, welche wegen des den 31. *Octobr.* 1717. zu feyrenden Evangeliſchen Jubel-Feſtes den 24. Octobr. von allen Cantzeln abgekündiget worden, und ſonſt allerhand Nachrichten/ alle oben p. 817. ſeq. befindlich in Hilariis.

(i) Die geſambten Raths-Glieder, die ſo wohl im vorigen als itzigen Seculo bey dem gefeyreten Jubilæo gelebet, findet man auch oben in Hilariis p. 820. allwo er aber *Garleff Sylm* genennet wird.

Auf der andern Seite werden die übrigen vornehmſten Raths-Aempter continuiret durch folgende Schrifft: Rathmänner: IOH*ann* LANGHANS, Dr. IOH*ann* HELW*ig* SYLM, IOH*ann* VON SOMM, Dr. WALTH*er* BECKHOF, PAVL*us* DRAING, Lt. IOH*ann* SCHVLTE, MATTH*aeus* SCHLVTER, Dr. PET*rus* BVRMESTER, NIC*olaus* WILCKENS, IOH*annes* RVMPF, Lt. IOACH*imus* COLDORFF, DIET*ericus* REIMBOLD, Dr. HENNING LOCHAU, Lt. PET. KENTZLER, HANS IAC*ob* FABER, MATTH*ias* MVTZENBECHER, DAN*iel* STOCKFLETH, MICH*ael* WILCKENS, DAV*id* LANGERMANN, Dr. EBERH*ard* PELL, MART*inus* LVC*as* SCHELE, Dr. WILH*elm* SCHELLER, HeINR*ich* DIEterich WIESE, Lt. IAC*ob* SIG*ismundus* SCHELHAMMER, Lt. Secret. HERM*ann* LANGENBECK, Dr. Proton. IOH*ann* IOACH*im* KOCH, Dr. NIC*olaus* LVC*as* SCHAFFSHAVSEN, Dr. Archiv. NIC*olaus* STAMPEL, Dr.

IV.

Noch eine andere von zwey Lothen in Silber, in Kupffer geſtochen Tab. III. N. 3. zu erſehen, ſo des geſambten damahligen Hoch-Ehrwürdigen *Miniſterii*, als deſſen Arbeit am Worte dazumahl zuförderſt viel und mühſam hierbey geweſen, Nahmen und Aempter, worinnen ein ieglicher geſtanden, entdecket, läſſet einer Seits folgende Schrifft dem Anſchauenden zur Betrachtung, nachdem vor derſelben noch oben drüber ein fliegender Engel, nach der Offenbarung St. Johannis *XIV. v. 6.* (welches darüber angemercket iſt mit dieſen Worten: Apoc*alypſeos* XIV. v. 6.) ſo D. MARTIN LVTHER (als welcher Nahme unten darunter zu erkennen) bedeutet mit einem Billet, worinnen: EWIGES EVANGELIVM, verſehen, erſcheinet:

AM II. EVANGELISCH-LVTHERISCHEN IVBILÆO, ANNO 1717. d. 31. OCTOB*ris* LEBETEN IM HAMBVRGISCHEN WOHL-EHRWVRD*igen* MINISTERIO:

PET*rus* THEOD*orus* SEELMANN, R*everendi* *Miniſterii* Sen*ior* P*aſtor* *Michaelitanus*. IOH*annes* TH*eodorus* HEINSON, D*octor*, P*aſtor* *Petrinus*. IOH*annes* FR*idericus* WINCKLER, P*aſtor* Nico*laitanus*. ERDMAN*n* NEUMEISTER, P*aſtor* Jac*obitanus*. I*ohann* CHR*iſtophorus* WOLFFIVS, P*aſtor* Cathar*inianus*.

Die andere Seite iſt folgender maſſen beſchrieben:

M. Eu*ſtachius* KÖTEN, E*rneſtus* MVSHARD, I*uſtus* CORTHVM, U*lricus* WIESE, I*oachimus* MORGENWEG, E*noch* I*ulius* ROLOFFS, Fran*ciſcus* *Henricus* SCHÖNEMANN, M. *Chriſtian* *Ludwig* SEILER, *Iacob* MAKENS, M. *Nicolaus* STAPHORST, *Herman* WOLFFIVS, M. *Nicolaus* MöLLER, *Iohann* BRAMEYER, V*alentinus* HEINS, I*ohann* WILDE, I*ohann* *Heinrich* MEYER, M. M*atthias* I*acob* CLAUER, I*ohann* *Godfried* MISSLER, M. C*hriſtian* ZIEGRA, M. I*ohann* *Chriſtoph* KRüSIKE, *Nicolaus* *Bernhardus* EYBE, M. I*ohann* *Chriſtoph* EBERSBACH. *** DIE UND IENE SEYN IN DER LEHRE REIN.

V.

Es ſcheinet auch/ als wenn folgende von einem Lothe in Silber/ deren Abriß Tab. VII. N. 10. zu erſehen/ allhier zum beſtändigen Andencken ſolches celebrirten andern Jubilæi ſey verfertiget worden, weil die Arbeit mit derjenigen auf dem Thaler ziemlich überein kömmt. Auf deren einen Seite wird dargeſtellet *Lutheri* Bruſtbild, wie er im Alter ausgeſehen/ und in ſeinem damals gewöhnlichen Prieſter-Habite, mit dem unten im Abſchnitte noch hinzu gefügten Geburths- und Sterbens-Tagen und Jahren, folgender Geſtalt: GEBohren 1483. 10. NOV*embris*. GESTorben 1546. 18. FEBR*uarii*, mit dieſer noch beygebrachten Umbſchrifft, ſo von ſeiner Lehre Grund und Urſprung/ und daß ſolcher nicht aus Menſchen-Tand oder Satzungen beſtehe/ zeiget:

Es iſt der Schrifft gemäß, was Luther hat gelehrt,

Die andere Seite præſentiret einen Felſen, auf welchem ein Altar erkenntlich, und auf dieſem das eröffnete Bibel-Buch, gegen welchen zwar von der einen Seite die Winde loßſtürmen, von der andern aber Ungewitter ſich aufthürmen/ ſolches zu verderben/ und in Grund zu ſtürtzen, welches alles aber durch das allſehende und alles beleuchtende Auge GOttes in einem Triangel, wieder alle Anfechtung bewachet und kräfftiglich beſchirmet wird/ mit dieſer Umbſchrifft, ſo ſoviel enthält, daß das in der Bibel befindliche reine GOttes Wort/ worauff der Lutheriſchen Kirchen Glauben ſich gründet, nimmermehr untergehen werde/ ja die Pforten der Höllen ſolches nicht überwältigen ſollen:

Drumb bleibt es, Felſen gleich, auch ewig unverſehrt.

Nebſt dieſer Unterſchrifft: DAS ANDERE IVBEL-FEST. 1717. 31. OCTOB*ris*.

Der Freyhen Reichs-Stadt Heilbrunn.

SO bezeigte auch die Freyhe Reichs-Stadt Heilbrunn ihre Schuldigkeit gegen GOtt, und feyrete ſolches Feſt nicht allein aufs ſolenneſte zwey Tage nach einander/ (k) ſondern lieſſe

(k) Wovon oben in Hilariis p. 753. ſeq. nicht alleine das hierüber ergangene Raths-*Decret*,

lieſſe auch / zum Andencken des andern Evangeliſchen Jubilæi, folgende *Medaille* von zwey Lothen in Silber nebſt noch einer kleinen Gedächtniß-Müntze ans Licht ſtellen.

I.

Die erſte Seite derſelben ſo Tabula III. N. 12. im Abriß befindlich iſt, præſentiret die Kirche Chriſti, unter alluſion auf den Nahmen gedachter Stadt, und zwar unter dem Bilde eines ſchönen verfertigten Röhren-Brunnens aus einem Felſen gehauen / deſſen feſten / beſtändigen und gantz unbeweglichen Grund hierdurch an den Tag zu legen / aus welchem durch ſieben Röhren lebendiges Waſſer heraus fleuſt, welche ſiebende Zahl nicht allein eine vollkommene iſt, ſondern auch ohne Zweiffel auf das Wapen nur gemeldeter Stadt abzielen mag. An ſtatt der Bilder, womit die Brunnen pflegen ihre *Ornements* zu bekommen, ſtehet oben auf dem Brunnen das Bild unſers Heylandes, ſein Creutz in der lincken Hand haltende / anzuzeigen / daß ſolcher das wahre Haupt ſeiner Kirchen, und das fürnehmſte *Object* in der Chriſtlichen Kirchen ſey, aus deſſen fünff heiligen Wunden ſein theures Blut ſich über den gantzen Brunnen ergieſſet / womit nicht alleine geſehen worden auf die bewerthe rothe Fluth / die allen Schaden heilen thut / von Adam angeerbet, und von uns ſelbſt begangen; ſondern auch beſonders darauf, weil durch die Lehre des ſeligen *Lutheri*, bey darauf erfolgter *Reformation*, der vorhin den Layen entzogene Kelch in dem heiligen Abendmahl wieder in die Kirche eingeführet, und alſo das Blut Chriſti unter dem geſegneten Weine von neuen wiederumb hat angefangen ausgetheilet zu werden. Die Umbſchrifft hierzu beſtehet aus zweyen Lateiniſchen Verſen, aus welchem ieglichen die Jahrzahl des itzigen Jubilæi 1717. enſtehet. In dem Raume unten herumb lieſet man die Verſicherung ſolches ferner hin daurenden Brunnens:

MANAT ADHVC SALIENS FONTE SALVTIS AQVA.

Das iſt:

Aus dieſem Heilbrunn ſieht man Lebens-Waſſer flieſſen,
Und auf die Stadt Heilbrunn ſehr reichlich ſich ergieſſen.

Oben herumb aber erblicket man dieſes:

HAC SALVATORIS PORRO LAETABIMVR VNDA.

Das iſt:

Und JEſus wird auch ferner ſchicken,
Daß ſeine Wunden uns erqvicken.

Oder:

Was aus dem Brunn des Heyls noch immer fort entſpringet,
Iſt Waſſer, welches Heyl und ewigs Leben bringet.

Oder auch, welches etwa folgender Geſtalt zuſammen möchte ausgedrücket werden:

Des Heilands reines Wort wird ferner uns erqvicken,
Aus deſſen Heilbrunn uns des Lebens Waſſer qvillt,
Wann wir zu ſeinem Thron des Glaubens Seuffzer ſchicken,
So iſt es, was den Durſt uns nun und ewig ſtillt.

Auf der andern Seite ſtellet ſich die Evangeliſche Religion unter der Geſtalt eines *a l' antique* und *modeſt* gekleideten Weibes-Bildes / in der Lincken das Creutz Chriſti haltende / und in der Rechten ein hell brennendes Licht, mit welchem ſie ein auf dem Altar (worauf die Jahrzahl 1717. gehauen) liegendes offenes Bibel-Buch beleuchtet / auf welches Blättern die fünff Anfangs-Buchſtaben der von dem ſeligen Luthero ſich zu ſeinem ſonderlichen Spruche erwehlten Worte aus dem 119. Pſalm Vers 89. zu leſen: V*erbum* D*omini* M*anet* I*n* Æ*ternum*. Das iſt:

Des HERREN Wort bleibet ewiglich.

Sie, die Religion, aber wird von einer aus den Wolcken hervor gehenden Hand mit einer ſchönen Cron gekrönet, zum Zeichen des Wohlgefallens, welches GOtt an ihr hat / und der herrlichen Belohnung, mit welcher er ſie einſten belohnen wird, mit folgendem die Jahrzahl in ſich faſſenden, und zur Umbſchrifft dienenden Verſe:

HIC QVOQVE SARTA DEO BENE CONSERVANTE MANEBIT.

Das iſt:

Lutheri reine Lehr, die uns GOtt hat gegeben,
Wird ewig über uns durch ſeinen Seegen ſchweben.

Unten erſcheinen noch dieſe Worte:

MEM*oria* IVB*ilæi* II. HEILBR*unnenſis*.

D. i. Der Stadt Heilbrunn Denckmahl des zweyten Evangeliſchen Jubel-Jahres.

II. Die

ſondern auch das *Project* wegen Veranſtaltung des in dieſem 1717ten Jahre einfallenden zweyten Evangeliſchen Heilbrunniſchen Jubel-Feſtes; das Gebeth auf gedachtes Jubilæum; der Hiſtoriſche Bericht, welcher geſtalten das 2. Evangeliſche *Jubilæum* in der H. Reichs-Stadt Heylbrunn hochfeyerlich begangen worden, zu leſen.

II.

Die Groſchen, Tab. IX. N. 11. im Riß anzutreffen / ſo hierauf gleichfalls verfertiget worden, enthalten nicht weniger oben gedachten Spring-Brunnen von ſieben Röhren, mit der Umbſchrifft:

MANAT ADHVC SALIENS FONTE SALVTIS AQVA.

Das iſt:

Man ſchaut noch immer hier das Lebens-Waſſer flieſſen,
Und ſich gar reichlich fort auf unſre Stadt ergieſſen.

Die andere Seite iſt bloß mit dieſen Worten verſehen: MEMoria IVBILÆI II. HEILBRunnenſis. D. i. Das Andencken des andern Heilbrunniſchen Jubel-Jahres.

Der Stadt Jena.

Auf die Stadt JENA iſt zum Andencken ſolches gleichfalls daſelbſt auf gnädigſten Befehl der ſämbtl. Durchlauchtigſten Herren Nutritiorum gefeyreten Jubilæi folgende Medaille von zwey Lothen in Silber von einer Privat-Perſon verfertiget worden.

Die eine Seite derſelben (im Kupfferſtich befindlich T. III. N. 10.) ſtellet dar folgende Schrifft: **Wo iſt der Ort? Da IeſVs ſpraCh zVM IVngern** MATTH. IX. 37. **SICh NAhet VnD ſpraCh zVM IVngern.** LVC. XXIV. 15. 17. Wie nun aus der Antwort doppelte *Chronodiſticha* entſpringen und zwar aus der erſten die Jahrzahl 1617. und aus deſſen andern Worte der Anfang und erſte Sylbe von dem Nahmen IENA in dem Worte IEſus/alſo kommt aus dem andern *Chronodiſticho* die Jahrzahl 1717. heraus, und aus deſſen andern Worte die andere Sylbe von gedachter Stadt in dem Wort NAhet heraus/ und geben alſo die zwey Wörter die Anzeige von dem zu wiſſen verlangten Orte nehmlich, daß es IENA ſey. Es ſprach aber JEſus zum *Jenai*ſchen Jüngern im Anfange des ſiebenzehenden *Seculi*, durch Verleyhung/ Erhaltung und Vergröſſerung der Welt-bekandten *Academie*, da nehmlich daſelbſt bey dem Matthæo IX. 37. folgende Worte geleſen werden: **Die Erndte iſt groß, aber wenig ſind der Arbeiter; darumb bittet den HErrn der Erndte, daß er Arbeiter in ſeine Erndte ſende;** welche Worte von denen geiſtlichen Arbeitern ſich ſehr füglich auf die hohe Schule appliciren laſſen / als woraus ie und allezeit düchtige, treue und fleißige Arbeiter können genommen, und in die Evangeliſche Erndte mit vielem Nutzen und Seegen geſendet werden / in welcher Abſicht nur gedachte Worte des H. Evangeliſten Matthæi auch dem ehemahls treuen Gothaiſchen erſten Evangeliſchen Lehrer und Evangeliſten / wie ihn Lutherus nennete / *Friderico Myconio*, gleich zu Anfang der Reformation zu Anneberg im Traum vorkommen. In dem achtzehenden *Seculo* hingegen nahet ſich JEſus und ſpricht zu ſeinen Jüngern in Jena, wenn nehmlich ſeine der Zeit der Zukunfft Chriſti gantze hundert Jahr uns nicht alleine näher getreten, ſondern auch / wie dort Lucæ XXIV. 15. 17. in der ſchönen Oſter-Predigt Chriſtus denen Emauntiſchen Jüngern alle Schrifft ausgeleget, alſo auch noch heut zu Tage auf dieſer höchſt renommirten Academie, die von Churfürſt Johann Fridrichen / preißwürdigſten Andenckens, recht im heiligen Eiffer bey Verlaſſung der Chur, Land und Leute, wie auch der Wittenbergiſchen *Academie*, wieder des Pabſts Tyranney und Liſt geſtifftet worden, die Schrifft klar und deutlich täglich hieſelbſt erklähret und zu vieler tauſend Seelen Erbauung ſorgfältigſt und gründlich vorgetragen wird. Die Unterſchrifft machet das damahlige *Rectorat* bekandt, in dieſen Worten: SVB PRORECTore MAGNIFico, DomiNo DOCTore MEDicinæ, IOHanne ADRiano SCHLEVOGTIO, Die 31. OCTobris. D. i. Unter dem Rectorate Ihrer Magnificenz Herren Doctoris Medicinæ, Johann Adriani Schlevogtens, den 31. Octobris. Die Umbſchrifft ſoll ziehlen auf die nun zweymahlige Erfüllung des bekandten Spruches: **GOttes Wort bleibet in Ewigkeit**, in dieſen: BIS VERBVM DOMINI MANET IN VENIENS ÆTERNVM.

Auf der andern Seite erſiehet man den *Parnaſſum*, oder den bekandten Muſen-Berg, in *Phocide*, wie er von denen Poeten pfleget vorgeſtellet zu werden / auf deſſen doppelten hohen Spitzen der *Pegaſus*, oder das geflügelte Pferd, ſo durch ſeinen Huff das Caſtaliſche Waſſer aus einem Felſen eröffnet / erſcheinet, auf ſolchem befinden ſich die neun Muſen mit ihren gewöhnlichen Inſtrumenten. Unten am Fuſſe des Berges wird von einem Studenten auf die Creutzweis über einem Tiſche (in deſſen Decke das Fürſtl. Sächſiſche Wapen eingewircket) liegende *Academi*ſche Scepter gewieſen / als wodurch die Herren *Studioſi* in ihren gebührenden Schrancken erhalten, und zur beſtändigen Aufnahm der Academie von dero klugen Lehrern wechſels weiſe bis hieher geführet worden. Die Umbſchrifft entwirfft nicht allein die Jahrzahl des Jubilæi, ſondern entdecket auch dasjenige, worüber ſich die *Jenai*ſchen Muſen unter andern vergnüget bezeugen, wenn es heiſſet:

Di

DE PAPÆ INTERITV sIC IVbILAT ALMA IENENSIs.

Das iſt:

Der Jenſchen Muſen Freuden-Klang
Erſchallt beym Pabſtes Niedergang.

Der Freyhen Reichs-Stadt Kempten.

DIe Stadt **Kempten** folget nun allhier nach Alphabetiſcher Ordnung. Dieſelbe hat/ auſſer dem daß ſie den 31. Octobris dieſes **Jubel-Feſt** ſolenniter gefeyret, auch die gantze drauf folgende Woche mit darzu ſchicklichen Texten dero **Andacht** fortgeſetzet, (l) auch zu beſſern und beſtändigerm Andencken kleine piecen zu **Vier** und **Einen Groſchen Stücken** bey dieſer vorfallenden Gelegenheit, und zugleich auch darzulegen, daß ſie Theil habe an ſolcher geiſtlichen Freude, verfertigen, und ſo wohl denen **Herren** des **Raths**/als **Herren Geiſtlichen**/ **Schul**-*Præceptoribus* und geſambten **Schul-Jugend** austheilen laſſen. (m)

I.

Auf der **erſten Seite** der **Vier Groſchen-Stücke**, deren Abriß der G. L. Tab. VIII. N. 7. antreffen wird, iſt der mittlere Platz mit dem überall bekandten und faſt auf den meiſten Müntzen vorkommenden **Nahmen** und **Titul** des ſel. *Lutheri*, darinnen die **Jahrzahl** des **itzigen** *Jubilæi* zugleich enthalten/ erfüllet, nehmlich: MARTINVs LVTHERVs THEOLOGIÆ DOCTOR. D. i. **Martin Luther, der Heil. Schrifft** Doctor. Mit unten noch angefügtem **Wapen** der Stadt **Kempten**/ welches beſtehet aus einem **doppelten Adler**/ſo auf der **Bruſt** ein **Schild** mit dem **Anfangs-Buchſtaben** nur gedachter **Stadt** (K) führet. Die **Umbſchrifft** herumb iſt: ECCLESIA CAMPIDONENSIS IVBILANS, d. i. **Die jubilirende Kemptiſche Kirche.**

Die **andere Seite** läſſet ſchauen den durch den Himmel mit einer **Poſaune** in der **rechten Hand** fliegenden **Engel**/ ſo oben von dem Nahmen *Jehovah* aus denen Wolcken beſtrahlet wird/und ein *Billet* in der **lincken Hand** führet, worauf zu leſen: EVANGelium ÆTERnum, das iſt: **Das ewige Evangelium**, anzuzeigen, daß itzo die Zeit wieder herbey gekommen, da wir uns dieſes **Geſichtes** aus der **Offenbahrung S. Johannis XIV.** Cap. und deſſen/ was der Engel daſelbſt ausgeblaſen, füglich und mit Recht erinnern können. Geſtalten denn, daß niemand anders durch dieſen **Engel**/ als der ſel. Lutherus zu verſtehen ſey, bereits vor hundert Jahren der vortreffliche Dreßdniſche Theologus und Ober-Hof-Prediger, *D. Matthias Hoe*, in einer eigenen Predigt, *D. Auguſtus Pfeifferus* in ſeinen Predigten über die Augſpurgiſche Confeſſion, *D.* **Johann Friedrich Mayer** in ſeinem Luthero Apocalyptico, *M.* **Braun** und viel andere ſtattlich gegen die Herren **Gegner** erwieſen.

II.

Die **Ducaten** und **Groſchen** ſind jenem gröſſern in allem gleich, und der Abriß davon iſt Tab. VI. N. 6. zu erkennen.

Der Stadt Leipzig.

SO iſt auch der **berühmten Handels-Stadt Leipzig**, die ihren Eifer in Begehung ſolches Jubel-Feſtes ſonderlich ſehen laſſen, (n) folgende *Medaille* in **Silber** zu **einem Lothe** (ſo der G. L. im Kupfferſtich entworffen Tabula V. N. 8. antreffen wird,) gleichfalls von einem privato zum guten Andencken **ihres Ortes** gefeyreten Jubilæi eingeliefert worden.

Nemlich auf **einer Seiten** derſelben befinden ſich die **neun Muſen** ſitzende und ihre gewöhnliche Inſtrumenta anſtimmende/ unter einer anmuthig **grünenden** und **blühenden Linde**, womit ſo wohl

(l) Die *Intimation* **eines löblichen** *Magiſtrats* **dieſer Stadt wegen ſolches** *Jubilæi* **kan man nach**leſen oben in Hilariis p. 785. ſeq.

(m) Dis referiret die oben gegebene **Nachricht** in Hilariis p. 787. a. **Bey dieſem** actu **hat ein wohllöblicher** *Magiſtrat* der Schul-Jugend die verfertigte **Jubel-Müntzen** austheilen laſſen. Dieſe **Gedächtnis-Müntzen** ſind auch denen **Herren** des **Raths**, wie auch denen **Herren Predigern** und *Præceptoribus* **ausgetheilet**, und iſt der **Engel mit dem ewigen Evangelio umb ſo viel mehr zum Denck-Bild beliebet worden**, weil Dominus Senior das gantze 1717. Jahr hindurch, aus denen Sonntäglichen Evangeliis **das ewige Evangelium** vorgetragen, und allezeit in dem Exordio von Luthero, **dem Engel** deſſelben/ etwas beygebracht, und damit die Worte Apocal. 14. erläutert hat.

(n) Welches zu erſehen oben aus P. I. Hilar. p. 107. b.

wohl auf den Griechiſchen und Lateiniſchen Nahmen ſolcher Stadt reflectiret wird/als auch auf die hieſelbſt ſich befindende höchſtberühmte und von vielen Seculis her florirende *Academie*, mit der Uberſchrifft:

SVB VMBRA DVLCI.

**Unter dem ſüſſen Schatten von Linden
Können wir unſre Vergnügung recht
finden.**

In dem Abſchnitte unten iſt die Zeit ſolcher angenehmen Stunden genauer angemercket, in dieſen Worten: IVBIL*eo* II. EVANG*elico* CELEB*rato* 31. OCT*obris* 1717. Das iſt: **Am andern gefeyreten Evangeliſchen Jubel-Jahre den 31. Octobris 1717.**

Die andere Seite enthält den *Proſpect* der Stadt Leipzig, und zwar mit dieſem hertzlichen Wundſche zur Uberſchrifft / ſo genommen aus dem 122. Pſalm v. 7: IN MVRIS ET PALATIIS TVIS SIT PAX ET PROSPERITAS! d. i. **Es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Palläſten!**

Oder:

**Es müſſe Glück und Fried gemein
In dein'n Palläſt und Mauren ſeyn!**

Mit dieſer Unterſchrifft über dieſes noch verſehen: *Senatui Populo Que Lipſienſi Dat, Dicat, Dedicat Chriſtianus* WERMVTH. Das iſt: **Dem Rath und gemeiner Stadt Leipzig giebet und eignet ſolche Chriſtian Wermuth.**

II.

So mag auch ſeyn, daß von dem daſelbſt ſich aufhaltenden Medailleur folgende in Silber zu einem halben Lothe, in Golde zu zwey Ducaten, ſo Tab. II. N. 5. im Kupfferſtich anzutreffen iſt, in ſolcher Abſicht verfertiget worden. Auf deren Geſichts-Seite das Bruſt-Bild *Lutheri* in ſeinem höhern Alter ſich befindet / umbſchrieben mit deſſen in dieſem Jubel-Jahre gantz gewöhnlichen Titul / ſo zugleich die Jahrzahl deſſelben ausmachet: MARTInVs LVtherVs, theoLogIæ DoCtor, d. i. **Martin Luther, der Heiligen Schrifft** Doctor.

Auf der andern Seite erkennet man auf einem Altar dargeſtellet die Symbola Eccleſiæ, als rechter Hands das Tauff-Becken und Kanne / lincker Seits das geſegnete Brodt und Wein im Kelche / mit darzwiſchen aufgerichtetem Creutze, und daran aufwerts liegendem und aufgeſchlagenem Buche, darinnen: BIBLIA, d. i. **die Bibel**, zu leſen. Am Altar ſelbſten ſiehet man vorwerts eingehauen: 1717. D*ie* 31. OCT*obris*. Das iſt: **Im Jahr 1717. den 31. Tag** Octobris. Die Uberſchrifft lautet aus der I. Epiſt. an die Corinthier III. v. 11. EINEN ANDERN GRVND KAN NIEMAND LEGEN. Worunter noch: LVTHERI 2TES IVBEL - FEST. Welches noch zu referiren auf das was auf dem Altar ſtehet. In dem Abſchnitte iſt noch über dis die Freude ob ſolchem ausgedruckt / gleichfalls aus dem .... Pſalm: DER HERR HAT GROSSES AN VNS GETHAN, DES SIND WIR FRöLICH.

III.

Und von dieſem Maitre mag auch ſeyn diejenige ſo in Silber ein Qventgen, in Golde einen Ducaten ſchwer wieget, Tab. VI. N. 5. zu erſehen im Abriſſe / und auf einer Seiten des ſel. *Lutheri* Contrefait im bloſſen Haupte und Prieſterlichen Habite linckwerts abermals præſentiret mit deſſen Nahmen, wie wir bereits öffters geſehen, folgender maſſen umbſchrieben: MART*inus* LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR. D. i. **Martin Luther, der heiligen Schrifft** Doctor.

Die andere Seite hingegen præſentiret einen Altar, mit einem Opffer-Feuer oben darauf verſehen, und dieſer Uberſchrifft:

HILF DEINEM VOLCK, HERR IESV CHRIST,
Vnd SEGNE WAS DEIN ERBTHEIL IST.

Gleichwie aber in der fordern Seite des Altars eingehauen iſt: 1717. 31. Oct*obris*; Alſo lieſet man unten im Abſchnitte: II. EVANGeliſches IVBEL-FEST.

IV.

Zu dieſen bringen wir auch diejenige / ſo in Silber zwey Loth, in Gold aber zwölff Ducaten beträget, ohne Zweiffel hieſelbſt auch verfertiget, und im Abriß Tab. V. N. 1. befindlich / auch genauer daſelbſt zu beſehen iſt.

Die erſte Seite iſt denen vorigen gleich, daß ſie nehmlich *Lutheri* Portrait im bloſſen Haupte, und in ſeinem gewöhnlichen Prieſterlichen Habite linckwerts vorſtellet, mit dem ſo offt genannten Nahmen umbgeben: MARTINVs LVTHERVs THEOLOGIÆ DoCTOR. Das iſt: Martinus Lutherus, **der heiligen Schrifft** Doctor.

Die andere Seite läſſet ſchauen abermahls die Symbola Eccleſiæ auf einem Altar, (an deſſen forderer Seite ein Palm- und Lorbeer-Zweig über einander liegende gehauen,) geſtellet, als das Tauff-Becken, den Kelch mit der geſegneten *Hoſtia*, worzwiſchen noch ein aufgeſchlagen Buch / darinnen: BIBLIA, d. i. die Bibel, und hinter derſelben ein Crucifix erkenntlich ſind, doch ſo daß über dem Creutze in denen Wolcken man eine Stern-Crone anſichtig wird / umbſchrieben mit den Worten der heiligen Offenbahrung Johannis III. v. 11. HALT WAS DU HAST, DAS NIEMAND DEINE KRONE NEHME! Im Abſchnitte iſt die Zeit ſolcher nöthigen Ermahnung noch folgender maſſen ausgedruckt:

EVANGeliſches ZWEITES IVBEL-FEST 1717. Den 31. OCTobris.

V.

Die fünffte von einem halben Lothe oder drey Qventgen in Silber, Tab. II. N. 13. im Kupfferſtich befindlich, zeiget einer Seits *Lutheri* Bruſt-Bild ſeitwerts in ſeinem ordinairen Prieſterlichen Habite, im bloſſen Haupte, umbſchrieben mit dem gewöhnlichen Titul: MARTInVs LVtherVs theoLogIæ DoCtor, das iſt: **Martin Luther / der heiligen Schrifft** Doctor.

Auf der andern flieget ein Engel mit einem offenen Buche, darinne zu leſen: E. E. Das iſt: **Ewig Evangelium**, über die halbe ſichtbare Erd-Kugel, worüber ein Lorber-Zweig geleget, mit dieſer Uberſchrifft: FVRCHTET GOTT UND GEBET IHM DIE EHRE. Und dieſer Unterſchrifft: EVANGeliſches IVBel-FEST 1717. 31. OCTobris. Womit geſehen worden auf die bekanteſte Vorſtellung des ſel. *Lutheri* unter dem durch den Himmel fliegenden Engel, davon wir Nachricht finden in der Offenbahrung S. Johannis cap. XIV. und welchen wir bereits oben auf unterſchiedlichen Medailles obſerviret haben.

Der Freyhen Reichs-Stadt Leutkirch.

NIcht weniger hat ſich auch die Freyhe Reichs-Stadt **Leutkirchen** angelegen ſeyn laſſen / ſo wohl dieſes Feſt andächtig mit andern ihrer Confeſſion Verwandten zu feyren, (o) ſondern auch daſſelbe bey ihrer Schul-Jugend feſte ins Gedächtnis durch Austheilung eines Gedenck-Pfennigs einzudrucken. (p) Zu ſolchem aber wurde, wegen Kürtze der Zeit und zu Erſparung der Unkoſten / beliebet derjenige, ſo wir Tabula VIII. N. 9. in Kupffer geſtochen antreffen, nehmlich præſentirende auf einer Seite den Engel mit einem offenen Buche / darinnen zu leſen: APocalypſeos Capite XIV. das iſt, **in der Offenbahrung Johannis** XIV. der durch den Himmel flog, umbgeben mit den Worten / ſo Er daſelbſt allen Menſchen zur Nachricht ausruffet: FVRCHTET GOTT UND GEBET IHM DIE EHRE.

Auf der andern Seiten aber bloß dieſe Schrifft zu leſen gebende: ZWEY HVNDERT IÆHRIGES IVBEL-GEDÆCHTNVS FVR DIE EVANGELISCHE SCHVLIVGENT. 1717. Davon wir oben ſchon in den Augſpurgiſchen Müntzen gehandelt zu haben uns erinnern, und dahin wir auch den G. L. verwieſen haben wollen.

Der Freyhen Reichs-Stadt Lindau.

SO hat auch der Freyhen Reichs-Stadt **Lindau** ein Hoch-Edler Hochweiſer Rath ſeiner Chriſtlichen incumbenz zu ſeyn erachtet / dieſes ſolenne Feſt zwey Tage nach einander hochfeyerlich zu begehen / und GOtt vor ſolche unausſprechliche Wohlthat / in reiner Beybehaltung ſeines ſeligmachenden Wortes auch hieſiges Ortes erweiſen, hertzinniglichſt zu dancken / (q) auch, damit ſolcher Feyer Andencken nicht ſo geſchwind aus dem Gemüthe und Gedächtnis kommen möchte / der zu GOttes Ehre und des Landes Zierd und Nutzen aufwachſenden Chriſtlichen Schul-Jugend, mit einen Gedächtnis-Gelde gleichſam feſte anzuhefften, und, zur beſtändigen Dauer, dienſam zu verwahren; auſſer dem daß auch ſolches, zu einer mehrern Einſchärffung ins Gedächtnis derer Erwachſenen und Alten, auch zu einiger Remuneration vor die an demſelben Feſte gehabte viele Mühwaltung, ſo wohl denen Herren des Raths und Gerichts, als auch denen

(o) Dis beſaget mit mehrern die hievon oben gegebene *Relation* in Hilariis P. I. p. 795. 796.

(p) Hievon giebt uns Bericht nur gemeldete *Relation* in Hilariis p. 796. b. Darauf wurde mit dreyßig Schul-Knaben und ſo viel Mägdlein, welche letztere insgeſambt, wie an dem Feſt ſelber / mit Kräntzen gezieret waren / vor dem Altar ein Examen angeſtellet, darinnen beſagte Kinder auf ohngefähr **hundert Fragen**, ſo die Reformations-Hiſtorie, und die dahin zielende Materien betraffen / mit eigenen Worten / nachdem ihnen die Sache ſelber in der Schule gründlich beygebracht worden, ziehmlich wohl geantwortet. Darauf einem **jeden Schul-Kinde**, nehmlich 83. **Knaben** und 78. **Mägdlein**, nach dem Seegen / von dem Catecheta in der Kirchen, auf Obrigkeitliche Koſten, **ein Jubel-Geldlein** ausgetheilet worden von der Sorte / welche zu Augſpurg gepräget / und das Stück **einen Batzen** oder 11. **gute Pfennige** werth iſt 2c.

(q) Hievon kan nachgeſehen werden die *Relation* von *Celebri*rung deſſelben / oben in Hilariis pag. 769. ſeq. anzutreffen.

denen Herren Geiſtlichen, Schul-*Præceptoribus*, und andern Ehren-Bedienten wohlmeynend und wohlbedächtig ausgetheilet worden. (r)

Solcher Müntze eine Seite præſentiret nun einen Linden-Baum, auf den Nahmen und Wapen der Stadt ohne Zweiffel reflectirende, woran ein offenes Buch lieget, mit dem gleichſam gemeinen Symbolo und ordinairen teſſera des Lutheriſchen *Jubilæi*, zur Umbſchrifft: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM, d. i. GOttes Wort bleibet in Ewigkeit.

Die andere Seite aber iſt nur mit folgenden Worten erfüllet und beſchrieben: IVBILAEVM EVANGELICORVM SECVNDVM. 1717. D. i. Das andere Evangeliſche Jubilæum. 1717.

Der Freyhen Reichs-Stadt Lübeck.

DJe Stadt Lübeck tritt auch numehro zu dem Hauffen derer, die da feyren das erfreul. Jubel-Feſt/und läßt ihr danckſchuldiges Opffer der ſpäten Nachwelt ſo wohl zum Andencken/als zur Nachfolge brennen, unter andern auch durch Verfertigung und Austheilung zweyerley Müntzen.

I.

Die Gröſſeren zu vier Groſchen, Tabula IX. N. 24. im Kupfferſtich anzutreffen / enthalten der Stadt Wapen auf der Bruſt des doppelten gekrönten Reichs-Adlers mit unten angefügtem Wapen des itzo regierenden Bürgermeiſters daſelbſt.

Die andere Seite hat auswerts herumb dieſe Schrifft: SACRA SAECVLARIA 1717. 31. Octob*ris*. Inwendig aber folgende, und zugleich die Urſache deſſen: OB REPVRGATAM PER LVTHERVM ECCLESIAM, d. i. Hundertjähriges Freuden-Feſt 1717. den 31. Octobris, wegen der durch Lutherum gereinigten Kirche. Des Müntz-Meiſters Nahmens Chiffre I. F. iſt auch oben noch beygebracht.

II.

Die andere noch etwas kleiner an Umbfange und Schwere/und etwa auf zwey Groſchen ausgemüntzet, ſo Tabula XII. N. 13. in Kupffer geſtochen erſehen werden kan/iſt von beyden Seiten dieſer in allem gleich.

Der Freyhen Reichs-Stadt Memmingen.

SO iſt auch der Eiffer der Freyhen Reichs-Stadt Memmingen nicht zu übergehen, welchen ſie ſo wohl in Feyrung des Jubel-Feſtes auf die ſolenneſte Art zwey Tage nach einander; (s) als in Ausprägung zweyer Stücke Jubel-Müntzen erwieſen / welche letztere den Kirchen- und Schul-Bedienten nicht weniger, als der geſambten Lateiniſchen und Teutſchen Schul-Jugend zum immerwährenden Andencken ausgetheilet worden. (t)

I. Der

(r) Wir führen hierüber zum Zeugnis an die Worte der obigen *Relation* p. 770. Es hat auch zum Angedencken dieſes *Jubilæi* ein Wohl-Edler und Hochweiſer *Magiſtrat* ſo wohl denen Herren des Raths und Gerichts / denen Herren Geiſtlichen, *Præceptoribus* und Ehren-Bedienten eine Gedächtnis-Müntze austheilen laſſen ꝛc. ; ; Solche Gedächtnis-Müntze iſt auch den Schul-Kindern ausgetheilet worden, und zwar mit folgender ſehr heylſamen und merckwürdigen Vorbehaltung und Ermahnung: Die Herren Bürgermeiſtere und Geheimbde, wie auch ein geſambter Ehrſamer Rath laſſen ihrer lieben Jugend in denen Schulen hiemit dieſe neue geſchlagene Gedächtnis-Müntze durch ihren Herrn *Praceptorem* in Obrigkeitlichen Gunſten *diſtribuiren*, „zu einer be„ſtändigen Erinnerung und Angedencken / des in dieſem Jahr *celebritten* Jubel-Feſtes, „mit dieſer beygefügten Ermahnung, daß dieſelbe ſich alle diejenige ſchöne und erbauli„che Lehren, die ſie in denen Jubel-Feſt-Predigten angehöret, zu ihrer Seelen Wohl„fahrt nützlich anwenden / und vermittelſt GOttes Gnade, beſtändig bis an ihr Le„bens-Ende in der reinen Evangeliſchen Lutheriſchen Glaubens-Lehren verhar„ren ſollen.

(s) Hiervon kan man nachleſen das Obrigkeitliche *Decret* hierüber ergangen, auch das gebrauchte Gebeth/oben in Hilariis p. 763. ſeq. zu befinden.

(t) Dieſes belehret uns die oben in Hilariis gegebene Nachricht pag. 767. Am Donnerſtag den 11. *Novembris* wurden in allen Schulen der Lateiniſchen und den Teutſchen gewiſſe Gedenck-Müntzen auf dieſes Jubel-Feſt, kleinere, und gröſſere der Jugend und

I.

Der erſten etwas gröſſeren Silber-Müntze von anderthalb Qventgen, oder einen Orths-Thaler, Tab. II. N. 3. im Kupfferſtiche anzutreffen / erſte Seite läſſet unter einem Engels-Köpffgen und zweyen Palm-Zweigen folgende Schrifft leſen: ECCLESIA CHRISTIANA OB EVANGELIVM PVRIVS RESTITVTVM ITERVM IVBILAT ALTERO SECVLARI ANNO M DCC XVII. D. i. Es freuet ſich abermahls die Chriſtliche Kirche wegen des reinen wieder hervorgebrachten Evangelii an dem andern Jubel-Feſte. 1717.

Auf der andern Seite præſentiret ſich die Chriſtliche Kirche, ſo durch den vielen Glantz, den ſie umb und umb von ſich wirffet und ſtreuet, erkenntlich iſt / auf einen hohen, ſtachlichten und mit vielen Dornen bewachſenen Felſen gebauet / zu welcher doch ein durch einige Krümme gehender Weg die dahin Wandernden führet / mit dieſer Unterſchrifft: MATtHæi XVI. 18. Und dieſen oben herumb geſchriebenen Worten: ORCI PORTAE NON SVPERABVNT EAM. D. i. Der Höllen Pforten ſollen ſie nicht überwältigen; zu zeigen / daß die Chriſtliche Kirche, wie beym Anfang und derſelben Gründung; alſo auch bey derſelben fernerweitigen Erhaltung von dem Höchſten allezeit ſo geſichert vor allen Feinden und derſelben Machinationen geſetzet worden ſey / daß auch, die Pforten der Höllen ihr nichts anhaben können, noch in Ewigkeit ichtwas gegen ſie vermögen ſollen. (u)

II.

Die kleineren / oder Groſchen (davon der Abriß im Kupffer Tabula VIII. N. 9. anzutreffen iſt) enthielten einer Seits einen durch den Himel fliegenden Engel (x) mit einem offenen Buche / oder vielmehr ewigen Evangelio / worinnen zu leſen: APocalypſeos Capite XIV. D. i. in der Offenbahrung Johannis im XIV. Capitel, gleichſam ankündigende dasjenige / was in der Umbſchrifft zu leſen: FVRCHTET GOTT UND GEBET IHM DIE EHRE.

Die andere Seite hingegen iſt nur mit dieſer Schrifft erfüllet: ZWEY HVNDERT LÆHRIGES IVBEL-GEDÆCHTNVS FUR DIE EVANGELiſche SCHUL-IUGENT. 1717. Und iſt kein Zweiffel / daß es eben der Stempel ſey, den wir oben in denen Augſpurgiſchen Schul-Müntzen bereits angeführet und betrachtet haben, doch wegen der *general*en Aufſchrifft und *Emblematis*, auch vielleicht wegen Kürtze der Zeit behalten worden, und zu dieſem gleichen Endzweck gar wohl gebrauchet werden können.

Der Freyhen Reichs-Stadt Mühlhauſen.

So hat auch die löbliche und Freyhe Reichs-Stadt Mühlhauſen bey dieſer Gelegenheit mit andern Evangeliſchen Reichs-Ständen ſich geſellen wollen zu denen, die da kommen ſeyn zum Hauße GOttes mit Dancken / und zu ſeinen Vorhöfen mit Loben, (y) auch zu deſſen bis auf die ſpäte Nachkommen beharrlichen Andencken zweyerley Müntzen verfertigen laſſen.

I.

Die erſte der Groſſen von zwey Lothen, im Kupfferſtich befindlich Tab. I. N. 8. in Silber / iſt bepräget mit dem Bruſt-Bilde des ſeligen Herrn *Lutheri* im bloſſen Haupte linckwerts gerichtet, wie er in ſeinem angehenden Alter mag ausgeſehen haben / in ſeinem gewöhnlichen Prieſterlichen Tracht, und mit ſeinem *ordinai*ren Wapen über dem Scheitel verſehen, umbſetzet mit ſeinem bey dieſer Zeit gar bekandten Nahmen und Titel, ſo die Jahrzahl des *Jubilæi* zugleich abgiebt: MARTINVS LVTHERVS, THEOLOGIÆ DOCTOR, d. i. Martin Luther, der heiligen Schrifft Doctor. Oben iſt noch beygefüget: IVBILEVM SECVNDVM; Unten aber am Saume des Kleides erkennet man noch: NATus 1483. REFormationem INCepit 1517. 31. OCTobris OBIIT 1546. D. i. Er iſt gebohren 1483. fieng die Reformation an 1517. den 31. Octobris, und ſtarb 1546.

Die andere Seite præſentiret den völligen Pro-

und *Præceptoribus*, wie auch andern ausgetheilet: zuvor aber auf ſolchen Zweck obige Früh-Predigt von Herr Johann Conrad Meyern gehalten. Dieſer hatte in gedachter Predigt aus Pſalm CXIX. 72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber ꝛc. vorgelegt: Denarium Davidis viſu pulcherrimum, d. i. Davids gar ſchönen Schau-Groſchen, und zwar nach deſſen 1) Einhändigung, 2) Hochhaltung.

(u) Dis bezeuget oben die Nachricht in Hilariis p. 767.

(x) Beſage der Hilariorum p. 767.

(y) Wie es disfalls daſelbſt gehalten worden / kan der Bericht des Herrn Superintendentens Lungershauſſen oben P. I. Hilariorum p. 619. eingedrucket, einige Nachricht geben.

Proſpect von nur gedachter **Stadt Mühlhauſen**, nebſt ihrem gewöhnlichen darüber geſtellten **Stadt-Wapen**, umbgeben hiernechſt oben drüber mit dieſen Worten: GRATAM REFORMATIONIS SACRORVM MEMORIAM MVLHVSA. Welche unten im Abſchnitte folgendergeſtalt continuiret werden: FESTO SAECVLARI II. PIE RECOLIT & POSTERITATI TRADIT. M DCC XVII. PRIDie CALendarum NOVembris. D. i. **Die Stadt Mühlhauſen hat mit einem danckbaren Andencken die ehmahlige Reformation am andern hundert-jährigen Jubel-Feſte, als ſichs gebühret, erkennen, und dieſes denen Nachkommen zur Nachfolge hinterlaſſen wollen im Jahr 1717. den 31. Octobris.**

II.

Die andere von einem Lothe in Silber, die man Tab. I. N. 12. in Kupffer geſtochen antrifft, weiſet *Lutherum* im bloſſen Haupte/ und in ſeinem gewöhnlichen Prieſter-Habite ſtehende/ in einer ſehr anmuthigen Gegend, und an einer lieblich daher lauffenden Waſſer-Qvelle, auf deren Waſſer ihm ein Schwan entgegen geſchwommen kömmt/ übrigens hält er mit beyden Händen die aufgeſchlagene Bibel, worinnen deutlich zu leſen: VERBVM DEI Manet In Æternum, das iſt: **GOttes Wort bleibet in Ewigkeit**, und wird von oben ſo wohl Er ſelbſt, als die aufgeſchlagene Schrifft von der Sonnen lieblich beſtrahlet. Unten im Abſchnitte iſt enthalten: JVBILÆVM II. PSalmo XXXVI. 10. D. i. **Das andere** Jubilæum Durch des Königlichen Pſalmiſten angegebenen zehenden Vers im ſechs und dreyßigſten Pſalm/ ſo alſo lautet: **Denn bey dir iſt die lebendige Qvelle, und in deinem Licht ſehen wir das Licht**, iſt ohne Zweiffel darauf geſehen worden, daß wie Lutherus ſeine Lehre aus keinem Schlamme menſchlicher Erfindung, oder Sümpffen der Päbſtlichen Traditionen genommen/ ſondern aus der lebendigen Qvelle des Wortes GOttes geſchöpffet und geholet/ in deren Waſſer er nun luſtig und vergnüget/ als ein Schwan, nach der bekandten Prophezeyung des Johann Huſſens, daher ſchwimmet, deren ſich zwar vor ihm, und bereits vor hundert Jahren/ auch die Böhmiſche Ganß, das iſt/ wie nur gedacht, Johann Huß, bedienet, alleine weil ſolches GOtt in ſeinem Rath noch nicht beſchloſſen gehabt, beyzeiten durchs Feuer ware aus dem Wege geräumet und am Pfahle zu Coſtnitz gebraten worden; Alſo habe er auch von dem Lichte des himmliſchen Vaters ſo viel Licht empfangen, daß ihm das rechte Licht des Evangelii aus dem Lichte des Wortes ſolchergeſtalt in ſeinem Hertzen aufgegangen, daß er andern wiederumb dienen und vortrefflich vorleuchten können.

Die andere Seite hat an ſtatt des Reverſes nur folgende Aufſchrifft: INTER CETEROS Sacri Romani Imperii ORDINES EVANGELICOS MVLHVSA FESTO SOLENNI SAECVLVM III. REFORMATIONIS SACRORVM, A Doctore LVTHERO COEPTAE, INGRESSA, FELICIOREM PROGRESSVM IVXTA AC EGRESSVM A PROPITIO NVMINE IMPLORAT M DCC XVII. PRIDie CALendarum NOVembris. Das iſt: **Unter andern des Heiligen Römiſchen Reichs Ständen iſt auch Mühlhauſen durch die** ſolenne **Feyer ihres Evangeliſchen Jubel-Feſtes in das dritte Jahr-Hundert, nach der von dem Herrn** Luthero **angefangenen** Reformation, **getreten, wündſchet anbey ſo wohl einen glücklichen Fort- als Ausgang deſſelben von der Güte des Höchſten im Jahr 1717. den 31. Octobris.**

Der Stadt Neuſtadt an der Ayſch.

So hat auch die Stadt Neuſtadt an der Ayſch, vier Stunden von Erlangen gelegen/ und nach Brandenburg-Bareyt gehörig, ſich dieſer Jubel-Freude nebſt andern Evangeliſchen Städten beſonders theilhafftig gemachet/ (a) und ihrer Schul-Jugend an demſelben Feſte abſonderliche hierzu verfertigte Gedächtnis-Groſchen/ umb deſſen Gedächtnis derſelben ſo viel tieffer einzudrucken, zumahl es eben auch hundert Jahr ware/ daß die Schule hieſelbſt mit neuen Legibus verſehen, inauguriret und die Bibliothec zugleich angeleget worden/ austheilen laſſen. (b)

Die

(a) Hievon iſt zu leſen der kurtze Bericht, welcher geſtalt zu Neuſtadt an der Ayſch in Francken, das Evangel. Jubel-Feſt 1717. *celebriret* worden, befindlich oben in Hilariis pag. 342.

(b) Davon lehret uns des Herrn Kirchen-Raths und Superintendentis hieſelbſt, Wolff Chriſtoph Räthels Relation, in welcher unter andern in Hilar. pag. 344. Nachmittags halb 2. Uhr gehen die Herren *Præceptores, Catechumeni* und Schul-Kinder in eben ſolcher Ordnung

Die erſte Seite derſelben/ wovon der Abriß in Kupffer Tab. VIII. Num. II. anzutreffen iſt, zeiget dero gewöhnliches Stadt-Wapen, nehmlich ein von oben herunter und in die qveer getheiltes Schild/ ſolcher geſtalt/ daß aus demſelben zwey weiſſe und zwey ſchwartze Felder entſpringen, deſſen Helm über dieſes noch mit einem Hunds-Kopffe geziehret, umgeben mit dieſer Schrifft: IVbILæVM neVſtaDo - ſChoLæ, das iſt: Das Jubilæum der Schule zu Neuſtadt. (verſtehe zum Unterſcheide: an der Ayſch) Woraus zugleich/ nach Römiſcher Arth zu zehlen, die Jahrzahl des gefeyreten Jubel-Feſtes abermahl entſtehet/ nehmlich 1717. Unten iſt noch hinzu gefüget: IVBilæum II. EVangelico LVTHeranum. D. i. Das andere Evangeliſche Jubel-Feſt.

Auf der andern Seite läſſet ſich ſehen ein Phœnix, ſo aus ſeinem von aromatiſchen Holtze zuſammengetragenen/ und vom Donner oben aus dem Göttlichen Nahmen Jehovah herausſchieſſenden Strahlen angezündeten Neſte, und aus ſeiner Aſche verjünget ſich wiederumb ſehen läſſet, mit dieſer Uberſchrifft, woraus nichts minder die Jahrzahl des Jubilæi ſich ergiebet: DeIn ſChVtz hat MICh VerneVet! (c) Wodurch ſo viel ohne Zweiffel ſoll geſaget ſeyn, daß durch die allgewaltige Fügung und Führung des Höchſten nichts der Chriſtlichen Religion ſo ſchädlich ſeyn könne, daß es nicht ie und allezeit zu dero Vortheil und Anwachs gereichen; ja daß des Allgewaltigen Schutz und die täglich erneuerte Göttliche Gnade über ſie ſo groß und wachſam ſey, daß/ an ſtatt da ſie abzunehmen ſcheine, ſie ſich vielmehr als ein Phœnix und Adler jährlich und ſtündlich/ zum gröſten Verdruß ihrer Feinde/ verjüngern und verneuern nur müſſe.

Der Freyhen Reichs-Stadt Northauſen.

Ob gleich uns keine expreſs auf dieſes andere Lutheriſche Jubilæum von dieſer Stadt geprägte Müntzen biß dato weder zu Handen noch ins Geſichte gekommen; So können wir doch nicht umbhin, den geneigten Leſer, an jener ſtatt, diejenige Medaille allhier mitzutheilen, worauf gleichwohl das Gedächtnis ſolches Jubel-Jahres/ ſo, gleich wie in andern freyhen Reichs-Städten/ drey Tage hochfeyerlich auch dieſes Orths begangen worden, (d) conſerviret zu erſehen, indem in gedachtem Jahre das von einem Hoch-Edlen Rathe mit vielen Koſten und groſſer Mühe bis dahin daſelbſt auferbaute ſehr ſchöne Wäiſen-Hauß, ſo den Titel: Zur Aufnahme Chriſti führet, zum glücklichen Ende gebracht/ und den dritten Feyertag deſſelben Jubel-Feſtes, als den 2. Novembr. Nachmittags um drey Uhr, in Beyſeyn einer groſſen Menge Zuhörer durch eine ſolenne Rede oder Predigt, aus der Apoſtel-Geſchicht XXVI. cap. eingeweyhet worden, (e)

Die

nung aus der *Superintendur*, unter der Muſic: Erhalt uns HErr ꝛc. in hieſigen Tempel des HErrn, hören das Wort GOttes fleißig, und gleich nach dem Gottesdienſt in hieſige Lateiniſche Schule, worinnen (weil es eben 100. Jahr iſt, da anno 1617. die Schule ihre Geſetze und Ordnung erhalten) drey *Orationes* von hieſiger *ſtudir*enden Jugend gehalten werden, alles zu des Höchſten dreyeinigen GOttes hochheiligen Nahmens Verherrlichung, und der Evangeliſchen Kirchen möglichſten Aufnehmen, dann zum fernern Andencken dieſes unſers Chriſt-löblichen und ſchuldigen Danck- und Jubel-Feſts/ welches die Eltern ihren Kindern, die Kinder wiederum ihren Kindes-Kindern ſagen, und zum Gedächtnis die Schul-Kinder (welche die *Præceptores* alle aufſchreiben ſollen) und *Catechumeni* einen Gedächtnis-Groſchen, wo nicht gleich, doch in 8. Tagen gewiß mit GOtt erhalten ſollen. Und pag. 345. die Kinder hat man, weilen eben ein Seculum, da die Schul inauguriret, zum göttlichen Chriſt-Evangeliſchen Wandel und Gehorſam angemahnet, im Seegen heimgehen laſſen, und iedem ein Andencken verſprochen, welches in beygelegter Medaille auf etliche hundert Stück ausgetheilet worden.

(c) Solche Müntze iſt auch kürtzlich in Hilaribus oben P. I. pag. 348. beſchrieben.

(d) Die von einem Hoch-Edlen Rathe deßwegen abgefaßte Verordnung findet der G. L. in P. I. Hilar. oben pag. 621. ſeq. bis 630.

(e) Siehe oben Partem I. Hilariorum pag. 626. allwo folgendes hieher zur illuſtration gehöret: Solennia ſind, auſſer dieſem/ nicht fürgegangen, als daß Feria III. Jubilæi der Kirchen-Saal in dem Förder-Gebäude des hieſigen vor 2. Jahren angelegten Wäyſen-Hauſes zum öffentlichen Gottesdienſt eingeweyhet worden, da der Herr *Adminiſtrator* gedachten Wäyſen-Hauſes, Herr M. Heinrich Kinder-Vater, Paſtor zu St. Blaſii, ſolche Einweyhung mit einer ſehr erbaulichen Rede ex Actor. XXVI. verrichtet/ und der andächtig allda verſammleten Gemeinde fürgeſtellet: *Paulum in Luthero redivivum*, oder den in *Luthero* lebendig geworde-

Die nun hierauf von einem Lothe in Silber verfertigte Medaille, ſo Tab. IX. Num. 25. im Kupfferſtich zu ſehen, läſſet einer Seits ſchauen den vollen Proſpect ſolcher nur gedachten freyen Reichs-Stadt Nordhauſſen/ und zwar wie einen guten Theil derſelben Stadt anno 1710. den 23. Auguſti die wütende Feuers-Flamme verzehret und dahin reiſſet; darunter auch dasjenige Hauß, deſſen Städte nachmahls zum Waiſen-Hauſe gewidmet worden; Vor der Stadt aber erblicket man auf einem kleinen Tiſch das heilige Bibel-Buch/ worüber ein Billet flieget/ mit dieſen Worten verſehen: BIBLIA AΠΥΡΑ, d. i. Die im Feuer erhaltene und unverbrennliche Bibel. (f) Und wie unten noch die Worte zu leſen: INCENDIVM NORTHVSANVM MDCCX. D. i. die Nordhäußiſche

nen *Paulum*, und zwar vor der Reformation, v. 4. 5. 11. bey der Reformation, v. 12. 13. 14. 15. 16. nach der Reformation/ v. 17. 18. 22.

(f) Dieſes zu erläutern/ will die eigenen Worte Herrn M. Johann Heinrich Kinder-Vaters/ der Kirchen zu St. Blaſii in Northauſen Paſtoris, Conſiſtorii Aſſeſſoris, und der Schulen daſelbſt Inſpectoris, in dem erſten Vortrage von der Gelegenheit und Anfange des Northäuſiſchen Wäyſen-Hauſes/ betittelt: Die Aufnahme des HErrn Chriſti/ in denen verlaſſenen Wäyſen/ allhier anführen: Und eben ein ſolches Wunder iſt es, welches der groſſe GOtt vor einigen Jahren in dieſer Käyſerl. freyen Reichs-Stadt, Nordhauſen, bewieſen, allwo das heilige Bibel-Buch ebenmäßig mächtig iſt errettet, und in der grimmigſten Feuers-Noth recht wunderbarlich erhalten worden. Denn als der gerechte GOtt anno 1710. den 23. Auguſti, war der Sonnabend vor dem 10. Sonntag nach Trinitatis, Abends nach 10. Uhr, die Stadt Nordhauſen/ ihrer ſchweren Sünden halber, mit einem entſetzlichen Rach-Feuer heimzuſuchen anfieng, und durch daſſelbe in kurtzer Zeit den edelſten Theil der Stadt ſambt dem Rath-Hauſe, der Haupt-Kirche St. Nicolai, der Schule und andern publiquen Gebäuden, ruiniren und in die Aſche legen ließ, da drang die erhitzte Flamme auch in das eigenthümliche Wohn-Hauß eines Nordhäuſiſchen Evangeliſchen Paſtoris, nehmlich Herrn Johann Richard Ottens/ ein/ mit ſolcher Gewalt/ daß innerhalb wenig Stunden das gantze Haupt-Gebäude mit dem Hinter- und Brau-Hauſe/ auch Scheun und Ställen in die heiſſe Aſche begraben wurde; Nachdem man aber den Tag hernach etwas aufzuräumen begunte, fügte ſichs, daß unter der Stube, darinne erwehnter Herr *Paſtor*, nebſt andern Büchern/ auch die teutſche Bibel auf dem Tiſche ſtehend gehabt/ dieſe im glüenden Brand-Schutte gantz unverſehret (biß auf das Schlößlein/ daran die Flamme nur ein wenig gelecket) gefunden/ und zu aller Anweſenden Erſtaunen aufgehaben wurde. Das Format derſelben iſt groß Duodez, und anno 1698. zu Lüneburg durch Johann Stern gedruckt und verleget, im ſchwartzen Corduban-Bande mit verguldetem Schnitte und zwo Schlöſſern/ und hat Herr Paſtor Otto mit eigener Hand nachfolgende Worte gleich voran hinein geſchrieben: Als anno 1710. den 23. Auguſti, war der Abend vor Bartholomæi und Sonnabend vor dem X. Trinitatis Sonntage/ gegen eilff Uhr (wie anno 1712. an eben dieſem Tag und Stunde) am Marckte eine erſchreckliche Feuersbrunſt entſtunde, und GOtt dem ſündlichen Northauſen die Zerſtöhrung Jeruſalems in einem Theile der Stadt durchs Feuer predigte, und ſolches Feuer auch mein kaum erkaufftes und zwiſchen den Walckenröder *Collectur*-Hofe und Stein-Back-Hauſe gelegenes Hauß ergriffe und verzehrete: So iſt dieſe Bibel/ die ich zu meinem Gebrauch in der Erckener Stube auf einem Tiſche ſtehen hatte, in ſolchen Flammen, die alles verzehreten, in der Stube wunderbahrer Weiſe erhalten/ und Tages darauf in der Aſche und Schutt gefunden/ biß an das obere Schlößlein unverletzet. - - Gleichwie aber durch dieſes Bibel-Wunder, der Ort, darauf ſie erhalten/ gleichſam von GOtt ſelbſt geheiliget/ und von allen andern Brand-Stätten gar mercklich diſtingviret worden; Alſo hat mehr beſagter Herr Paſtor Otto/ dieſem Göttlichen Schickſal tieffer nachſinnende, billig Bedencken getragen mit einem privat- oder gemeinen Bürgerlichen Hauſe ſie wieder zu beſetzen, ſondern wie ſie der HErr zu ſeinem *propren* Gut und Dienſt verlanget und ausgeſondert, Jhm gerne und willig überlaſſen und gewidmet, dergeſtalt, daß vor arme Vater- und Mutter-loſe Wäyſen-Kinder dieſer Stadt eine Wohnung darauf errichtet, und alſo Chriſtus in ſeinen armen Gliedern aufgenommen werden möchte. Welches, als ein zur Ehre GOttes abzweckendes Werck, der getreue GOtt auch dermaſſen ſecundiret, daß E. Hoch-Edler und Hoch-Weiſer Rath dieſer Stadt von einem Hoch-Ehrwürdigen Miniſterio den 8. Martii 1716. darzu ermahnet und angefriſchet, willigſt darein conſentiret/ auch hierauf alle väterliche Sorge vor deſſen Errichtung und Erhaltung in ſehr vielen Proben zu Tage geleget. Was auch nach der Hand hierzu ſowohl von Einheimiſchen

als

ſche Feuers-Brunſt 1717. alſo lautet die Schrifft oben umbher alſo:

SIC NORTHVSA PERIT, SED VINCVNT
BIBLIA FLAMMAS
HAEC ILLAESA TIBI DANT, BONE
CHRISTE, LOCVM!

D. i. So muß Northauſſen zwar in Aſch
und Staub verfallen/
Doch rührt die Bibel nicht des wilden
Feuers Gluth;
Die Lehr hingegen ſoll in aller Hertzen
ſchallen:
Daß / JEſu / dir ein Orth gebühr vor
ſolches Guth!

Auf der andern Seite præſentiret ſich das neuerbauete und anno 1717. errichtete groſſe Wäyſen-Hauß/ nach ſeiner eigentlichen Geſtalt, mit deſſen auf einem Billet darüber befindlichen neu-erhaltenen ſchönen Nahmen: ZVR AVFFNAHME CHRISTI. Und dieſen Worten noch oben darüber: ORPHANOTROPHIVM NORTHVSANVM, d. i. Das Nordhauſſiſche Wäyſen-Hauß. Die Unterſchrifft hingegen, ſo von dem liebreich hierzu eingeſendeten vielen Allmoſen/ auch eines Hoch-Edlen Raths groſſer hierunter angewendeten Sorgfalt, ingleichen von der Zeit deſſelben Erbauung umbſtändlichere Nachricht ertheilet/ lautet alſo:

INNVMERA MVNIFIGENTIÆ AC AMORIS DOCVMENTA, CVRA ATQVE OPE AMPLisſimi MAGISTratus ERECTVM ANNO IVBilæo CHRISTIANORVM II. (ſecundo) MDCCXVII.

D. i. Nach verſpürten unzehligen Proben aller Liebe und Freygebigkeit, iſt ſolches durch ſonderbare Vorſorge und hülff-reichen Beytritt eines Hoch-Edlen Raths endlich errichtet, und völlig zu Stande gebracht worden in dem andern Chriſtlichen Jubel-Jahre 1717.

Der Freyhen Reichs-Stadt Nürnberg.

DIeſe Stadt/ wie ſie nebſt Reutlingen faſt die erſte mit geweſen/ die ſich unter allen freyhen Reichs-Städten beym Anfange der Reformation zu dem Evangelio bekennet; Alſo hat ſie ſich bereits in vorigem Seculo mit unterſchiedlichen, ja faſt mit den meiſten Gedächtnis-Müntzen vor andern Städten allen bereits ſignaliſiret. Sie hat auch von ihrem dißfals höchſtlöblichen Eifer, ſo wohl in ſolenner Feyrung dieſes allgemeinen Danck- und Freuden-Feſtes ſelbſt/ (g) als Ausprägung unterſchiedlicher ſchönen Müntzen, die ſo wohl in denen hohen Collegiis

als Auswärtigen milde hierzu geſteuret worden/ hat obgemeldter Herr Paſtor Kindervater in ſieben Vorträgen bereits durch den Druck jederman mitgetheilet. Und aus denen dem 6. Vortrag vorgeſetzten Verſen will nur um beliebter Kürtze diejenigen hier anführen, ſo hieher hauptſächlich gehören:

Kein gröſſer Wunder iſt faſt ſonſten ie geſchehen,
Als hier der Wunder-GOtt Herrn Otten ließe ſehen;
Denn da ſonſt alles ward in heiſſe Aſch verkehrt,
Fand Er das Bibel-Buch noch gantz und unverſehrt,
Das teutſche Bibel-Buch, ſo der berühmte Sterne
In Lüneburg gedruckt, wie ſolches nah und ferne
Weils GOttes Wunder war, ſchon längſt bekand gemacht/
Und manchen hie und da zum Schauer hat gebracht.

Und wiederumb:

Und dieſes war es/ das hernach zum Bauen triebe,
Da bald das erſte Jahr (1715) aus ungefärbter Liebe
Zum Wäyſen-Kindern ward das Hinter-Hauß gemacht/
Und noch vor Winters-Zeit in Dach und Fach gebracht.
Und weil ſich nach der Hand ein mehrer Seegen funde,
Geſchahe es/ daß man mit GOtt ſich auch verſtunde
Zum groſſen Haupt-Gebäu, (1717) wer dieſes ſchauet an,
Spricht warlich bey ſich ſelbſt: Das hat der HErr gethan.

Dieſe Medaille ſelbſt findet der G. L. auch von Herr Kindervatern beſchrieben in ſeinem ſiebenden Vortrage pag. 26. 27.

(g) Hievon giebt mehrere Nachricht oben Part. I. Hilar. pag. 678. eines hochlöbl. *Magiſtrats* dißfalls ergangenes *Mandat* auch hiſtor. Bericht, wie ſolches Feſt celebriret worden, worbey ſonderlich remarquabel, daß die vor 21. Jahren abgebrandte Egidier Kirche am andern Tage ſolches Danck-Feſtes unter Beywohnung einer ſehr groſſen Menge hoher und niedern Perſonen/ nunmehro neu und ſchön wiederum erbauet, durch Herrn Bernhard Walter Marpergern/ wohlverordneten Prediger daſelbſt, zum Andencken des *Jubilai* andächtig

giis, als auch der anwachſenden Schul-Jugend um immerwährenden Andencken deſſelbigen/ ausgetheilet worden, (h) bey dieſem Jubilæo nicht nachgelaſſen, ſondern in demſelben vielmehr billigſter Maaſſen fortgefahren, und ſo viel derſelben uns zu Geſichte kommen, dreyerley Sorten vor dieſes mahl prägen und ausmüntzen laſſen.

I.

Die erſten von feinem Silber eines Lothes ſchwer, die man im Kupfferſtich Tab. VII. N. 13. zu Geſichte bekömmt, ingleichen die

II.

Ducaten und

III.

Groſchen, die in Kupffer Tab. II. N 7. nachzuſehen ſind, führen insgeſamt einerley Gepräge und Aufſchrifft, und zwar in allen, wie ſolche bereits vor 100. Jahren von ihnen ſind dargeſtellet worden. Nehmlich die eine Seite derſelben gröſſern Stücke geben zu erkennen eine Hand aus den Wolcken/ welche einen Scheffel von einem Lichte auf dem Tiſche ſtehende auf- und weghebet, und ſolcher geſtalt es recht ſcheinend machet, mit der Uberſchrifft; ECCLESIA NORICA IVBILANS, d. i. **die Kirche zu Nürnberg, ſo ihre Jubel-Freude bezeuget.** Den *Revers* machen bloß die Worte auf einer Tafel/ darüber noch einen Engel-Köpffgen zu ſehen/ aus: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR. Aus deſſen Zahl-Buchſtaben nach Römiſcher Arth, das Jahr 1717. wie bekandt, entſpringet, welches letzte Wort im vorigen Jahrhundert 1617. nur mit einem bloſſen D. nach gewöhnlicher Weiſe/ auf dieſer Stadt Jubel-Müntzen bemercket wurde. Wobey noch dieſes zu mercken, daß dieſe nur gedachten Worte auf denen Ducaten und Groſchen nicht auf einer Tafel/ ſondern bloß auf dem innern gantzen Platze erſcheinen.

IV.

Mit welchen auch im Gepräge auf beyden Seiten in allen überein kommen die kleinen Silber-Klippen von anderthalb Qventgen, im Abriß anzutreffen Tab. IX. N. 14.

V.

Gleichwie aber im vorigen Jahrhundert der damahls hieſelbſt ſich aufhaltende Medailleur, Chriſtian Mahler, ſehr viel Piecen (i) bey dieſer Gelegenheit verfertiget, und zu deſſen beſtändigen Andencken an die Liebhaber der Medailles hin und wieder verkauffet; Alſo hat der ietztmahlige Herr *Caſpar Theophilus* Lauffert nichts minder an ſeinem Fleiß etwas erwinden laſſen/ mit allerley Sorten von Medailles, obengedachten Zweck erziehlende/ iedweden nach ſeinem Vermögen und nach iedes Verlangen zu dienen. Zu ſolcher Gattung iſt demnach, auſſer denenjenigen, die wir oben bereits wegen der aufhabenden Churfürſtl. Bruſt-Bilder unter Chur-Sachſen ſchon angeführet, zu referiren diejenige, (ſo man in Kupfferſtich Tab. III. Num. 5. erſehen kan) deren erſte Seite verſehen iſt mit dem Bruſt-Bilde des ſel. *Lutheri*, in bloſem Haupte und in ſeinem gewöhnlichen geiſtlichen Habite linckwerts ſehende, mit der gar bekandten und die Jahrzahl in ſich faſſenden Umbſchrifft: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR, d. i. **Martin Luther, der Heiligen Schrifft Doctor.** Solches Bruſt-Bild iſt noch unten herum umſchloſſen mit denen ſo öffters gleichfalls angeführten/ doch ſowohl von ihm ſelbſt als auch unterſchiedlichen andern proteſtirenden hohen Häuptern gebrauchten Worten aus dem CXIX. PSalm v. 89. VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. D. i. **Des HErren Wort bleibet ewiglich.** (k) oder in Verſen es auszuſprechen:

> Es bleibt/ O HErr, du treuer Hort,
> In Ewigkeit dein göttlich Wort.

Auf der andern Seite wird man gewahr, den unter dem Bilde der aufgegangenen und über den Oſtlichen Horizont empor ſteigenden Sonne leuchtenden Göttlichen Nahmen Jehovah, gegen welchen die Chriſtliche Evangeliſche

zum künfftigen Gottesdienſt eingeweyhet, und für die Erhaltung und Beſchützung der gantzen Evangeliſchen Kirche unter unzehligen Freuden-Thränen hertzinbrünſtige Seufftzer gen Himmel zugleich abgeſchicket worden.

(h) Hievon lehret uns der zuverläßige Bericht, wie das 2. Evangeliſche Danck-Feſt in der Stadt Nürnberg und dero Gebiethe auf dem Lande andächtig gefeyret worden/ oben pag. 682. Parte I. Hilariorum: Unter denen gehaltenen Kinder-Lehren war ſonderlich mercklich, daß in der Egidier **Gemeine dreyßig arme Kinder** aus hieſiger Sebalder Armen-Schule (welche ein Wohlthäter von Fuß auf neu gekleidet hatte) öffentlich in die Kirche geführet/ und von der Cantzel wegen der Umbſtände des Danck-Feſtes befraget wurden, welche denn ein öffentlich Bekänntniß der Evangeliſchen Lehre thaten/ und von der heylſamen *Reformation* in denen verfaßten Fragen zulängliche Rechenſchafft gaben; **auch darauf mit einer Gedächtnis-Müntze begabet wurden.**

(i) Solche kan man theils in Kupffer geſtochen, theils recenſiret finden bey Herr Wecken in der Dresdn. Chronicke pag 320. Chriſtian Juncker in ſeinem güldenen und ſilbernen Ehren-Gedächtnis *Lutheri*, pag. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 388. 390. 394. 402. 558. Wilhelm Ernſt Tentzels Hiſtoria Saxonica Numiſmatica cap. 417. Tab. 37. N. 1.

(k) Wenn dahero ſolche Worte von jenem Papiſten alſo ausgeleget worden: *Vbi Doctor Martinus?*

In

liſche Religion, in Geſtalt einer à l'antique gekleideten und auf einer viereckigten baſi danckbar knienden Weibes-Perſon das Haupt zuwendet, in der rechten Hand haltende einen Kelch und Crucifix; mit der lincken aber auf das auf einem Poſtement liegende aufgeſchlagene Bibel-Buch deutende, in welchem die Worte bey dem Propheten Jeſaia VIII. v. 20. zu leſen ſind: AD LEGEM ET TESTIMONIUM, D. i. **Nach dem Geſetz und Zeugnis.** So aber, daß die übrigen folgende Worte die Umbſchrifft abgeben müſſen: SI NON DIXERINT IVXTA VERBVM HOC, NON ERIT EIS MATVTINA LVX. D. i. **Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden ſie die Morgenröthe nicht haben,** oder: **Wo ſie nach dieſen Worten nicht reden und lehren, ſo werden ſie das Morgen-Licht nicht haben.** Wobey leicht zu ermeſſen, daß durch die aufgegangene Sonne mit dem Nahmen Jehovah, auf das in der Evangeliſchen Kirche, durch Göttliche Gnade nunmehro bey die zwey hundert Jahr erhaltene und kräfftig fortgegangene Licht des Evangelii von dem Herrn Verfertiger reflectiret worden. Und wenn die Religion nach der Alten Arth gekleidet erſcheinet, ſo muß einem ſogleich beyfallen und zu Gemüthe ſteigen, daß *Lutherus* keine neue Lehre in die Kirche eingeführet, ſondern die alte Apoſtoliſche Glaubens-Lehre nur wiederumb unverfälſcht hervorgeſucht, und zu predigen angefangen habe, wohin auch die Worte zielen: **Nach dem Geſetz und Zeugnis.** Die Bibel, der Kelch und das Crucifix ſollen ohne allen Zweiffel den freyen unverbothenen Gebrauch des Göttlichen Wortes; die Wieder-Einführung des ehemahls von denen Päbſten verbothenen Kelchs bey dem Heil. Abendmahl; und die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Creutzes-Tod unſers einigen Erlöſers; als welche Stücke man ſonderlich und zuförderſt *Lutheri Reformation* zu dancken hat, anzeigen. Das Kniebeugen mag wohl die ſchuldige Danckbarkeit vor ſolche groſſe und hohe Wohlthaten; die Säule die Beſtändigkeit und Dauerhafftigkeit; die viereckigte Baſis oder Grund, die Unveränderligkeit und Gedult in Verfolgung, bemercken. Im Abſchnitte iſt noch zu leſen: IN MEMORiam IVBILæi SECundi LVTHERani. Das iſt: **Zum Gedächtnis des zweyten Evangeliſchen Lutheriſchen Jubel-Feſtes.**

VI.

Die folgende ſechſte in Silber von zwey Lothen, in Kupfferſtich gebracht zu erſehen auf der VII. Tafel N. 3. iſt auf der erſten Seite, ſo *Lutheri* Bruſtbild enthält, der vorigen in allem gleich.

Auf dem *Revers* erſcheinet die Stadt Jeruſalem, welche umb ſo viel leichter an dem unter ihr zur rechten Hand geſtellten Wapen zu erkennen iſt. Solche, wie bekandt, pfleget die ſtreitende Chriſtliche Kirche hienieden auf Erden abzubilden, und ſolchemnach erſiehet man über derſelben in den Wolcken einen Stern mit groſſer Klarheit und vielen durch die Wolcken von ſich ſchieſſenden Strahlen aufgehen, ſo gar, daß die gantze Stadt dadurch erleuchtet wird, mit denen aus dem Propheten Jeſaia cap. LX. v. 2. erborgten Worten zur Uberſchrifft, ſo, nach der Lateiniſchen Uberſetzung, noch über dis die Jahrzahl des itzigen *Jubilæi* in ſich faſſen: ECCE SVPER TE ORIETVR DOMINVS! D. i. **Siehe, über dir gehet auf der HErr!** Oder, wie es ſonſt in einer gebundenen Rede möchte gegeben werden:

Fürcht, Kirche! fürchte doch die finſtern Nächte nicht,
Dir kömmt vom HErren ſelbſt das allerhellſte Licht.

Welche Worte, wie ſie von dem Propheten ausgeſprochen ſind, nachdem er zuvor von einer groſſen Finſterniß, die die Völcker und den gantzen Erdkreiß bedecken ſolte, geweiſſaget hatte; Alſo ergiebet ſich ſo gleich die Application auf die vor Lutheri Reformation in dem Pabſtthume überall herrſchende ungemeine Finſterniß in der Lehre, da nehmlich das Evangelium von vielen Seculis her durch das Schattenwerck der Menſchen-Satzungen ſo verdunckelt worden, daß man Chriſtum auch mitten in der Chriſtenheit nicht mehr finden können, ſondern nur im Finſtern herumb, bald nach dieſem bald nach jenem Orthe, bald nach dieſem Berge, bald nach jenem Bilde tappen müſſen; Alleine, nach Herſtellung ſolcher alten und reinen Lehre von Luthero, ſey ja Chriſtus, als der rechte Morgenſtern in denen Hertzen ſeiner Gläubigen durch fleißige Unterrichtung im Predigen, und Catechiſationes wiederumb alſo aufgegangen und habe einen ſolchen Glantz gewonnen, daß man mit dem Propheten itzo rühmen könne, über das geiſtliche Jeruſalem ſey nun aufgegangen der HErr, und ſeine Herrlichkeit ſey erſchienen über ſie. So iſt auch unten im Abſchnitte noch angefüget ein Chronographicon, alſo lautende: ALTER POST EMENDATA SACRA ANNVS IVBILAEVS. D. i.

Die Evangelſche Chriſten-Schaar
Begeht das zweyte Jubel-Jahr.

VII. Die

In Ærumnis, D. i. Wo iſt *Doctor* Martin? Im Elende. So hat ſolchem Herr D. Mäyer in ſeinem unſterblichen *Luthero*, pag. 88. 98. recht geantwortet, daß er nicht recht geurtheilet, ſondern ſolche vielmehr alſo ausgeleget: *Ubi Doctor Martinus? Iubilat Æternum.* D. i. Wo iſt *Doctor Martinus*? Im ewigen Jubel- und Freuden-Leben.

VII.

Die ſiebende in Silber von einem Lothe in Kupffer geſtochen zu ſehen Tab. II. N. 11. und aus Verſehen noch einmahl Tab. VII. N. 5. præſentiret einer Seits *Lutheri* Bruſt-Bild im bloſſen Haupte und gewöhnlichen Prieſter-Habite, mit der die Jahrzahl in ſich haltenden Umbſchrifft: MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR. Zu Deutſch: **Martin Luther / der heiligen Schrifft** Doctor.

Auf der andern Seite ſtellet ſich den Augen dar ein in einer anmuthigen Gegend an einem Waſſer-Strohm grünender und Früchte tragender Palm-Baum, am hellen Tage zu ſehen / ohne Zweiffel zu einer Vorbildung des nunmehro hellen und in Gedult Frucht bringenden Wortes GOttes. Die Uberſchrifft über ſolchen iſt aus des erſten Pſalmes dritten Vers entlehnet, und enthält / nach der Lateiniſchen Ubersetzung, zugleich die Jahrzahl des ietzigen *Jubilæi*, alſo lautende: FOLIVM EIVS NEC DEFLVET. D. i.

Der Baum des Wortes ſteht im Licht /
Und ſeine Blätter welcken nicht.

Unten im Abſchnitte ſind noch folgende Worte zu leſen: IN MEMORIAM IVBILAEI EVANGELICI SECVNDI D*ie* 31. OCT*obris*. D. i. **Zum Gedächtniß des zweyten Evangeliſchen Jubel-Jahres / ſo den 31. Octobris einfället.**

VIII.

Die Ducaten, im Riſſe Tab. IX. N. 16. zu erkennen / führen auf beyden Seiten in allem gleiches Gepräge, nur daß die Worte nnten im Abſchnitte hieſelbſt wegen des engern Raums alſo geleſen werden: IN MEM*oriam* IVB*ilæi* EV*angelici* SEC*undi* D*ie* 31. OCT*obris*.

IX.

In welchem Stücke auch überein kommen die kleineren Sorten in Silber von einem Qventgen ſchwer, deren Abriß der G. L. Tab. VIII. N. 12. antreffen wird, faſt gleiches Gepräges und einerley Bedeutung mit denen N. VII.

X.

Die zehende von anderthalb Lothen in Silber / welche in Kupffer-Stich gebracht, der G. L. Tab. IV. N. 6. antreffen wird, läſſet auf der erſten Seiten ſehen auf einem Tiſche das heilige Buch des uns geoffenbahrten Wortes GOttes liegende aufgeſchlagen, auf deſſen Blättern ſogleich zu erkennen ſind die Worte des 89. Verſes aus dem 119. Pſalm, wie auch des 25. Verſes der I. Epiſtel Petri I. Cap. nehmlich: V*erbum* D*omini* M*anet* I*n* Æ*ternum*, d. i. **Des HErrn Wort bleibet ewiglich.** So ſtehet auch auf eben dieſem Tiſche gegen über eine Bley-Wage, anzuzeigen, daß alle Lehre nach der unveränderten Regul dieſes Göttlichen Wortes müſſe geprüffet und genau examiniret, und, wenn ſolche anzunehmen, richtig zuvor befunden werden, damit der Friede und die Barmhertzigkeit GOttes über diejenige ſo ſich zu ſelbiger bekennen, ſeyn und kräfftig walten möge / nach denen auſſen herum verfügten Worten Pauli, im 16. Vers ſeiner Epiſtel an die Galater / (welches unten im Abſchnitt ſolcher geſtalt angemercket worden: GAL. VI. XVI.) WIE VIEL NACH DIESER REGVL EINHER GEHEN, UBER DIE SEY FRIED VND BARMHERZIGKEIT.

Auf der andern Seite iſt in einem triumphirenden Lober-Krantz mit wenigen doch bündigen Worten die Urſache und der Innhalt dieſer Medaille, nebſt der Jahrzahl dieſes Jubilæi folgender maſſen entdecket: DAS ZWEYTE IVBELIAHR NACH DER REINEN WIDER HERSTELLVNG DES EVANGELII. 1717.

XI.

Die eilffte von gleichem Gepräge und Aufſchrifft auf beyden Seiten / iſt nur am Gewichte leichter und an der äuſerlichen Form kleiner, und wiegt anderthalb Qventgen in Silber, in Kupffer geſtochen zu finden Tab. II. N. 10.

XII.

Die zwölffte, Tab. II. Num. 9. in Kupfferſtich befindlich, kömmt an Gröſſe und Gewichte, nehmlich zu anderthalb Qventgen in Silber, auch mit der Aufſchrifft, in einem Lorber-Crantze auf dem Reverſe oder andern Seite / zu verſtehen: DAS ZWEYTE IVBEL-IAHR NACH DER REINEN WIDER HERSTELLVNG DES EVANGELII 1717. in allem überein; Alleine die erſte Seite ſtellet dargegen das Bruſt-Bild *D. Martini Lutheri* dar, als welcher durch ſeine anno 1517. den 31. Octobris öffentlich an die Thüre der Schloß-Kirche zu Wittenberg angeſchlagene und behauptete Lehr-Sätze den glücklichen Anfang zu ſolcher darauf erfolgten ſeligen *Reformation* gemachet, und nebſt ſeinen treuen Gehülffen am Worte GOttes beſtändig und unerſchrocken allezeit bis an ſein ſeliges Ende daran gearbeitet, mit dieſer auf der andern Seiten befindlichen und mit allem Recht ihm zukommenden und zugleich die Jahrzahl in ſich faſſenden Lob- und Umbſchrifft: LVTHERVS ELECTVM DEI NOSTRI ORGANON. Das iſt: Lutherus, **der auserwehlte Rüſtzeug unſers GOttes.**

XIII.

Die dreyzehende an Silber zu einem Qventgen / und deren Abriß im Kupffer Tab. VIII. N. 10 vorkömmt / hat abermahls auf der erſten Seite das Bruſt-Bild D. Martin Luthers im bloſſen Haupte, und ſeinem gewöhnlichen Prieſterlichen Habite / mit der ſo offt angeführten / und die Jahrzahl in ſich ſchlieſſenden Aufſchrifft: MARTINVS LVTHERVS, THEOLOGIÆ DOCTOR, d. i. **Martin Luther, der H. Schrifft** Doctor.

Die

Die andere Seite reflectiret etwas genauer auf *Lutherum*, und ſtellet denſelben vor unter dem Bilde eines treuen und fleißigen Säemanns, welches Gleichnis/ſo ſonderlich in Ausſtreuung des Saamens des Göttlichen Wortes allhier ſeinen Grund hat, Chriſtus/der nach dem Königlichen Pſalmiſten, David/ſeinen Mund öffters in Gleichniſſen aufgethan, ſelbſt an die Hand giebt bey denen Evangeliſten *Matthæo* XIII. und *Luca* im VIII. Capitel, überſchrieben mit dem ſechſten Vers der I. Epiſtel an die Corinthier am III. Capitel: EGO PLANTAVI, DEUS INCREMENTUM DEDIT. Das iſt: Jch habe gepflantzet, GOtt hat das Gedeyhen gegeben.

Oder:

Lutherus pflantzte nur, GOtt aber gab Gedeyhen,
Das unſre Kirch ſich kan des andern Jubels freuen.

Und muß freylich ein ieder, dem die Kirchen-Hiſtorie ſolcher Zeit nicht gäntzlich unbekandt iſt, ohngezwungen hier bekennen/ daß wenn *Lutheri* Pflantzen ohne des Höchſten beſonders darzu verliehenes Gedeyhen geweſen wäre, er es gewiß nicht weiter als Johann Huß, oder ein anderer vor ihm würde gebracht haben; Alleine, da dieſes, vom Himmel ihm ertheilet, darzu trate, ſo muſte die Lehre täglich wachſen, das Evangelium herrlich blühen, in denen Hertzen der Menſchen ſo gleich hundertfältige Früchte bringen, die Feinde hingegen/wie Diſteln und Dornen vom Winde und Feuer, verzehret werden, und alſo alles gehen, wie der Geiſt des HErrn es beſchloſſen hatte/und haben wolte. Unten iſt noch beygefüget der Tag des eingetretenen zweyten Evangeliſchen Jubel-Jahres, nehmlich: *Der* 31. OCT*obris.*

XIV.

Die Vierzehende zu zwey Lothen in Silber/ſtellet auf der erſten Seite vor das *Jubilæum* im vorigen vergangenen Jahrhundert 1617. nehmlich ſolcher geſtalt, daß die Kirche auf ſolcher præſentiret wird in Geſtalt einer Jungfrauen den halben Mond zu ihren Füſſen habende/und eine Krone von zwölff Sternen auf ihrem Haupte tragende, wie ſie in der H. Offenbahrung Johannis etwa beſchrieben wird. Sie ſitzet über dis in einer wehmüthigen Geſtalt, hebet ihre Hände empor gen Himmel, und richtet ihre Augen nach der mit dicken Wolcken verdüſterten Sonne/nebſt dieſer Umbſchrifft/ ſo zugleich die Jahrzahl des vorigen Jubilæi 1617. in ſich faſſet:

HeI VIDI! heI Latas post IVbILa prIMa tenebras!

Das iſt:

Die Sonne meiner Luſt und meiner Jubel-Freud
Ward mir zu bald verhüllt in Nacht und Traurigkeit!

Jm Abſchnitte unten erſcheinet noch über dieſes folgendes Chronographicon: prIMa IVbILæI eCCLesIæ eVangeLICæ CeLebratIo. Das iſt:

Das erſte Jubel-Feſt begieng das Lutherthum
Zu aller Chriſten Troſt, und GOttes Preiß und Ruhm.

Auf der andern Seite erkennet man eben dieſes Bild, das itzige andere Jubilæum 1717. vorſtellende, und Palmen in ihren Händen führende, nebſt dieſer, obgedachte Jahrzahl (1717.) zugleich entwerffenden Umbſchrifft:

paX erIt en paLMas CaroLo Donante qVIetas.

Das iſt:

Es prangt der Kirchen Hand mit Friedens-Palmen-Zweigen/
Die unſers Käyſers Schutz uns will beſtändig reichen.

Wodurch man denn die feſte Hoffnung zu GOtt ſchöpffet, daß gleichwie bißhero unter der Glorwürdigſten Regierung Jhr. Römiſchen Käyſerlichen und Catholiſchen Majeſtät *Caroli VI.* die Gerechtigkeit ſorgfältigſt gehandhabet worden/und ein ieder Stand derſelben genoſſen; Alſo auch hinkünfftig in dieſem Jahrhundert die Religions-Freyheit einen ſichern Schutz unter derſelben haben werde, ſo, daß keine ſolche betrübte Zeiten, als nach dem erſten Jubilæo 1617. erfolgen, ſondern vielmehr Friede und Ruhe in dem Teutſchen Reiche beſtändig wohnen, und Gerechtigkeit und Friede ſich immerfort darinnen küſſen werden. Unten iſt noch dieſes angefüget: aLtera soLeMnIs IVbILæI eCCLesIæ eVangeLICæ CeLebratIo. D. i.

Das andre Jubel-Feſt wird frölich itzt begangen,
Da GOttes reines Wort zu leuchten angefangen.

Der Freyhen Reichs-Stadt Ravensburg.

Nach Alphabetiſcher Ordnung tritt numehro ein die Freyhe Reichs-Stadt Ravensburg/ welche nicht alleine ſolches ſolenne Feſt nebſt andern umb ſie her liegenden und im Schwäbiſchen Cräyß befindlichen Reichs-Städten zwey Tage nach einander hochfeyerlich be-

begangen/(l) ſondern auch mit Ausprägung und Austheilung, zum danckbaren Andencken deſſelben, an die Schul-Jugend ſonderlich, auch andere/ gewiſſer Ducaten und Groſchen (m) bey der Nachwelt ſich unvergeßlich gemachet.

I.

Die eine Seite derſelben / deren Riß der G. L. Tab. VI. N. 8. antreffen wird, (beyde aber ſind im Gepräge auf beyden Seiten einander gleich) enthält das gewöhnliche und öffentliche Stadt-Wapen, beſtehende aus einem Thor mit zwey Thürnen verſehen, mit noch auf einem *Billet* darüber marquirten Nahmen gedachter Stadt: RAVENSPVRG. auch über dis an beyden Seiten angefügten Jahrzahl: 1717. umbſchrieben mit dieſen Worten: IVBILÆVM SECVNDVM LVTHERANVM D*ie* 31. OCT*obris*. D. i. Das andere Lutheriſche Jubilæum den 31. Octobris.

Die andere Seite ſtellet dar ein aufgeſchlagenes Bibel-Buch / innerhalb einem grünen Lorbeer- oder Triumph-Crantze, mit den bekandten Worten des 119. Pſalmes 89. Verſe ümbſetzet: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM, d. i. GOttes Wort bleibet in Ewigkeit. So viel damit anzeigende, daß die Krafft der heiligen göttlichen Schrifft / ſo durch *Lutheri* unermüdeten Fleiß itzo nicht mehr unter der Banck / ſondern aufgeſchlagen und öffentlich vor iedermans Augen lieget, niemahls ohne einen Sieges-Krantz anzutreffen ſey / und dahero die Uberwindung ihrer geiſt- und leiblichen Feinde ihr immer und ewig / gleich wie ſie iſt / bleiben müſſe.

II.

Hiernechſt ſind auch etwas gröſſere zu drey oder vielmehr vier Groſchen Stücken verfertiget worden, Tab. IX. N. 10. befindlich, welche auf einer Seiten enthalten ein aufrecht ſtehendes Buch / worauf auſſen das Ravensburgiſche Stadt-Wapen gleichſam aufgedruckt, oben auf dem Schnitt aber das Wort: BIBLIA, oder die Bibel zu leſen iſt, mit der gemeinen Jubel-Loſung auſſen herumb: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM, d. i. Das Wort GOttes bleibet ewig.

Auf der andern Seite aber wird nur folgendes geleſen: IVBILÆVM SECVNDVM LVTHERANVM. 1717. Das andere Lutheriſche Jubilæum. 1717.

Der Freyhen Reichs-Stadt Regenſpurg.

OBſchon die, wegen des von langen Zeiten her darinnen gehaltenen Reichs-Tages / ſehr bekandte Käyſerliche Freyhe Reichs-Stadt Regenſpurg etwas ſpäte dem Corpori, der zu der Augſpurgiſchen Confeſſion ſich bekennenden Fürſten und Stände durch eine gäntzliche Reformation in geiſtlichen und Religions-Sachen ſich beygeſellet / und zwar erſt gegen das Jahr 1542. wie ihre ehemahls hierüber anno 1642. ausgefertigte Jubel-Predigten und ſpeciale Jubel-Müntzen (n) klare Maaſſe hiervon geben und ertheilen können; So hat ſie doch weder im vorigen, noch in dieſem itzigen Seculo (o) manquiret, auch das allgemeine *Jubilæum* der Evangeliſchen Lutheriſchen Kirche, zu welcher ſie ſich bekennet / zugleich Chriſtlichem Gebrauch und obliegender Schuldigkeit nach, zwey Tage in aller Stille / Andacht und Friedfertigkeit mit zu feyren, und ihre Danckbarkeit auch anitzo durch Ausprägung unterſchiedlicher Stücken von Müntzen, auch Austheilung derſelben unter das *Miniſterium*, *Gymnaſien* und Schüler, (p) zu conteſtiren.

I. Die

(l) Dis iſt mit mehrern zu erſehen aus dem Raths-*Protocoll*, Abkündigung / Gebethe, alles oben in Hilariis p. 779. und folgenden befindlich.

(m) Dieſes bezeuget unter andern die Verkündigung l. c. p. 780. b. Worauf man (den 1. Nov. Nachmittags nach gehaltener Predigt und Kinder-Lehre in gedachter Heil. Dreyfaltigkeits-Kirche) denen Schul-Kindern einen gewiſſen Gedenck-Pfennig oder Jubel-Geldlein austheilen wird, welches auch hernach geſchehen.

(n) Derſelben führet an viererley Sorten der ſel. Herr Chriſtian Juncker in ſeinem ſilbernen und güldenen Ehren-Gedächtnis *Lutheri* p. 462. - - 465.

(o) Hievon giebt klare Maaſſe nur gemeldeter Reichs-Stadt Anzeige an das *Conſiſtorium*, Chriſtliche hierauf ergangene Verordnung, und kurtzer Bericht, wie hieſelbſt das *Jubilæum* gefeyret worden, alles oben p. 680. ſeq. P. I. Hilariorum zu befinden.

(p) Dieſes erkennet man auch aus den Worten des kurtzen Berichts, wie das Jubel-Feſt zu Regenſpurg *celebri*ret worden, oben in Hilariis p. 662. b. zu leſen: Der *Magiſtrat* aber ließ zweyerley Müntzen in Gold und Silber prägen. Auf der erſten præſentiret ſich in

I.

Die erſte Seite der erſten Medaille von Silber zu zwey Lothen, deren Abriß der G. L. Tab. V. Num. 10. antreffen wird/ läſſet ſehen die Evangeliſche Lutheriſche Kirche in Geſtalt einer erbaren Weibs-Perſon, welche auf einem Felſen ſitzet. Dieſelbe hält mit dem lincken Arm ein aufgeſchlagenes Bibel-Buch, worinnen man deutlich das Wort: EVANGELIVM erkennen kan; mit der rechten Hand aber, (deren Zeige-Finger zugleich auf die Bibel gerichtet iſt) ein Creutz. Auf dem Haupte iſt ſie verſehen mit einem aus Lilien und Roſen gewundenen Krantze, und unten neben ihr zur lincken Seiten zeiget ſich ein Schwan, übrigens von oben her von dem allſehenden Auge der Göttlichen *Providenz* reichlich beſtrahlet, und umſchrieben mit dieſen die Jahrzahl des itzigen *Jubilæi* in ſich ſchlieſſenden Worten: CVSTODE DEO, CVSTODIO IVRA.

D. i. **Durch GOttes Schutz bewahr' ich GOttes Recht/**
Sein theures Wort, für mich und mein Geſchlecht.

Nebſt noch dieſen unten im Abſchnitte beygefügten Buchſtaben: S. P. Q. R. h. e. *Senatus* P*opulus* Q*ue* R*atisbonenſis*, d. i. **Der Rath und die gantze Gemeinde der Stadt Regenſpurg.** Nehmlich, wie ſolche Religion weder neue, noch dasjenige lehret, was Göttliche und weltliche Rechte, auch gute Sitten aufhebet/ auch über dieſes auf denjenigen Felſen ſich ſteiffet / da Chriſtus JEſus der Eckſtein iſt; ſo reflectiret ſie nebenſt dem Geſetz auch ſonderlich auf das Evangelium; doch ſolcher geſtalt, daß es nicht bloß auf ein Bekennen mit dem Munde ankomme, ſondern auch, daß alles, was Chriſtus und ſeine Jünger gelehret, als von guten Streitern unter dem Fähnlein Chriſti/ dem Creutze, in der That ausgeübet werden müſſe, und ſolcher Geſtalt hat ſie die Hoffnung, daß ſie nicht unterliegen, ſondern von ihrem Heerführer unter der gröſten Angſt und Hitze des Streits mit Lilien und Roſen allezeit erqvicket, ſo weit es bringen werde, daß ſie unter der allerweiſeſten Führung der Göttlichen *Providenz* durch Glauben und Hoffnung überwinden werde, gleich ihrem Vorgänger im Glauben, dem ſeligen Luthero, welcher zwar als ein Schwan lebenslang wohl geſungen/ doch zum Braten, gleich der Böhmiſchen Gans, oder Johann Huſſen/ von ſeinen Feinden nicht können gebracht werden, und ſolcher geſtalt endlich unter Bewahrung der Geſetze und Rechte des HErrn, von GOtt wiederumb bewahret und vor allen Feinden ſicher genug beſchützet bleiben werde.

Die andere Seite derſelben iſt bloß mit dieſer Schrifft verſehen: REGINVM ECCLESIAE EVANGELICAE PER LVTHERVM RESTAVRATAE IVBILAEO SECVNDO PRIDie CALendarum NOVembris Anno Chriſti MDCCXVII. LAETVM, d. i. **Die über das andere Jubel-Jahr der durch** Lutherum **wiederhergeſtellten Evangeliſchen Kirche den 31. Octobris Anno 1717. frolockende Stadt Regenſpurg.**

II.

Die andere kleine Medaille von Silber zu drey Qventgen, die der G. L. Tab. IX. Num. 26. im Kupfferſtich erblicken wird/ führet einer Seits zum Lobe und Ruhme GOttes bloß dieſe Schrifft:

NVN WIRD DVRCHS ANDRE IVBEL-
IAHR
DIE GVTE GOTTES OFFENBAHR!
Den 31. OCT*obris* 1717. (q)

Auf

einem 16. Groſchen-Stück die Evangeliſche Kirche in Geſtalt einer Weibs-Perſon ꝛc. Und p. 663. a. Nach vollendetem Jubilæo verehrete nicht allein Nob. Senatus Rever. *Miniſterio* per Superintendentem von den letzten Sorten die von Gold geſchlagene Jubel-Pfennige, damit ſie ſowohl/ als ihre Kinder per individua ein Andencken haben möchten, um welches ſo wichtigen Præſents willen, ſie eine Deputation an den regierenden Herrn Stadt-Cämmerer gemacht und ſchuldigſt davor gedancket haben; ſondern er verordnete auch/ daß gedachter Superintendens, als Scholarcha auf das *Gymnaſium Poëticum* gehen, und iedem *Profeſſori* und *Præceptori* nebſt allen *Diſcipulis Claſſicis* & *Candidatis Academiæ* die ſilbern Jubel-Pfennige austheilen möchte. Bey welchem Actu er: nach abgeſungenem Liede: Eine feſte Burg ꝛc. eine Rede hielte, und zwar nach Inhalt der Müntze/ von der bey dieſem Jubel-Jahr ſich äuſſernden Güte GOttes; dabey die Jugend eine ungemeine Freude bezeugete, weil er inſonderheit ominirte/ daß ſie Alters halben, noch drey Jubel-Jahre erleben könten/ anno 1730. wegen der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, 1731. wegen der bey ihrem Gymnaſio ſtehenden Kirche; 1742. *Feſto Reformationis* ſpecialis der Stadt Regenſpurg. Nach der Zeit ließ der *Superintendens* diejenigen *Gymnaſiaſten* ins Hauß kommen, die ſich in vorerwehntem öffentlichen Catechiſmus-*Examine* ſo wohl gehalten, und theilete ihnen gleichfalls, *beneficio Nutritorum*, einem ieglichen etliche ſolche Jubel-Pfennige aus. Ein gleiches geſchahe in allen und ieden teutſchen Schulen/ da die Kinder vor Begierde ſeine gehaltene Rede kaum auswarten konten/ und in tauſend Freude die Jubel-Müntze nach Hauſe brachten.

(q) Dieſe Müntze findet man auch oben in Hilar. recenſiret p. 662. 663.

Auf dem *Revers* ſtöſſet dem Geſichte auf/das auf eine hohe und feſtgegründete Säule geſtellte Oſterlämmlein, mit einer Triumph-Fahne verſehen/ worüber noch Kron und Palmen-Zweige. Unten an ſolcher Säule/ dieſelbe zugleich umbfaſſende, kniet die unter einer modeſten Weibes-Perſon vorgeſtellte Freyhe Reichs-Stadt Regenſpurg, ſo nicht allein mit unverrückten Augen nach ſolchem Lämmlein in die Höhe ſchauet, ſondern auch mit der lincken Hand/ umb deſto eher erkandt zu werden, das Regenſpurgiſche Wapen-Schild mit creutzweis gelegten Schlüſſeln hält, überſchrieben: DES GLAVBENS LOHN IST SIEG VND KRON. Unten im Abſchnitte erſcheinet auch noch: REGENSPVRG.

III.

Die Ducaten, ingleichen

IV.

Die Groſchen ſeynd in allem auf beyden Seiten von gleichem Gepräge und Aufſchrifft, deren Abriß der geneigte Leſer Tab. VIII. N. 19. antreffen wird.

Der Freyhen Reichs-Stadt Reutlingen.

SO hat auch die Freyhe Reichs-Stadt Reutlingen die von der guten Hand GOttes geführet/ die erſten mit geweſen/ welche, hindan geſetzet aller menſchlichen Autorität, Macht und Verfolgung, der Würckung des Heiligen Geiſtes durch deſſen Wort Platz gegeben, und die Augſpurgiſche *Confeſsion* zu groſſer Verwunderung aller menſchlichen Vernunfft und preißwürdiger Anflammung zu einer getroſten Nachfolge unterſchrieben/ gleiche löbliche Intention mit andern ihren Mit-Schweſtern geführet/ und den 31. Octobris und 1. Novembris zu Feyrung ſolches ſolennen Feſtes Chriſt-ſchuldigſt ausgeſetzet; (r) auch damit dieſe Feyer umb ſo viel dauerhaffter ſeyn möge/ einen gewiſſen Denck-Pfenning (deſſen Abriß Tab. XII. Num. 15. befindlich/) prägen, und unter die Bürger und Schul-Kinder austheilen laſſen. (s)

Der Freyhen Reichs-Stadt Rotenburg an der Tauber.

NIchts minder ſind uns auch vorkommen vielerley Stücke von Jubel-Müntzen/ ſo von der Freyhen Reichs-Stadt Rotenburg an der Tauber gleichfalls zum immerwährenden Andencken dieſes ſolenn bey ſie den 23. Trinitatis ſo wohl in der Stadt, als auf dem Lande gefeyreten andern allgemeinen Jubel-Danck- und Freuden-Feſtes (t) ſind gepräget und ausgetheilet worden. (u)

I.

Die erſten Piecen von einem halben Loth oder Orths-Thaler in Kupffer befindlich Tabula II. Num. 6. enthalten einer Seits das Bruſt-Bild *Lutheri* in bloſſem Haupte und ſeinem gewöhnlichen geiſtlichen Habite/ mit beyden Händen vorwerts die Bibel haltende, auf deren Bande auſſen aufgedruckt zu leſen die fünff Buchſtaben: V. D. M. I. Æ. welches der bekandte Spruch iſt aus dem 119. Pſalm/ verſ. 89: Verbum Domini Manet In Æternum. Das iſt: Des HErrn Wort bleibet ewig.

Die andere Seite iſt inwendig erfüllet mit dem gewöhnlichen und ordentlichen Stadt-Wapen nur gedachter Stadt Rotenburg/ welches umbpräget iſt mit der Danckſagung der Engel

(r) Hievon ſtattet Zeugniß ab das Obrigkeitliche Verkündigungs-*Decret*, ingleichen der *Conſiſtorial*-Verlaß/zu finden oben in Hilariis P. I. p. 719. 720. 721.

(s) Dieſes beſaget der *Conſiſtorial*-Verlaß, befindlich oben Part. I. Hilariorum p. 724. N. 9. Zu deſſen immerwährendem Wieder-Gedächtniß aber, wird auch ein beſonderer Denck-Pfenning mit ſeiner gewiſſen *Inſcription* gepräget/ und einem ieden Bürger ein Stück, desgleichen einem ieden Schul-Kinde ein Stück; denen aber/ die öffentlich ſich hören laſſen/ deroſelben zwey Stücke gratis ausgetheilet.

(t) Davon oben ſo wohl nur gemeldeter Reichs-Stadt Raths-*Edict*, als auch die Nachricht wie es hieſelbſt gefeyret ſoll werden/ nachzuleſen ſind pag. 734. bis 737. P. I. Hilariorum.

(u) Eadem Hilaria pag. 737. Zum Angedencken dieſes Werckes ſind auch gewiſſe Müntzen, oder *Numismata* ausgetheilet worden.

gel bey der Geburth Chriſti, in Erwegung, daß dieſes Feſt werth / daß es mit Engel- und Menſchen-Zungen beſungen werde / und GOtt alleine hievor und deſſen Erlebung die Ehre und Ruhm bleiben ſolle; doch ſolcher Geſtalt, daß auch zugleich die Jahrzahl dieſes gefeyreten *Jubilæi* darinnen gefunden wird, nehmlich: GLoRIA sIT tIbI DoMIne In eXCeLsIs! D. i. **Ehre ſey dir HErRR GOtt in der Höhe!** Und damit man umb ſo viel mehr und richtiger von der Stadt, ſo es prägen laſſen, informiret ſeyn möge, ſo lieſet man unten noch im Abſchnitte: CIVITas LIBera IMPerialis ROTENBurgum. D. i. **Die Freyhe Reichs-Stadt Rotenburg.** Noch weiter unten in dem äußern Circul: IVBILeum SECVNDum. D. i. **Das andere Jubel-Jahr.**

II.

Die andere Sorten ſind Vier Groſchen-Stücke, doch den vorigen auf beyden Seiten in allem gleich / welche man im Kupffer kan nachſehen / Tab. III. N. 7.

III.

Die dritte Sorte ſind Jubel-Groſchen / Tabula IX. N. 12. im Kupffer anzutreffen, da zwar die eine Seite mit dem Stadt-Wapen mit der vorhergehenden alles gemein hat.

Die andere Seite aber ſtellet, an ſtatt des *Portraits Lutheri*, deſſen in dieſem Jubel-Jahr faſt durchgehends gewöhnlichen Titel: MARTInVs LVtherVs theoLogIæ DoCtor. D. i. **Martin Luther / der heil. Schrifft Doctor.** Die Umbſchrifft aber herumb iſt IVBILæum RELIGionis II. CIVITatis LIBeræ IMPerialis ROTENBurgensis. Das iſt: **Das andere Religions-Jubilæum der Freyhen Reichs-Stadt Rotenburg.**

IV.

Es ſoll auch dieſes Orts, zum Andencken auszutheilen, ſeyn verfertiget worden diejenige von einem Lothe in Silber, ſo man Tabula VII. N. 14. im Kupfferſtich antrifft.

Derſelben erſte Seite iſt bepräget mit *Lutheri* Bruſt-Bild, im bloſſen Haupte, und ſeinem ordinairen Prieſter-Habite zu ſchauen, doch ſolcher geſtalt, daß er mit beyden Händen das heilige Bibel-Buch hält, auf welchem auswendig auf dem Bande die ſo offt erwehnte Worte aus dem 119. Pſalm verſ. 89. aufgedrucket: *Verbum Domini Manet In Æternum*, das iſt: **Des HErRN Wort bleibet ewiglich;** als deſſen Spruches Krafft auch in dieſem Jubel-Jahre ſich äuſſernde man mit demüthigſtem Dancke gegen Göttliche Majeſtät hierdurch erkennet.

Die andere Seite enthält zu mehrerem Lob und Ruhme GOttes folgenden Gedächtnis-Reim, darinnen zugleich die Jahrzahl des 1717. Jahres begriffen:

gott VerMehr zV seIner ehr
DoCtor LVthers reIne Lehr.

Der Freyhen Reichs-Stadt Schweinfurth.

DJe Alphabetiſche Ordnung trifft nun die löbliche Freyhe Reichs-Stadt Schweinfurth / welche ihren Ruhm, den ſie vom Jahr 1542. an dem Evangelio hat / nicht alleine durch ſolenne dreytägige Celebrirung desjenigen Feſtes, ſo deſſen freudige Predigung und Erhaltung durch ein gantzes Jahrhundert mit Danck erhaben, (x) ſondern auch durch Prägung und Austheilung gewiſſer zu mehrerem Andencken deſſelben verfertigten Müntzen / vor aller Welt laſſen kund werden.

I.

Die erſte Seite der erſten Sorte in Silber von einem Lothe, ſo im Kupfferſtich Tabula VII. Num. 9. anzutreffen, ertheilet den *Proſpect* nur erwähnter Reichs-Stadt Schweinfurth / mit dieſen unten im Abſchnitte befindlichen Worten: IN MEMoriam IVBilæi LVTHerani II. SVINFVRTI 31. OCTobris I. ET 2. NOVembris 1717. CELEBRATI. D. i. **Zum Andencken des andern Lutheriſchen Jubel-Jahres, welches zu Schweinfurth den 31. Octobris, den 1. und 2. Novembris iſt gefeyret worden.**

Auf dem Revers erſiehet man einen durch die Lufft fliegenden Engel ein offenes Buch in beyden Händen haltende / auf deſſen einem Blatte man leſen kan: AETERNVM EVANGELIVM, d. i. **Ein ewiges Evangelium.** Auf dem andern aber: APOCalypſeos XIV. v. 6. 7. D. i. **Jn der Offenbahrung Sanct Johannis im 14. Capitel 5. 6. 7. Vers.** Allwo, wie bekandt, und wir oben ſchon erinnert, folgende Worte ſich finden: *Und ich ſahe einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden ſitzen und wohnen, und allen Heyden und Geſchlechten, und Sprachen und Völckern.* Und

(x) Hievon belehret uns mit mehrerem das hierüber den 18. Octobris ergangene Raths-*Decret*, Kirchen-Gebeth / ꝛc. oben in Hilariis p. 783. befindlich.

Und ſprach mit groſſer Stimme: Fürchtet GOTT, und gebet Jhm die Ehre / denn die Zeit ſeines Gerichts iſt kommen, und betet an, der gemacht hat Himmel und Erden, und Meer und die Waſſer-Brunnen. Wie allerdings durch den fliegenden Engel Lutherus allhier zu verſtehen ſey, als welcher in kurtzer Zeit den Kirchen-Himmel durch gantz *Europam*, und zum Theil die übrigen Theile der Welt durchflogen (y) mit ſeinem ewigen Evangelio / deſſen Jnhalt geweſen und noch iſt: Fürchtet GOTT! (nicht den Antichriſt) und gebet JHM die Ehre! (nicht aber den Heiligen, deren Reliqvien und Bildern;) Deme auch der andere Engel (ſein zahlreicher Nachfolger im Glauben) gefolget und geſprochen: Sie iſt gefallen! Sie iſt gefallen Babylon! (z) nehmlich in ſo vieler unzehligen beſſer numehro unterrichteten Layen Hertzen durch Uberzeugung des Gewiſſens, bey allen Gelehrten / es iſt gefallen die Achtung und *æſtim* derſelben / es iſt gefallen ihr Einkommen und Reichthum! Die Umbſchrifft, ſo zugleich die Jahr-Zahl des gefeyreten Jubilæi enthält, iſt: LVCe tVa noBIs LVtherI DogMa perennet. D. i.

Lutheri reine Lehr, von GOttes Licht erleuchtet,
Sey das, was unſre Kirch mit ſeinem Thau befeuchtet.

II.

Auf denen zu dieſer Solennität verfertigten Zwey Groſchen-Stücken, ſo der geneigte Leſer Tabula IX. N. 27. im Kupffer anſichtig wird / iſt die eine Seite mit folgender Aufſchrifft bemercket: IN IVBILæi EVANGelici SECVNDI MEMORIAM AB ECCLESIA SVINFORDIENSI PIE CELEBRATI Die 31. OCTobris 1. 2. NOVembris M DCC XVII. D. i. Zum Gedächtniß des andern Evangeliſchen Jubilæi, ſo da von der Kirche zu Schweinfurt den 31. Octobris, den 1. und 2. Novembris 1717. gottſelig gefeyret worden. Unten ſind noch angefüget die Anfangs-Buchſtaben des Müntzmeiſters Nahmens, ingleichen die Zahl 2. daß es vor zwey Groſchen gangbar ſeyn ſolle.

Auf der andern Seite erſcheinet ein brennend Licht über ein aufgeſchlagen Buch / worauf zu leſen: SACRA BIBLIA, d. i. die heil. Schrifft, auf einen Tiſch geſtellet, worüber oben der Heilige Geiſt in Taubens-Geſtalt mit von ſich ſchieſſenden Strahlen ſchwebet, in der Tiſch-Decke aber fornen iſt noch das Schweinfurtiſche Stadt-Wapen eingewircket zu erkennen, mit dieſer Umbſchrifft, aus welcher abermahls die Jahrzahl des Jubilæi ſich ergiebet: LVCeM eVangeLII protege porro DeVs!

Ach GOTT! laß deines Wortes Schein
Hinfort von dir beſchützet ſeyn!

III.

Die Groſchen und Ducaten / deren Abriß der geneigte Leſer Tab. III. N. 11. und Tab. XIII. N. 5. antreffen wird, haben auf der einen Seiten allwo das Licht auf dem Tiſche ſich befindet, mit den Zwey Groſchen-Stücken alles gemein, nur daß das Stadt-Wapen in dem Tiſch-Teppich nicht angetroffen wird.

Die *Inſcription* aber auf der andern Seite lautet, nur etwas weniges verändert, alſo: IN MEMORIAM IVBILÆI EVANGELICI SECVNDI AB ECCLESIA SVINFORDIENSI PIE CELEBRATI Die 31. OCTobris 1. ET 2. NOVembris 1717. Doch kömmt deſſen Jnhalt mit vorigem überein.

Der

(y) Jndem ſeine Theſes den 31. Octobr. angeſchlagen innerhalb 14. Tagen in gantz Teutſchland ausgebreitet worden. Und der *Cardinal Bellarminus* kan ſelbſt nicht läugnen, daß die Lutheriſche Lehre in kurtzer Zeit gantz Teutſchland erfüllet, ſich in Dännemarck, Norwegen / Schweden, Gothen, Hungarn und Pannonien ausgebreitet, in Franckreich, Engelland und Schottland zugenommen, ja über die hohen Alpen-Gebürge in Jtalien eingedrungen. In Præfat. Libr. Controverſ.

(z) Daß Lutherus Rom vor Babel erkennet / iſt klar aus ſeinen Theſibus wider *Sylveſtrum Prieriatem*, alſo ſchreibende: Si Romæ ſic ſentitur & docetur, SCIENTE PONTIFICE & CARDINALIBUS (nempe *doctrinam Romanæ Eccleſiæ & Romani Pontificis eſſe infallibilem fidei regulam, à qua etiam Scriptura S. robur trahat & auctoritatem, auctoritatem Eccleſiæ & Paparum eſſe majorem auctoritate ſcripturæ, & ſecundum Tetzelii effatum, quod ſtatim, ac nummus in ciſta tinniverit, anima cœlum involet, eſſe catholicam veritatem*) LIBERE PRONUNCIO, his ſcriptis Anti-Chriſtum illum verum ſedere in templo Dei, & regnare in *Babylone, illa purpurata Roma.* - Si ſic Roma credit, beata *Græcia*, beata *Bohemia*, beati *omnes, qui ſeſe ab ea ſeparaverunt*, & de medio iſtius *Babylonis* exierunt.

Der Freyhen Reichs-Stadt Speyer.

Nichts minder hat ſich der Freyhen Reichs-Stadt Speier Evangeliſcher Gemeinde Hoch-Edler Rath, in Erwegung der unterſchiedlichen hieſelbſt, und ſonderlich 1529. gehaltenen Reichs-Täge, und der darbey ſonderlich vorwaltenden ſpecial Güte GOttes über die Evangeliſche Kirche, verpflichtet erkennet, dieſes groſſe Religions-*Jubilæum* hochfeyerlich zwey Tage nach einander nicht alleine mit Gebethe, Loben und Dancken mit zu begehen,(a) und bey ſolcher occaſion die Einweyhung des neu erbaueten GOttes-Hauſes, zur Heiligen Dreyeinigkeit/ ergehen zu laſſen; ſondern auch das Gedächtnis deſſelben (gleich wie ſolches auch vor hundert Jahren höchſt löblich geſchehen)(b) bey dero heran wachſenden Schul-Jugend unvergeßlich zu erhalten durch Austheilung folgender Klippen.

Dieſelbe, zu einem Orths-Thaler ohngefähr ausgepräget, im Kupfferſtich Tabula XII. Num. 7. anzutreffen/enthalten einer Seits die Schrifft: NVMMVS IVBILÆVS SENATVS LIBERAE CIVITATIS SPIRENSIS, *Anno* 1717. nebſt beygefügten Anfangs-Buchſtaben des Müntzmeiſters daſelbſten: L. M. Das iſt: Des Raths der Freyhen Reichs-Stadt Speier Jubel-Pfennig im Jahr 1717. Die Umbſchrifft auſſen herumb iſt: MARTINVS LVTHERVS, THEOLOGIÆ DOCTOR, d. i. Martin Luther, der heiligen Schrifft Doctor.

Die andere Seite iſt bepräget mit einem Tauffſteine/über welchem noch ein Kelch nebſt einer geſegneten Hoſtie und darhinter ein aufgeſchlagenes Buch oder Bibel, (worinnen: V. D. M. I. Æ. D. i. *Verbum Domini Manet In Æternum.* Das iſt: GOTTES Wort bleibet in Ewigkeit) zu ſehen, da oben her allerſeits dieſes von dem Göttlichen Nahmen *Jehovah* beſtrahlet wird/ mit noch zu beyden Seiten verfügten Jahrzahl des itzigen Jubilæi: 1717. und folgender Umbſchrifft:

DIE REINE GOTTES - LEHR
VERGEHET NIMMERMEHR!

Der Freyhen Reichs-Stadt Ulm.

Es ſcheinet/ die Freyhe Reichs-Stadt ULM habe ſo wohl in Vorkehrung alles deſſen, was zu ſchuldigſtem Danck gegen GOtt und ſeiner Kirchen zur Erbauung durch eine ſtille Feyer mit Singen, Bethen und Predigen gereichen kan; als auch in Prägung der Müntzen der Stadt Nürnberg gefolget, indem ſie das Gepräge derſelben von beyden Seiten auf ihren Jubel-Müntzen, wie daſſelbe im vorigen *Seculo* auf ſelben geweſen iſt/ in allem behalten hat. Und iſt nicht zu zweiffeln, es werde mit ſolchem geprägten Jubel-Gelde auch dismahls von einem Hoch-Edlen und Hochweiſen RATH auf ſolche Art verfahren worden ſeyn, (c) als wir ſolche in dem vorigen Seculo aufgezeichnet finden von dem hochberühmten ehe-

(a) Hievon findet der G. L. mehr Nachricht in dem I. Theil der Hilariorum p. 589. ſeq.

(b) Die damahls geprägte zweyerley Klippen hatten, und zwar die gröſſere/ auf einer Seiten das Wapen der Stadt, nehmlich drey Kirch-Thürne, umbgeben mit dieſen Worten: ERHALT, O HERR! DIE STAT SPEIER BEI DEINEM WORT! Die andere Seite ließ inwendig leſen: NVMMVS IVBILÆVS ANNO M DC XVII. Auſſen herumb aber: EVANGELII REPVRGATI *Anno* DOMINI M D XVII. D. i. Des anno 1517. wieder gereinigten Evangelii Jubel-Müntze im Jahr 1617. Die kleinere weiſet einer Seits dieſe Schrifft: EVANG*elii* REPVRGATI *Anno* M D XVII. NVMMVS IVBILÆVS *Anno* M DC XVII. Anderer Seits aber: ERHALT O HERR! DIE STATT SPEIER BEY DEINE*m* WORT. Wie ſolche in Kupffer geſtochen zu befinden in dem güld- und ſilbernen Ehren-Gedächtnis *Lutheri*, von Hr. Chriſtian Junckern ausgefertiget p. 411.

(c) Ja, daß es alſo geſchehen, iſt klar abzunehmen aus den Worten des Hiſtoriſchen Verlauffs/wie ſolches Feſt in der Stadt Ulm gefeyret worden, oben Parte I. Hilarior. pag. 689. a. zu befinden, alſo lautende: Sey beſchloſſen worden, *in memoriam* dieſes *Jubilæi ſecundi* beſondere *Medaill*en, wie vor hundert Jahren verfertigen zu laſſen/ und ſolche bey ſämmtlichen *Collegiis*, beſonders aber den *Schola*ren und Kindern in Lateiniſchen und Teutſchen Schulen/auch in der Herrſchafft auszutheilen, und zugleich ein *Exemplar* von denen in Druck gebrachten Jubel- und Danck-Gebe-

 then

ehemahligen Ulmiſchen Prediger / *D.* Conrad Dietrichen, in ſeiner auf das erſte Jubel-Feſt 1617. gehaltenen und in dem erſten Theile ſeiner ſonderbahren Predigten p. 71. befindlichen andern Jubel-Predigt, anno 1669. in Franckfurt in 4to gedruckt, wovon deſſen hieher gehörige Worte alſo lauten: Alle und iede *Schola*ren der Lateiniſchen Schule, auch der Teutſchen Schule, Knaben und Mägdlein, ſind in die Nachmittags-Predigt geführet, nach derſelbigen von denen Predigern in dem *Catechiſmo Lutheri* vor dem Angeſichte der verſammleten Gemeine *examini*ret, darnach in einem beſondern Gebethe, GOTT/dem Allmächtigen, daß Er ſie und ihre Nachkommen bey der reinen Evangeliſchen Lehre väterlich erhalten wolle, befohlen, und folgende Woche einem ieden ein beſonder Müntzlein, ſo ein Ehrſamer Rath zum Gedächtnis des Evangeliſchen Jubel-Jahres prägen laſſen; beneben einem *Exemplar* des Jubel-Gebeths in der Schul-Kirchen *in rei memoriam*, verehret, als ſie zuvor bey der Chriſtlichen ſeligmachenden Lehre des Catechiſmi beſtändig, durch GOttes Gnade/zu verharren/ vom Superintendenten der Gebühr ermahnet worden. Und pag. 72. Es iſt auch iedem Schul-Kinde in allen Städten/ Flecken und Dörffern, ſo denen Ulmiſchen Herrſchafften einverleibet, ein beſonderes Geldlein beneben einem *Exemplar* des Jubel-Gebeths zum Gedächtnis verehret worden.

I.

Auf ſolcher von einem Hoch-Edlen Rath zu prägen befohlenen Zwey Groſchen-Stücken (Tabula IX. Num. 8 im Kupfferſtich zu erſehen,) erſter Seite zeiget ſich Dero altes ordinaires Stadt-Wapen, mit noch dieſem oben darüber geprägten Worte: ULM. und an beyden Seiten befindlichen Jahr-Zahl: 1717. nebſt dieſen umbſchriebenen Worten: GEDÆCHTNVS DES ZWEYTEN EVANGeliſchen IVBELIAHRS.

Die andere Seite hat nur öffters angeführte Davidiſche Worte aus dem 119. Pſalm, mit einem Lorber-Crantz umbgeben: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. D. i. GOttes Wort währet ewig.

Oder:

Alles muß doch nur vergehen,
GOttes Wort bleibt ewig ſtehen.

Und auſſen herum noch dieſe Schrifft/ welche Lateiniſch meldet/ was auf der erſten Seiten bereits Teutſch geſtanden: MEMORIA IVBILÆI SECVNDI EVANGELICI, das iſt: Gedächtnis des andern Evangeliſchen Jubel-Jahres.

II.

Mit eben dieſem Gepräge ſind auch auf beyden Seiten verſehen die Jubel-Groſchen, (Tabula IX. Num. 9.) nur daß ſie an Gröſſe und Gewichte geringer als vorige ſich befinden.

III.

Auf denen Jubel-Sechspfennig-Stücken (Tabula IX. Num. 18. im Kupfferſtiche zu erkennen) hingegen erſcheinet einer Seits bloß obgedachtes Stadt-Wapen, mit überſchriebenem Worte: ULM. und zur Seite verfügten Jahrzahl 1717. Anderer Seits aber alleine dieſe Worte: GOTTES Wort bleibet ewig!

Der

then einzuhändigen. Und in der Abkündigung, oben Part. I. Hilariorum pag. 684. anzutreffen/findet man dieſen Bericht: Nebſt dieſem wird des folgenden Donnerſtags die geſammte Jugend in Lateiniſch und Teutſchen Schulen/ weilen die Zeit hierzu an dem Jubel-Feſt ſelbſt zu kurtz fället, des Nachmittags umb 1. Uhr theils in das Münſter, und theils in die Spital-Kirche geführet/ - - ſodann die Jugend durch die Herren Geiſtlichen aus dem Catechiſmo Lutheri und ſonſten / ie nach capacität der Scholaren und Kinder examiniret, nicht weniger nachgehends einem ieden derſelben eine kleine Denck-Müntze neben dem gedruckten Gebeth verehret und ausgetheilet werden. Und wiederumb in Hilariis pag. 694. a. b. Tags hierauf (Freytags) ließ ein Hoch-Edler *Magiſtrat* die beſonders hierzu verfertigten Jubel-Müntzen (welche vorher *in Senatu* ſelbſt/und bey andern Balleyen *diſtribui*ret worden,) in den Teutſchen Schulen/ und zwar die mittlere Gattung durch die Herren Viſitatores austheilen. Solche enthielt (gleich wie auch die gröſſere) auf der einen Seiten das Ulmiſche Wapen ꝛc. die kleinere/denen Kindern auf dem Lande in der Herrſchafft gewidmete, zeigete gleicher geſtalt das Stadt-Wapen/ die andere Seite den Spruch: GOttes Wort bleibet ewig. Der Lateiniſchen Jugend, ſo auch den Studioſis wurden die Müntzen am Dienſtag der folgenden Woche nach vollbrachten *actibus ſolennibus oratoriis Gymnaſii* ausgeſpendet.

Der Stadt Wittenberg.

Gleichwie die ehemahls auch noch bis dieſe Stunde durch die gantze Welt berühmte Chur-Stadt an der Elbe, Wittenberg / von GOtt, nach ſeiner gantz unerforſchlichen Weißheit, ſonderlich zu dem Orte ausgeſetzet ware / daß daraus das Licht des heiligen Evangelii ſolte zu erſt hervor brechen, auch von dar ferner deſſen Glantz in alle Theile und Oerter der Welt ausgehen; alſo war es billig / daß auch ſolches zu dieſer Zeit wohl von ihr behertziget, (d) und dieſelbe darob mit etlichen *Medaillen*, zu deſſen unauslöſchlichem Andencken, beehret wurde, von welchen uns ſonderlich dreye, die dahin können gerechnet werden / zu Geſichte gekommen.

I.

Auf der erſten Seite der erſten in Silber zu zwey Lothen, Tabula I. Num. 9. ſtellet ſich der Herr *Lutherus* dar in ſeinem gewöhnlichen geiſtlichen Habite, in der rechten Hand haltende ein hell breñend Licht, mit der lincken Hand aber ſich ſteiffende auf eine offene Bibel, ſo auf einem Tiſch / in deſſen Teppich ſein *ordinaires* Wapen eingewircket, ſtehet / und darinnen zu leſen: Verbum Domini Manet In Æternum. GOttes Wort währet ewig. Oder wie es auf einem andern Stempel zu leſen: BIB*lia* SAC*ra* PSalmo CXIX. VERS 89. Ihm zur rechten Hand noch erſiehet man einen Schwan, ein Lorbeer-Reiß / oder ein Oel-Blat in ſeinem Schnabel führende / andeutende, daß er derjenige Schwan ſey, ſo vor hundert Jahren zuvor von Johann Huſſen ſey mit dem Finger gleichſam gezeiget worden / der das Oel-Blat des troſtreichen Evangelii zum Zeichen, als Noä Täublein / gleichſam führe / oder der das Lorbeer-Reiß ſeinen Feinden ſolcher geſtalt entriſſen, daß er allezeit / vermittelſt des göttlichen Wortes und durch deſſen ſonderbahre Erleuchtung, als auf welches Wort er ſich auch nur ie und allezeit alleine gegründet / und unter fernerem ſpecialen Göttlichen Beyſtande, das helle Licht des Evangelii unter dem Scheffel ehemahliger groben Unwiſſenheit, ja der Päbſtlichen Satzungen und Tyranney hervor gezogen und auf den Leuchter wiederumb aufgeſtecket / ſo daß es nun allen und ieden leuchte / die nur in dieſem Hauſe der Chriſtlichen Kirchen im Leben ſich befinden. Die Umbſchrifft iſt aus dem damahls auf den 31. Octobris und den 23. Sonntag nach Trinitatis einfallenden Sonntags-Evangelio aus dem Evangeliſten Matthæo XXII. v. 16. erborget / (e) als an welchem das Jubel-Feſt celebriret wurde / und mag nicht unrecht was von Chriſto daſelbſt gerühmet wird, auch hier gewiſſer maſſen von deſſen treuem und in ſeinen Fußſtapffen wandelnden Knechte, *Luthero*, geſaget werden / nehmlich: WIR WISSEN, DAS DV WARHAFTIG BIST, Und LEHREST DEN WEG GOTTES RECHT. Und DU FRAGEST NACH NIEMAND, DENN DU ACHTEST NICHT DAS ANSEHEN DER MENSCHEN. In weiterer Betrachtung / daß er nichts denn die Göttliche Wahrheit unerſchrocken und mit einem beſondern heroiſchen Muthe der gantzen Welt aufrichtig und gewiſſenhafft vorgetragen, auch über dieſes lebenslang, wie ſolches auch ſeine Feinde ihm zugeſtehen müſſen, ſich der Wahrheit in Reden und Schreiben befliſſen / alle ſeine Lehren als ein rechtmäßig darzu beruffener Meiſter und *Doctor Theologiæ*, nach der Vorſchrifft der heiligen Schrifft eingerichtet, als welche er alleine vor den rechten und ſichern Weg zum ewigen Leben erkennete / und damit ſolches auch andere deſto gewiſſer erkennen möchten, die heilige Schrifft aus der Hebräiſchen und Griechiſchen Sprache in die Teutſche zu iedermans Beurtheilung überſetzete. Ubrigens / ſo lange er ſich in dieſem Leben befande / als wohl verſtehende / daß ſeine Feinde nur den Leib / nicht aber die Seele ihm töd-

(d) Welches / wie es in ſpecie bey ſie geſchehen, uns ſattſame Nachricht oben die Hilaria P. I. p. 109. item 139. ſeq. ertheilen.

(e) Ja es iſt auch des S. T. Hn. D. Wernsdorffes Vortrag der Jubel-Predigt in der Schloß-Kirchen ſelbſt geweſen / wie ſolches oben die Hilaria Part. I. pag. 109. b. 143. a. bezeugen: Nach vollendeten Geſängen und muſicirten Aria proponirte Herr D. Wernsdorff Theol. P. P. & Templi O. Sanct. Præpoſitus aus dem ordentlichen Evangelio eine auf das Chriſt-Lutheriſche Jubilæum geſchlagene Schau-Müntze, oder einen Evangeliſchen Jubel-Groſchen, mit der Frage: Wes iſt das Bild und die Uberſchrifft? Auf der einen Seite zeigte ſich der ſelige M. Lutherus mit einer offenen Bibel in der Hand / und dieſer Beyſchrifft: Wir wiſſen, daß du wahrhafftig ꝛc. Auf der andern Seite præſentiret ſich ein aufrichtiger Lutheraner, der mit einer Hand auf einen Tiſch, darauf Cron und Scepter, einen Groſchen leget, mit der andern aber ſein Hertz auf einem Altar opffert, mit den Beyworten: Dem Käyſer was des Käyſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt.

tödten könnten / ſich wenig oder gar nichts umb menſchliches Anſehen / Macht und Gewalt beworben, noch ſich irre machen laſſen durch das, was die Päbſte Leo der X. Hadrianus VI. Clemens VII. Paulus III; die Käyſer Maximilianus I, Carolus V. Ferdinandus I.; die Könige Henricus VIII. in Engelland, *Ludovicus* in Ungarn / Emanuel in Portugal; die Cardinäle *Thomas Cajetanus*, *Campegius*, *Petrus Paulus Vergerius*; die Verſammlete auf den Reichs-Tägen zu Worms, Speier, Augſpurg / Nürnberg, Regenſpurg; die Univerſitäten zu Paris / Ingolſtadt, Löven, Cölln, Franckfurt, ſeine gelehrte Widerſacher Joh. Eccius, Sylveſter Prierias, Jacob Hogſtrat, *Eraſmus Roterodamus*, Johannes Carolſtadius, Huldricus Zwinglius, Catharinus, Latómus und unzehlig andere entweder in guten an ihn gelangen oder durch Drohungen wieder ihn ſich vermercken laſſen: auſſer / daß er nach Chriſti Exempel ſeiner Obrigkeit iederzeit alle gebührende Furcht, Gehorſam, Ehre und Reſpect erzeigte / ſo gar, daß er vor Käyſer und Königen ſeine Lehr allezeit frey bekennet, vor denenſelben, was der Sachen Nothdurfft erforderte, ohngeſcheuet geredet, auch ſeines Meiſters und ſeines Evangelii ſich niemahls geſchämet, als welchen er nicht allein vor den Einſetzer ſeiner Sacramente / ſondern auch vor den allgewaltigen Beſchützer und Erhalter derſelben lebenslang venerirte / auch dahero am Ende erfuhre / was allhier von Chriſto geſaget wird: Da ſie (ſeine Feinde, Prierias, Wimpina, Hochſtraten, Eccius, Emſerus, Cochlæus,) das höreten, verwunderten ſie ſich / und lieſſen ihn, und giengen davon.

Auf dem Revers erſcheinet vorwerts ein Lutheriſcher Lehrer / (welches das überſchriebene Wort: LVTHERANVS bemercket) ſtehende zwiſchen einem Tiſch zur rechten Hand / worauf Kron und Scepter liegen, und einem Altare zur lincken Hand, worauf ein Feuer brennet. Auf den Tiſch leget er mit der Rechten einen Groſchen, oder nach dem Evangelio es auszuſprechen, die Zinſe-Münze; mit der lincken Hand aber opffert er ein Hertz über dem Altar, darein unten noch gehauen: MAT*thæi* XXII. mit dieſer gleichfalls aus ſelbem Evangelio und deſſen 21. Vers genommenen Uberſchrifft: DEM KAYSER, WAS DES KAYSERS IST, UND GOTTE, WAS GOTTES IST. Als welches nicht alleine *Lutheri*, (f) ſondern auch noch aller ſo wohl verſtorbenen als heut zu Tage lebenden Evangeliſchen *Theologorum* Lehrſatz iſt, und viel richtiger von Lutheranern als von ihren Gegnern ſelbſt heut zu Tage, wie die alltägliche Erfahrung lehret, obſerviret wird. (g) Unten iſt noch beygefüget:

IV-

(f) Gewiß die weltliche Obrigkeit hat heut zu Tage ihren Reſpect Luthero zu dancken, da er eine Schrifft heraus gabe, und bewieſe, daß fromme Regenten in einem heiligen, ſeligen, und GOtt-gefälligen Stande lebeten. Mein gnädigſter Herr, Hertzog Friedrich, ward ſo froh / (ſchreibt er Tom. IV. Altenb. fol. 225.) da ich zuerſt von weltlicher Obrigkeit ſchrieb, daß er ſolch Büchlein ließ abſchreiben, ſonderlich einbinden, und ſehr lieb hatte, daß er auch möchte ſehen, was ſein Stand wäre für GOtt: und daß die Römiſch-Catholiſchen Fürſten und Herren von dem Joch des Pabſtes heut zu Tage ziemlich befreyet ſeyn / das haben ſie *Luthero* und deſſen *Reformation* alles zu dancken / ſie glauben es aber nicht, daß dieſes wahr ſey.

(g) Und damit wir uns nicht mit alten Exempeln bemühen / darunter ſonderlich dieſes remarquabel, daß der Pabſt *Urbanus VI.* durch Johannem Theranum ſchreiben laſſen, daß der Spruch: Gebet dem Käyſer, was des Käyſers iſt, durch Chriſti Himmelfahrt aufgehoben worden. So wollen wir nur eines von denen allerneueſten, und zwar das mit des itzigen Pabſtes ſeinen Anverwandten, und gar ſeinem *Gouverneur* kurtz verwichener Zeit zu *Jeſy* paſſiret / aus der Amſterdammiſchen Dingsdaegſen Courant von Wien den 19. Octobris, zu deſſen mehrerer Beſtärckung / allhier anführen: Wyders heeft men uit Italien bericht, dat een van de Pauſelycke Soldaeten, wanneer het Keyzerlyk regiment van Brandenburg-Onolsbach, door den Kerklyken Staat na't Ryk van Napels trok, en van die van *Jeſy* in't *Urbiniſe* eenige leevensmiddelen begeerde, geregt had de: *Ecco vengono i minchioni del Archiduca*, dat is, *Zie daer komen des Aertshertogs gekken*, 't welk de *Overſte Luytenant* van't Keyzerlyk regiment vernoomen hebbende, hadde hy aen den *Gouverneur*, die *een verre Neef van den Paus is*, doen verſoeken, dat die ſoldat (dien men aenwees) deswegen na behooren mogt werden geſtraft, dog dat deeze Gouverneur daerop hadde doen antwoorden, *dat hy aen't gemeene volk den mont niet konde ſtoppen*; 't welk den Overſten Luytenant hadde doen reſolveeren, om met 40. granadiers te gaen na dien Gouverneur, om hem relf *mondoling* te verzoeken, *dat hy dien ſoldaet wilde doen ſtraffen*; welke *Gouverneur* in placts van behoorlyke voldoening te geeven, *het zelve aen ſtootelyk antwoord gaf*, *zig niet ontziende om den Keyzer ook den Aertshertog te noemen*, *en weygerende dat te herroepen*, waerop de *Overſte Luytenant*

hem

IVBIL*æum* LVTHERAN*um* CELEBR*atum* 31. OCTOBR*is* 1. 2. NOV*embris* 1717. Das iſt: **Das andere Lutheriſche Jubilæum, ſo da den 31. Octobris, den 1. und 2. Novembris gefeyret worden. 1717.**

II.

Die andere von einem halben Lothe in Silber/im Kupffer zu erſehen Tab. II. N. 14. hat abermahls die alluſion auf den Schwan, indem ſie ſolchen vorſtellet, als ob er mit dem Schnabel unter der Banck vermittelſt deſſen an dem Bande befindlichen Riemen ein Buch hervor zöge/da an des Buches Seiten oben: BIBLIA, und auf dem Buche ſelbſt die glänzende Soñe gleichſam in der Mitte aufgedruckt zu erkennen iſt, zugleich aber gegen über die Sonne gleichfalls am Horizonte aus denen ſchwartzen düſtern Wolcken lieblich aufgehet und hervor bricht, mit dieſer Uberſchrifft: DER TAG VERTREIBT DIE FINSTRE NACHT. Aus der Kirchen-Hiſtorie iſt bekandt, daß wol niemahls die Welt eine gröſſere Nacht der Unwiſſenheit gedrücket/als eben vor *Lutheri* Zeiten, da es viel Prieſter und Theologos gab, die ihre Tage keine Bibel nicht einmahl/geſchweige andere alte gute und richtige Kirchen-Lehrer geſehen/viel weniger aber geleſen/da kein Catechiſmus in Händen, kein Begriff von GOtt und den Göttlichen Eigenſchafften in aller Menſchen Hertzen (h) ware/und die gröſſeſte und gröbeſte Ignoranz nur ſo gar alle Sinnen erfüllet und eingenommen hatte, ſo gefiel es demnach GOtt, ſich des Dienſtes des ſel. *Lutheri* dazumahl zu gebrauchen, und ihn ſo wohl mit hiezu nöthigem Geiſt und Muthe, als auch andern herrlichen hierzu dienlichen Gemüthes-Gaben die Künſte und Sprachen bald zu penetriren/auszurüſten, wodurch er es denn bald auch dahin brachte, daß das Evangelium und Geſetz wohl recht unter der Banck hervor gezoger, auf die Catheder, Cantzel und Altar wiederumb geſtellet/aufs fleißigſte darüber geleſen, geprediget, und *diſputi*ret wurde, ſo daß das Licht derſelben aus dem Worte hervorgebrochen, in vieler tauſend Hertzen alltäglich angezündet/und von einer Provintz in die andere in gar weniger Zeit/als nehmlich in Schweden, Dennemarck/Holland/Engeland/Franckreich, Böhmen und Ungarn getragen wurde, ſo daß iederman erkennete, ja erkennen muſte/das es gar nicht *Lutheri* ſondern GOttes Werck hauptſächlich wäre, und ſagen muſte: **Der Tag vertreibt die finſtre Nacht!** oder vielmehr mit dem Propheten Eſaia cap. II. v. 3. **Von Zion wird das Geſetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jeruſalem.** (Wittenberg) Unten iſt noch angemercket die Zeit und Ort ſolches ſeligen Ausbruches, wenn es heiſſet: WITTENBERG Den 31. OCTOBR*is* 1517.

Auf dem Revers ſitzet und ruhet die oben vom Himmel gütig durch die Sonne beſtrahlete Evangeliſche Kirche, unter der Geſtalt einer modeſt gekleideten Weibes-Perſon, auf einem viereckichten Steine/welcher kein anderer, als der köſtliche Eckſtein und nach dem darauf gehauenen Worte: CHRISTVS iſt, haltende in der lincken Hand den Kelch, mit übergelegter Oblate, als die Symbola derer in unſerer Kirche gebräuchlichen Sacramente, in der rechten

aber

hem in zyn quartier op *de vloer ter needer deede leggen*, *en 100. ſtokslagen aen hem geeven.* De *Paus* hier van tyding bekomen hebbende, zond aen ſtonds aen zyn *Nuncius*, den *Marquis Spinola*, aen *dit Hof reſideerende*, bevel om hier over ſulken gruweldaed zeer nadruklyk te klaegen, 't welk deeze dan ook wel heeft volbragt, vor ſo *groven affront eene geproportioneerde ſatisfactie vorderende.* Hierop zoude de *Keyzer*, ſo men verſtaet, den Nuncius hebben geantwoord ; *dat naerdien de Pauslyke Gouverneur* of *Commendant den gemelden ſoldaet nied behorlyk hadde geſtraft, en nog daerenbooren voor zyn perſoon het reſpect verlooren ; hy de baſtonade voor lief moeſt neemen, wyl hy die aenzig relven hadde te wyten*, met byvoeging van deze woorden : *Che Sua Santita domandi ſodisfattione del Archiduca*, dat is te reggen : *Dat zyn Heyligheyd van den Aertshertog ſatisfactie vorderen.* Oder wie es anderswo lautet : De Nuncius heeft daerop tot antwoord bekomen : *dat diergelyke querellen tuſchen militaire Officieren, niet door haere hooge Principaelen werden afgedaen, wyl zy zig daermeede niet bemoeyen: behalven dat het affront niet zoude zyn begaen door een Officier van den Keyzer, maer van den Aertshertog, dien man gevolglyk hier niet kent.* Dignum profecto patella operculum!

(h) Lutheri Worte lauten Tom. V. Altenb. fol. 298. b. hievon alſo : **Da lag die alte Lehre der Apoſtel vom Glauben Chriſti, von der Liebe/vom Gebeth, vom Creutz, vom Troſt in Trübſal gar darnieder, ja es war kein *Doctor* in aller Welt, der den gantzen Catechiſmum, das iſt, das Vater Unſer, Zehen Gebot und Glauben gewuſt hätte, geſchweige, daß ſie ihn hätten ſollen verſtehen und lehren, des beruffe ich mich auf alle ihre Bücher beyde Theologen und Juriſten, wird man ein Stück des Catechiſmi daraus lernen können/ſo will ich mich rädern und ädern laſſen.**

aber ein aufgeſchlagen Buch, oder das ſcheinende Wort GOttes, angedeutet/ theils durch das aufgeprägte Wort: BIBLIA, theils durch die auf einem Blatte vorleuchtende Sonne/ mit dieſem hertzlichen Wundſche zur Uberſchrifft, ſo, wie leicht zu ſehen, aus dem X. Capitels zwölfften Verſe des Buchs Joſuä genom̄en: **Steh ſtille! bis der Streit vollbracht.** Woſelbſten die Sonne auf Befehl Joſuä einen gantzen Tag ſtille geſtanden, bis Joſua den Streit mit den Amoritern zu Ende gebracht, und ſie bey Gibeon erleget hatte; dahin ziehlende, daß ſo wohl der Gebrauch des ſeligmachenden Wortes GOttes/ als der von Chriſto ſeiner Kirchen eingeſetzten zweyen Sacramenten/ ſo lange tauren möge von dieſem andern glücklich celebrirten Jubilæo an, bis die ſtreitende Kirche zur triumphirenden und ewig jubilirenden geworden ſey! Und daß ſolches die rechte intention des Verfertigers ſey/ beweiſen die noch unten angefügte Worte im Abſchnitte: WVNSCH AM 2. IVBILÆO Den 31. OCTOBRis 1717.

III.

Man hat noch einen andern Stempel von dieſer nur gemeldeten Medaille, die aber doch überall gleich mit jener ſich befindet, u. nur von einem größern Umbkreiß, und zu 1. Loth ſtarck iſt, den Abriß derſelben findet der G. L. Tab. XII. N. 6.

IV.

Die vierdte in Silber zu zwey Lothen Tab. I. N. 7. auch aus Verſehen Tab. V. N. 2. befindlich, iſt abermahl mit *Lutheri* Bruſtbilde auf einer Seite verſehen, im bloſen Haupte und ſeinen gewöhnlichen Habite, umbſchrieben mit dem bekandten Titul: MartInVs LVtherVs theoLogIæ DoCtor, d. i. **Martin Luther, der H. Schrifft Doctor**; mit oben darzwiſchen verfügten ſeinem gewöhnlichen Wapen und dieſen inwendigen Worten: IVBILEVM SECVNDVM, d. i. **das andere** Jubilæum. Unten aber dieſen: *Natus* 1483. OBIiT 1546. d. i. **Gebohren 1483. geſtorben 1546.**

Auf der andern Seite præſentiret ſich die Chur-Stadt Wittenberg mit dero Auſſenwercken im *Proſpecte*/ mit über deroſelben lieblich aufgehenden Sonne/ und dieſer Umbſchrifft: SOLE ORIENTE NOVO SIT WITTEMBERGA PERENNIS. D. i.

Da, nach zwey hundert Jahr, die
Sonn dir heut aufgehet,
Dein Ruhm, O Wittenberg! in ew'gem Glantze ſtehet.

Der Freyhen Reichs-Stadt Worms.

DIeſe, wie ſie den beſondern Ruhm hat/ daß der theure und auserwehlte Rüſtzeug, *Lutherus*, auf dem Reichs-Tage allhier anno 1521. die erſte Probe ſeines öffentlichen und unerſchrockenen Bekäntniſſes vor Käyſer Carolo V. und geſambten Ständen des Reichs ſtandhafft abgeleget, auch die Ehre hat/ daß derſelbe die Evangeliſchen Wormſer in einem Sendſchreiben getröſtet und zur Beſtändigkeit ermahnet; alſo hat ein Hoch-Edler Rath dieſer Stadt nicht alleine der Chriſtlichen Schuldigkeit zu ſeyn erkannt, dieſes Jubel-Feſtes Feyer zwey Tage nach einander ſolenn zu begehen/ und GOtt mit Hertz und Mund vor ſolche unverdiente Wohlthat bis hieher, andächtig zu preiſen; (i) ſondern auch zu immerwährendem deſſen Andencken einige Jubel-Müntzen prägen und unter die Schul-Jugend austheilen zu laſſen. (k)

I.

Die eine Seite der ſilbernen Metallien zu anderthalb Lothen enthält/ wie im Kupfferſtich Tab. XII. N. 10. zu erſehen, in dem innern Platze dieſe Schrifft, worüber oben noch ein fliegender Engel mit dem ewigen Evangelio zu erkennen:

ERHALT UNS HERR, ZV DEINEM
RUHM,
DEIN EWIG EVANGELIVM.

Die Umbſchrifft aber umb dieſe beſtehet aus dieſen Worten: II. (anderes) EVANGeliſches IVBEL-FEST, GEHALTEN ZU WORMS 1717.

Die andere Seite præſentiret den zu Worms

(i) Darüber kan nachgeſchlagen werden die Wormſiſche Verordnung oben in Hilariis P. I. p. 589. befindlich/ ingleichen die *Celebri*rung dieſes andern *Jubilæi* hieſelbſt, ibid.

(k) Denn ſo lautets in der *Celebri*rung ſolches Feſtes oben p. 586. in Hilar. Und zu mehrerer Gedächtnis dieſes Feſtes *Solenni*täten wird E. E. Rath ſonderliche Gedächtnis-Gelder prägen/ und ſolche unter die Schul-Jugend austheilen laſſen. Und p. 589. Hilariorum: Dabey noch dieſes anzufügen, daß ſo wohl auf das Feſt ſelbſten der geſambten Schul-Jugend eine Gattung Weck/ ſo man Fegitzen zu nennen pfleget, als auch hernachmahls durch mehrgedachten Herrn *Seniorem* Meel, als des *Gymnaſii Viſitatorem* hierzu geprägte Jubel-Müntzen ſind ausgetheilet worden.

Worms im Jahr 1521. gehaltenen groſſen Reichs-Tag, und zwar wie Jhro Majeſtät, Käyſer *Carolus V.* mit der Teutſchen Kron bekrönet, auf einem durch etliche Stuffen erhabenen Käyſerlichen Thron in der Mitten zu ſehen, den Reichs-Apffel in der Rechten, in der Lincken aber das Scepter führende, zu beyden Seiten aber die ſo wohl Geiſtliche als Weltliche Churfürſten und Reichs-Stände zu ſehen ſind; vor Jhrer Majeſtät und zwiſchen den geſambten Reichs-Ständen befindet ſich *Lutherus*, noch in ſeinem gewöhnlichen Münchs-Habite / mit gröſter Veneration und Treuſtigkeit ſein Bekänntniß ſo wohl von ſeinen Büchern, die vor ihm auf dem Tiſche liegen, als von ſeiner Lehre ablegende / mit dieſer Unterſchrifft: *Anno Chriſti* 1521. Das iſt: **Jm Jahr nach Chriſti Geburth** 1521. Und dieſer Umbſchrifft / aus des 119. Pſalmes 46. Verſe: ICH REDE VON DEINEN ZEUGNUSSEN VOR KÖNIGEN, *Pſalm.* 119. v. 46. Wodurch ſie ohne Zweiffel die von GOtt damahls *Luthero* verliehene Gnade, und die unergründliche Weißheit des Höchſten bey der *Direction* der Gemüther in den damahligen Höchſten in der Welt demüthigſt denen Nachkommen in dieſer Sterbligkeit anpreiſen wollen.

II.

Die andere von einem Lothe in Silber oder zu einem Gulden geſchlagenes Stück im Kupfferſtich Tabula XII. Num. 9. befindlich, träget dem Geſichte einer Seits vor den äuſſerlichen *Proſpect* der Freyhen Reichs-Stadt Worms / worüber ein ausgebreiteter doppelter Adler mit Scepter und Degen in Krallen verſehen, ſchwebet, unter dieſer Uberſchrifft: SUB CAESARIS UMBRA. Das iſt: **Unter dem Schatten des Allerdurchlauchtigſten Käyſers** / umb ſo viel darzulegen / daß ihre unterthänigſte Devotion gegen Jhr. Käyſerl. Majeſtät unveränderlich, und dieſes ſo wohl des geſambten löblichen *Magiſtrats*, als der gantzen Bürgerſchafft Wundſch ſey, unter dieſes Jhren Käyſers und rechten Herrns Großmächtigſten Schutz und Schirm fernerhin der Geiſtlichen und weltlichen Freyheit zu genieſſen. Die Unterſchrifft iſt: IVBILÆVM WORMAT*ienſe* SECVND*um* MDCCXVII. D*ie* 31. OCT*obris*. D. i. **Das andere Jubel-Feſt der Stadt Worms im Jahr** 1717. **den** 31. Octobris.

Auf der andern Seite beſtrahlet der heilige Nahme GOttes, *Jehovah*, aus den Wolcken einen aufgerichteten Schlüſſel und Stern mit der Umbſchrifft: ERECTAM SERVA HANC PVRAM. Dahin die Abſicht führende, wie man nur dieſes Ortes wündſche, daß GOTT das Weltliche Regiment, Recht und Gerechtigkeit der Stadt Worms (worauff der Stadt ordinaires Wapen / nehmlich der Schlüſſel / abziehlet) aufrecht / anbey aber auch und vornehmlich die vor zwey hundert Jahren allhier bereits aufgegangene Lehre des Evangelii (als worauf der Stern deutet) ſammt dem gantzen Gottesdienſt rein und unverfälſcht erhalten wolle.

III.

Die Groſchen hingegen, deren Abriß der geneigte Leſer Tabula XII. Num. 8. finden wird, haben zwar eben dieſes Emblema auf einer Seite / mit dieſer Umbſchrifft: HANC PVRAM, ERECTAM SERVA; nebſt noch darzwiſchen geprägten Jahr und Tage: 1717. 31. OCT*obris*.

Alleine die andere Seite iſt inwendig verſehen mit dieſen Worten: IVBILÆVM SECVNDVM ECCLESIÆ LVTHER*anæ* WORMAT*ienſis*. Das iſt: **Das andere Jubel-Feſt der Lutheriſchen Kirche in der Stadt Worms;** Und dieſer Umbſchrifft: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. D. i. **GOttes Wort bleibet ewig.**

Der Stadt Gotha.

OB ſchon folgende Medailles, gleich denen, von denen Nürnbergiſchen, Augſpurgiſchen, Leipzigern / Breßlauiſchen, und andern Medailleurs verfertigten, authoritate publica nicht geſchlagen ſeyn; ſo hat man doch ſolche, von Herrn Chriſtian Wermuth allhier ausgeprägte, weil ſie einem und anderen, theils vor, theils bey, theils auch nach der Reformation Lebenden zum Andencken ausgefertiget worden, nicht gäntzlich übergehen, ſondern dieſelben (ob gleich, wegen eines unvermutheten Zufalles, auſſer der Alphabetiſchen Ordnung, wohin dieſer Titel der Stadt Gotha mit denen darunter begriffenen Jubel-Müntzen leichtlich wird können reduciret werden) annoch mit beyfügen wollen, in Hoffnung / den geneigten Leſer auch hierdurch zu contentiren, zum wenigſten nicht Urſache zur Beſchwerung zu geben, daß nicht alle Jubel-*Medaillen* allhier anzutreffen wären.

I.

Die erſte Seite der erſten *Medaille* / ſo Tab. I. N. 5. in Kupffer geſtochen anzutreffen, enthält *Lutheri* Bruſt-Bild, in ſeinem geiſtlichen Habite / bemercket unten mit den Lateiniſchen Worten: *Natus* 1483. OBIIT 1546. Das iſt: **Gebohren im Jahr** 1483. **geſtorben** 1546. und mit dieſer auswendigen Schrifft umbſetzet:

MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR. D. i. Martin Luther, der Heiligen Schrifft Doctor. Nebſt dieſen zweyen Worten inwendig ihm zu beyden Seiten: IVBILEVM SECVNDVM, d. i. Das andere Jubel-Feſt. Und mag man wohl, in conſideration ſeines (wie es *D. Nicol. Selneccerus* p. 200. im Leben *Lutheri* meldet) ehemahligen erwehlten Wahl-Spruches, aus den Worten des 118. Pſalms v. 17: NON MORIAR, SED VIVAM. D. i. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn Werck verkündigen; von ihm ſagen, daß er auch hierinnen ein wahrhafftiger Prophete geweſen, wenn man die vielen nur auf itziges *Jubilæum* verfertigten Müntzen anſiehet/ die ihn gewißlich in denen Hertzen der Poſterität nicht erſterben laſſen.

Der *Revers* iſt erfüllet mit dem Bruſt-Bilde Johann Huſſens, deſſen Haupt mit einem damahls gebräuchlichen Paret bedecket iſt, mit denen zu beyden Seiten, zu mehrerer Erleuterung, beygefügten Worten: IOA*nnes* HVS, und dieſer Umbſchrifft: CREDO VNAM ESSE ECCLESIAM SANCTAM CATHOLICAM. D. i. Ich gläube daß eine allgemeine heilige Catholiſche Kirche ſey.

Oder:

Ich glaube eine Kirch allein,
Die heilig ſey und allgemein.

Es iſt vorhin, und ohne unſer Erinnern iederman bekandt, auch in der Hiſtorie mehr, als zu richtig/ daß Johann Huß, ein fürtrefflicher und ſtandhaffter Zeuge der Wahrheit/ auch ſonſt berühmter Profeſſor Theologiæ zu Prag/ bürtig aus dem Dorffe Huſſenitz/ als wovon er auch nachmahls ſeinen Nahmen, nach der damahligen Art, die Leute zu benennen/ Huß, auf Böhmiſch, eine Gans, (k) erhalten, nachdem er ſeine Lehr-Sätze, die in vielen, und ſonderlich von dem Sacrament des Heiligen Abendmahls, mit Herrn Lutheri ſeinen überein kommen, auf dem Concilio zu Coſtnitz nicht wiederruffen wolte, im Jahr 1415. den 6. Julii, ohngeachtet des, vom Römiſchen Käyſer/ *Sigismundo*, ihm ertheileten ſichern Geleits, auf einem Scheiter-Hauffen an einem Pfahl zu Pulver verbrannt, und deſſen Aſche hernachmahls in den Rhein geſchüttet worden. Wir wollen deſſelben Prophezeyung von dem nach hundert Jahren kommenden Schwane (l) nicht ſo ſehr urgiren, als gewiſſer iſt/ daß Lutheri Lehr-Sätze in den meiſten mit des Huſſens ſeinen eingetroffen; daß gleiche *intention* von dem wiedrigen Theil gegen *Lutherum* geführet worden, ihm das gegebene Geleit nicht zu halten/ ſondern ihn nach dem bekandten Jeſuitiſchen Brocardico: Hæretico non eſt ſervanda fides, gewöhnlicher maſſen hinzurichten; (m) daß Lutherus Huſſens Schrifften fleiſſig geleſen, auch ohne Zweiffel viele Erleuchtung daraus gehabt; daß auch anno 1531. zu Gotha in der Auguſtiner-Cloſter Kirche hinter dem Altar des H. Sebaſtiani, nach deſſen Abbrechung, folgende zweene Verſe gefunden worden:

M. C. QVADRATVM (h. e. MCCCC) LX QVOQVE DVPLICATVM (h. e. LLXX ſive 120)
ORAPS (h. e. *ora pro nobis*) PERIBIT ET HUS WICLEFQVE REDIBIT. (n)

Die

(k) Daher der Böhmiſche König und nachmahls Römiſche Käyſer, *WENZESLAUS*, der ſeiner Mutter-Sprache am beſten kundig ware/ als er ſchon bey ihm auch verklaget wurde, ſagte: Ey laſſet ihn nur gehen; die Gans wird mir güldene Eyer legen. *Theobaldus* im Hußiten-Kriege P. I. C. III. *Dubravius* in Hiſt. Bohem. L. XXIII. pag. 614. Und war eben dieſes/ was Käyſer *MAXIMILIANUS* durch Johann Pfeffingern, dem Churfürſten zu Sachſen FRIDRICH dem *III.* auf dem Reichs-Tage anno 1518. zu Worms zuentbieten lieſſe: Er ſolte den Mönch ja fleißig bewahren/ es möchte ſich zutragen, daß man ſein bedürffte. *Seckendorff* Hiſtor. Luther. L. I. Oder was Nebucadnezar/ der König zu Babel, an Nebuſaradan, den Hauptmann, von Jeremia befohlen: Nimm ihn, und laß dir ihn befohlen ſeyn, und thu ihm kein Leid, ſondern wie ers von dir begehret, ſo machs mit ihm. Jerem. XXXIX. v. 12.

(l) Daß ſolche in Huſſens Schrifften ſich nicht finde/ iſt kein Wunder/ weil ſolche kurtz vor ſeinem Ende mündlich ausgeſprochen worden; und da derſelbe nur mit Feinden umbgeben geweſen, wo ſoll man die *attention* ſuchen, ſeine letzten Worte nicht alleine zu *obſervi*ren, ſondern auch, den Gegnern zum Vortheil, aufzuſchreiben?

(m) *Sleidanus* Lib. III. p. 63. und andere.

(n) Dieſes berichtet Johannes *Wolff. ram*, Diaconus Gothanus, in ſeinen Centuriis quinque Teſtimoniorum de ſola fide, anno 1587. zu Erffurt in 4to ediret Lit. Oo. folgender Geſtalt: *Anno Domini* 1531. iſt zu Gotha im Auguſtiner-Cloſter ein Altar kurtz hinter der groſſen Thür zu der rechten Hand, da itzunder der Tauff-Stein ſtehet, an der Wand ge„weſen, in die Ehre S. Sebaſtiani erbauet und aufgerichtet, welchen man abgebrochen und „Weiber-Stühle in dieſelbige Ordnung gemacht. Da man nun den Altar von der Wand „abgebrochen, da hat man an der Wand hinter dem Altar (wie noch etlichen Leuten in dieſer „Stadt wiſſend) mit feinen ſcharffen und ſchwartzen Buchſtaben folgendes leſerliches Diſti„chon geſchrieben funden: MC quadratum &c. Welche Weiſſagung, ſie ſey von *Johanne*

Hil.

II.

Die andere Medaille von zwey Lothen in Silber/Tab. I. N. 6. befindlich, iſt abermahls beypräget auf einer Seite mit *Lutheri* Bruſtbilde, dem vorigen in allem gleich.

Auf der andern Seite aber erſcheinet ſeiner ehelichen Hauß-Frauen/ *Catharinæ*, einer gebohrnen von Adel, aus dem in Meiſſen ehemahls ſehr bekañten Geſchlechte/derer von Bora/Bruſtbild gegen die rechte Seite gerichtet, in damahls gewöhnlichem Frauen Habite, bedecket auf dem Kopffe mit einer geſtrickten Haube, und in ein umb dieſe Zeit gebräuchlich Wämsgen gekleidet, mit über ſich geſtelltem dero Adelichen Stam̃-Wapen, nehmlich einen gelben linckwerts gehenden Löwen, auch zur Seiten ſtehenden dieſen Worten: SVCCESSIBVS FOECVNDVM, ingleichen noch dieſen unten: NVP*ſit* 1525. (verheyrathet 1525.) und dieſer Umbſchrifft/ woraus die Jahrzahl 1717. zugleich flieſſet: CATHARINA VON BORA D*octor* LVTHERS FRAV GEMAHLIN. Es iſt an dem, daß dieſes Bruſtbild nicht eben ſo genau zum Jubilæo gehöre; doch/wie wir oben bereits gedacht, ſo hat es dem Verfertiger nach ſeiner Caprice gefallen, ſolche ſeine Ehefrau mit darzuſtellen, weil man deroſelben accurates *Portrait*, zumahl auf Müntzen/ wenig, oder gar nicht findet, und mögen wohl etwa ſeine Gedancken hierbey geweſen ſeyn, daß ſolche Reformation, gleich wie bey vielen andern, alſo auch bey *Luthero* nicht alleine im Lehren, ſondern auch in der Lehren Beobachtung ſolcher geſtalt ſich nach und nach geäuſert/ daß da er des Apoſtels Pauli Spruch vorhero andern vorgetragen, ein Prieſter ſolte ſeyn eines Weibes Mann, er ſich ſelbſt nach ſolchem mit der Zeit reguliret, und deſſen Beobachtung nicht ohne Seegen befunden. Sie war ſonſt eine von den Nonnen, die bey mehrerem Aufgang des Lichts des Evangelii von der Schrifft überzeuget/aus dem Cloſter Nymtſchen bey Grima, nebſt andern ſich begabe, und ſich ihme den 13. Junii anno 1525. in Wittenberg antrauen lieſſe/auch in ſolcher Ehe drey Söhne/als Johannem, Martinum, Paulum, ingleichen drey Töchter, nehmlich Eliſabetham, Magdalenam, und Margaretham, erzeugete. Und wie ſie ihm im Leben iederzeit mit Liebe und Treue begegnete, ſo lebte ſie auch nach deſſen Tode in Stille und Einſamkeit/ und brachte die übrigen ſieben Jahre meiſtens in Torgau zu, bis ſie daſelbſt den 20. Dec. 1552. auf die Lehre ihres Ehe-Herrn, ſelig verſtarbe.

III.

Die dritte, Tab. XI. N. 21. im Kupfferſtich zu erſehen, reichet uns abermahls *Lutheri* Bruſt-Bild auf einer Seite dar, wie wir ſolches ſchon oben Tab. I. N. 5. erblicket;

Auf der andern abermahls ſeiner Eheliebſten Portrait in eben dieſem Habite/ doch daß ſolches mehr nach der lincken Seite geſtellet iſt, und der Löwe oben im Wapen aus Verſehen rechtwerts gehende gemacht iſt, mit obiger Neben- und Unterſchrifft, nur daß hier noch beygefüget auch ihr Sterbens-Jahr in dieſen: OBIIT 1552. (ſie iſt geſtorben 1552.) und dieſer Umbſchrifft: CATHARINA DE BOHRA D*octoris* MART*ini* LVTH*eri* CONIVX, d. i. Catharina von Bohra, Doctoris Martini Lutheri Ehefrau.

IV.

Die vierte von zwey Lothen, die wir Tab. V. N. 5. anſichtig werden, führet einer Seits zu Geſichte allerhand Arten Leute, nehmlich von allerley Künſten und Handwercken/ vielerley Stand und *Condition*, alt und junge/ arm und reiche, groß und kleine/ ſo vom *Jehovah* beſtrahlet werden mit darüber fliegenden Engeln, und dieſer aus der Epiſtel an die Galater III. Cap. v. 26. genommenen Uberſchrifft: WIR SIND ALLE GOTTES KINDER, auch dieſen Worten auſſen herum, woraus die Jahrzahl des Jubilæi abermahls entſpringet: GEDACHTNVS DES ANDERN LVTHER. IVBEL-IAHRS. *die* 31. OCT*obris*.

Auf der andern Seite erſcheinen drey Oval-Schilde, und in dem erſten die Welt-Kugel von einem Triangel aus der Höhe beſtrahlet; in dem andern Chriſtus am Creutze; in dem dritten der H. Geiſt in Taubens Geſtalt, die drey Haupt-*Symbola* unſers Chriſtlichen Glaubens vorſtellende, mit dieſen aus dem auf der erſten Seite angeführten III Cap. an die Galater und deſſen 26. Vers entlehnten Worten umbſetzet: DVRCH DEN GLAVBEN; nebſt dieſer noch äuſern und aus dem Propheten Habacuc, C. II. v. 4. ingleichen zum Römern I. 17. und Gal. III. v. 11. erborgten Umbſchrifft, daraus die Jahrzahl erwächſet: DENN DER GERECHTE VVIRD SEINES GLAVBENS LEBEN.

V.

Der fünffte, Tab. XI. N. 20. im Kupfferſtich zu erſehen/erſte Seite præſentiret abermahls *Lutheri* Bruſt-Bild/ ſo mit dem Tab. I. N. 5. 6. 7. 8. in allem überein kömmt.

Die andere Seite hingegen enthält und erhebet ſeinen Collegen und groſſen Lehrmeiſter des gantzen Teutſchlandes, Philippum Melanchthonem, durch Vorſtellung ſeines Bruſt-Bildes, wie er im Alter ausgeſehen, in gewöhnlichem Habite und bloſſen Haupte/ mit dieſen Worten umbſchrieben/die nicht allein die Jahrzahl des itzigen Jubilæi, (1717.) ſondern auch einen groſſen Lob-Spruch deſſelben in ſich faſſen: PHILIPPVS ME-

H. ltenio, wie etliche gemeynet, oder von einem andern, geiſtreichen Manne/ geſchrieben worden," eben umb dieſelbige Zeit iſt erfüllet worden ꝛc." Aus welcher es hernachmahls *D. Sagittarius* in ſeinen Memorabilibus Hiſtoriæ Gothanæ p. 98. und *Junckerus* in ſeinem güldenen und ſilbernen Ehren-Gedächtnis *Lutheri* pag. 34. repetiret, doch daß bey dem letzten unrecht peribit vor redibit geleſen wird.

MeLanChton, operans Deo serVVs, das iſt: Philippus Melanchthon, **ein treuer Knecht GOttes.** Inwendig zu beyden Seiten lieſet man noch: FINE IN FINITVM. Dieſer Melanchthon, deſſen rechter Nahme ſonſt nach der Teutſchen Sprache hieſſe: **Schwartz-Erde**, war den 16. Febr. an. 1497. in dem Stadtlein der Unter-Pfaltz/Bretten, gebohren / und ob er wohl von kleiner Perſon und ſchmächtigem Leibe ware/wie ſein Portrait deutlich allhier zeiget; ſo beſaſſe er doch einen groſſen Geiſt, ſehr penetranten Verſtand und darbey ein ſehr moderates Gemüthe, welches umb ſo viel beſſer zu *Lutheri* ſeinem, welches etwas hitziger war, ſich ſchickete/nach dem bekandten Epigrammate *D. Johannis Majoris:*

> *Diviſæ his* operæ, ſed mens fuit *unica*, pavit
> *Ore* Lutherus *oves*, flore Melanchthon *apes*.

> **Luther pflegte Chriſti Schaffe zu dem rechten Stall zu weiſen,**
> **Philip aber ſeine Bienen mit den Bluhmen abzuſpeiſen.**

Er führete zum Signet die am Creutz erhöhete Schlange, die *Johannes Schoſſerus* alſo in einem Diſticho erklähret:

> Angue gravis quondam crux omnes perdidit angues;
> Crux gravis humanum reddidit una genus.

> **Wie die Schlang ehmahls am Creutze heilte aller Schlangen Gifft:**
> **Alſo hat der HErr am Creutze aller Menſchen Heyl geſtifft.**

Er verſtarb unter vielen Troublen, ſo ihm von Flacio und andern wegen des Crypto-Calviniſmi gemachet wurden, im Jahr 1560. und bekam zu Wittenberg in der Schloß-Kirche bey Luthero ſeine Ruhe-Städte.

VI.

Die ſechſte von einem Lothe Tab. IX. N. 21. in Kupffer geſtochen zu befinden, enthält abermahls Lutherum, wie wir ſolchen ſchon oben Tab. I. N. 11. geſehen.

Die andere Seite aber nur folgende Schrifft, welche theils auf den Urſprung des Nahmens *Lutheri* alludiret, theils die Jahrzahl, nach Römiſcher Art zu zehlen, vorſtellig machet:

> gar rVhIg es aLLes ergeht
> Da LVther IM LaVteren steht.

VII.

Die ſiebende von einem Lothe, Tab. IX. N. 22. im Kupffer zu erſehen, mag wohl reſtituiret, und nur die inwendige Schrifft darzu gethan ſeyn, nehmlich: DES II. (andern) LVTHeriſchen IVBEL-IAHRS 1717. Den 31. OCT*obris* GEDÆCHTNVS. Sonſten iſt die Uberſchrifft: DIE HOFNVNG BESSRER ZEITEN, und folgende Unterſchrifft: WEN KOMMT SIE? Worauf gleichſam das inwendige Emblema antwortet, wenn die Hoffnung, mit einem offenen Buche vor ſich, vorgeſtellet wird in der rechten Hand einen Palm-Zweig, in der lincken einen Ancker vor ſich haltende und auf einer Schnecken ſitzende ſich ſehnlich umbſiehet.

Die andere Seite iſt bepräget mit der Gottesfurcht / Gerechtigkeit und Geduld nebſt ihren Symbolis, einen Schild über ſich zuſammen haltende, worinne zu leſen: DIE DA ZVCHTIG, GERECHT UND GOTTSELIG LEBEN; mit dieſer Uberſchrifft: SIE FRAGT NACH GVTEN LEUTHEN, und dieſer Unterſchrifft: WO SIND SIE? Anzudeuten, daß wie dieſe iederzeit nicht allzudicke geſäet geweſen/ und jene ſich gar ſelten in der Welt mercken laſſen, alſo es auch wohl ins künfftige darbey bleiben werde/und nach dem Jubilæo mehr zu hoffen als zu erwarten ſey.

VIII.

Die achte zu einem Ducaten in Gold, und in Silber zu einem Qventgen, im Kupffer Tab. IX. N. 23. vorgeſtellet, hat nebſt dem Portrait Ihrer Hochfürſtl. Durchl. zu Sachſen-Gotha auf einer Seite, welches wir oben ſchon geſehen, und Tab. X. N. 16. befindlich iſt,

Auf der andern Seite einen ſchönen Cedern-Baum auf Libanon / von welchem bekandt iſt, daß er viele hundert Jahre daure, und in beſtändiger Grüne bleibe, mit dieſer Aufſchrifft: PER SECVLA CONSTANS. D. i.

> **Wer hat wohl doch noch nicht erfahren**
> **Mein Grünen nach viel hundert Jahren?**

Die Unterſchrifft iſt: IVBIL*æo* EVANGEL*ico* 1717. D. i. **Im Evangeliſchen Jubel-Jahre 1717.**

IX.

Auf der erſten Seite folgender ſilbernen *Medaille* von einem Lothe/Tab. II. N. 2. im Kupffer-Stich befindlich, iſt abermahls *Lutherus* in ſeinem Prieſterlichen Habite und bloſſen Haupte ſichtbar, ſtehende in einer anmuthigen Gegend oder Landſchafft, oben von der Sonne lieblich beſtrahlet, haltende vor ſich das aufgeſchlagene Bibel-Buch/darinnen deutlich zu leſen: VERBVM DOMINI M*anet* I*n* Æ*ternum*, des HERRN **Wort bleibet ewig;** zur lincken Seite habende ſein von Johann Huſſen angegebenes Sinnbild, nehmlich einen ſingenden Schwan auf dem Waſſer an einer lebendigen Qvelle, mit dieſer Unterſchrifft: IVBILAEVM II. PS*almo* XXXVI. 10. D. i. **Das andere Jubel-Feſt.** Nach angegebenem Pſalm ferner anzudeuten, daß bey GOTT die lebendige Qvelle ſo wohl des Seegens, als des Lichtes ſey/ und in ſeinem geoffenbahreten Lichte wir das Licht zum Seegen und Leben alleine ſehen und empfinden müſſen, ſo uns deutlich genug von Luthero gezeiget worden.

Die Rück-Seite oder Revers iſt mit dieſer Schrifft, woraus zugleich die Jahrzahl ſich ergiebet, verſehen: so rVhet aLLezeIt gern

Das LaVtere IM LaVtern. Womit ohnſtreitig auf den Nahmen Luther, welcher nach der Alt-Sächſiſchen und Thüringiſchen Mund-Art ſo viel als lauter und klar bedeutet, von dem Autore derſelben reflectiret worden. (o)

X.

Die folgende zehende von einem Lothe in Silber Tab. I. N. 11. und aus Verſehen des Kupfferſtechers Tab. VIII. N. 2. im Kupfferſtich zu erſehen/ hat die erſte Seite mit der vorigen in allem überein.

Die andere Seite aber hat bloß dieſe Schrifft, ſo nicht alleine ſeinen Titul nebſt der Zahl 1917. ſondern auch das daraus entſpringende Anagramma, woraus nichts minder die Zahl 1917. fließt/ in ſich hält, folgender maſſen: MartInVs LVtherVs saCro sanCtae theoLogIae DoCtor. ἀνάγρ. oLor antehaC DICtVs hVsso, MeLos ergo terra CantaVIt. So auf Teutſch alſo lautet: Martin Luther, der heil. Schrifft Doctor; durch Verſetzung der Lateiniſchen Buchſtaben: Der vorhero von Huſſen ein Schwan ware genennet worden, hat ſeinen Geſang auf der Welt nun abgeſungen. Worauf zugleich auf die bekandte Weiſſagung des Huſſens von dem über hundert Jahr kommenden Schwane, ohnſtreitig mit reflectiret worden.

XI.

Die erſte Seite der eilfften gleichfalls von einem Lothe in Silber Tabula VII. N. 4. befindlich/ hat in der Mitte abermahls ein Chronoſtichon, und zwar folgendes: Mente Deo ConCors stat sorte beatVs VbIVIs. D. i.

Wer fromm und treu allſtets mit GOtt
im Bunde geht,
Der überall vergnügt und ewig grünend
ſteht.

Die Umbſchrifft iſt: BIS VERBVM DOMINI MANET INVENIENS ÆTERNVM. D. i. Zweymahl numehro gefunden, oder erfahren, daß GOttes Wort ewig bleibet.

XII.

Die zwölffte in Silber von einem Lothe/ Tab. VII. N. 11. im Kupfferſtich anzutreffen/ ſtellet einer Seits dar *Lutheri* Bruſt-Bild in bloßem Haupte/ und ſeinem gewöhnlichen geiſtlichen Habite, mit der Umbſchrifft: MARTINVS LVTHERVS *Doctor*. D. i. Martinus Luther/ Doctor.

Der Revers faſſet ſeinen gantzen Lebenslauff in folgender kurtz gefaßten Auffſchrifft: NATVS ISLEB*iæ* 1483. X. NOV*embris*, 1503. ERFVRTI MAGIST*er*, 1505. MONACHVS AVGVSTINVS, (ſoll AVGVSTINIANVS heiſſen,) 1508. WITTENBERG*æ* PROFESSO*r*, 1511. DOCTOR THEOLOGIÆ FACTVS, 1517. 31. OCTOB*ris* REFORMATIONEM THESIBVS CONTRA INDVLG*entias* COEPIT, 1521. IN COMIT*iis* WORM*atienſibus* DEFENDIT, PROSCRIPTVS WARTBVRGI DELITVIT, 1522. OB TVRBAS FANATICORVM WITTENBERGAM REDVX BIBLIA GERMANICA EDIDIT, CATH*arinam* BORIAM DVXIT, PRECIBVS SCRIPTISQ*ue* INSISTENS OB*iit* ISLEB*iæ* 18. FEBR*uarii* D*ie* CONCORD*iæ* SEPVLTVS WITTENB*ergæ* 22. FEB*ruarii* A*nno* 1546. D. i. Er ward gebohren zu Eisleben 1483. den 10. November, 1503. zu Erffurth Magiſter, 1505. ein Auguſtiner-Mönch daſelbſt, 1508. zu Wittenberg Profeſſor, 1511. Doctor der heiligen Schrifft, 1517. den 31. October fieng er die Verbeſſerung der Kirche an mit etlichen Lehr-Sätzen wieder den Ablaß, 1521. vertheidigte er ſich auf dem Reichs-Tage zu Worms, und da er in die Käyſerliche Acht erklähret war, hielte er ſich heimlich auf dem Schloß Wartburg auf, 1522. kehrete er, wegen der von einigen Schwärmern erregten Unruhe, wieder zurück nach Wittenberg, und gab die Teutſche Bibel in Druck, 1525. heyrathete er Catharinam von Bora, hielte mit Beten und Schreiben an und ſtarb zu Eisleben den 18. Februarii am Tage Concordiæ, iſt begraben zu Wittenberg den 22. Februarii im Jahr 1546. Aus beyden Seiten erhellet, daß es eben die Müntze ſey, die ehemahls zum Andencken *Lutheri* verfertiget worden, kömmt auch in allem mit derjenigen über-

(o) Daß Luther ſo viel als lauter, rein/ klar im Teutſchen bedeute/ (was auch *Mauritius Gudenus* in der Erffurtiſchen Chronicke p. 215. und andere dargegen geſchrieben) hat der Herr von Seckendorff L. I. §. 8. f. 19. & Sect. 24. §. 50. p. 68. b. erwieſen. Dahero auch der Biſchoff von Sedun, Matthäus Scheiner, als er *Lutheri* Schrifften geleſen hatte/ in ſolcher Abſicht ausruffen muſte: *Luther, tu es verè Luther*, h. e. *liquidus & purus*, d. i. Luther, du biſt wahrhafftig Luther/ d. i. lauter und klar! Und da ihm einer des Eccii Propoſitiones zeigete, und als ſehr gelehrt dieſelbe ihm anlobete/ antwortete er: *Eccius* mag *diſputi*ren ſo viel als er will/ Luther ſchreibt die Wahrheit. So muſte ihm auch der bald zum Calviniſchen Irrthum verführte doch vor ſeinem Ende ſolches alles bereuende und zu unſerer Kirchen ſich öffentlich bekennende Churfürſt *Chriſtianus I.* zu Sachſen dieſen Lob-Spruch beylegen: Luther, du bleibeſt wohl lauter, und ein reiner Theologus! Pfefferkorns Thüring. Chronicke p. 208.

berein, ſo Hr. Chriſtian Juncker in ſeinem ſilbern und güldenen Ehren-Gedächtnis *Lutheri* p. 216 bereits publiciret hat / auſſer daß, weil der geſprungene Stempel hat wieder von neuen müſſen gemachet werden / unten noch angefüget worden, daß er zu Wittenberg den 22. *Febr.* begraben worden, ingleichen, daß da an ſtatt der Rand-Schrifft damahls geſtanden: LVTHERI LEHR IST GOTTES WORT, DARVMB BESTEHT SIE HIER UND DORT. Die Lateiniſche Worte aus dem 119. Pſalm / v. 89. allhier geleſen werden: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. D. i. GOttes Wort bleibet in Ewigkeit. Sonſten auch dieſes noch dabey zu erinnern iſt / daß in der Teutſchen Verſion daſelbſt p. 217. der 19. *Novembris* als ſein Geburths-Tag / ohne Zweifel aus Verſehen des Buchdruckers, geſetzet worden.

XIII.

Bishero haben wir unterſchiedliche *Medaillen*, theils auf ſeinen Nahmen, theils auf ſeinen Lebenslauff verfertigt geſehen, itzo folget auch eine, die ſein gewöhnliches *Signet* (welches wir auch vorhero theils über, theils unter deſſelben Bruſt-Bild obſerviret.) in etwas gröſſerer Form dem Geſichte darſtellet.

Die erſte Seite zwar derſelben, Tab. IX. N. 20. befindlich, in Silber zu einem Lothe, kömmt mit den vorhergehenden Tab. I. N. 11. 12. in allem überein, und iſt nicht nöthig hier zu wiederhohlen;

Die andere aber füget dem Geſichte mit Darſtellung deſſelben Wapens, ſo der ſel. Mann ſich vor andern erwählet, auch in einem beſondern Briefe an *Lazarum* Spenglern, Stadt-Schreibern in Nürnberg, weitläufftig deſſen Urſach / Veranlaſſung / Farben und Erklärung gegeben, nehmlich ein natürlich farbichtes Hertz, in deſſen Mitte ein ſchwartzes Creutz und dieſes wiederum in einer weiſſen Roſe in einem himmel-blauen Felde geſtellet, mit dieſer Uberſchrifft / aus welcher (wenn das W als ein W, und nicht als ein doppelt V angeſehen wird) die Jahrzahl des itzigen Jubilæi entſpringet:

DER CHRISTEN HERTZ AVF ROSEN GEHT,
WENNS MITTEN VNTERN CREVTZE STEHT.

Oder wie es *Helias Eobanus Heſſus* nach ſeiner Art überſetzet:

Crux *conjuncta* roſæ, *mens eſt & vita Lutheri,*
Delicias notat hæc, illa jugum Domini.

D. i. Wie es Herr Juncker überſetzet:

Nebſt dem Creutz auch eine Roſe iſt *Lutheri* Wapen-Schild,
Dieſe zeigt die Luſt des Himmels, jenes iſt des Joches Bild.

Man hat auch ehemahls ſchon dergleichen Medaille gehabt / doch mit dem Unterſcheide / daß dieſe Worte: DER CHRISTEN HERTZ &c. bloß auf einer Seite erſcheinen, auf der andern aber das oben gemeldete *Lutheriſche* Wapen / umbgeben mit den Worten: IN PATIENTIA SVAVITAS, d. i. In der Geduld iſt Annehmligkeit. Davon Herr Juncker l. c. p. 223. ſeq. gehandelt, und daſelbſt auch im Kupffer vorgeſtellet.

XIV.

Dieſer fügen wir wegen der Gleichförmigkeit (ob gleich allhier nicht gemachet) annoch bey eine etwas gröſſere zu ſechs bis acht Lothen in Silber / Tab. XII. N. 11. im Kupfferſtich befindlich / auf deren erſten Seite Lutherus ſich vorwerts darſtellet in ſeinem gewöhnlichen Habite, umbgeben mit dem gewöhnlichen Titel bey dieſem Jubilæo: MARTINVS LVTHERVS, THEOLOGIÆ DOCTOR.

Die andere Seite / wenn ſie ſein ordentliches Wapen, nehmlich eine weiſſe aufgeblühete Roſe mit inwendig verfügtem Hertze und Creutze / vorſtellig machet, ſcheinet auf ſolches genauer zu reflectiren durch umbſchriebene Worte, aus des I. Pſalmes dritten Vers, welche zugleich die Jahrzahl des Jubilæi ausmachen: NEC FOLIVM EIVS DEFLVET. PS*almo* I. v. 3. D. i. Und ſeine Blätter verwelcken nicht. Welches / daß es GOTT in der That an ihm erfüllet, wohl keines Beweiſes hier nöthig hat.

ENDE des Dritten Theils Hilariorum Evangelicorum.

Tabula I.

1.
FRIDERICUS IIII. D. G. DAN. NOR. VA. GO. REX.
CONFESSIONIS AUGUSTANAE IUBILAEUM SECUNDUM.
M DCC XVII
2.
FRIDERICUS IIII. D. G. DAN. NOR. VA. GO. REX.
LOVET VÆRE GUD IDET HOIIE TU HUNDER AAR FORBI DEN SANDE TROE BLEV FRI FRA PAVENS TIRANNI. MDCCXVII.
D. 31. OCT. B.
3.
IOH. WILH. DUX SAX. I. C. M. A. ET W.
DER, GOTT ZU PREISS UND DANCK, DER KIRCHEN IUBEL FEST, IN SEINER RESIDENTZ UND LANDEN FEYREN LÆSST, WILL DASS SEIN HAUS UND LAND SICH NIMMER MEHR VERKEHRE, VON GOTTES WAHREM WORT UND LUTHERS REINER LEHRE. M DCC XVII. D. 31. OCT.
4
CHRISTO. FRID. & IOST. CHRISTI. FR. COM. D. STOLB. K. R. W. & H.
DEN 31. OCTOBRIS 1717
5
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
IUBILEUM SECUNDUM.
CREDO UNAM ESSE ECCLESIAM SANCTAM CATOLICAM.
IOA HUS
6.
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
IUBILEUM SECUNDUM.
CATHARINA VON BORA D. LUTHERS FRAU GEMAHLIN
7
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
IUBILEUM SECUNDUM.
SOL ORIENTE NOVO SIT WITTEMBERGA PERENNIS
8.
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
IUBILÆUM SECUNDUM
GRATAM REFORMATIONIS SACRORUM MEMORIAM MULHUSA
FESTO SAECULARII II. PIE RECOLIT & POSTERITATI TRADIT M DCCXVII. PRID. CAL. NOV.
9.
LUTHERANUS
IUBIL. LUTHERAN. II. CELEBR. 31 OCTOBR. 1. 2. NOV.
17 17.
10.
IN MEMORIAM SECUNDI IUBILÆI EVANGELICI, ANNO SECULARI MDCCXVII DIE 31. OCT. CELEBRATI, SENAT. FRANCOFURT.
F. F.
I I F
DOMINE CONSERVA NOBIS LUMEN EVANGELII.
BIBLIA
11.
IUBILAEUM II.
MARTINUS LUTHERUS, SACRO SANCTAE THEOLOGIAE DOCTOR, OLOR ANTE HAC DICTUS HUSSO MELOS ERGO TERRA CANTAVIT.
12
IUBILAEUM II.
INTER CETEROS S. R. I. ORDINES EVANGELICOS MULHUSA FESTO SOLENNI SÆCULUM II. REFORMATIONIS SACRORUM AD LUTHERO CŒPTÆ INGRESSA FELICIOREM PROGRESSUM IUXTA AC EGRESSUM A PROPITIO NUMINE IMPLORAT. MDCCXVII. PRID. CAL. NOV.

Tabula II.

FRIDERICUS IIII DANIAE NORVEGIAE REX EVANGELII PROPAGATOR ET DEFENSOR
1717 OCT. 31.
1717 OCTOBER 31 NUMMUS IUBILAEI SECUNDI IN MEMORIAM RELIGIONIS ANTE CC. ANNOS MINISTERIO D. M. LUTHERI RESTITUTAE.
EVANGELI ÆTERNUM
TIMETE DOMINUM ET DATE ILLI HONOREM QUIA VENIT HORA IUDICII EIUS ET ADORATE EUM APOCAL: XIV. 6
M. LUTHERUS
I. BUGENHAGIUS
GERMANORUM
DANORUM
APOSTOLI
SO RUHET ALLZEIT GERN DAS LAUTERE IM LAUTERN
IUBILAEUM II.
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
ECCLESIA CHRISTIANA OB EVANGELIUM PURIUS RESTITUTUM ITERUM IUBILAT ALTERO SECULARI ANNO M DCC XVII.
IN MEMORIAM IUBILAEI EVANGELICI SECUNDI
DIE AUF DEN HERRN HOFFEN WERDEN NICHT FALLEN. PS: CXXV. DEN 31. OCT.
ERHALT UNS HERR BEY DEINEM WORT
IUBELJAHR. 1717
DAS ZWEYTE IUBELJAHR NACH DER REINEN WIDER HERSTELLUNG DES EVANGELY. 1717
DAS ZWEYTE IUBELIAHR NACH DER REINEN WIDER HERSTELLUNG DES EVANGELY. 1717
GAL. VI. XVI.
WITTENBERG
BIBERACH
EPH. 5 V. 8.
EBR. 13 V. 7.
PS. 118 V. 23. 25.
I. IOH. 2 V. 7. 8.
ACT. 10 V. 43.
ROM. 3 V. 24. 25.

Tab. III.

1
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIAE DOCTOR
AETERNVM VERBO CHRISTI DECVS
SECVLARI EVANGELICO ALTERO.
2.
HAMBURGISCHER GEDÄCHTNIS-PFENNING ZU EHREN DERER, WELCHE AN DEM ANDERN EVANGELISCHEN JUBEL-FESTE 1717. d. 31. Octobr. IN E. HOCH-EDLEN und HOCHWEISEN RATHS COLLEGIO GELEBET
als Bürgermeistere:
GERHARD SCHROEDER D. LUDWIG BECCELER. BERNHARD MATFELD, D. P. Præses. GARLIEB SILLEM, L.
Syndici:
IOH. ANDERSON, D. IOH. ANTHON WINCKLER D. MATTH. DIET. SCHAFFSHAUSEN D.
4. VACAT.
Rathmänner.
3.
Apoc. XIV. 6.
EWIGES EVANGELIUM
D. MARTIN. LUTHER
AM II. EVANGELISCH-LUTHERISCHEN IUBILÆO, ANNO 1717. d. 31. OCTOB. LEBETEN IM HAMBURGISCHEN WOHL-EHRWÜRD. MINISTERIO
M. E. KÖTEN.
DIE, UND IENE SEYN IN DER LEHRE REIN.
4.
CHRISTIAN. D. G. DUX SAXON. I. C. M. A. & W.
GLORIA CHRISTO LAUDESQUE MANEBUNT
NEM. IUB. II. LUTH. 1717.
5.
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
IN MEMOR. IUBIL. SEC. LUTHER.
6.
ANNO 1717.
DEN 31 OCTOBER
7.
MARTINUS DOCTOR
8.
NULLAS HIC METUIT UNDAS
1717.
9.
FRIDER. II. DUX SAXO-GOTH.
LAETITIA FUNDATA
IUBILEO II. EVANG. MDCCXVII.
10.
Wo ist der Ort Da JESUS sprach ZUM Iungern MATTH: IX. 37.
SIChs het VnD sprach Ze ZUM Iungern LUC. XXIV. 15. 17.
VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM
11.
MAURIT. WILH. D. G. DUX SAX.
IN MEMORIAM
CHRISTO DUCE SERVABIMUR
12.

Tab. IV.

1.
GOTTES WORT VND LVTHERS LEHR
MARTINVS LVTHERVS DOCTOR THEOLOGIÆ
IUBIL. REF.II.
WIRD VERGEHEN NIMMERMEHR
BIBLIA
6.
DAS ZWEYTE IUBELIAHR NACH DER REINEN WIDER HERSTELLUNG DES EVANGELY 1717
CALVLXVI.
2.
CONCORS SECVLVM ECCLESIAE
LVTHERANAE LAETANTIS D. 31. OCT.
DEVS IN EA NON MOVEBITVR Ps. 46.6.
7.
IN MEMORI. EVANG. SECUND. 31. OCT.
3.
WILH. FRIDERICVS MARCH. BRAND.
SAECVLARIA SACRA RELIG. RESTIT. MDCCXVII
8.
REFORMATIONS ANFANG D. 31. OCTOB. 1517
REFORMAT. FORTGANG D. 31 OCT. 1717
4
FRIDERICVS II. DVX SAXO-GOTANVS
IVBIL. II. EVANGEL. MDCCXVII
9.
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR
IVBILAEO LVTHERANORVM SECVNDO D. 31. OCT.
5
VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM
DAS SICH DES WORTES LICHT, DVRCH LVTHERS TREUE HAND, NACH LANGER FINSTERNVS ZVR CHRISTENHEIT GEWAND, PREIST GOTT DIE CHRISTEN SCHAAR NUN ZWEYMAL HUNDERT IAHR.
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIAE DOCTOR.
10.
IN MEMORIAM IUBILAEI SECUNDI EVANGELICI VINARIAE CELEBRATI XXXI. OCT. MDCCXVII.

Tab. V.

1.
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR
BIB LIA
EVANG. ZWEITES IVBIL FEST 1717 D. 31 OCT.
2.
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIAE DOCTOR
SECVNDVM IVBILEVM
SOLE ORIENTE NOVO SIT WITTEM
BERGA PERENNIS
3.
DER HERR KAN AUCH GROSE DINGE THUN
V.D.M.I.Æ.
DEIN SCHVTZ HAT MICH VERNEVET
CELEBR. D. 31. OCT. & 2. NOV.
4.
SVB VMBRA ALARVM TVARVM
HAMBURG
IN MEMORIAM IVBILÆI EVANGELICI SECVNDI CELEBRATI ANNO SECULARI MDCCXVII.
5.
DEN
6.
VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM
G.Z.E.
Lutherus hat uns Licht Gebracht Gottes Wort aus der finsternus
Darfür danck Gott die Christlich Schaar Weil er's erhallen
Hundert Jahr Gott immer dar sein Kirch bewahr
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ D.
C.M.
7.
SOLA IN SOLO CHRISTO ÆTERNVM
MDCCXVII.
1717
8.
FAXET PROSPERITAS
DVLCI
S.P.Q.L.D.D.D.
C.WERMUTH
IVBIL. II. EVANG.
31 OCT. 1717
9.
EISENACH
D. 31. OCT. 1. 2. NOV. MDCCXVII.
10.
CVSTODE DEO CVSTODIO IVRA
S.P.Q.R.
REGNVM ECCLESIÆ EVANGELICAE PER LVTHERVM RESTAVRATÆ IVBILAEO SECVNDO PRID. CAL. NOVA. C. MDCCXVII. LAETVM.
11.
FVLGEAT AETERNVM
1617
1717
12.
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR
BONO AVSPICIO IVBILAEVS EVANGELICVS SECVNDVS A SENATV POPVLOQVE GEDANENSI ANTIQVO ZELO CELEBRATVS

Tab. VI.

1.
CHRISTIAN ALBRECHT DES HEIL. RÖM. REICHS GRAFF V. WOLFFSTEIN HERR ZV OBERSULZBVRG VND PYRBAUM
P.P. Werner fecit
PS. XXVI. 8.
HERR ICH HAB LIEB DIE STÄDTE DEINES HAUSES VND DEN ORT, DA DEINE EHRE WOHNET.
DEM HÖCHSTEN GOTT ZU SCHULDIGEN LOB VND EHREN, WARD IM ANDERN EVANGELISCHEN JUBELIAHRE, NACH CHRISTI GEBURT 1717. D. 30. MAY DER GRUNDSTEIN ZU DER NEUEN KIRCHEN IN HOFEN VON MIR GELEGET.
GOTTES WORT VND LUTHERS LEHR VERGEHT HIER NUN V. NIMMERMEHR!
2.
AUS DEM MUNDE DER JUNGEN KINDER HAST DU EINE MACHT ZUGERICHTET UM DEINER FEINDE WILLEN
FRIEDRICH WILHELM AUGUST, GRAFF VON WOLFFSTEIN, GEBOREN IM IAHR CHRISTI 1716. D. 29. MARTII, MACHTE DURCH GÖTTLICHE GNADE DIE HOFFNUNG ZUM DRITTEN JUBELIAHRE DER EVANGELISCHEN KIRCHEN IN DER WOLFFSTEINISCHEN GRAFESCHAFFT BEYLEGUNG DES GRUNDSTEIN, ZUR NEUEN KIRCHEN IM HOFEN, IM IAHR 1717. D. 30. MAY.
DEN GOTT ERHALTE. W.
3.
AUGUST. WILH. D. G. DUX BRET LUN
OB RELIGIONEM CHRIST. CC. AB HINC ANN. DIV.
NUMINIS PROVIDENTIA, FELICITER RESTITUTAM
TUERE PARTAM APOCAL. III. VERS.
ECCLESIA TERRAR. BR. WOLFFENB. IUBILANS.
9.
MARTINUS LUTHERUS, THEOLOGIAE DOCTOR
STETS CONFESSA DEO NUNQUAM BONA VOTA REFELLIT
(JUBIL. II. LUTHER.)
4.
UM DEINER RECHTE WILLEN
EISENACH IN LEID UND FREUD
D. 31. OCT. 1. 2. NOV.
EXOD. XIII. 8. D. R. Z. E. PS. XLIX. 12.
DEINE WUNDER
DU HERRGOTT
10.
HEI, VIDI HEI LATAS POST JUBILA PRIMA TENEBRAS.
PRIMA IUBILAEI ECCLESIAE EVANGELICAE CELEBRATIO
PAX ERIT EN PALMAS, CAROLO DONANTE QUINTAS.
ALTERA SOLEMNIS JUBILAEI ECCLESIAE EVANGELICAE CELEBRATIO
5.
MART. LUTHERUS. THEOLOG. DOCTOR.
EVANG. JUBEL FEST.
6.
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
7.
D. O. M. OB VER. DOCTR. CHRIST. ECCLESIAE CC. AB HINC ANN. VINDICE. LUTHERO FELIC. RESTITUTA CIↃ IↃ CCXVII
AUGUST. WILH. D. G. D. BRET. L.
8.
VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM
JUBILAEUM SECUNDUM LUTHERANUM
11
PROTEGE PORRO DEUS
IN MEMORIAM IUBILAEI EVANGELICI SECUNDI AB ECCLESIA SUINFORDIENSI, PIE CELEBRATI. D. 31. OCT. 1. ET 2. NOV. 1717.
12.
GEORG WILHELM
BRANDENB.
DURCH HULFE GOTTES IST MIRS GELUNGEN. BAYR. JUB. TEXT. DEN 31. OCT.

Tab. VII.

AUGUSTUS WILH. D. G. DUX BR. ET LUN.
IN MEMORIAM IUBILAEI II. OB VER DOCTRINAM CHRIST. ANTE HOS CC. ANNOS A CORRUPTELIS VANIS Q. PONTIFICIOR COMMENTIS AUSPICE DEO, VINDICE D. M. LUTHERO, FELICITER REPURGATAM, CIϽ IϽ CC XVII. PRIDIE ET KAL. NOV. IN TERRIS BRUNSVIC LUNEB. CELEBRATI.
JOH. WILH. DUX SAX. I. C. M. A. E. T. W.
DER GOTTES PREISS UND DANCK DER KIRCHEN IUBEL=FEST IN SEINER RESIDENTZ UND LANDEN FEYERN LAEST, WILL DAS SEIN HAUS UND LAND SICH NIMMERMEHR VERKEHRE VON GOTTES WAHREN WORT UND LUTHERS REINER LEHRE. M. DCC XVII. D. 31. OCT.
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
ECCE SUPER TE ORIETUR DOMINUS
VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM
MENTE DEO CON CORS STAT SORTE BEATUS UBI UIS
IUBILAEUM II. PS. XXXVI. 10.
BIS VERBUM DOMINI MANET INVENIENS AETERNUM
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
FOLIUM EIUS NON DEFLUET
IN MEMORIAM IUBILAEI EVANGELICI SECUNDI
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
GAUDIUM SECULARI ALTERO
MDCCXVII.
VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM
PSALM 46
WIR STEHEN GETROST UNTER DES HÖCHSTEN SCHIRM
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
DICH PREISEN EWIGLICH
IUBIL. LUTH. SECUND.
IN MEM. IUB. LUTH. II. SUIN FURTI
VERBUM DOMINI
MANET IN AETERNUM
MARTINUS LUTHERUS D.
BIBLIA GERMANICA
APERITE PORTAS
REFORMATIONIS 1517.
INGREDIATUR GENS
IUBILANS 1717.
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
ECCLESIA NORICA IUBILANS
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
GOTT VERMEHR ZU SEINER EHR DOCTOR LUTHERS REINE LEHR

Tab. VIII.

1.
CONSERVATAE DEI GRATIA RELIGIONI LVTHERANAE SACRVM SECVNDO IVBILAEO
IVNIORIS LINEAE RVTHENI COMITES AC DOMINI A PLAVIA, DOMINI IN GRAIZA, GRANNICHFELDA, GERA, SCHLEIZA, ET LOBENSTEINA ANNO SECVLARI CIϽ IϽ CCXVII
14.
AVGVST WILH. D. G. DVX BR. ET LVN.
IN MEMORIAM IVBILAEI II. OB VERAM DOCTRINAM CHRIST. ANTE HOS CC. ANNOS A CORRVPTELIS VANIS Q. PONTIFICIOR. COMENTIS AVSPICE DEO VINDICE D. M. LVTHERO FELICITER REPVRGATAM CIϽ DCCXVII. PR. KAL. ET KAL. NOV. IN TERRIS BRVNSVIC. ET LVNEB. CELEBRATI
2.
IVBILAEVM II.
MARTINVS LVTHERVS SACROSANCTAE THEOLOGIAE DOCTOR OLOR ANTEHAC DICTVS HVSSO, MELOS ERGO TERRA CANTAVIT
8.
DA WARD ES GANZ STILLE.
MATH. VIII. 26
HVNDERT IAEHRIGES ANGEDENCKEN AVF DAS ZWEYTE IVBEL IAHR 1717 WEGEN REINER HERSTELLVNG DES EVANGELY
15.
MEDIIS SERVABOR IN VNDIS.
C. W.
SPES CONFISA DEO NVNQVAM CONFVSA POTENTI.
IVBIL. II. EVANG. D. 31. OCT.
3.
IN MEMORIAM IVBILAEI SECVNDI EVANGELICI VINARIAE CELEBRATI XXXI OCT MDCCXVII
9.
ZWEY HVNDERT IAEHRIGES IVBEL GEDAECHTNVS FVR DIE EVANGEL. SCHVLIVGEND 1717
16.
MEM. IVBIL. EVAN. 1717.
4.
EVANGELISCHES IVBEL GEDAECHTNVS
EISENACH 1717
10.
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGVS
17.
ERN. FRID. D. G. D. S. C. M. A. E. T. W.
SECVLVM LVTHERANVM SECVNDVM
XII. EINEN THALER MDCCXVII. F. E. W.
5.
IN MEMORIAM IVBILAEI EVANGELICI SECVNDI AB ECCLESIA SVINFORDIENSI PIE CELEBRATI D. 31. OCT. 1. ET 2. NOV. 1717
11.
IVB. II. EV. D. 31. OCT.
18.
IN MEMORIAM IVBILAEI SECVNDI EVANGELICI VINARIAE CELEBRATI XXXI. OCTO. MDCCXVII.
6.
IN MEMORIAM IVBILAEI SECVNDI EVANGELICI VINARIAE CELEBRATI XXXI OCT MDCCXVII
12.
IN MEM. IVBIL. SEC. D. 31. OCT.
19.
REGENSPVRG
WIRD DVRCH ANDRE IVBEL-IAHR DIE GÜTE GOTTES OFFENBAHR D. 31. OCT. 1717.
7.
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIAE DOCTOR
13.
DVRCH GOTTES GNADE IST MIRS GELVNGEN. BAYR. IVB. TEXT DEN 31. OCT. 1717
20.
IN MEMORIAM SECVNDI IVBILAEI EVANGELICI ANNO SECVLARI MDCCXVII DIE 31 OCT CELEBRATI SENAT. FRANCOFVRT.

Tabula. IX.

GRATA REFORMATIONIS ECCLESIAE RECORDATIO. ESRAE VIII. 35. MDCCXVII. D. 31. OCT.
HUNDERT IÆHRIGES ANGEDENCKEN AUF DAS ZWEYTE IUBEL-IAHR. 1717. WEGEN REINER HERSTELLUNG DES EVANGELY.
IN MEMORIAM SECUNDI IUBILAEI EVANGELICI ANNO SECULARI MDCCXVII. DIE 31. OCT. CELEBRATI
BIBLIA
VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM
IUBILÆUM II. LUTHERANUM. 1717.
MEM IUBILÆI II. HEILBR.
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIÆ DOCTOR
Gottes Wortt bleibt Ewig.
EVANGELISCHES IUBEL GEDACHTNUS BIBERACH
IUBILAEUM II.
GAR RUHIGES ALLES ERGEHT DA LUTHER IM LAUTEREN STEHT.
WEN KOMMT SIE!
WO SIND SIE!
OB REPURGATAM PER LUTHERUM ECCLESIAM
NUN WIRD DURCHS ANDRE IUBEL-IAHR DIE GÜTTE GOTTES OFFENBAHR
IUBIL. EVANG. SECUNDI MEMORIAM AB ECCLESIA

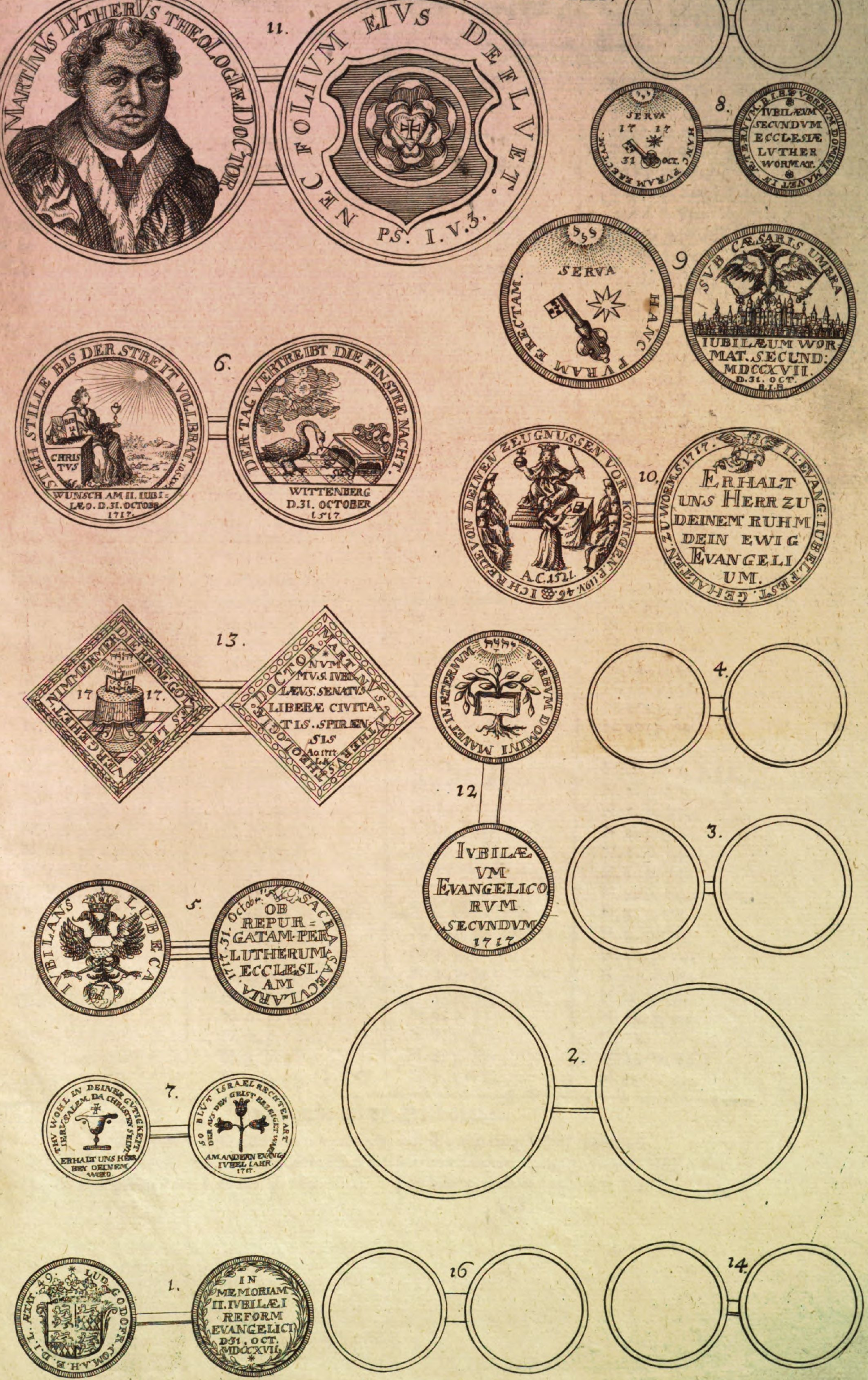
Tabula X.

1
ANNO 1717.
DEN 31 OCTOBER
2
DOCTOR MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIAE
DEIN SCHVTZ HAT MICH VERNEVET.
3
MATH. X. 32.
DEN 31. OCT. 1717.
4
IN MEMOR. IVB. EVANG. SECVND. 31. OCT.
PROPHETABVNT FILII VESTRI ET FILIAE VESTRAE, SENES VESTRI SOMNIA, ET IVVENES VESTRI VISIONES VIDEBVNT. IOEL IS II. 28.
5
6
IN MEMORIAM IUBILAEI SECUNDI EVANGELICI VINARIAE CELEBRATI XXXI. OCT. MDCCXVII
7
IO. WILH. DUX SAXO ISENACENS.
1717
8
DEN SEELEN SCHATZ DEIN REINES WORT O GOTT ERHALTE FORT UND FORT.
9
IN DEINEM LICHT SEHEN WIR DAS LICHT
10
BIBLIA
FERIIS REFORMATIONIS INDUCATU ISENACENSI D. 31. OCTOBR. ET 1. 2. NOV.
11
12
FRIDERICVS II D. G. DVX SAXO GOTHANVS.
CUSTOS NON DORMIT.
IVBIL. II. EVANGEL. MDCCXVII.
13
FRIDERICVS II D. G. DVX SAXO GOTHAN.
CUSTOS NON DORMIT.
IVBIL. II. EVANGEL. MDCCXVII.
14
FRIDER. II. D. G. DUX SAXO GOTH.
VOBIS INVITIS.
IVBIL. EVANG. II. 1717.
15
FRIDER. II. D. G. DUX SAXO GOTH.
VI DISCUTIT.
IVBIL. EVANG. II. MDCCXVII.
16
17
18
19
12 EINEN THALER H. M. O.

Tab. XI.

DAS WORT SIE SOLLEN KLAR LASSEN STAHN UND KEIN DANK FERNER HABEN DEN 31. OCTOB.
GELOBET SEYN UN DER GOTT ISRAEL DER ALLEIN WUNDER THUT
IN MEMORIAM IUBILAEI II LUTHERANI 1717
IN SECULA DOGMATA LUTHERI STABUNT
DIA ACUIT IN LAETITIA IUBILEUM
SUUM CUIQUE
IUBILEI EVANGELICORUM BRANDENBURGENSIUM D. 31. OCT. 1717.
QUI DE TENEBRIS NOS VOCAVIT IN ADMIRABILE LUMEN SUUM
SUPER HOC FUNDAMINE TUTUM
HERZ U FREUET GOTT DIE DA DES HERRN WERCK ACHTEN
KOMT HER HÖRT NUN ZU ALLE DIE IHR GOTT FURCHTET
SANCTIFICA VERO NOS SERMONE TUO DEUS
IN MEMORIAM SECUNDI IUBILAEI EVANGELICI ANNO SECULARI MDCCXVII DIE 31 OCT. CELEBRATI SENAT. FRANCOFURT. F.F. I.I.F.
CUM DEO FACIENS VIRTUTES
JUBILÆUM SECUNDUM ECCLESIAE LUTHER.
BASSIA VOTORUM COMPOS DEO GRATA
DOCTOR MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE
PHILIPPUS MELANCHTON OPERANS DEO SERVUS
DOCTOR MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE
CATHARINA DE BORA D. MART. LUTH. CONIUX
HERRGOTT ZEBAOTH TROSTE UNS LAS UNS LEBEN SO WOLLEN WIR DEINEN NAHMEN ANRUFFEN PSALM. 80. V. 19 DEN 31 OCTOB.
GOTT SEGNE UND ERHALTE UNSRE BERGWERCKE
OSTFRIESLANDS FLUTH
FOLGT JUBEL MUTH
OHNE BESSERUNG

Tab. XII.


11.
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR.
NEC FOLIVM EIVS DEFLVET.
PS. I. V. 3.
15.
8.
SERVA
17 17
HANC PYRAM ERECTAM.
IVBILÆVM SECVNDVM ECCLESIÆ LVTHER WORMAT.
9
SERVA
HANC PYRAM ERECTAM.
SVB CÆSARIS UMBRA
IUBILÆUM WORMAT. SECUND: MDCCXVII. D. 31. OCT.
6.
STEH STILLE BIS DER STREIT VOLLBRAHT
CHRISTVS
WUNSCH AM II. IUBILÆO. D. 31. OCTOBR. 1717.
DER TAG VERTREIBT DIE FINSTRE NACHT.
WITTENBERG D. 31. OCTOBER 1517.
10.
A. C. 1521.
ERHALT UNS HERR ZU DEINEM RUHM DEIN EWIG EVANGELIUM.
13.
17 17
VERGEHET NIMMERMEHR DIE REINE GOTTS LEHR
DOCTOR MARTINVS LVTHERVS
NVMMVS IVBILÆVS SENATVS LIBERÆ CIVITATIS SPIRENSIS
VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM
12
IVBILÆVM EVANGELICORVM SECVNDVM 1717
4.
3.
5.
IVBILANS LVBECA
OB REPURGATAM PER LUTHERUM ECCLESIAM
31. October
2.
7.
ERHALT UNS HERR BEY DEINEM WORT
SO BLUT ISRAEL RECHTER ART
AM ANDERN EVANG. IUBEL IAHR 1717.
1.
IN MEMORIAM II. IVBILÆI REFORM EVANGELICI D. 31. OCT. MDCCXVII.
16
14

Damit der G. L. die Erkläḣrung der Müntzen alſobald nach Ordnung und Numern der Tafeln finden könne, iſt vor nöthig geachtet worden, dieſe Nachricht zum Ende noch anzufügen.

Tab. I. N. 1. p. 2.
N. 2. p. 3.
N. 3. p. 16.
N. 4. p. 33.
N. 5. p. 75.
N. 6. p. 77.
N. 7. p. 74.
N. 8. p. 55.
N. 9. p. 71.
N. 10. p. 45.
N. 11. p. 79.
N. 12. p. 56.

Tab. II. N. 1. p. 3.
N. 2. p. 78.
N. 3. p. 55.
N. 4. p. 25.
N. 5. p. 52.
N. 6. p. 66.
N. 7. p. 60.
N. 8. p. 10.
N. 9. p. 62.
N. 10. p. 62.
N. 11. p. 62.
N. 12. p. 25.
N. 13. p. 53.
N. 14. p. 73.
N. 15. p. 40.

Tab. III. N. 1. p. 5.
N. 2. p. 47.
N. 3. p. 48.
N. 4. p. 13.
N. 5. p. 60.
N. 6. p. 5.
N. 7. p. 67.
N. 8. p. 46.
N. 9. p. 18.
N. 10. p. 50.
N. 11. p. 14.
N. 12. p. 49.

Tab. IV. N. 1. p. 47.
N. 2. p. 29.
N. 3. p. 24.
N. 4. p. 19.
N. 5. p. 12.
N. 6. p. 62.
N. 7. p. 8.
N. 8. p. 10.
N. 9. p. 12.
N. 10. p. 15.

Tab. V. N. I. p. 52.
N. 2. p. 74.
N. 3. p. 7.
N. 4. p. 47.
N. 5. p. 77.
N. 6. p. 12.
N. 7. p. 14.
N. 8. p. 51. 52.
N. 9. p. 16.
N. 10. p. 65.
N. 11. p. 11.
N. 12. p. 41.

Tab. VI. N. 1. p. 34.
N. 2. p. 35.
N. 3. p. 26.
N. 4. p. 42.
N. 5. p. 52.
N. 6. p. 51.
N. 7. p. 27.
N. 8. p. 64.
N. 9. p. 33.
N. 10. p. 63.
N. 11. p. 68.
N. 12. p. 25.

Tab. VII. N. 1. p. 27.
N. 2. p. 16.
N. 3. p. 61.
N. 4. p. 79.
N. 5. p. 62.
N. 6. p. 10.
N. 7. p. 12.
N. 8. p. 39.
N. 9. p. 67.
N. 10. p. 48.
N. 11. p. 79.
N. 12. p. 38.
N. 13. p. 60.
N. 14. p. 67.
N. 15. p. 41.
N. 16. p. 12.

Tab. IIX. N. I. p. 32.
N. 2. p. 79.
N. 3. p. 15.
N. 4. p. 41.
N. 5. p. 68.
N. 6. p. 15.
N. 7. p. 51.
N. 8. p. 38.
N. 9. p. 39. 53. 55.
N. 10. p. 62.
N. 11. p. 57.
N. 12. p. 62.
N. 13. p. 25.
N. 14. p. 28.
N. 15. p. 9.
N. 16. p. 13.
N. 17. p. 22.
N. 18. p. 15.
N. 19. p. 66.
N. 20. p. 45.

Tab. IX. N. 1. p. 20.
N. 2. p. 21.
N. 3. p. 20.
N. 4. p. 23.
N. 5. p. 21.
N. 6. p. 14. 40.
N. 7. p. 45.
N. 8. p. 70.
N. 9. p. 70.
N. 10. p. 64.
N. 11. p. 50.
N. 12. p. 67.
N. 13. p. 38.
N. 14. p. 60.
N. 15. p. 37.
N. 16. p. 62.
N. 17. p. 15.
N. 18. p. 70.
N. 19. p. 41.
N. 20. p. 80.
N. 21. p. 78.
N. 22. p. 78.
N. 23. p. 78.
N. 24. p. 54.
N. 25. p. 58.
N. 26. p. 65.
N. 27. p. 68.

Tab. X. N. 1. p. 4.
N. 2. p. 7.
N. 3. p. 7.
N. 4. p. 9.
N. 5. p. 14.
N. 6. p. 15.
N. 7. p. 17.
N. 8. p. 17.
N. 9. p. 17.
N. 10. p. 17.
N. 11. p. 17.
N. 12. p. 19.
N. 13. p. 20.
N. 14. p. 20.
N. 15. p. 20.
N. 16. p. 21.
N. 17. p. 21.
N. 18. p. 22.
N. 19. p. 22.

Tab. XI. N. 1. p. 22.
N. 2. p. 22.
N. 3. p. 23.
N. 4. p. 23.
N. 5. p. 28.
N. 6. p. 28.
N. 7. p. 30.
N. 8. p. 31.
N. 9. p. 33.
N. 10. p. 33.
N. 11. p. 33.
N. 12. p. 34.
N. 13. p. 34.
N. 14. p. 36.
N. 15. p. 36.
N. 16. p. 35.
N. 17. p. 45.
N. 18. p. 45.
N. 19. p. 45.
N. 20. p. 77.
N. 21. p. 77.

Tab. XII. N. 1. p. 36.
N. 2. p. 36.
N. 3. p. 37.
N. 4. p. 37.
N. 5. p. 54.
N. 6. p. 74.
N. 7. p. 10.
N. 8. p. 75.
N. 9. p. 75.
N. 10. p. 74.
N. 11. p. 80.
N. 12. p. 54.
N. 13. p. 69.
N. 14.
N. 15. p. 66.
N. 16. p. 44.

Nachricht an die Buchbinder.

Die Kupffer, ſo nicht numeriret ſind, müſſen alſo eingehefftet werden:

Confeſſionis Auguſtanæ Jubil. ſecundum. P. I. p. 64.
Lipſia evangelica Part. I. Hilar. p. 108.
Divus Lutherus p. 413. Part. I. Hilar.
Jubilans eccleſia Lutherana Part. I. p. 414.

(l)

Tab. VII.
AUGUSTUS WILH. D. G. DUX BR. ET LUN.
IN MEMORIAM IUBILAEI II OB VER. DOCTRINAM CHRIST. ANTE HOS CC. ANNOS A CORRUPTELIS VANIS Q. PONTIFICIOR. COMMENTIS AUSPICE DEO VINDICE D. M. LUTHERO FELICITER REPURGATAM CIƆ IƆ CCXVII PR. KAL. ET KAL. NOV. IN TERRIS GUELPHICIS CELEBRATI
JOH. WILH. DUX SAX. I. C. M. A. ET W.
DER GOTT ZU PREISS UND DANCK DER KIRCHEN IUBEL=FEST IN SEINER RESIDENTZ UND LANDEN FEYREN LÆST, WILL DASS SEIN HAUS UND LAND SICH NIMMERMEHR VERKEHRE VON GOTTES WAHREN WORT UND LUTHERS REINER LEHRE. MDCCXVII. D. 31. OCT.
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
MENTE DEO CONCORS STAT SORTE BEATUS
IUBILAEUM II
IN MEMORIAM IUBILÆI EVANGELICI SECUNDI
GAUDIUM SECULARE ALTERUM
MDCCXVII
PSALM
WIR STEHEN GETROST UNTER DES HÖCHSTEN SCHIRM
IUBIL. LUTH. SECUND.
VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM
BIBLIA
DAS ANDERE IUBEL=FEST 1717. 31. OCTOBR.
MARTINUS LUTHERUS D.
APERITE PORTAS
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIÆ DOCTOR
ECCLESIA NORICA JUBILANS
GOTT VERMEHR ZU SEINER EHR DOCTOR LUTHERS REINE LEHR

Tab. VIII.

1.
IVNIORIS LINEAE RVTHENI COMITES AC DOMINI A PLAVIA, DOMINI IN GRAIZA, GRANNICHFELDA, GERA, SCHLEIZA, ET LOBENSTEINA ANNO SECVLARI
CONSERVATAE DEI GRATIA RELIGIONIS LVTHERANAE SACRVM SECVNDO IVBILAEO.
14.
AVGVST. WILH. D. G. DVX BR. ET LVN.
IN MEMORIAM IVBILAEI II.
2.
MARTINVS LVTHERVS SACRO SANCTE THEOLOGIAE DOCTOR
OLOR ANTE HAC DICTVS HVSSO, MELOS ERGO TERRA CANTAVIT.
IVBILAEVM II.
8.
MATH. VIII. 26
15.
MEDIIS SERVABOR IN VNDIS.
SPES CONFISA DEO NVNQVAM CONFVSA POTENTI.
IVBIL. II. EVANG. D. 31 OCT.
3.
IN MEMORIAM IVBILAEI SECVNDI EVANGELICI VINARIAE CELEBRATI XXXI OCT MDCCXVII
9.
16.
4.
10.
17.
ERN. FRID. D. G. D. S. I. C. M. A. E. W.
XII EINEN THALER MDCCXVII F. E. W.
5.
11.
18.
6.
12.
19.
7.
13.
20.

Tabula. IX.

GRATA REFORMATIONIS ECCLESIAE RECORDATIO ESRAE VIII. 35. MDCCXVII. D. 31. OCT.
HUNDERT IAEHRIGES ANGEDENCKEN AUF DAS ZWEYTE IUBEL IAHR 1717. WEGEN REINER HERSTELLUNG DES EVANGELY.
IN MEMORIAM SECUNDI IUBILAEI EVANGELICI ANNO SECULARI MDCCXVII DIE 31 OCT CELEBRATI SENT. FRANCOFURT. F.F. I.I.N.
VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM
IUBILAEUM II. LUTHERANUM. 1717.
MEM IUBILAEI II. HEILBR
MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE DOCTOR
GAR RUHIGES ALLES ERGEHT DA LUTHER IM LAUTEREN STEHT
WEN KOMMT SIE!
WO SIND SIE!
OB REPURGATAM PER LUTHERUM ECCLESIAM
NUN WIRD DURCHS ANDRE IUBEL=IAHR DIE GÜTTE GOTTES OFFENBAHR D. 31. OCT. 1717.
IUBIL. EVANG. SECUNDI MEMORIAM AB ECCLESIA SUINEFORDIENSI PIE CELEBRATI D. 31. OCT. 1. 2. NOV. MDCCXVII.

Tabula X.

HET TWEEDE IUBELFEEST TER GEDACHTENISS VAN DE REFORMATIE DOOR D. M. LUTHERUS BEGONNEN Ao. 1517.
ANNO 1717.
OP DESEN ROTS-STEEN WIL IK BOUWEN MINE GEMEENTE, EN DE POORTEN DER HELLE SOLLEN SE NIET OVERWELDIGEN.
DEN 31. OCTOBER
DOCTOR MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE
IUBILAEUM SECUNDUM.
DEIN SCHUTZ HAT MICH ERNEHRET.
CELEBR. D. 31. OCT.
CUSTOS NON DORMIT
IUBIL. II. EVANGEL.
FRIDERICUS II D. G. DUX SAXO GOTHANUS
VOBIS INVITIS
IUBIL. EVANGEL. 1717.
VI DISCUTIT
IUBIL. EVANG. II. M.DCCXVII.
PROPHETABUNT FILII VESTRI ET FILIAE VESTRAE, SENES VESTRI SOMNIA, ET IUVENES VESTRI VISIONES VIDEBUNT. IOEL. IS. II. 28.
IN MEMOR. IUB. EVANG. SECUND. 31. OCT.
IN MEMORIAM IUBILAEI SECUNDI EVANGELICI VINARIAE CELEBRATI XXXI. OCT. MDCCXVII.
IO. WILH. DUX SAXO-ISENACENS.
FERIIS REFORMATIONIS INDUCTAE ISENACENSI. D. 31. OCTOBR. ET 12. NOV. C.W.
DEN SEELEN SCHATZ DEIN REINES WORT, O GOTT ERHALTE FORT UND FORT.
12 EINEN THALER H.M.O.

Tab. XI.

1
POST NVBILA IVBILA FIVNT
2
IN MEMORIAM IUBILAEI II LUTHERANI 1717
10
BERGWERCKE GOTT SEGNE UND ERHALTE UNSERE
DAS WORT SIE SOLLEN KLAR LASSEN STAHN UND KEIN DANK FERNER HABEN DEN 31 OCTOB.
11
GELOBET SEY NUN DER GOTT ISRAEL DER ALLEIN WUNDER THUT PS. LXXII. 18. DEN 31 OCTOB.
3
IUBILAEUM
IN SECULA DOGMATA LUTHERI STABUNT
15 17
12
13
14
15
HERZU PREISET GOTT DIE DA DES HERRN WERCK ACHTEN. IUD. 13. V. 24.
KOMT HER HÖRT NUN ZU ALLE DIE IHR GOTT FURCHTET. PS. 66. V. 16.
SANCTIFICA VERO NOS SERMONE TUO DEUS
EVAN GELISCHE
4
SUUM CUIQUE
IUBIL. II. EVANGELICORUM BRANDENBURGENSIUM D. 31. OCT. 1717.
QUI DE TENEBRIS NOS VOCAVIT IN ADMIRABILE LUMEN SUUM
SUPER HOC FUNDAMINE TUTUM
16
17
IN MEMORIAM SEC. IUBIL. EVANGEL. ANN. SECUL. 1717. 31. OCT. CELEBRATI
5
JUBILAEUM SECUNDUM ECCLESIAE LUTHER.
6.
FESTUM SECULARE SECUNDUM ECCLESIAE
HASSIA VOTORUM COMPOS DEO GRATA
18
IN MEMORIAM SECUNDI IUBILAEI EVANGELICI ANNO SECULARI MDCCXVII DIE 31 OCT. CELEBRATI SENAT. FRANCOFURT. F.F. I.I.F.
CONSERVA NOBIS LUMEN EVANGELII DOMINE
BIBLIA
19
IUBIL. LUTHER. II. CEL. 31. OCT. NOV.
7
CUM DEO FACIENS VIRTUTES
MEMORI IUBIL II EVAN D. 31. OCT.
20
DOCTOR MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE
IUBILAEUM SECUNDUM
PHILIPPUS MELANCHTON OPERANS DEO SERVUS
FINE IN FINITUM
8
25 FEBR. 1718
OSTFRIESLANDS FLUTH
ICH WILL EUCH ERQUICKET OHNE BESSERUNG
FOLGT IUBEL MUTH
21
DOCTOR MARTINUS LUTHERUS THEOLOGIAE
IUBILAEUM SECUNDUM
CATHARINA DE BORA D. MART. LUTH. CONIUX
9
BERGWERCKE GOTT SEGNE U. ERHALTE UNSERE
HERRGOTT ZEBAOTH TRÖSTE UNS LAS UNS LEBEN SO WOLLEN WIR DEINEN NAHMEN ANRUFFEN PSALM. 80. V. 19. DEN 31 OCTOB.

Tab. XII.
11.
MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIÆ DOCTOR.
NEC FOLIVM EIVS DEFLVET.
PS. I.V.3.
15.
8.
SERVA
17 17
31 OCT.
HANC PVRAM ERECTAM.
IVBILÆVM SECVNDVM ECCLESIÆ LVTHER WORMAT.
9
SERVA HANC PVRAM ERECTAM.
SVB CÆSARIS UMBRA
IUBILÆUM WORMAT. SECUND: MDCCXVII.
D.31. OCT.
6.
STEH STILLE BIS DER STREIT VOLLBRAT.
CHRIS TVS
WUNSCH AM II. IUBILÆO. D.31. OCTOBR 1717.
DER TAG VERTREIBT DIE FINSTRE NACHT.
WITTENBERG D.31. OCTOBER 1517.
10.
ICH REDE VON DEINEN ZEUGNUSSEN VOR KÖNIGEN.
A.C.1521.
ERHALT UNS HERR ZU DEINEM RUHM DEIN EWIG EVANGELIUM.
ZU WORMS. 1717.
13.
VERGEHET NIMMERMEHR DIE REINE GOTTES LEHR
17 17.
DOCTOR MARTINUS LUTHERUS THEOLOGUS
NUMMUS IUBILÆUS SENATUS LIBERÆ CIVITATIS SPIRENSIS
4.
VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM
12
IUBILÆUM EVANGELICORUM SECUNDUM 1717
3.
5.
IUBILANS LUBECA
1717. 31. October.
SACRA SECULARIA OB REPURGATAM PER LUTHERUM ECCLESIAM
2.
7.
THU WOHL IN DEINER GUTIGKEIT JERUSALEM, DA CHRISTEN SEINT.
ERHALT UNS HERR BEY DEINEM WORT
SO BLUT ISRAEL RECHTER ART
AM ANDERN EVANG. IUBEL IAHR 1717.
16
14.
1.
IN MEMORIAM II. IUBILÆI REFORM EVANGELICI D.31. OCT. MDCCXVII.

Damit der G. L. die Erklährung der Müntzen alſobald nach Ordnung und Numern der Tafeln finden könne, iſt vor nöthig geachtet worden, dieſe Nachricht zum Ende noch anzufügen.

Tab. I. N. 1. p. 2.
N. 2. p. 3.
N. 3. p. 16.
N. 4. p. 33.
N. 5. p. 75.
N. 6. p. 77.
N. 7. p. 74.
N. 8. p. 55.
N. 9. p. 71.
N. 10. p. 45.
N. 11. p. 79.
N. 12. p. 56.
Tab. II. N. 1. p. 3.
N. 2. p. 78.
N. 3. p. 55.
N. 4. p. 25.
N. 5. p. 52.
N. 6. p. 66.
N. 7. p. 60.
N. 8. p. 10.
N. 9. p. 62.
N. 10. p. 62.
N. 11. p. 62.
N. 12. p. 25.
N. 13. p. 53.
N. 14. p. 73.
N. 15. p. 40.
Tab. III. N. 1. p. 5.
N. 2. p. 47.
N. 3. p. 48.
N. 4. p. 13.
N. 5. p. 60.
N. 6. p. 5.
N. 7. p. 67.
N. 8. p. 46.
N. 9. p. 18.
N. 10. p. 50.
N. 11. p. 14.
N. 12. p. 49.
Tab. IV. N. 1. p. 47.
N. 2. p. 29.
N. 3. p. 24.
N. 4. p. 19.
N. 5. p. 12.
N. 6. p. 62.
N. 7. p. 8.
N. 8. p. 10.
N. 9. p. 12.
N. 10. p. 15.
Tab. V. N. I. p. 52.
N. 2. p. 74.
N. 3. p. 7.
N. 4. p. 47.
N. 5. p. 77.
N. 6. p. 12.
N. 7. p. 14.
N. 8. p. 51. 52.
N. 9. p. 16.
N. 10. p. 65.
N. 11. p. 11.
N. 12. p. 41.
Tab. VI. N. 1. p. 34.
N. 2. p. 35.
N. 3. p. 26.
N. 4. p. 42.
N. 5. p. 52.
N. 6. p. 51.
N. 7. p. 27.
N. 8. p. 64.
N. 9. p. 33.
N. 10. p. 63.
N. 11. p. 68.
N. 12. p. 25.
Tab. VII. N. 1. p. 27.
N. 2. p. 16.
N. 3. p. 61.
N. 4. p. 79.
N. 5. p. 62.
N. 6. p. 10.
N. 7. p. 12.
N. 8. p. 39.
N. 9. p. 67.
N. 10. p. 48.
N. 11. p. 79.
N. 12. p. 38.
N. 13. p. 60.
N. 14. p. 67.
N. 15. p. 41.
N. 16. p. 12.
Tab. IIX. N. I. p. 32.
N. 2. p. 79.
N. 3. p. 15.
N. 4. p. 41.
N. 5. p. 68.
N. 6. p. 15.
N. 7. p. 51.
N. 8. p. 38.
N. 9. p. 39. 53. 55.
N. 10. p. 62.
N. 11. p. 57.
N. 12. p. 62.
N. 13. p. 25.
N. 14. p. 28.
N. 15. p. 9.
N. 16. p. 13.
N. 17. p. 22.
N. 18. p. 15.
N. 19. p. 66.
N. 20. p. 45.
Tab. IX. N. 1. p. 20.
N. 2. p. 21.
N. 3. p. 20.
N. 4. p. 23.
N. 5. p. 21.
N. 6. p. 14. 40.
N. 7. p. 45.
N. 8. p. 70.
N. 9. p. 70.
N. 10. p. 64.
N. 11. p. 50.
N. 12. p. 67.
N. 13. p. 38.
N. 14. p. 60.
N. 15. p. 37.
N. 16. p. 62.
N. 17. p. 15.
N. 18. p. 70.
N. 19. p. 41.
N. 20. p. 80.
N. 21. p. 78.
N. 22. p. 78.
N. 23. p. 78.
N. 24. p. 54.
N. 25. p. 58.
N. 26. p. 65.
N. 27. p. 68.
Tab. X. N. 1. p. 4.
N. 2. p. 7.
N. 3. p. 7.
N. 4. p. 9.
N. 5. p. 14.
N. 6. p. 15.
N. 7. p. 17.
N. 8. p. 17.
N. 9. p. 17.
N. 10. p. 17.
N. 11. p. 17.
N. 12. p. 19.
N. 13. p. 20.
N. 14. p. 20.
N. 15. p. 20.
N. 16. p. 21.
N. 17. p. 21.
N. 18. p. 22.
N. 19. p. 22.
Tab. XI. N. 1. p. 22.
N. 2. p. 22.
N. 3. p. 23.
N. 4. p. 23.
N. 5. p. 28.
N. 6. p. 28.
N. 7. p. 30.
N. 8. p. 31.
N. 9. p. 33.
N. 10. p. 33.
N. 11. p. 33.
N. 12. p. 34.
N. 13. p. 34.
N. 14. p. 36.
N. 15. p. 36.
N. 16. p. 35.
N. 17. p. 45.
N. 18. p. 45.
N. 19. p. 45.
N. 20. p. 77.
N. 21. p. 77.
Tab. XII. N. 1. p. 36.
N. 2. p. 36.
N. 3. p. 37.
N. 4. p. 37.
N. 5. p. 54.
N. 6. p. 74.
N. 7. p. 10.
N. 8. p. 75.
N. 9. p. 75.
N. 10. p. 74.
N. 11. p. 80.
N. 12. p. 54.
N. 13. p. 69.
N. 14.
N. 15. p. 66.
N. 16. p. 44.

Nachricht an die Buchbinder.

Die Kupffer, ſo nicht numeriret ſind, müſſen alſo eingehefftet werden:

Confeſſionis Auguſtanæ Jubil. ſecundum. P. I. p. 64.
Lipſia evangelica Part. I. Hilar. p. 108.
Divus Lutherus p. 413. Part. I. Hilar.
Jubilans eccleſia Lutherana Part. I. p. 414.

Nachdem einem ieden bekandt iſt, wie vielfältig die Fehler bey auswärtigen Drucke zu ſeyn pflegen; ſo hat man, ohne weitere Entſchuldigung, ſich gemüßiget befunden, ſolche nach Ordnung der Blätter dem drltten Theil allhier anzufügen, und den G. L. um emendirung derſelben ohnſchwer hierdurch zu erſuchen; wohin auch zu rechnen, daß wegen unvorſichtiger Verlegung der Bogen einige **Unordnung**, ſo wohl im **Range**, als in der behörigen **Alphabethiſchen Ordnung**, erwachſen, welche derſelbe aber nach beywohnender Gütigkeit nebſt den vielen Unrichtigkeiten in denen diſtinctionen beſtens zu interpretiren wiſſen wird.

Pag. 2. columna 2. lin. 31. ließ: sCRIPTVRA, vor sCRIPTVRA

4. col. 1. lin. 24. ließ Tab. X. N. I. vor T. I. N. I.

ibidem lin. 30. bleibet weg: **obengemeldetes.**

9. col. 1. lin. 13. von unten hinauf ließ Chronoſticho vor Chronodiſticho.

10. col. 1. lin. 7. nach N. 8. muß folgen: **Und noch einem kleinern Stempel,** Tab. XII. N. 7.

- - col. 2. lin. 2. ließ Invention vor Intention.

15. col. 1. lin. 16. -- Hilariorum -- Hilarium.

- - col. 2. lin. 29. -- Tab. X. N. 6. - T. X. N. 5.

17. col. 1. lin. 18. -- ISENACENSis -- ISENACENSIS.

- - - lin. 37. - Tab. X. N. 8. - Tab. X. N. 13.

- col. 2. l. 14. - XXXVI. Pſalms vor XXXV. Pſ.

- - - lin. 44. nach zwey muß folgen: **auch vier.**

18. lin. 2. in Notis ließ: Hilariis vor Hilaribus.

- - lin. 11. ließ 30. Thaler vor 300. Thaler.

- col. 2. lin. 20. ſoll es ſo ſtehen: **des heiligen Evangelii vorbildende,**

20. col. 1. lin. 7. ließ v. 15. vor 115.

- col. 2. lin. 27. nach **Quentgen** ſoll folgen: **die in Kupfferſtiche** Tab. IX. N. 1. **zu finden.**

- - lin. 45. nach zwey **Groſchen-Stücke** folget: **deren Abriß auf der** IX. **Tafel** N. 3. **zu erkennen iſt.**

- - lin. 50. ließ **vorgegangen** vor **vergangenen.**

21. col. 1. lin. 15. nach **Groſchen** muß folgen: **im Kupfferſtich** T. IX. N. 2. **befindlichen.**

22. col. 1. lin. 27. ließ Hilariis.

23. col. 1. lin. 46. ließ nach **haltende,** mit der Uberſchrifft: SUUM CUIQUE, d. i. **einem ieden das Seinige,** und dieſer

- col. 2. lin. 21. ließ: Tab. IX. N. 4. vor Tab. XI. N. 4.

24. col. 2. lin. 10. ließ SVPER vor SVB.

26. col. 1. lin. 23. ließ WILHelmus vor WILHELMus.

27. col. 1. lin. 51. ließ TERRARum vor TERRARVM.

- col. 2. lin. 20. ließ PONTIFICIORum.

- - lin. 5. von unten hinauf ließ VINDICE vor VINDICe.

32. col. 1. lin. 27. ließ **als auch** vor **ſondern auch.**

32. col. 1. lin. 48. ließ **Hochgräffliche Gnaden** vor **Hochfürſtliche Gnaden.**

34. col. 1. lin. 20. ließ **Gewerckſchafft** vor **Gemeinſchafft.**

35. col. 2. lin. 9. nach WILLEN ſoll folgen: Pſalmo VIII, 3.

Pag. 37. col. 2. lin. 47. ließ Chronographicum vor Chronodiſtichon.

38. col. 2. lin. 26. nach N. 8. ſoll folgen: Und Tab. IX. N. 13.

39. col. 1. lin. 21. ließ GEDÆCHTNUS.

- col. 2. lin. 4. nach der **Jahr-Zahl** ſoll ſtehen: 1483. **und.**

- - lin. 26. ließ **auszuſprechen** vor **anzuſprechen.**

- - lin. 40. nach **ingleichen** ſoll folgen: **vielleicht auch,** den wir oben ſolche p. 14. zu **Sachſen-Weiſſenfelß** referiret, doch allhier kan ſeyn gemachet und dorthin verſchicket worden.

41. col. 2. lin. 26. ließ BEREITEST vor BEREITET.

43. col. 1. lin. 12. ließ **Wenckheim** vor **Wentzheim.**

44. col. 2. lin. 34. nach ihn finden, ſoll folgen: **wenn ſolche uns noch vor dem Abdruck dieſes Wercks ſolte zu Handen kommen.**

45. col. 1. lin. 2. **nachſchlagen laſſen,** ſoll folgen: **deren Abriß der G. L.** Tab. I. N. 10. **antreffen wird.**

- col. 2. lin. 23. ließ FRANCOFurtenſis.

p. 50. col. 1. lin. 22. ließ Chronographica. lin. 27. Chronographico.

p. 52. col. 1. lin. 1. nach **Lateiniſchen** ſoll folgen: **auch ſonderlich urſprünglichen Sorbiſchen Nahmen** (vide Pfeifferi Lipſ. p. 51.)

- - lin. 38. ließ: **erſten Seite.**

- col. 2. lin. 2. **aus dem,** ſoll folgen: CXXVI. Pſalm. v. 3.

p. 53. col. 1. lin. 19. ließ **als auch** vor **ſondern auch.**

p. 54. col. 1. lin. 4. nach **Müntze** folget: **im Kupfferſtich** Tab. XII. N. 12. zu ſehen.

- col. 2. lin. 22. ließ Tab. XII. N. 5. vor N. 13. und nach **Lindenbaum** ſoll folgen: **von Jehovah aus den Wolcken beleuchtet.**

p. 57. lin. 11. von unten hinauf ließ: Hilariis p. 63. col. 1. lin. 11. ließ **Corinther.**

p. 63. col. 1. lin. 40. nach **Silber** muß folgen: **in Kupfferſtich** T. VI. N. 10. **anzutreffen.**

p. 64. col. 2. lin. 38. ließ: Gymnaſiaſten.

p. 68. col. 2. lin. 25. ließ: Tab. VI. N. 11. und Tab. VIII. N. 5. vor Tab. III. N. 11. und Tab. XIII. N. 5.

p. 69. col. 1. lin. 22. ließ T. XII. N. 13. vor N. 7.

p. 72. lin. 9. von unten, ließ: geſegt. Lin. 3: ſelf.

p. 73. lin. 16. von unten, ließ: daerenboven - - ſelven, ſeggen.

p. 74. col. 2. lin. 31. ließ: Medallien.